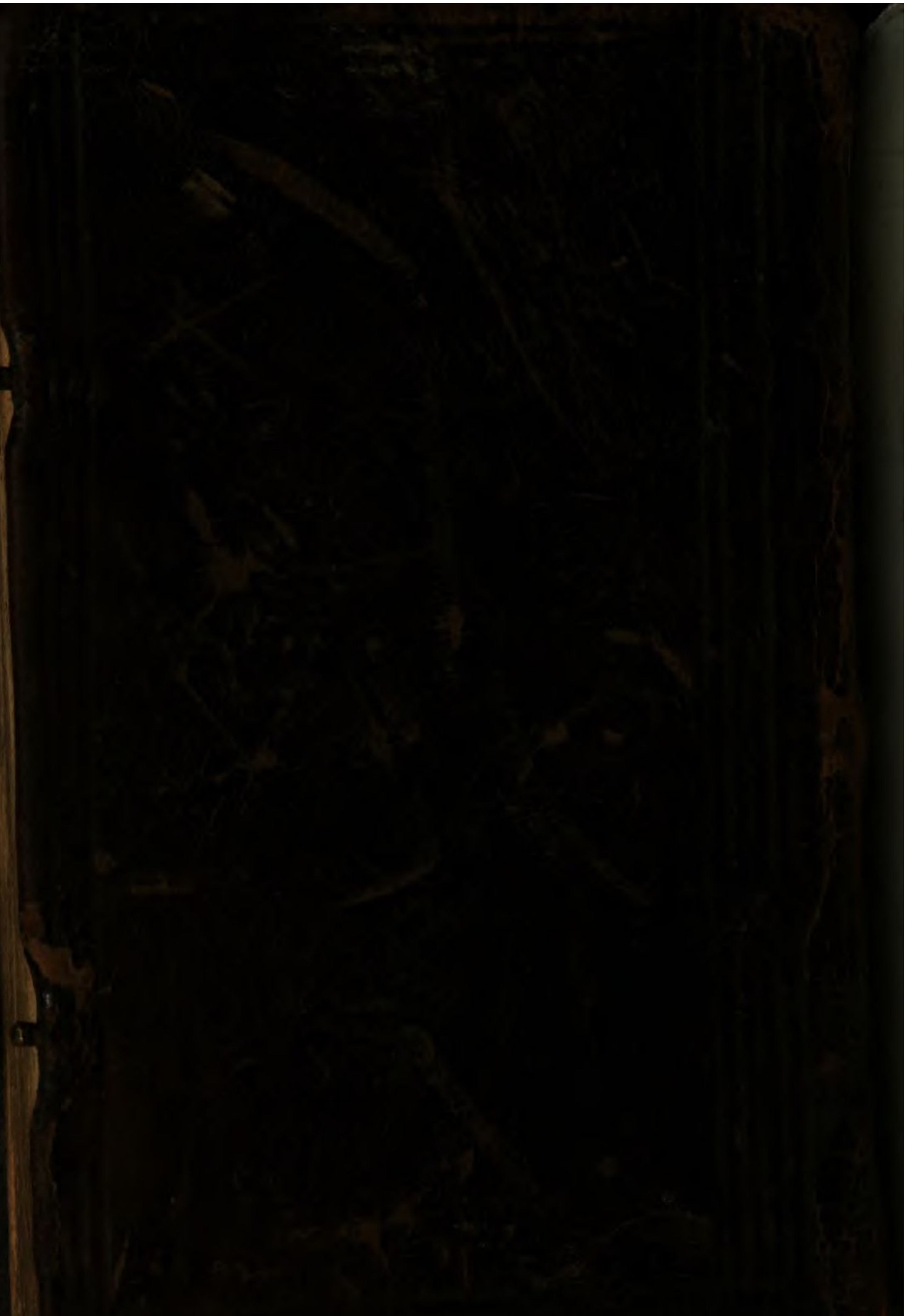


Asc. 250.

Das gröſſere

Cranken-Buch/

Sampt vorhergehender

Fürbereitung

Zu einem

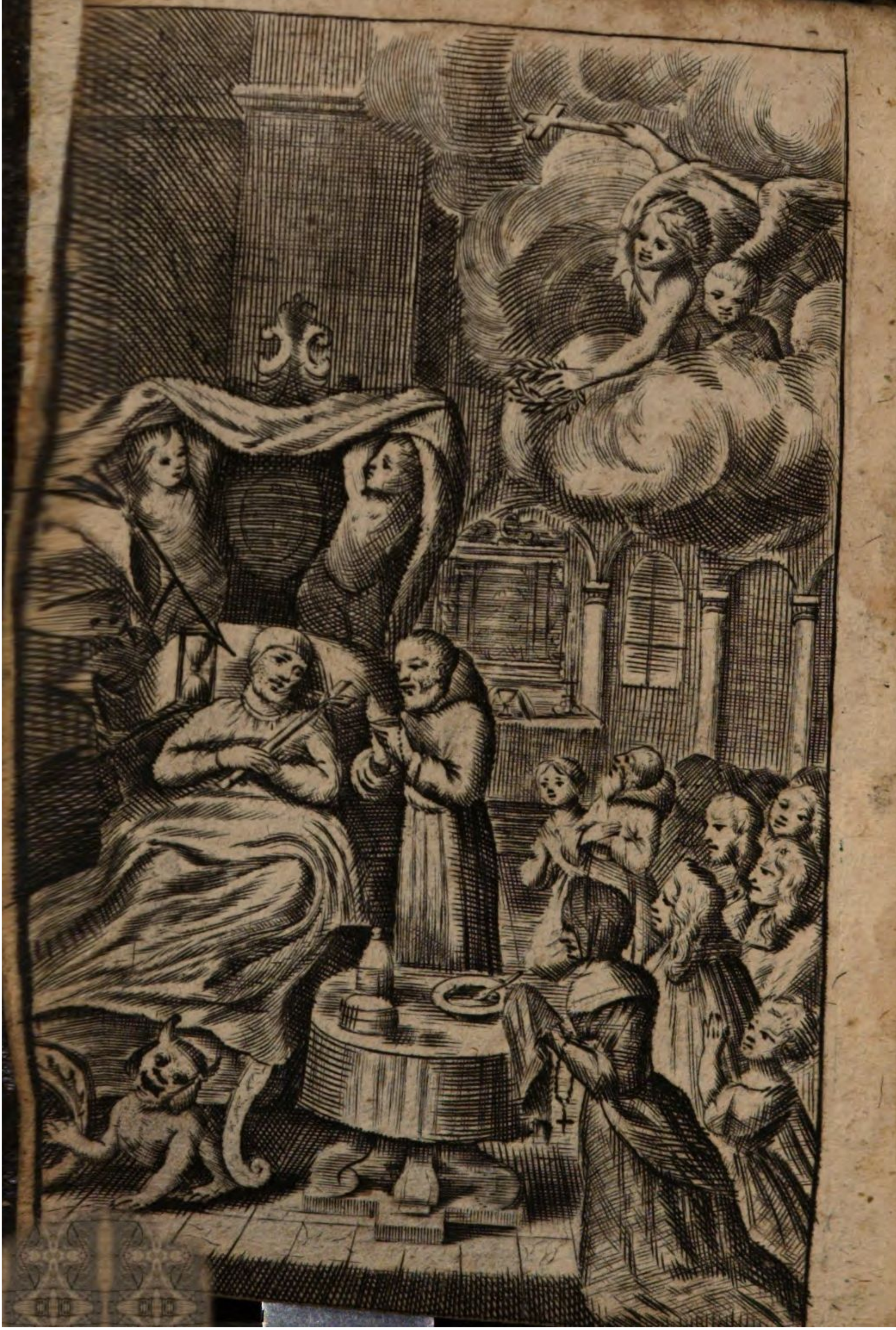
Seeligen End:

P. MARTINI CAPUCINI

Von Cochem/

Der Rheiniſchen Provintz

Predigern.



Hoch-nutz-und nothwendige Fürbereitung Zu einem Seeligen End:

Darinnen erstlich erwiesen wird/ wie erschrecklich der Tod / und wie gefährlich die Anfechtungen seyen.

wie auch

Neun nutzliche Unterrichtungen / und darauff folgende Ubungen / als nemlich zu wahrer Reu/ zur Liebe Gottes/ zur schmertzlichen Erinnerung seines vorigen Lebens/und dergleichen Ubungen mehr.

Mit unterschiedlichen kräfftigen Morgens- Abends- Beicht- Communion- und andern Gebettern zu Gott/seiner hertzliebsten Mutter Mará und allen Heiligen/ umb Erlangung eines seligen Ends:

Benebens einigen Unterrichtungen von allen Hochheiligen Sacramenten/vielfältiger Litaneyen/ Psalmen/und andern nützlichen Tröstungen für die Sterbende:

Als auch

Stärcke und Beständigkeit der Malefitz-Personen/ wordurch einem jeden an die Hand gegeben wird/wie er sich zu einem seligen End bereiten/und den gefährlichen Anfechtungen bevorkommen und entgehen solle.

Durch

P. Martinus von Cochem/Capuc. Ord.
der Rheinischen Provintz Predigern

Cum Gratia & Privilegio Sacræ Cæsareæ Majestatis.

Franckfurt am Mayn/
In Verlegung Joh. Melchior Bencard / Buchh.
Im Jahr Christi 1701.

Facultas Reverendiss. P. Generalis.

NOS F. Carolus-Maria Maceratensis Minister Generalis Capucinorum (licet immeritus,) Opus, cui titulus, Liber Infirmorum, à P. Martino Cochemensi, nostri Ordinis Electore compositum, à duobus Theologis ejusdem Ordinis Electum & approbatum, ut Typis mandari possit, servandis servatis, tenore præsentium concedimus. In quorum fidem, &c. Romæ, 13. Junii, Anno 1685.

Fr. Carolus Maria Generalis.

Facultas. Rev. Vicarii Provincialis.

LEctum, approbatum, & de meliori nota recommendatum Librum Infirmorum, ab Admodum Veneran-do Patre Martino Cochemensi, Ordinis nostri Exlectore conscriptum, ego quoque approba, & ut Typis vulgari possit. Domino Joanni Melchiori Bencard, Bibliopolæ Francofurtensi Catholico facultatem concedo. In cujus rei fidem propria manu subscribo, & officii nostri sigillo communio. Mog. 14. Julii, An. 1685.

(L. S.) *Fr. Alexander Lieseranus Vicar. Provinc. Cap. Indig.*

Approbatio duorum Theologorum.

EX ardenti animarum zelo voluit Adm. Ven. Pater Martinus Cochemensis Capucinus cum Apostolo, 1. Cor 1. Omnibus omnia fieri, ut omnes lucrifaceret; ideoque factus est in hoc Infirmorum Libello à se utilissime conscripto, infirmis infirmus, ut Infirmos, lucrifaceret. Quod Opusculum una cum Benedictionibus & Exorcismis alias approbatis, de Mandato Reverendi Patris Alexandri Lieserani, Rhenanæ Provinciæ Provincialis Vicarii diligenter perlegi, nihilque in eo ni-

ſi pium, niſi utile, niſi ſanctum reperi, ideoque dignum ut Tipis mandetur judicavi. Datum Moguntiæ, 4. Julii. Anno 1685.

Fr. Raphael, Capuc. SS. Theol. Lect.

BEati Mortui qui in Domino moriuntur, ait Apocalypticus Angelus. Ut autem in Domino moriaris, & æternaliter beatus evadas, præſentat tibi Adm. V. P. Martinus Cochemenſis, Ordinis noſtri Seraphici Fratrum Capucinorum Prædicator & Animarum Zelator, Methodum & praxin utiliſſimam. nec non & piiſſimam. Quâ ſi devote & zelosè ægritudînis tempore uſus fueris, eamque practicaveris, haud dubie in Domino morieris, & æternum beatus evades. Cum igitur eandem eximpoſitione R. P. Alexandri Liſerani, Provinciæ noſtræ Vicario Provinciali legerim, nihilque fidei orthodoxæ aut ſanis moribus contrarium invenerim. quin potius hanc illuſtrare, illosque docere conpeterim, hinc dignam cenſeo, ut obſtetricante Prælo, unà cum Benedictionibus & Exorciſmis uſitatis, & in diverſis locis approbatis, Lucem videat, & à piis manibus ad manes, exitu proximos aut actu ergaſtulum corporis deſerentes, juvandos teratur, iiſque inſerviat. Dabam Moguntiæ, 2. Julii, Anno 1685.

Fr. Dionyſius. Luxemburgenſis, Fr. Min. Capuc. Theol. & Concionator Ordinar. licet in dignus.

Cenſura Cenſoris Ordinarii

ARS artium eſt ars infirmandi & bene moriendi, quam cum egregie doceat præſens Tractatus Adm. Vener. P. Martini Cochemenſis enim, una cum Benedictionibus & Exorciſmis uſitatis, & jam olim in diverſis locis approbatis, imprimi permitto Moguntiæ, 21. Maj. An. 1685.

Quirinus Kunckel, Officialis Mog. Libr. Cenſor.

Privilegium Cæsareum.

WIR LEOPOLD von Gottes Gnaden/ erwählter Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ ꝛc. König. Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnten/ Crain und Würtenberg/ Graff zu Tyrol/ ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff / und thun kund allermännig!ich. Nachdem Uns der Ehrsame / Unser lieber andächtiger F. Jovita Burgundus Priester/ als des Capuciner-Ordens General Definitor, demüthigst zu erkennen gegeben / wie daß viele Patres vorgedachtes Capuciner-Ordens / so wohl in Unseren Königlichen/ Fürstenthumen und Landen/ als auch in dem H. Römischen Reich unterschiedliche Werck / als Predigen und andere geistlichen Materien Bücher-weiß zusammen gesetzt/ in solchem Auffsatz und Zusammentragung annoch fortführeten/ auch dieselbe mit Gottes Hülff der Christlichen Catholischen Gemeinde zum besten an das Tag-Licht zu bringen entschlossen : Und aber nicht leichtlichen Buchdrucker zu finden/ welche von solchen Mitteln seyen/ obgesagte Bücher in dem Druck auffzulegen/ auch da etwan andere zur Stelle wären / so den Verlag vermöchten/ sie dannoch den Nachdruck von andern zu besorgen hätten/ wañ nicht eine solche Vermessenheit mit Unserer Käyserl. Hülff gesteuret und fürgesehen würde: Uns darauff demüthigst anruffend und bittend/ daß wir dem Capuciner-Orden unser Käyserl. Privilegium impressorium zu ertheilen gnädiglich geruheten. Und wir dann mildiglich angesehen solche demüthigste Bitt / auch wahr genommen und betrachtet/ die von gesagten

geist-

geistlichen Patribus Capuciner-Ordens allbereits ange-
wendet schwere sehr nützliche Müh und Arbeit / worin-
nen sie zu Aufferbaulichkeit der gantzen Christlichen Ge-
meinde und Seelen-Heyl / nach aller Möglichkeit flei-
ssig und eifferigst nicht absetzen wolten. Und darum Ein-
gangs gedachtem Patri Capuciner-Ordens / Generali
Definitori, und einem jeden selbigen Ordens / zu der Zeit
waltenden Patri Provinciali in Teutschen Land / diese
Gnad gethan und Freyheit gegeben. Thun auch solches
hiemit in Krafft dieses Brieffs / und gebieten allen und je-
den Unsern und des Reichs / auch unserer Erb König-
reich / Fürstenthumen und Landen / Unterthanen und
Getreuen / Geistlich- und Weltlichen / insonderheit aber
allen Buchdruckern / Buchführern und Buchverkäuffern /
oder sonst auff eine andere Weiß den Buchhandel Trei-
benden / wo und welcher Orten die innen oder ausser des
Reichs gesessen seyn / hiermit ernstlich / dergestalt / und
wollen / daß ihr oder einer aus euch / noch auch jemand
eurentwegen von allen und jeden Büchern / welche mehr-
besagte Patres Capuciner-Ordens / vor vielen Jahren zu-
sammen getragen / und der Gemeinde allbereit mitge-
theilet haben / auch führohin zusamen setzen / und an das
Tag-Licht kommen lassen wollen / sich nicht unterfangen
solle / ein eintziges Buch gantz oder zertheilter Weißnach-
zudrucken / oder von neuem auffzulegen / noch auch also
nachgedruckt zu distrahiren / feil zu haben / umbzutragen-
oder zu verkauffen / noch andern zu thun gestatten / in
keiner Weiß / bey Pœn 20 Marck Löthiges Golds / die ein
jeder / so offt er frevendlich hierwider thäte / uns halb in
Unser Käyserl Cammer / den andern halben Theil dem
Capuciner-Orden ad pios usus, unnachläßlich zu bezah-
len / verfallen seyn solle / er habe dann absonderlichen
Consens und Erlaubnüß von jetzigen oder zur selbigen
Zeit angesetzten Patre Provintiali darüber erhalten / mit

angehängtem weiterem gnädigstem Befehl / und wollen / wann jetzt / über kurtz oder lange Zeit ihr / oder einer aus euch / ersterwehnten erforderten Consens und Erlaubnis von einem Patre Provinciali über mehr erwehnten Capuciner-Ordens-Bücher erhalten würdet / daß der oder diejenigen / welchen der Nachdruck oder neuer Verlag anvertrauet / obangezogenẽ ertheilten Consens und Licentz mit der Censura und Approbation zu jedem Buch voran zu trucken : nicht weniger bey erfolgender Edition von all und jeden Büchern zu Unserer Käyserl. Reichs-Hoff-Cantzeley wenigst vier Exemplaria auffsei-nen Unkosten zu liefern schuldig seyn solle / bey Vermeydung unserer Käyserl. Ungnad und vorberührter Pœn, auch Verlierung desselben eures Drucks / den ein jedweder Pater Provincialis Capuciner Ordens / mit Hülff und Zuthun eines jeden Orts Obrigkeit / wo er dergleichen bey euer jeden finden wird / also gleich aus eigenem Gewalt ohne Verhinderung männiglichen / zu der ihm anvertrauten Ordens-Provintz abfordern / und darmit nach Gefallen handeln möge. Mit Urkund dieses Brieffs / besiegelt mit Unserm Käyserl. Secret-Insigel. Gegeben zu Laxenburg den 7. May / Anno 1674. Unserer Reiche des Römischen im 16. des Hungarischen im 19. und des Böhmischen im 18.

LEOPOLDUS, mpp. (L.S.)

Ut Leopold Wilhelm Graff zu Königsegh.

Ad mandatum Sacræ Cæs. Maj. proprium.

Wilhelmus Schröder.

Concordat cum vero Originali, ita testor

Joannes Martinus Velten, S. Imper.

Authoritate Notar.

Sum-

Summa Privilegii Cæsarei.

Juxta tenorem hujus Privilegii, ego infra scriptus Seraphici Ordinis S. Francisci Fratrum Minorum Capucinorum Provinciæ Rhenanæ Minister Provincialis; Concedo Licentiam Domino Joannis Melchior Benkard Bibliopolæ Francofurtensi, Catholico, ejusque Hæredibus imprimendi librum infirmorum, oder das Groß und Kleine Krancken-Buch/ cum adjunctis benedictionibus & Exorcismis in quovis Idiomate & Formato, cum & sine figuris æneis & ligneis ab admodum Rndo Patre Martino Cochemensi Ordinis nostri. Capucinorum Provinciæ Rhenanæ Prædicatore compositum ad Decennium, ita ut nullus intra Sacri Romani Imperii fines & Cæsareæ Majestatis Provincias Hæreditarias illum vel ex parte, vel ex toto imprimere, venundare, aut ex supradicto Libro quidquam ipso etiam Authore consentiente sine speciali consensu præfati Domini Joannis Melchioris Bencard, ejusque Hæredum extrahere, mutuare, furtumque suum facere ausit, ni taxatas in Privilegio Cæsareo universali pænas gravissimas vellet incurrere. In cujus rei fidem propria manu subscribo & officii nostri Sigillo communio. Dabam Moguntiæ 14. Septemb. 1695.

(L. S.)

Fr. Ananias Gottenus,
M. Provincial. Ind.

Vorrede.

OB schon man so wol grosse als kleine Krancken-Bücher genugsam in Händen hat / welche sehr kräfftige Gebett und Unterrichtungen für die Krancke und Serbende in sich begreiffen: so habe dannoch auff inständiges vieles Ansuchen mich dahin vermögen lassen / eine hochnütz- und nothwendige Fürbereitung zu einem seligen End / wie auch ein grösseres Krancken-Buch als vor niemalen beschrieben / in offenem Truck zum Trost aller menschen / so viel mir möglich ware / beweglich nnd anmuthig ausgehen zu lassen / absonderlich zwar darumb / weilen man von solcher Materie / als welche eine Kunst aller Künsten ist / nicht genugsam schreiben und lehren kan / wie es dann sicher und gewiß ist / daß all diejenige Ubungen und Gebetter / welche in gegenwärtigem Buch vorhanden / nicht allein allen Krancken zum Trost und zur Stärcke / sondern auch allen Gesunden zur Nutzbarkeit und Aufferbauung ersprießlich seyn / und gedeyen werden / wann nemlich der Krancke wegen grosser Schwachheit dieselbe nur hertz-inniglich / der Gesunde aber darneben hertz- und mündlich practiciren und üben wird. Hab derowegen für rathsam und nothwendig befunden / gegenwärtiges Buch in zwey Theil abzutheilen / erstlich unter dem Titul der Fürbereitung zu einem seligen End / und dann zum andern / unter dem Titul des grössern Krancken-Buchs / damit nicht allein der Krancke / sondern auch der Gesunde aus beyden Theylen so wol deß Leibs / als auch der Seelen Heyl hie zeitlich

lich schöpffen / und hernacher ewiglich geniessen möge.

Hierbey gelanget nun meine demüthige Bitte an alle und jede ihres Heyls begierige Christen / daß sie diese Fürbereitung zu einem seligen End / oder die neun Unterrichtungen / wie auch / das grössere Krancken-Buch / auffs wenigste einmal auffmercksam durchlesen / und die Ubung mit Ernst und Andacht ein einziges mal sprechen / und betten wollen. Mit sicherer Vertröstung / es werde ihnen hierdurch nicht allein ein grosser Nutzen entstehen / sondern auch absonderliche Krafft zukommen / die Anfechtungen des bösen Feindes in ihrem Tod zu überwinden / und dem leidigen Satan seinen teuffelischen Kopff zu zerknirschen. Dann in diesen Unterrichtungen werden seine heimliche Tück entdecket / in denen Ubungen aber seine Strick zerrissen und zernichtiget. Es lernet auch ein Mensch durch Ablesung dieser Unterrichtungen / wie er sich zu einem seligen End bereiten / und den gefährlichen Anfechtungen vorkommen solle. Wofern aber einer ohne solche / oder dergleichen Fürbereitungen in Sterbens-Noth kommen solte / der würde in grosser Gefahr seyn von dem arglistigen Teuffel überwunden zu werden. Deßwegen bitte ich abermal / alle und jede / so wohl Geist- als Weltliche inständiglich / sie werden zum Wenigsten einmal diese Materie durchlesen / und die Gebetter / wiewol sie groß und lang seynd / mit Ernst nnd Andacht sprechen. Nicht zwar alle auff einmal (dann dis würde einem das Haupt schwach machen) sondern nur ein einige / und zwar welche ihnen am meisten gefällt. Die Krafft und Würckung deren

ren / werden sie in ihrem eigenen Tod erfahren/und alsdann dem lieben GOtt in ihrem Hertzen dancken / daß sie meinem Rath gefolget haben. Dis wenige hab ich wollen zur Nachricht melden / und mich in aller und jeder / so dis Buch lesen werden/ andächtiges Gebet / Heiligste Messen/ inbrünstige Communionen / und verdienstliche Bußwerck/ demüthigst / und eifferigst befehlen/ damit ich durch deren Fürbitt und Verdiensten / den gefährlichen Anfechtungen des Satans in meinem Tod entgehen / und ein seliges End erwerben möge. Geschrieben zu Berncassel an der Mosel / den 7. Augusti Anno 1688.

Annotatio.

ES klagen zwar einige Buchführer über mich / daß ich dis mein Krancken-Buch aus den Ihrigen genommen: Ich aber beruffe mich auff die werckliche Prob/ bittend / so wol diese unbefugte Kläger/ als alle redliche Gemüther / sie wollen diß mein Krancken-Buch gegen alle andere ablesen/ und conferiren/so werden sie erkennen / und in der That spüren / daß mir derjenige Unrecht thue / welcher mich zu verschreyen suchet/ als hätte ich andern ehrlichen Authoren ihre Gebetter genommen. Was ich dann in diesem Buch geschrieben habe / das unterwerff ich dem Urtheil der H. Catholischen Kirchen / in deren Glauben ich zu leben und zu sterben begehre.

Kurtze

Kurtze und deutliche Erklärung wie erschrecklich der Tod/und wie gefährlich die Anfechtungen seyn.

DJE Matery von der Erschrecklichkeit des Tods außführlich zu tractiren achte ich für unnöthig; theils weil selbige von vielen bewährten Scribenten gnugsamlich erkläret worden: theils auch weil ein jeder Mensch bey sich selbst empfindet/wie süß ihm das Leben/und wie bitter ihm der Tod fürkom̃e. Es seye einer so alt als er wolle: es seye einer so kranck als er wolle: es gehe einem so übel als es wolle/ gleichwol stirbt er nicht gern; sondern wolte lieber sein elendiges Leben weiter fortführen/ als selbiges bald endigen. Warumb aber alle verständige Leute den Tod so sehr förchten/ dessen seyen fürnemlich drey Ursachen. Erstlich zwar / weil es den Menschē angebohren ist gern zu leben/und ungern zu sterben. Zum andern / weil ein jeder verständiger Mensch wol weiß / wie bitter der Tod seye / und was für unsägliche Schmertzen man in der Scheidung der Seelen vom Leib leyden müsse. Drittens/weil niemand weiß/wo er nach seinem Tod hinkomme / und wie er in dem strengen Gericht bestehen werde. Von der ersten Ursach mag ich weiters nichts melden / weil ein jeder selbst empfindet/wie der Tod seiner Natur

so gar entgegen seye. Von der andern und dritten Ursache aber finde ich für nothwendig etwas weiters zuerklären: theils damit die jenige welche so gar sorglos leben/ einige Furcht des Tods schöpffen/und sich dahero desto mehr für Sünden hüten mögen:theils auch/damit ein jeder desto mehr Eyffer habe sich zu dem schrecklichen Tod beyzeiten zu bereiten / und nicht unbereit von selbigem übereilet werde.

So ist dann der Tod allen vernünfftigen Menschen deßwegen so gar zuwider / weil er so bitter ist / und so sehr grosse Schmertzen der menschlichen Natur verursachet. Es ist zwar die menschliche Seele vielen Aengsten / Schrecken und Traurigkeiten:der Leib aber vielen Schmertzen/Armselig=und Kranckheiten unterworffen: gleichwohl ist unter allen diesen Leibes und der Seelen Armseligkeiten keine so groß/welche mit den tödlichen Peinen könne verglichen werden. Einer so umb Ehr und Gut kommt/geräthet in gewaltige grosse Traurigkeit und Verdruß: gleichwol stirbt er nicht darvon. Einer so gefoltert wird / muß unsägliche Tormenten außstehen:gleichwol stirbt er nicht darvon. Ein gebährendes Weib muß gleichsam unmenschliche Peinen leyden / gleichwol stirbt sie nicht davon. Wann aber diese / oder die jetztgemeldte wegen ihrer Traurigkeit oder Peinen solten sterben/so

müste

müste ihrer Natur ein unsägliche Gewalt angethan werden/und dieser ihr tödlicher Schmertz müste über alle natürliche Kräfften seyn. Dann eines jeden Menschens Natur wehret sich wider den Tod auß aller ihrer Macht/und zwar so lang als es ihr immer möglich ist. Wann sie aber von ihnen überwundē wird/so ist es ein gewisses Zeichen/daß ihr solche Gewalt geschehen seye/welche mit keinen Worten mag außgesprochen werden.

O GOtt/wer mag recht fassen/was fur peinliche Schmertzen ein sterbender Mensch leyden müsse/ehe ihm der Tod das Hertz abstosset uñ den Garauß machet. O Gott/wer wird uns recht erklären/was diß fur ein schwerer Streit seye/welchen die schwache Natur mit dem grimmigen Tod müsse streiten/ehe sie sich gar überwunden gibt. Dann diese alle ihre Kräfften anspannet/und den äussersten Gewalt brauchet/damit sie den Tod möge überwinden und von sich abhalten. Hingegē thut der gifftige Tod auch sein äusserstes/und vermehret alle Schmertzen des Krancken nach Möglichkeit/damit er ihm das Leben nehme/und das Hertz abstosse. Und in diesem Streit muß der arme Mensch solche grausame Schmertzen leyden/daß ihme für Gröffe der Peinen die Augen einfallen/die Naß spitz wird/die Glieder erzittern/und das Hertz für Schmertzen sichtbarlich aufffspringet. Wann dañ nun die be-

drangte Seel von dem schmertzhafften Leib durch die Gewalt des Tods wird abgerissen/da entstehet in dem sterbenden Leib solche gewaltige Marter/ als wann alle Glieder voneinander gerissen/ und gleichsam würcklich gefoltert würden.

Diß zu probiren gebrauche ich keinen andern Reweißthum/als den eigenen Augenschein/und die handgreiffliche Erfahrnüß. Dann man messe einen todten Leichnam fein genau / so wird man spüren / daß er mercklich länger seye / als er bey seinem Leben ware. Was die Ursache dessen? Der Tod hat ihn gestreckt / sagen die gemeine Leute. Freylich hat ihn der Tod gestreckt/und so grausamlich gefoltert/daß gleichsam alle Glieder voneinander seynd gerissen worden.

Warum aber das Sterben mit solchem Gewalt geschehe/das verursachet das Scheiden der Seelen/von dem Leib. Dann diese beyde haben einander so lieb / und seynd so hertzlich gern beysammen/ daß es ihnen unmöglich scheinet voneinander zuscheiden/und lieber wolten alles Ubel beysammen außstehen/als voneinander abweichen. Die Seel weis wohl/daß wann sie von ihrem Leib abscheidet/sie in einen Stand und Land kommene werde darinnen sie ihr Lebtag nicht gewesen ist. Und der Leib weis auch/ daß wann die Seel von ihm scheidet / er alsdann kein Leben noch Sinnen mehr behalte / und ein stinckendes

Aas der Würmen müsse werden. Deßwegen wil keines von dem andern scheiden / es koste auch was es wolle: sondern sie wollē beysammen bleiben / und ihrer süssen Gegenwart geniessen biß in Ewigkeit. Ja / sie seynd also starck zusammen verknüpffet / und so fest aneinander gewachsen / daß / wer sie wil von einander reissen / nicht gerin- gern Gewalt brauchen muß / als wann er einen gesunden Eychbaum von oben biß untē auß von einander wolte spleissen. Wann dañ nun die edle Seel von ihrem geliebten Leib also gewaltthätiger Weiß voneinander gerissen wird / so bringet diß ihnen beyden solche Schmertzen / welcher allen empfindlichen Schmertzen übertrifft / und alle natürliche Kräfften übersteiget.

Dahero lesen wir in dem Brieff / welchen der H. Cyrillus / Bischoff zu Jerusalem / an S. Augustinum geschrieben / daß ein von dem Tod erweckter Mann ihme unter andern also erzehlet habe / sprechend: Da verliesse alsobald die Seel meinen Leib / aber so grausam und bitterlich / daß gewißlich kein menschlicher verstand noch Sinn begreiffen kan / was für grosse Angst und Pein diß gewesen seye / es seye dann / daß er es erfahren habe. Dann obschon aller menschliche Verstand alle erdenckliche Aengsten und Schmertzen sich einbilden wolte / so wür-

den sie doch nichts zu schätzen seyn / wann sie mit der Pein / so ich in der Abscheidung meiner Seelen von dem Leib gelitten hab / solten verglichen werden. Dieses zu erweisen / fuhre er fort und sprach zu dem H. Cyrillo also: Du weist daß du eine Seele hast: du weist aber nicht was sie für ein Ding seye: Du weist daß Engel seynd: du weist aber nicht wie sie beschaffen seynd: Du weist auch daß ein Gott seye: Du weist aber nicht was für eine Wesenheit seye. Also ist es mit allen Dingen beschaffen die keinen Leib haben. Dann unser Verstand kan diese Dinge nicht begreiffen. Deßwegen kanst du auch nicht begreiffen / wie ich in einem Augenblick so grosse Peinen habe können leyden.

Dieser vom Tod erweckte Mann gabe dem H. Cyrillo eine gar schöne Gleichnüß / indem er ihm sagte / daß obschon er wisse / daß er eine Seel habe / und daß ein GOtt seye / dannoch nicht weniger wisse / als was die Seel und die Gottheit für ein Ding seye: eben also könne er auch nicht wissen noch begreiffen / was die Seel in ihrem Abschied leyde / uñ wie sie in einem paar Augenblick so viele und schwäre Peinnen könne und müsse außstehen. Darauß dann erhellet / daß wann schon ein mensch in seinem Tod scheinet außzugehen als ein Liecht / und von den Umbstehenden vermutet

wird

wird / daß er gar keine Pein empfinde: dannoch muß er im letzten Augenblick / wann Seel und Leib von einander scheiden / solche grausame Tormenten außstehen / dergleichen kein Mensch in seinem gantzen Leben empfunden hat / noch auch mit seinem Verstand begreiffen kan. Daß aber etliche sanfft zu sterben scheinen / das kommet daher / weil ihre Natur von den Schmertzen gantz außgeschöpffet ist / und keine Kräffte mehr hat sich gegen den Tod zu wehren.

Daß aber kein Schmertz über die Todes Schmertzen seye / sehen wir an Christo unserm Erlöser / und ich hab es in dem Leben Christi im Capittel von seinem Tod außführlich beschrieben: Dann obschon er in seinem gantzen bittern Leyden gewaltige schwäre Marter gelitten hat / dannoch alle diese Peinen / mit den jenigen / so Er in seinem Tod gelitten / nicht zu vergleichen seye. Welches dann auß den heiligen Evangelisten klärlich abzunehmen ist: als welche nicht melden / daß Christus in seinem gantzen Leyden jemahl wegen Grösse deß Schmertzens geschreyen habe. Als Er aber solte sterben / und ihm der grimmige Tod das Hertz entzwey brache / da thäte Er einen solchen Schrey / der allen Umbstehenden durch Marck und Bein gienge / und einen ungewöhnlichen Schrecken einjagte: Worauß dann abzunehmen ist / daß Christus in seinem gantzen

leyden / keinen so grossen Schmertzen gelitten habe / als eben in dem schmertzlichsten Abschied seiner allerheiligsten Seelen von seinem gebenedeyten Leib.

Damit dann nun wir Menschen mögten einiger massen empfinden / was für einen bittern Tod Christus für uns gelitten habe / als hat Er gewöllt / das wir in unserm sterben die Bitterkeit seines Tods in etwas soltē verkosten / und in unserem sterben empfinden. Wie diß der H. Babst Gregorius (citatus à Wallasser in arte bene moriendi) mit folgenden Worten bezeuget : Christus hat mit seinem Tod und Kampf unsern Tod und Kampff außgeruckt / und also gekehrt / daß die Todes-Noth die allergröste Noth seye / dergleichen der Mensch nie gehabt hat / noch auch haben wird. Gott aber wil / daß der Mensch in seinem End solche grosse Noth leyden solle / damit er erkenne und lerne / wie grosse Lieb er zu uns gehabt / und was für eine unerschätzliche Wolthat er uns erwiesen hab / daß er für uns hab wollen des bittersten Todes sterben. Dann der Mensch sonst nicht völlig hätte können die grosse Lieb Gottes wissen / als durch solchen bittern Tod / welchen er auch / wie Christus (einiger massen) versuchen muß.

Auß

Auß diesen Worten des H. Pabst Gregorii vernehmen wir/daß Christus geordnet habe/daß alle Menschen in ihrem Tod sollen empfinden die Schmertzen / welche er in unserm Tod für uns gelitten hat / damit wir in der That mögen erfahren / was für einen bittern Tod er für uns gelitten/und wie schmertzlich er uns erlöset habe. Wann dann nun unser Tod dem allerbittersten Tod Christi einiger massen solle gleich seyn / ach wie schmertzlich / ach wieerschrecklich / und ach wie grausam wird er dann nicht seyn. O wir arme Menschen/was für einen schweren Kampff haben wir noch für uns! Ach was für gewaltige Tormenten warten in unserm Tod auff uns. Man solte ja meynen / es wäre besser daß wir nicht gebohren wären/ als daß wir zu einer solchen Marter seynd gebohren worden. Es muß aber der Himmel also erworben seyn/ und durch diß enge Thürlein müssen wir zum Paradeyß eingehen. Gib dich nur willig drein /mein lieber Christ/und fasse eine starcke Resolution die Bitterkeit deines Tods freywillig zu leyden. Dañ es ist eine grosse Gnugthuung (sagt Drexelius in seinem Prodromo) deß Lebens / welches de Mensch so sehr liebt / sich freywillich begeben / und die Bitterkeit des Tods mit gutem Willen annehmen. Damit dir aber deine Tods-Schmertzen desto verdienstlicher seyn / so mache jetzund bey dir folgende Resignat. Re-

Resignation den Tod zu leyden.

O Gerechter Gott/ der du nach dem Fall Ada verordnet hast/daß alle Menschen solten sterben/und auch gewollet/ daß viele in ihrem Tod die Schmertzen des Tods deines Sohns einiger massen solten verkosten; Siehe mein GOttt/ich unterwerffe mich freywillig diesem deinem strengen Urtheil: und wiewol mir das Leben über alle massen süß/ der Tod aber unsäglicher Weiß bitter fürkom̃t/ dañoch dir zu Lieb resignire ich mich freywilliglich in den so bittern Tod/ und bin bereit zu sterben/wañ/wo/wie/und auff was Weise es deiner Göttlichen Verordnung gefällt. Ich erwähle keine sonderliche Zeit/noch ein absonderlichen Ort/ noch eine gewisse Kranckheit / noch auch eine gewisse Weiß deß Tods: sondern diß alles stelle ich deinem Göttlichen Wolgefallen heim / und bin mit deinem gerechtesten Willen gantz vollkommentlich zu frieden. Weil du auch den menschlichen Tod von deßwegen desto bitterer gemacht hast/damit wir einiger massen mögten empfinden/was für einen bittern Tod dein geliebter Sohn für uns gelitten habe/als bin ich dessen auch von hertzen zu frieden/ ja / ich erfreue mich mit wahrer Freud/daß/weil ich in meinem Leben nicht mögen empfinden/ wie schmertzlich mein Heyland mich erlöset habe/ich zum wenigsten in meinẽ Tod an meinẽ Leib und Seele möge er-

erfahren/ was für einen bittern Tod mein süsseſter Jesus für mich gelitten habe. Deßwegen zu Ehren seines bitterſten Leydens und Sterbens nehme ich anjetzo freywillig alle die jenige Schmertzen an/ so ich in meinem Tod werde leyden; und erbiete mich/ dieselbige mit möglichſter Standhafftigkeit zu überstehen. Ja/ wann mirs möglich wäre/ noch mehrere Marter in meinem Tod zu leyden/ so wolte ich sie hertzlich gern über mich nehmen/ und dich auch bitten/ daß du mir meine Todes-Schmertzen vergrössern mögteſt; damit ich nur deſto mehr für meinen liebſten Jesum mögte leyden. Lasse dir mein ernſtlicher Will gefallen/ und verleyhe mir Gnad meine Todes-Schmertzen mit Gedult zu überſtehen. Amen.

§. 2. Von den Anfechtungen in dem Tod.

WJewol unſer Tod von sich selbſten sehr bitter iſt/ dannoch wird er durch die klare Einbildung der begangenen Sündē/ des zukünfftigen Gerichts/ der inſtehenden Ewigkeit/ und durch die Anfechtungen des Satans noch viel bitterer gemacht. Dieſe vier Stück ſetzen die Seel in ſolche Angſt/ daß wann ſie Gott nicht erhält/ ſo muß ſie nothwendiger Weiß verzagen. Weßwegen wir dieſe vier Stück etwas erklārē/ und einige Mittel wider dieſelbe geben wollen.

Die Anfechtungen belangend/ wiſſe/ daß der

gerechte GOtt dem leydigen Satan in unserm Tod grosse Gewalt zulasse uns anzufechten: nicht zwar zu unserem Verderben / sondern damit der Mensch ein Probstück erweise / daß er bey Gott beständig bleibe/und durch kein Ding sich von ihm wolle lassē abwendig machen. Deßwegen gebrauchet sich der böse Feind seines empfangenen Gewalts / und setzet einem jeden sterbenden Menschen auß aller seiner Macht zu/damit er ihn in die Sünde bringe/und folgends in die Höll stürtzen möge. So lang wir leben/ficht er uns starck an / und gebraucht sich allerhand Mittel uns zu betriegen. Aber alle diese Anfechtungen seynd nicht zu vergleichen mit den jenigen/welche er uns in unserem Tod eingibt. Dañ damal raset und tobet er wie ein brüllender löw/ und befleist sich mit aller Macht / damit er uns möge verschlingen.

Diß erscheinet klärlich auß der Offenbahrung Johannis/welche am 14: Cap. also spricht: Wehe / wehe der Erden und dem Meer / dañ der Teuffel ist zu euch hinab gestiegen/ und hat einen grossen Zorn / wol wissend/ daß er wenig Zeit mehr hat. Diese Wort seynd fürnemlich von den Sterbenden zu verstehen/wider welche der Teuffel einen sonderlichen Zorn trägt/und alle seine Kräffte anspannet/sie zu verführen. Damit er weiß/daß wañ er sie alsdann

dann nicht in seinen Strick bekommet / er sie in Ewigkeit nicht werde bekommen. Darumb rufet der jenige Teuffel / welchem der Lucifer die Seel zu verführen anvertrauet hat / noch andere Teuffel zu sich und zugleich mit denselben überfällt er die arme Seel mit solcher Gewalt / daß sie nicht kan wissen / wie sie sich hinauß reissen solle. Alsdann werden sie das menschliche Hertz durchsuchen / und scharff zusehen / ob es vielleicht zu einer Sünde Lust habe. Alsdann werden sie das Gewissen genau besichtigen / umb zu sehen / obs vielleicht eine Sünde nicht recht bereuet oder gebeicht habe. Alsdann werden sie unser Leben gantz durchforschen / umbzusehen / was wir jemahl begangen haben / damit sie uns dieselbige fürwerffen. Diß alles bezeuget der H. Pabst Gregorius Homil. 39. in Evang. sprechend: Man sol wol beherzigen / wie erschrecklich die Stund unsers Tods seyn werde / und wie forchtsamlich uns fürkommen werde die Gedächtnuß aller unser bösen Wercken. Alsdann werden die böse Geister ihre böse Werck in uns suchen / und die Sünden darzu sie uns angereitzet haben / uns fürhalten. Sie werden aber nit allein zu den Gottlosen / sondern auch zu den Außerwöhlten kommen / und genau suchen / ob sie etwas sündhaftes an ihnen mögen

finden. Ach wie wird es uns Armseligen alsdann ergehen: und was werden wir sagen/die mir unzahlbare Ubel begangen haben. Was werden wir unsern Widersachern antworten/ wann sie uns unsere Sünden fürhalten / und uns zur Verzweiffelung zu bringen werden suchen.

Es werden die Teuffel den armen sterbenden Menschen in allerhand Stücken versuchen/sonderlich aber in den jenigen/in welchē er am meisten bey seinem Leben ist bruchfällig gewesen. Als zum Exempel: Warm einer offt bey seinem Leben wider einen andern Haß getragen hat/so werden sie ihm den jenigen menschen/samt allem was er dem Sterbenden Leyds gethan hat / vor Augen stellen/uñ sich befleissen in ihm einen neuen Haß wider diesen seinen Feind zu erwecken. Thut dann diß der Krancke/und stirbt also ohne erweckte Reu dahin / so ist er ewig verlohren. Wann einer der Geilheit ist zugethan gewesen/ so werden sie ihm die jenige Personen / mit welchen er seinen grösten Lust gehabt hat vor Augen stellen/und sich befleissen in ihm eine neue Begierd gegen solche Personen zu erwecken. Thut nun der Krancke das/und stirbt unbereut dahin/ so ist er ewig verlohren. Wann einer offt im Glaubē gezweiffelt hat/so werden sie ihm die jenige Artickel / welche er am schwerlichsten glauben

ben mögen/deutlich fürhalten/ uñ gleich als falsche vor Augen stellen. Zweiffelt dañ der Mensch an einem oder dem andern Artickel/und stirbt in solchem Zweiffel dahin / so ist er ewig verlohren. Wann einer sehr zur Kleinmüthigkeit ist geneigt gewesen / so werden die böse Geister dieselbe in ihm vermehren / und ihm mit falschen Beweißthumen erklären/wie daß es unmöglich seye/daß er könne selig werden. Glaubt dann diß der Mensch/ und stirbt in solcher Meynung dahin/ so ist er ewig verlohren Wann einer der Hoffart ist sehr ergeben gewesen und viel von sich selbst und seinen guten Wercken gehalten hat/ so werden sie ihm erweisen/daß er bey Gott in grossen Gnaden sey / und wegen seiner guten Wercken den Himmel unfehlbarlich erlangen werde. Trauet dann der Mensch mehr auff sich als auff die Verdiensten Christi / und stirbt in solchen Gedancken dahin/so ist er ewig verlohren. So einer in seinem Leben sehr ungedultig gewesen/ uñ über ein jedes geringes Ding sehr zu zörnen/oder auch darüber zu fluchen gepflegt hat/so werdē sie ihm seine Kranckheit so verdrußlich machen/daß er in Ungedult gerathen/und über Gott zörnen wird/als welcher ihm eine schmertzliche Kranckheit zugeschickt hat. Wañ er dañ in solcher Ungedult unbereut stürbe/wäre er in gewisser Gefahr seines Heyls. Wann einer bey seinen Leb-Zeiten

gar

gar nachläſſig im beten/ und in der Andacht verdroſſen geweſen iſt / dieſe werden ſie in ihrer letzten Kranckheit zu allem Guten ſo gar verdroſſen machen / daß er nicht gern etwas Gutes wird reden oder leſen hören. Und wann man ihm etwas furbeten wil / ſo wird er furwenden er könne es wegen Schmertzen des Haupts nicht anhören. Diß aber thun die böſe Geiſter deßwegen/damit er ohne einige Andacht ſterbe/und deſto ehe in ihre Händ falle. Endlich die jenige ſo in ihrem Leben gottloß geweſen und viel ſchwäre Sünden begangen haben / werden ſie mit der Verzweifflung anfechten/und ihnen ihre Sünden ſo groß machen/daß ſie werden vermeynen / GOtt könne ihnen nicht verzeyhen. Wann ſie dann dieſes vermeynen / und alſo dahin ſterben/ ſo ſeynd ſie ewiglich verlohren. In Summa/ es werden die Teuffel gemeiniglich den Menſchen im Tod in dem jenigen Stück am meiſten anfechten/in welchem er am meiſten iſt bruchfällig geweſen : wie man im ſprichwort zu ſagen pflegt: **Wo der Zaun am niedrigſten iſt / da ſpringt man drüber. Und wo die Veſtung am ſchwächſten iſt / da greiffet man ſie an.**

Aber nicht allein in den jenigen Laſtern / zu welchen der Menſch am meiſten geneigt geweſen / fechten einen die Teuffel an / ſondern auch offte-

offtmals in denjenigen/in welchen man sich/sein Lebtag nicht versündiget hat. Dann die arglistige Füchse suchen alle Mittel und Weg / wie sie den armen Sterbenden mögen betriegen / und wañs ihnen in einem Stück fehlet/so nehmen sie ein anders für die Hand. Es seynd auch diese Anfechtungen nicht gemein/ sondern so gifftig und grausamlich / daß ein armer schwacher Mensch natürlicher Weiß nit kan genugsam Widerstand thun. Sonderlich weil der elende Mensch alsdañ gantz kranck und voller Schmertzen am Leib ist: an der Seelen aber voller Aengsten und Betrübnüssen steckt : und an dem Hertzen mit Bitterkeit und Forcht des Todes überfüllet ist. Wann dann nun ein gesunder Mensch genug zu thun hat/sich der Anfechtungen des Satans zu erwehren/ja offt und leichtlich von ihnẽ überwunden wird : Ach wie schwärlich wird es dann einem Krancken fallen wider so gewaltige Feinde zu streiten : und O wie leichtlich wird es sich machen / daß er von ihnen wird überwunden werden. Dahero sagt gar wohl der gottselige Dionysius Carthusianus (de 4. novist. art 3.) **Wann ein Sterbender nicht wird vor seiner Kranckheit wider diese Anfechtungen bewaffnet seyn / und sich wider die höllische Feinde zu streiten wird geübt haben / so wird er kaum oder gar nicht**

zur

zur Zeit seines Tods mögen überwinden. Es geschehe dañ durch eine absonderliche Hülff Gottes/oder der seligsten Jungfrauen/oder des Schutz-Engels/ odereines Heiligen. Dann der gütigste GOtt / und seine Engel / und die liebe Heiligen verlassen den Menschen nicht in der Stund einer solchē Noth/sondern kommen ihme zu hülff/nachdem er es umb sie verdienet hat. Damit dann nun ein jeder Mensch vor seiner letzten Kranckheit sich wider diese Anfechtungen bewaffne/so mag er bißweilen diß folgende Gebett mit Andacht sprechen.

Bewahrung wider die Anfechtungen im Tod.

O Du getreuer Erlöser des menschlichen Geschlechts/Christe Jesu/ ich ermahne dich der dreyfachen Anfechtung / so du von dem Satan hast erlitten / als er dich in dem Fraß/und in der Hoffart/und in der Abgötterey angefochtē hat: und bitte dich durch den herrlichen Sieg / so du von ihm getragen hast / du wollest mir in meinem letzten Streit beystehen/und mich wider alle Anfechtungen starckmüthig machē. Ich weiß/ daß es meinen natürlichen Kräfften unmöglich ist / wider einen so gewaltigen Feind zu streiten: und daß ich / wofern du/ oder deine Heiligen / mir nicht mit einer absonderlichen Hülff werden beystehen / unfehlbarlich werde überwunden werden; Deßwegen ruffe ich jetzund

deine

Deine und deiner lieben Heiligen Hülff inbrünstiglich an: und wil mich mit deiner Gnaden wider die künfftige Anfechtungen so starck bewaffnen/als ich nach allem meinem Vermögen verrichtenkan. Dahero protestire ich jetzund vor dir/und nehm hierüber alle Engel uñ Heiligen zu Zeugen/daß ich in keine Anfechtung wolle willigen/sondern sie alle mit Hülff deiner Gnaden außschlagen. Wañ mich der Satan in der Hoffart anfechten wird/so bekenne ich jetzund für damahl/das ich meine gute Werck für lauter unvollkommene nichtswerthige Werck schätze/und auff deine reiche Verdiensten mich gäntzlich verlasse. So er mich im Haß wird anfechten/so bekenne ich jetzund für damal/daß ich allen/so mich jemahl beleydiget haben/von Hertzen verzeyhe/ und keine Raache wider sie zu suchen begehre. Wann er mich in der Ungedult wird anfechten/ so bekenne ich jetzund für damahl/daß ich meine letzte Kranckheit zu Ehren deines bittern Leydens mit aller Gedult wolle übertragen/ und dir zur Genugthuung meiner Sünden auffopffern. In Summa/in allem/worinn er mich wird anfechten begehre ich ihm Widerstand zu thun/ und in keine eigene böse Eingebung zu bewilligen. Weilen aber meine Kräfften viel zu schwach seynd wider einen so gewaltigen Feind zu streiten/ deßwegen bitt ich mit grossem Vertrauen/ durch die Krafft deines bittern Leydens/ wie

auch

zich durch allen Sieg welchen deine liebe Heiligen wider den leidigen Satan erhalten haben/ du wollest mich wider alle teuffelische Eingebungen stärcken / und die gifftige Pfeil seiner Anfechtungen von mir gnädiglich abwenden. Amen.

§. 3. Vom Anschauen der bösen Geister.

NEben den obgemeldten Dingen macht auch untere Tod sehr erschrecklich die entsetzliche Anschauung der leydigen Teuffel / und die Erscheinung der höllischen Gespenster. Dann es ist die gemeine Lehr und Meynung der H. Vätter daß ein jeder Sterbender auffs wenigste im letzten Augenblick seines Lebens den bösen Feind sichtbarlich werde müssen anschauen. Wie erschröcklich nun dieser teuffliche Augenblick seye/ und wie gewaltig ein jeder sterbender Mensch sich darob entsetzen werde/ das mag keine menschliche Zung genugsamlich erklären. Vom Bruder Egydio lesen wir im 2. Theil der Chroniken der Mindern Brüder am 19. Cap. daß ihm einsmals als er in seiner Zellen betete/ der Teuffel in einer so erschrecklichen und abscheulichen Gestalt erschienen seye/ daß er alsobald die Red verlohre / und zu sterben vermeynte. Weil er dann mit dem Mund nicht konte / rieffe er Gott im Hertzen an: und wurde bald entlediget / und der Teuffel verjagt. Hernacher erzehlte er

den

den Brüdern / was ihm widerfahren / und erklärete ihnen mit Schrecken ihres Hertzens / wie grausam und erschrecklich der Teuffel wäre: Als er nun zum H. Francisco kame / fragte er ihn / sprechend: Vatter habt ihr auch jemal etwas in der Welt gesehen / welches Anschauung so abscheulich ist / daß es niemand eines Vatter unsers lang ohne Lebens-Gefahr erdulden könte? Da sprach der H. Franciscus: Freylich hab ichs gesehen: und es ist nichts anders als der Teuffel: welcher so unflätig und erschrecklich ist / daß ihn niemand eines Vatter unsers lang ohne Sterben mag anschauen: wofern ihm nicht sonderlich von dem HErrn geholffen würde. Chron. Minor. part. 1. Lib. 1. c. 62.

So schreibt auch der H. Cyrillus an St. Augustinum / daß einer von den dreyen erweckten Männern also zu ihm gesagt habe: Als die Stund meines Tods herzu kame / da kamen so viele Teuffel zu mir / daß sie nicht alle zu zehlen waren. Ihre Gestalt aber ware so erschrecklich / daß nichts erschrecklichers kan erdacht werden. Dann ein jeder Mensch würde lieber in einem Hauffen Feuer brennen / als dieselbige ein Augenblick lang anschauen. Diese Teuf-

fel

fel stunden umb mich herum / hielten mir alles für was ich mein Lebtag gethan hatte / und wolten mich darzubringen daß ich verzweiffeln solte. Und wann die Göttliche Erbarmnüß mir nit wäre zu Hülff kommen / so hätte ich ihnen nicht können Widerstand thun. Siehe / dieser Mann / welcher in der That erfahren hatte / was es für ein Grausen seye den Teuffel anschauen bekennet mit warhafftem Mund / daß nichts erschrecklichers könte erdacht werden / als die Gestalt des Teuffels ansehen: und daß ein jeder / so diß erkennet / sich lieber würde in ein grosses Feur stürtzen / als ein Augenblick lang den Teuffel anschauen. So muß gewißlich die Gestalt des leydigen Satans über alle massen abscheulich und der menschlichen Natur unsäglicher Weiß zuwider seyn. O Gott ! was für ein gewaltiger Schrecken wird den armen Sterbenden überfallen / wann sich der höllische Drach mit auffgesperrtem Rachen vor ihn stellen / und sich nicht anders verhalten wird / als wann er ihn mit seinen Teuffelischen Klauen zerreissen / und mit seinem Feuerspeyenden Rachen verschlingen wolte. O mein GOtt / wann du mir in solcher eussersten Noth meinen lieben Schutz-Engel nicht wirst zu hülff schicken / und den leydigen Satan von mir vertreiben /

so

so fürchte ich mich/ich möchte gar verzagen/ und für Schrecken alle Hoffnung des Heyls verliehren. O glückseligste Jungfrau Maria / die du von deinem Sohn erbeten hast / daß dir kein böser Geist in deinem Tod solte erscheinen/ach erbitte auch von ihm / daß sie mir nicht mögen erschrecklich erscheinen / noch mich in einige Kleinmüthigkeit stürtzen. O H. Jungfrau und Martyrin S. Margareha/ die du den Satan / als er dir im Kärcker erschiene / von Gott gestärckt unter deine Füß gebracht hast; ach stehe mir bey in meinem Tod / und hilff mir den leydigen Feind glückselig überwinden. Und du O H. Jungfrau und Martyrin St. Juliana/ die du den höllischen Drachen an eine Kette gebunden / und mit dir auß dem Kercker geführet hast/ ach stärcke mich auch in jenem erschrecklichen Augenblick /wann dieser grimmige Drach mir wird erscheinen / und seinen Teuffelischen Rachen und Klauen wider mich auffsperren. Amen.

§. 4 Von Forcht der Höllen.

FErners macht unsern Tod auch sehr bitter die Forcht der Höllen/und die klare Einbildung der Ewigkeit. Dann wann wir gefährlich kranck seyn/und den Tod für Augen sehen werden/ alsdann wird uns die Forcht der Ewigkeit so starck zu Hertzen schlagen/daß wir für Angst möch-

möchten greyß werden Weil wir alsdann klärlich für Augen sehen werden / daß wir über wenige Tag oder Stunden in die Ewigkeit müssen hinein tretten: aber nicht gewiß wissen / wie uns dieser erste Tritt gerathen werde. Deßwegen wird uns / wegen Forcht / daß wir ewig mögten verlohren werden / solche Angst anstossen / daß uns der kalte Schweiß wird außbrechē. Diese Angst nimmt je länger je mehr zu / wie näher wir zum Tod kommen: Und wird endlich so groß / sonderlich wann die Anfechtungen des bösen Feindes darzu stossen / daß wir meynen / wir müssen verzagen / Diese Forcht wird gewaltig vermehrt / wann wir uns unserer Sünden erinnern / dardurch wir die Höll vielmal verdienet haben: und seynd nicht gewiß / ob wir dieselbige recht abgebüst oder wahre Verzeyhung darüber erlangt haben. Diß wil ich erklären mit den Worten des obgemeldten H. Babst Gregorii / welcher diese Forcht außführlich beschreibt / sprechend: l. 24. Moral. c. 7.

Ein jeder Frommer Mensch der seines Heyls Sorge trägt / unterläst nicht bey sich zu bedencken / wie erschrecklich der zukünfftige Richter seyn werde: und ehe er noch zum Tod kommt / sorget er / wie er über sein Leben werde Rechenschafft geben. Und obschon er alle böse Wercke /

so

so er hat erkeñen kõnnen / gemeidet? dannoch weil er weiß / daß er für dem strengen Richter erscheinen muß / so ist ihm ehr bang wegen der täglichen Sünden / so er nicht erkennet; dann wer wils genugsam bedencken kõnnen / wie viele Ubel wir augenblicklich durch unsere unbeständige Gedancken begehen / in dem wir ohne Unterlaß bald diß / bald jenes in unserm Sinne führen. Es ist zwar leicht / verkehrte Werck meyden: Aber gar beschwärlich ist es / von unziemlichen Gedancken sein Hertz rein zu erhalten. Gleichwohl stehet geschrieben Michä am 2. Capitel: Wehe euch / die ihr unnütze Ding gedencket. Und im 57. Psalm: In euren Hertzen würcket ihr Ungerechtigkeit. Derowegen förchten sich die Frommen allezeit für dem strengen Gericht Gottes / weil sie wol wissen / daß auch dese heimliche Sünden gerichtet werden. Wie S. Paulus Röm. am 2. Capitel spricht: In dem Tag wird der HErr auch die verborgene Dinge der Menschen urtheilen. Nun obschon die Gerechten sich allezeit für GOttes Gericht förchten: dannoch entsetzen sie sich am meisten / wann sie sehen / daß sie allgemach dem Tod und dem strengen

Gericht zunahen / und desto schärffer wird die Forcht / wie näher das Gericht herzu kommet.

Dahero lesen wir von Christo / daß als er allgemach dem Tod zunahete / er in Todes-Nöthen gerichte / und länger zu beten angefangen habe. wordurch er anzeigen wollen / wie es uns in unserem Tod werde ergehen / und was für Schrecken und Aengsten in unserm Gemüth werden entstehen / wann wir durch den Tod zum Gericht werden zu nahen. Es wird sich aber alsdann die arme Seel nicht vergebens entsetzen / wann sie über ein kleines das jenige wird finden / was sie in Ewigkeit nicht mehr kan ändern. Alsdann werden wir bedencken / wie offt wir in unserm Leben gesündiget haben. Alsdann werden wir betrachtigen wie viel Gutes wir unterlassen haben. Alsdann werden wir erkennen / daß wir auch die gute Werck nicht ohne viele Unvollkommenheiten vollbracht haben.

Diß sind die Wort des H. Pabsts Gregorii / welche billich nicht allein den Sündern / sondern auch den Gerechten einen Schrecken einjagen solten / sonderlich weil S. Gregorius sagt / daß sich die fromme Menschen / welche sich keiner Sünd bewust seynd / für dem strengen Urtheil Gottes förchten. So sich dann die heilige Leute förchten für Gottes Angesicht zu erscheinen / was sollen wir arme Sünder dann nicht thun / die wir uns so vieler Sünden bewust seyn / und noch alle Tag mehr

und

und mehr Sünden begehen? Ach Gott wie wird es uns ergehen! Ach Gott wie werden wir bestehen! Was Raths O arme Sünder? Was sollen wir immer anfangen / daß wir bey Gott mögen bestehen? Ich weis keinen bessern und leichtern Rath / als eben denjenigen so uns Christus selbst gegeben hat / Lucä am 21. Cap. sprechend: Deßwegen wachet / und betet zu „aller Zeit / damit ihr möget gewürdiget werden allem diesem / so über euch kommen wird / „zu entfliehen / und zu stehen vor des Menschen „Sohn. Weil dann Christus uns das Gebett als das beste Mittel / an die Hand gibt / als habe ich so viele Gebeter in diß Büchlein gesetzt / welche wir sowol in unser Gesundheit / als in unser Kranckheit beten sollen; damit wir dem grossen Elend / so über uns kommen wird / mögen entgehen / und würdiglich erscheinen vor dem Angesicht deß strengen Richters.

Zu einem klaren Beweißthum alles dessen so obgesagt worden / wil ich alhier noch beyführē die jenige History / welche nach dem Tod St. Hieronymi sich zugetragen / und in den Büchern S. Augustini zu lesē ist. Tomo 2. Epist. 250 Allwo gemeldet wird / daß der H. Cyrillus / Bischoff zu Jerusalem habe an den H. Augustinum geschrieben / uñ ihn berichtet / wie daß drey verstor-

bene Männer durch berührung deß Roß-Kleids S. Hieronymi/ auff einmal wieder lebendig worden / und Wunder-Dinge von jener Welt erzehlt haben Dann als sie alle drey in die Wüsten gangen und schwäre Bußwercke verrichtet kam der H. Cyrillus eines Tags zu einem dieser dreyen / und als er ihn bitterlich weynen fande / fragte er ihn/ warum er also weyne? Da sprach dieser zu ihm: „Wann du gesehen hättest / was ich erfahren hab / so würdest du „gewißlich auch weinen. Dann als die „Stund meines Tods herzukame / da kamen so viele Teuffel zu mir / daß sie nicht „alle zu zehlen waren. Ihre Gestalt aber „war so erschrecklich / daß nichts erschrecklichers kan erdacht werden Dann ein jeder Mensch würde lieber in einem heissen Feuer brennen / als dieselbige ein Augenblick lang ansehen. Diese viele Teuffel „stunden umb mich herum / hielten mir alles für / was ich mein Lebtag gethan hatte: und wolten mich darzu bringen / daß „ich verzweiffeln solte. Und wann nicht „die Göttliche Erbarmnüß mir zu hülff „kommen wäre / so hätte ich ihnen nicht „können Widerstand thun Dann als ich „aller Krafft des Geistes beraubt / ihren

Wor-

Worten allgemach beyfiele / sihe / da erschiene der H. Hieronimus / den ich all mein Lebtag geehret hatte / und vertrieb alle Teuffel von mir : Und liesse etliche Engel bey mir / so mich tröstleten. Uber eine Stund kam S. Hieronimus wieder / und sprach zu den Engeln und mir: Kommt geschwind. Da verliesse alsobald meine Seel den Leib : aber so grausam und bitterlich / das gewißlich kein menschlicher Sinn noch Verstand begreiffen kan / was grosse Angst und Pein dis gewesen seye / es seye dann / daß er es erfahren habe. Dann obschon aller menschlicher Verstand alle erdenckliche Aengsten und Schmertzen sich einbilden wolte / so würden sie doch nicht zu schätzen seyn / wann sie mit der Pein / so ich in der Abscheidung meiner Seelen von dem Leib gelitten habe / solten verglichen werden. Diß zu beweisen sprach er zu dem H. Cyrillo : Du weist / daß du eine Seel hast / du weist aber nit / was sie für ein Ding seye ; du weist / daß ein Gott seye / du weist aber nicht / was er für eine wesenheit seye. Jngleichem weist du auch / daß Engel seyn / du weist aber nit / wie sie beschaffen seynd. Also ist es mit allen andern dingen die keinen leib haben /

dann unser Verstand kan diese Dinge nicht begreiffen; deßwegen kanstu auch nicht begreiffen/wie ich in einem Augenblick so grosse Peinen hab können leyden.

Darnach als meine Seel von dieser quaal und pein befreyet ware / da wurde sie auff unaußsprechliche Weiß in einem Augenblick für die Gegenwart des Göttlichen Richters getragen: wer sie aber hin getragen / oder wie sie seye hingetragen worden/das erkenne ich nicht. Ach Gott / warumb wissen doch die sterbliche Menschen nicht / was ihnen wiederfahren werde? gewißlich würden sie nit so offt und so schwerlich sündigen/ wann sie dis erkänten. Hie konte nun keine Sünde / so ich jemahls begangen hatte/ dem Richter verborgen seyn / weil alle/ was ich all mein lebtag gethan hatte/ allen Gegenwärtigen so klar erschiene/ als wanns allbereit geschähe: so gar/daß auch der allergeringste Gedancken von allen gesehen wurde. Hie bedencke nun einer in was für Aengsten ich ware: hie beherzige einer was für Schrecken mich überfielen. Es stunde die gantze Menge der Teuffel/und gaben Zeugnuß

über

„über meine begangene Sünden: Ja zeig-
„ten auch an die zeit / den ort und die weiß /
„wie ich gesündiget hatte. Ich aber stunde all-
„da / und konte nichts reden gegen das
„jenige so mir fürgeworffen wurde; weil
„ich durch mein eigen Gewissen überzeuget
„ware. Ach GOtt! was soll ich sagen?
„mit was für Worten solle ich erklären / wie
„mir damahl zu Muth ware! Wann ich
„daran gedencke / so erschrecke ich von gantzem
„Hertzen. Ich wuste nit / was für ein Urtheil
„über mich ergehen würde: ich konte mir aber
„wol einbilden / daß es nicht gut seyn könte.
„Dann meine begangene Sünden / samt allen
„Teuffeln rieffen Rach über mich und es erschie-
„ne schier kein einiges Gut / weßwegen ich
„hätte Barmhertzigkeit zu hoffen. Dahe-
„ro rieffen alle Gegenwärtige / daß ich
„der Straff würdig wäre / und daß mich
„der gerechte GOtt verdammen solte. Als
„nun nichts mehr überig ware / als daß das
„Urtheil solte außgesprochen werden:
„sihe / da kame S. Hieronymus / bittend /
„GOtt wolle das Urtheil auffschieben /
„und mich ihm schencken / wegen der
„Ehrerbietung und Andacht / so ich zu ihm
„getragen hatte. Demnach nun solches

bewilliget wurde/ führte er mich zur Höllen / daß ich sie solte sehen: und zum Fegfeuer / daß ichs solte erfahren / damit ich hernacher davon zeugen könte. In welchem feuer ich so lang gelegen biß ich von den Todten bin aufferweckt worden / und da solche Tormenten gelitten / die kein menschlicher Verstand sich kan einbilden.

Auß dieser warhafften und denckwürdigen Geschicht kan ein jeder klärlich abnehmen / wie es ihm in seinem Tod ergehen werde / so daß sich keiner eines gelinden Tods zu getrösten / sondern gewiß zu glauben / daß er in seinem Tod mehr werde leyden / als er all sein lebtag gelitten hat. Drum können wir wol mit dem H. Paulo sprechen: Ach ich unglückseliger Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leib dieses Tods. Wir können auch wol offt zu Gott sprechen.

O Gerechter und gestrenger GOtt / was für eine schwäre Straffe hast du uns Menschen auffgelegt / daß wir so erbärmlicher Weiß von dieser Welt müssen abscheiden / und in so grossem Leyd und Aengsten sterben. HErr! ich nehme alle diese Aengsten und Schmertzen / so mir in meinem Tod begegnen werden zur Straf meiner Sünden an / und erbiete mich all dieselbigen Nöthen zu deiner Ehr mit Gedult zu ertragen. Wann ich vielleicht in meiner letzten Kranckheit

nicht

nicht könte/ so opffere ich dir jetzt für dann/ alles was ich in meinem Tod leyden werde in Vereinigung und zur Verehrung des bittern Leydens Christi: und bitte dich / du wollest diß mein zukünfftiges Leyden also annehmen / gleichwie du die Schmertzen aller deiner Martyrer hast angenommen. Dann ich ja all dasselbe mit solcher Meynung zu leyden begehre/ gleich wie jene alle ihre Peinen dir zu Lieb gelitten haben. Diese meine Begierd und Meynung begehre ich täglich und stündlich zu erneuren / und dann endlich in der That zu deiner grössern Ehr zu vollbringen. Verleyhe du mir hierzu deine Göttliche Gnad / und hilff mir meinen guten Fürsatz ins Werck zu richten. Amen.

§. 5. Von Forcht deß Urtheils.

Wer alle obgezehlte Dinge machet unsern Tod auch sehr erschrecklich/ daß wir vor dem Richterstuhl Gottes müssen erscheinen / und von allem unserm Thun und Lassen genaue Rechenschafft geben.

Wie erschrecklich nun diß Gericht seye/ erkläret S. Paulus genugsam / da er also spricht: Grausam ist es / zu fallen in die Händ des lebendigen Gottes. Dann wann es sehr erschrecklich ist/ in die feindliche Händ eines erzörnten Menschen zu fallen: wieviel erschröcklicher wird es dann seyn/ zu fallen in die Händ des Allmächtigen Gottes.

Diß Urtheil Gottes haben alle Heiligen geförcht/ weil sie wol wusten/wie streng dasselbige seyn werde. Dahero sprach der H. David / Ps. 142. Nicht gehe ins Gericht mit deinem Diener O HErr! dann kein einiger Lebendiger wird vor deinem Angesicht gerecht erfunden werden. Und der fromme Job sprach cap. 51. Was werde ich thun / wann Gott zum Gericht wird aufstehen? was werde ich ihm antworten/ wann er mich wird fragen? Ich werde unter tausenden nicht auff eins können antworten. Der H. Paulus sagte / 1. Cor. 4. Ich bin mir zwar nichts bewust / gleichwohl bin ich darumb nicht gerechtfertiget / dann der mich richtet / ist der HErr.

In gleichem lesen wir im Leben der Altvätter von dem H. Abbt Agathone/daß er in seinem Tod sich sehr förchtete. Seine Brüder aber sprachen: Warumb förchtet ihr euch Abbt/ ihr habt ja gantz fromm gelebt? Er aber sprach Die Urtheil Gottes seynd viel anders als die Urtheil der Menschen. Dahero pflegte der H. Abbt Elias nicht ohne Ursach gar offt zu sagen: Ich förchte drey Ding: Erstlich wann meine Seel von meinem Leib soll abscheiden. Zum andern/ wann ich vor Gottes Gericht solle gestellet werden. Drittens/

tens / wann über mich das Urtheil solle gesprochen werden. Gewißlich hat dieser heilige Mann nicht unrecht geredt / dann ja neben dem allgemeinen Gericht keine Ding erschrecklicher seyn / als eben die obgemeldte. Nemlich wann die Seel von dem Leib soll scheiden: wann die Seel für Gericht wird gestellet werden: und wann das Urtheil über sie wird gesprochen werden. Diß förchten alle fromme Menschen / welche diese drey Stück ein wenig beherzigen: wer aber diese drey Ding nicht förchtet / von dem weiß ich nicht / was ich solle sagen / als allein / daß er diese Ding nicht betrachtet / oder gar nicht erkennet. Damit dann ein solcher blinder Mensch etwas hiervon möge erkennen / als wil ich ihm hievon etwas weniges erklären.

Und zwar erstlich bedencke / wie wunderlich es deiner Seelen werde fürkommen wann sie sich von ihrem Leib abscheiden / und in jener Welt befinden wird. Sie ist all ihr lebtag noch kein Augenblick lang von ihrem Leib abgesondert / viel weniger in jener Welt gewesen. Alsdann aber befindet sie sich in einem solchen ungewöhnlichen Stand der gantz und gar keine Gleichheit mit ihrem vorigen Stand hat. Zuvor war sie in der Zeit / jetzt aber ist sie in der Ewigkeit; zuvor war sie mit dem Leib vereiniget / jetzt aber ist sie von dem Leib befreyet; Zuvor war sie von

dem Leib verdunckelt/jetzt aber gehen ihr die Augen auff; Zuvor war sie gantz verblendet/ jetzt aber siehet sie klärlich / was die Ewigkeit seye / was für ein ungeheures Ubel die Sünde seye / was für ein gewaltiges Gut die Tugend seye / was für ein unendliches Wesen die Gottheit seye / und was für ein wunderliches Wesen sie selber seye. Diß alles wird ihr so wunderseltzam fürkommen/daß sie für Verwunderung gantz wird erstarren und verschmachten.

Nach diesem ersten Augenblick der Verwunderung/wird sie alsobald unglaublicher und unbegreifflicher Weiß vor das strenge Urtheil Gottes gführt werden: umb alldorten von allem ihrem Thun und Lassen Rechenschafft zu geben. Wie erschrecklich aber diß der armen Seelen fürkomme/mag kein menschlicher Verstand genugsam begreiffen. Bilde dir ein/ wie gewaltig ein armer Sünder erschreckt / wann er für Gericht citiret wird/ und allda ihm seine Schand-Thaten vor allem Volck sollen fürgehalten/und nach der Gerechtigkeit gestrafft werden. O wie ist einem solchen so bang! O wie klopffet ihm sein Hertz in seinem Leib! Er wolte lieber ein gantzes Jahr im Thurn liegen / und mit Wasser und Brod abgespeiset werden / als vor diesem Gericht erscheinen / und offentlich zu schanden gemacht werden.

Ist dann einem jeden ehrbaren Menschen so bang / vor einem irrdischen Richter / vor einem seines gleichen Menschen zu erscheinen / Ach Gott ! wie bang wird dann einer jeden armen Seelen seyn / welche vor dem allerstrengsten Richter / vor dem allerschrecklichsten Gott muß erscheinen ! und vor demselbigen uber alles / was sie ihr lebtag gedacht / geredt / gethan und unterlassen hat / die allerscharffeste Rechnung zu geben. Gleichwol in der gantzen Ewigkeit unter allen himlischen Freuden keine grösser ist / als das liebreiche Angesicht Gottes anzuschauen : also ist in der gantzen Ewigkeit unter allen höllischen Peinen keine grösser / als das erzörnte Angesicht Gottes anzuschauen. Diß bekennet der fromme Job. in seinem 14 Cap. also sprechend: **Wer wird mir doch geben / daß du mich in der Hölle verbergest / so lang bis dein Grimm fürüber ist.** Sihe / der geduldige Job wolte lieber in der Höllen ligen / als vor dem grimmigen Angesicht Gottes erscheinen / weil er wuste / daß jenes viel erträglicher wäre / als dieses. So dann die allergrausamste höllische Pein leichter zu ertragen ist / als das erzörnte Angsicht Gottes / wer wil denn beschreiben können / wie grausam und erschrecklich es seye vor demselben zu erscheinen.

Es seynd aber sechs Ding / welche die Seel so höchlich erschrecken vor das absonderliche Ge-

richt zu kommen / und vor dem Angesicht des Richters zu erscheinen. Daß erste ist / weil die Seel weiß / daß dieser ihr Richter ein HErr einer unendlichen Weißheit seye / und daß vor ihm nichts könne verborgen noch geläugnet werden. Zum andern weil ihr Richter einer unendlichen Allmacht ist / und daß ihm niemand könne widerstehen noch entflichen. Drittens / weil er ein HErr der allerstrengsten Gerechtigkeit ist / und alle Sünden so gar hasset / daß er auch nicht die geringste unerforscht noch ungestrafft lasse. Viertens / weil die Seel weiß / daß er nicht allein ihr Richter / sondern auch ihr Ankläger seye: weil er von ihr ist erzörnet und beleydiget worden. Weßwegen er dann seine eigene Ehr beschützet / und die Rach wegen der begangenen Sünden erfordert. Nun aber ist es sehr erschrecklich / von dem jenigen gericht zu werden / den man erzörnt / und durch seine eigene Mißhandlung sich zum Feind gemacht hat. Fünfftens / weil die Seele weiß / daß wann er das Urtheil über sie gesprochen hat / so könne sie nirgends hin zu einem andern Richter appelliren / oder sich über das gefällte Urtheil beklagen: sondern muß mit dem ergangenen Sententz zu frieden seyn / es seye ihr lieb oder leyd. Sechstens / und zum allermeisten wird sich die Seel förchten vor dem Gericht zu erscheinen / weil sie nit weiß / wie dasselbe außschla-

gen werde: und tausendmal mehr Ursachen hat zu förchten / es möge übel als wol außschlagen. Und wofern es solte übel außschlagē / so müsse sie ewiglich verdam̃t seyn / und könne ihr nicht mehr geholffen werden. Diese sechs puncten jagen der armen Seelen solche Angst und Schrecken ein / daß wofern sie sterblich wäre / so würde sie vor lauter Angst verzagen / und des allerbittersten gähen Tods sterben: Dahero spreche zu Gott:

O erschrecklicher Richter / Christe Jesu / der du umb meinet willen hast wollen vor hier ungerechte Richter geführt / und endlich mit dem ungerechtesten Sententz des allerbittersten Tods gerichtet werden / ach ringere mir doch diese unbegreiffliche Forcht in meiner erschrecklichen Stund / damit ich nicht in Kleinmüthigkeit gerathe / noch wegē meiner Sündē gar verzage. O H. Mutter Gottes / samt allen lieben Heiligen / ach stehet mir doch bey in jener erschrecklichen Angst / und tröstet doch meine erschrockene Seel / daß sie nicht möge gar verzagen.

Jetzund behertzige / in was für Gestalt du vor deinem Richter erscheinen / und wie gewaltiglich du dich deiner Abscheulichkeiten halber schämen werdest. Wann ein Mensch zur Straff seiner Schand-Thaten vor allem Volck solte entblöst werden / so würde er sich über alle massen in sein Hertz schämen müssen. Wann

er

er aber an seinem blossen Leib ein abscheuliches Gewächs / oder Geschwar / oder sonst eine schandliche Unreinigkeit hätte / so würde er sich noch vielmehr scheuen und schämen. Jndleichem wird es dir ergehen / wann du für deinem Richter / in Gegenwart vieler Engel und Teuffel / wirst gestellet werden. Dann allda werden nicht allein deine schändliche Gedancken / Wort und Werck allen Gegenwärtigen für Augen gestellet werden: sondern du wirst auch mit ihnen deine eigene angeborne Abscheulichkeit / böse Neigungen und Unvollkommenheiten auff das klärveste sehen / und dich deren unbegreifflicher Weiß in den Grund deines Hertzens schämen

Diß besser zu verstehen / wisse / daß du in allerhand Unvollkommenheiten / und bösen Neigungen empfangen und gebohren seyest: welche du in deinem Leben nicht allein nicht außgereutet / sondern vielmehr vergröffert und ärger gemacht hast. Dahero kanstu nicht läugnen / sondern must es bekennen / daß du zu allen Lastern und Untugenden geneigt / und mit allen Unvollkomenheiten biß über dein Haupt erfüllet seyest. Dann du bist ja geneigt / zum Zorn / zur Ungedult / zur Rachgierigkeit / zum Haß / zum Neid / zur Hoffart / Pracht / eiteler Ehr / Ruhmsüchtigkeit / Geilheit / Unzucht / Sinlichkeit / Fraß / Faulheit / eigener Lieb / Geitz / Begierlichkeit / weltlicher Freud / und aller Boßheit.

Diese

Diese und dergleichen noch hundert böse Neigungen stecken in deiner Seelen/als angewachsene Schandflecken / und machen deine elende Seel so abscheulich / daß wann du dieselbe nach deinem Tod wirst ansehen / so wirst du für ihr mehr erschrecken / als für dem leydigen Teuffel selbsten. Weil eine jede von diesẽ bösẽ Neigungen so schändlich wird außsehen / und so grausamlich stincken/daß du wirst meynen/der höllische Gestanck würde dir leichtlicher zu tragen seyn/als dieser dein eigener Wust und Gestanck. Du wirst dich auch wegen dieser deiner schändlichen Abscheulichkeit so gewaltiglich schämen/ daß dir viel tausentmal leichter würde seyn/ in einen Kessel voller siedenden Bleyes zu springen/ als mit dieser unnatürlichen Schändlichkeit vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen.

Nun gedenck / wie dich der erschreckliche Richter empfangen werde / wañ du nicht allein mit viel tausend Sanden beladen/sondern auch mit solcher unbeschreiblicher Unreinigkeit vor ihm wirst erscheinen. Ach GOTT / in was für unendliche Schand wirst du allda stehen ! Ach GOtt / in was für grausamen Aengsten wirst du allda seyn ! Wo wirst du deine schamhafftige Augen hinwenden ? Wo wirst du dein verschämtes Angesicht hinkehren ? Unter dir wirst du den höllischen Rachen offen sehen . über

dir

dir wirst du den erzörnten Richter sitzend sehen: neben dir wirst du die leydige Teuffel stehend sehen: in dir wirst du deine Sünden und Schanden ansehen. Dich zuverbergen ist unmüglich: Hie zu erscheinen ist unerträglich.

Nun wäre noch übrig zu erklären / wie dich die leydige Teuffel werden verklagen / alle deine Sünden offenbahren / die Rach Gottes über dich ruffen: und wie der gerechte Gott von allem deinem Thun und Lassen die genaueste Rechnung werde fordern. Weil aber dis offt geprediget / und allen Menschen genugsam bekant ist / als lasse ich dis / wiewohl es die fürnehmste Matery dieses Capitels ist / umb geliebter Kurtze willen auß. Diß allein setze ich zum Beschluß hinzu / was wir in speculo exemplorum lesen / von zweyen guten Freunden / so einander versprochen hatten / das der erste / so von ihnen sterben würde / dem andern (wanns GOtt zu liesse) solte erscheinen. Demnach nun der eine gestorben / erschiene er beym Tag dem andern in seiner Kammer in erbärmlicher Gestalt / und sprach: „Niemand glaubts! niemand glaubts! niemand „glaubts! Der ander fragte / was dann niemand glaubte? Da sprach der Geist: Niemand „glaubt / wie streng Gott richte und wie hart er straffe. Und als er dis geredt / verschwunde er / und hinterliesse den andern in grossem Schrecken.

Eben

Eben dis sage ich auch / daß niemand könne glauben / wie erschrecklich es in jener Welt bey dem Urtheil einer jeden Seelen hergehe : und wie alles und jedes/so ein jeder Mensch in seinem Leben gedacht/ geredt/ gethan / und unterlassen hat / so genau fürgebracht/so scharff examinirt/ und so streng gestrafft werde. Was man hie nit geacht / was man für ein Spott gerechnet hat/ wann dasselbige auff die Wage der Gerechtigkeit geleget / und nach dem Gewicht der Göttlichen Billichkeit wird gewogen werden!/ so wird es so groß und schwer erscheinen/ daß die arme Seel/ so dieses siehet/wird vermeynen / sie müsse verzweifflen. Die Ursach dessen ist/weil durch eine jede kleine Sünd der unendliche grosse Gott wird erzörnt und verunehrt ; Was nun einen so unendlich-grossen HErrn erzörnt/das kan vor solchem HErrn nicht klein seyn/wiewol es für uns klein zu seyn scheinet. Wann dann nun die kleine Sünden vor Gott groß scheinen : O wehe / wie werden denn die grosse erscheinen ! Wann Gott die kleine Mängel und Unvollkommenheiten so hart straffet / wie wird er dann die Sünd und Laster straffen!

Siehest du nun/Armer Sünder/wie Gottes Gericht so streng/und wie übel du vor demselben bestehen werdest ? Siehest du nun / wie das Sterben so bitter seye/und was für ein grau-

same Angst und Noth man in seinem Tod müsse außstehen. Siehest du nun/in was für eine grosse Gefahr ein jeder Sterbender gerathe/und wie leichtlich er zur Verzweifflung und zur Verdamnüß könte gebracht werden. Was Raths nun, daß man solcher Gefahr entgehe: es ist kein Kinderspiel: es ist keine Sach / da zeitliche Ehr oder gut anhange : sondern es ist eine Sach / daran Seel und Seligkeit/ Himmel und Höll/ ewige Glory oder ewige Verdamnüß anhanget. Geräthet dir dein letztes Stündlein / so bist du ewiglich erhalten: mißlingt es dir aber/so bist du ewiglich verlohren; und wann du einmal verlohren bist / so kan dir niemand weder im Himmel noch auff Erden mehr helffen; sondern must ewiglich brennen/sieden/ braten/ heulen/ klagen und solche grausame Tormenten leyden/die über alle menschliche Natur und Kräfften seyn. Was Raths dann / O arme Seel? was Raths.

Der beste Rath ist/daß du deine Sünde bereuest/beichtest/bessерest/ und ein frömmeres Leben anfangest. Und so lang du gesund bist/jeweilen dich deines Tods erinnerst/und zu demselbigen bereitest. Dann wer sich bey seiner Gesundheit nit zum Tod bereitet/dem wird in seiner Kranckheit die Zeit viel zu kurtz fallen/eine so hohe Kunst zu erlernen Es ist keine grössere Kunst auff Erden/als die Kunst wohl zu sterben : weil an der-

selbi-

selbigen die Ewigkeit hanget: und weil auch einem jeden nur ein eintzig mahl dieselbige zu probiren vergönnet wird. Mißlingt dañ einem diese seine erste Prob/so wird ihm nimmer erlaubt/ ein ander Probstück zu thun: sondern wird ewiglich verstossen und verdammt werden. Wie wils aber immer möglich seyn/daß einer / der all sein Lebtag die Kunst zu sterben nicht gelernt / noch auch gedacht hat zu lernen/dieselbige in seiner letzten Kranckheit erstlich soll lernen / und in seinem Tod schon perfect können. Natürlicher Weiß ist es nicht möglich/wiewohl bey Gott alles möglich ist.

Drumb ist mein getreuer Rath / daß du bey deiner Gesundheit alle Monat / oder alle Quartal/ oder zum wenigsten alle Jahr einmahl / an einem Tag/ wann du communiciret hast / dich zum Tod bereitest: die folgende Ubungen oder Gebett langsam uñ andächtig ablesest/und also die Tugenden so darinn begriffen seynd / übest. Auff diese Weiß/ wirstu dich kräfftiglich zum Tod bereiten/uñ in deinem Sterben grosse Kraft und Stärck darvon empfinden. Wann aber dir zu lang fallen thäte / alle folgende Ubungen auff einmal abzulesen/ so theile sie in so viel Theil als du wilst/und bete so lang dran / als dirs gefällt.

Fällest du aber in eine schwere Kranckheit / so gedencke / GOtt klopffe an deiner Seelen an /

und

und beruffe dich zur Ewigkeit. Als dan must du dich nicht lang saumē/sondern dich alsobald von Hertzen zu Gott bekehren; die Zeit in deinem bett nicht müssig zubringen / sondern auff das nützlichste und beste anlegen. Dann ebē dein Lebtag hast du keine nützlichere Zeit gehabt / als eben diese: weil an dieser fürnehmlich die Ewigkeit/ und deine zukünfftige Seligkeit oder Verdamnuß hanget. Deßwegen lege dieselbige wohl an/ lese offtmal auß diesem Büchlein eine oder andere von den gemelten Ubungen: oder lasse dir von einem andern dieselbige langsam und deutlich fürlesen: Du aber höre nur zu/ und lasse jeweilen einē hertzlichen Seufftzer darüber fahren.

Wann dir das Haupt wegen vielen Lesens oder Zuhörens schwach wird/ so ruhe ein wenig/ und nach empfangenē Kräfften lasse dir widerumb fürlesen. Wann dir schon das viele Fürlesen verdrüßlich fällt/oder das Haupt ein wenig wehe thut / lasse deßwegen nicht ab: sondern soviel als deine Kräfften erleyden mögen/ lasse dir immerdar fürlesen: weil auß diesem Fürlesen viel Guts entstehet/ und auch viel Ubels verhindert wird. Dann so man nichts lieset oder betet/ so redet man nur von weltlichen Sachen und lauter vergebliche Wort: die Zeit wird übel angelegt/und viel Guts versäumt; welches denn eine Sünde ist / und dem Krancken nach seinem

Tod

Tod zur Straff gereichen wird. Dahero lesen wir von einem Geistlichen / daß er nach seinem Tod seinem Krancken-Wärter erschienen / und sagt: Er müsse schwere Peinen des Fegfeuers außstehen / nicht wegen seiner begangenen Sünden / sondern weil er nicht verhindert / daß die Brüer in seinem Krancken-Zimmer von Weltlichen Sachen und vergeblichen Dingen geredet haben. In diese Straff wird gewißlich mancher nach seinem Tod kommen / weil nichts gemeiners ist / als bey den Krancken von vergeblichen Dingen reden.

So man aber etwas andächtiges liesest / so wird erstlich die Zeit wohl angelegt: Gottes Ehr befördert / die Umbstehenden werden aufferbauet / und der arme Krancke bekommt grossen Trost / Stärcke und Verdienst darvon. Dann alle Wort so ihm fürgelesen / und von ihm angehört werden / seynd ihm verdienstlich: und alle Sensus oder Zeilen / seynd eine Ubung einer neuen Tugend. Wordurch er je länger je mehr von seinen zukünfftigen Straffen bezahlt / und je länger mehr Glory im Himmel verdienet.

Demnach wir nun insgemein erklärt haben / wie nothwendig es seye / daß man sich bey Zeit zum Tod bereite / als wollen wir nun etliche absonderliche Unterrichtungen hieher setzen / wie man sich zu einem seligen Tod bereiten solle.

Neun

Neun Unterricht- und Ubungen/
Wie man sich zu einem seeligen Tod bereiten solle: welche ein jeder auffs wenigst einmahl auffmercksam durchlesen wolle.

Die erste Unterrichtung.
Wie man sich durch wahre Reu zum seeligen Tod bereiten solle.

DEr Anfang der Fürbereitung zum Tod muß man machen mit Reu und Leid/ und schmertzlicher Betraurung seiner begangenen Sünden: und zwar nicht allein der tödlichen/ sondern auch der läßlichen Sünden.

Diese Reu aber soll nicht eine gemeine Reu; sondern eine wahre/gründliche/hertzliche und schmertzliche Reu und Leyd seyn. Dann so lang wir leben und gesund seyn/ erwecken wir zwar vielmahl eine Reu: sprechen mit dem Mund / es seye uns leid: lesen auch reumüthige Gebetter aus den Büchern: es ist uns aber selten recht Ernst/und gebet uns selten recht von Hertzen. Welches daher abzunehmen ist / weil wir die Sünden so wenig meiden/und biß an unser letztes End in unsern bösen Gewonheiten verharren. Dann wann es uns recht Ernst wäre/ und wir uns von Hertzen zubessern gedächten/so würden wir gewißlich die Sünden mehr fliehen / und nicht so leichtlich wieder in unsere Unvollkommenheiten fallen. Wegen Mangel dieser wahren Reue geschicht es vielmahl/daß manche Menschen etliche Jahrlang / ja gar biß in ihren Tod in der Ungnad Gottes leben/ und in der Ungnad Gottes sterben / weil sie nemlich in ihrer letzten Kranckheit keine grössere Reu erwecken/als sie in ihrer Gesundheit gepfleget: sondern nur obenhin ihre Sünden bereuen/uñ nur obenhin dem Priester beichten.

Deß-

Deßwegen seynd solche Leut in einem sehr gefährlichen Stand/und werden schwärelich dem bösen Feind entgehen: weil sie nemlich aus Mangel der wahren Reu von ihren Sünden niemals seynd absolviret worden.

Darum soll ein jeder der sich zum Tod bereiten wil/ sich mit allem Ernst befleissen / eine wahre / gründliche und schmertzliche Reu zu erwecken/ und alle seine Sünden von Grund seines Hertzens zubetauren. Weil aber der läydige Satan solchen armen Menschen gemeiniglich das Hertz verhärtet / daß sie keine wahre Reu können empfinden/ dennoch nicht aus Lieb Gottes/ sondern nur aus Furcht der Höllen ihre Süaden bereuen; Darum will ich dir / O armer Sünder ein wenig erklären / und Mittel an die Hand geben / wie du eine wahre Reu mögest erlangen.

Was die wahre Reu seye.

WIsse derowegen / daß die wahre Reu seye ein übernatürlicher Schmertz dardurch einem läyd thut/ weil er den lieben GOtt/den er von Herzen liebet/ beleydiget hat. Wann einem seine Sünden auff diese Weiß / und umb dieser Ursach willen leyd seyn / so verzeybet ihm GOtt in selbigem Augenblick seine Sünden/und nimt ihn wieder zu Gnaden auff. Und demnach diese Reu grösser oder kleiner ist/demnach wird einem auch mehr oder weniger Straff nachgelassen. Also könt es geschehen/daß ein Sünder/ welcher viel tausend Todsünden gethan hätte / durch solche Reu vollkommentlich gereiniget / ohn einiges Fegfeur in den Himmel kommen könte.

Wann du dann auch solche grosse Gnad erlangen wilst so befleisse dich eine wahre / hertzliche und schmertzliche Reu zu erwecken / und dich in deinem

Hertzen zu betrübten/daß du deinen lieben GOtt so viel-mahl beleydiget hast. damit dir aber diß desto mehr zu Hertzen gehe/ so must du erstlich bedencken/ was der jenige / den du erzörnet hast / für ein grosser HErr seye: und zum andern / wie dieser grosse HERR dir so viel Guts gethan hab. Der liebe GOtt ist ein solcher gewaltiger/großmächtiger/glorwürdiger und fürtrefflicher HErr / daß sich Himmel und Erden über seine Allmacht und Majestät nicht genug können verwundern. Ja/seine Majestät und Herrlichkeit ist also groß / daß die Engelen vor ihm erzittern und die Seraphinen ihre Angesichter für Ehrerbietung bedecken. Nun unangesehen daß er ein HErr einer solchen unendlichen Großmächtigkeit ist: so ist er dannoch auch ein so lieber/ ein so milder / ein so süsser / ein so freundlicher/ein so treuherziger, und ein so gütiger HErr/daß die liebe Engeln und Heiligen/in Betrachtung dieser seiner Freundlichkeit für lauter Liebe zerschmeltzen.

Und diesen so gewaltigen / so großmächtigen / und so unendlichen GOTT: wie auch diesen so lieben/so gütigen und so getreuen HErrn hast du dein Lebtag viel tausendmal erzörnet/ und ihm unendlich viel Schand und Schmach zugefügt. Dann eine jedwedere Sünde verdreust den höchsten GOtt unendlicher Weiß/ und verursacht ihm eine unendliche Unehr / Verachtung / Verdruß / Widerwillen/Spott / Schand und Zorn. Ja/der grosse GOtt wird durch deine jede geringe Todsünd so gewaltig erzörnt / daß er für grossem Zorn möchte Himmel und Erden zerschmettern und vertilgen. Du aber hast dein Lebtag nicht nur eine / sondern viel hundert/ja vielleicht viel tausend Todsünden gethan/ und deinen lieben GOtt viel hundert- oder viel tausendmahl gewaltiger Weiß erzörnt. Wann du nun nur ein Augenblick lang / recht mögest erkennen was

für

für eine unendliche Schmach und Unehr du deinem GOtt hast zugefügt/so wurden dir für grösstem Schrecken alle Rippen und Gebein deines Leibes zerschmettern: und dein Hertz für unerträglichem Leyd in tausend Stücke zerspringen. Ja/du würdest dich für grösstem Hertzenleyd so gar verträurē/daß dich kein Mensch noch Engel trösten könte: und würdest nicht ablassen zu trauren und zu klagen / biß du endlich gar verschmachtest.

Zum andern hastu nicht allein den so glorwürdigen GOtt erzörnet: sondern auch denjenigen so lieben/ so süssen und so gütigen HErrn/der dich all dein Lebtag von gantzem Hertzen geliebt/und dir alles Guts gethan hat/was er nur hat können und mögen thun / schwärlich beleydiget. Er hat dir Leib und Leben geben: er hat dir Gesundheit und Kräfften geben: er hat dir Nahrung und Kleydung geben: er hat sein Leib und Leben für dich dargeben: und hat dich mit seinem kostbarlichen Blut / und mit seinem allerbittersten Tod erlöst. Ja/er meynt es noch mit dir so gut/daß er lieber noch einmal für dich wolte sterben/als dich ewiglich lassen verlohren werden. Ist es dann nicht die gröste Undanckbarkeit/ist es dañ nicht die gröste Unbillig- und Ungerechtigkeit / daß du dem jenigen so viel Schand und Schmach hast zugefüget / welcher dir so sehr viel Guts hat erwiesen/und welcher dich allzeit so hertzlich geliebt und geschätzt hat. O wann du diß nur köntest recht zu Hertzen führen / und köntest doch nur ein Augenblick lang erkennen / wie unrecht du deinem GOtt gethan; und wie gewaltiglich du ihm sein treues Hertz gequält und betrübt habest. Gewißlich würde dir deine Untreu so tieff zu Hertzen gehen/daß du dich für grösstem Leyd würdest vertrauren/ und das Leben verkürtzen. Ey so bitte ich/laß dir doch diß dein hartes Hertz erweichen / und fange an die grosse Un-

treu so du deinem lieben GOtt erwiesen hast/zu betrau-
ren. Erwecke / so viel dir möglich ist/eine wahre Reu
und Leyd in deinem Hertzen: und mit möglichster
Neumüthigkeit sprich folgendes Gebett.

Die erste Ubung.

O Mein höchster GOtt/ich hab Ubels vor dir gethan: und hab deine unendliche Majestät sehr schwärlich beleydiget.

Ich hab mich gegen dir sehr versündiget: und hab dir meinem Gott viel Schand und Schmach zugefügt.

Ich bin mit dir umbgangen wie ein treuloser Mensch: und hab dir solche Falschheit erwiesen/ daß es ein Greuel ist daran zu gedencken.

Ich weiß und glaub / daß du ein GOtt einer unendlichen Majestät bist: und daß ich als dein Leibeigen dir mit allem Fleiß zu dienen schuldig bin.

Gleichwol hab ich dir all mein Lebtag noch keine einige Stunde recht gedienet: und hab dir nimmer die schuldige Ehr und Treu erwiesen.

Ja ich hab dir alle Untreu und Falschheit erzeigt: und hab dich viel tausendmal erzörnt und beleydiget.

Ich hab dir alle Schand und Schmach angethan: und hab dich unendlicher Weiß verunehrt und geschändet.

O mein Gott/wie hast du doch diß mögen leiden. O mein GOtt/wie hast du mich für deinen Augen können dulden.

War-

Warumb hast du mich nicht mit dem gähen Tod gestrafft: warumb hast du mich nicht dem leydigen Satan mit Leib und Seel übergeben.

Wer hat deine Hand eingehalten / daß du mich nicht gestrafft hast: und was hat dich bewegt / daß du mich so lang beym Leben erhalten hast.

Ach deine unendliche Gütigkeit hat diß gethan: und deine unendliche Lieb hat dich bewegt meiner zu verschonen.

Dann du bist ein so lieber / getreuer und gütiger GOtt / daß du auch deinen Feinden verschonest und Gnad erweisest.

Ja du bist ein süsser / milder und liebreicher GOtt / daß du auch die jenigen liebest / so dich hassen: und den jenigen Guts thust / die dir alles Leyds thun.

Soll ich mich dann nicht betrüben / daß ich diesen lieben GOtt so schwärlich erzörnet ha ›.

Soll es mich dann nicht schmertzen / daß ich meinem so getreuen Freund so viel Untreu erwiesen hab

Soll ich mich dann nicht für Hertzenleyd gar vertrauren: weil ich den jenigen gehast hab / der mich so sehr geliebt hat.

Soll ich mich dañ nicht von Hertzen betrübē / weil ich dem jenigen alles Röß erwiesen habe / der mir alles Guts erzeiget hat.

Ach/ach was hab ich gethan ! Ach Gott was hab ich gethan.

O wehe mir falschen verstockten Menschen ! O wehe mir Gottlosen meineydigen Bößwicht.

Ach daß GOtt erbarm ! daß ich je gebohren worden: Ach daß GOtt erbarm / daß ich ein Mensch worden bin.

Dann ich bin meinem Gott zur Schand und Schmach gebohren worden. Ich bin meinem Gott zum Schaden und Nachtheil in diese Welt kommen.

Ich bin meinem gütigsten Heyland zur Marter und Pein gebohren worden. Ich bin dem eingebohrnen Sohn Gottes zum Creutz und Tod auf diese Welt kommen

Dann mit meinen Sünden hab ich ihn gemartert und gepeiniget : und mit meinen Sünden hab ich ihn ermordt und umgebracht.

Drum ist mirs von Grund meines Hertzens leyd: und wird mir leyd seyn biß in mein letzten Augenblick.

Es ist mir leyd/daß mirs nicht leyder ist: und es betrübt mich sehr/ daß meine Reu so gar gering ist.

Wolte GOtt meine Reu wäre viel tausendmahl gröffer : Ja wolte GOtt sie wäre unendlich mahl gröffer als sie ist.

Wolte GOtt daß ich die Reu aller büssenden

den Hertzen hätte: ja wolte GOtt / daß ich die Reu Christi am Oelberg hätte.

Wolte GOtt / daß mein Hertz für Reu sich müste vertrauren. Ja wolte Gott / daß es müste in tausend Stück zerspringen.

An statt der Reu so ich nicht habe / opffere ich meinem GOtt die Reu JEsu Christi: und die schmertzliche Reu aller büssenden Sünder.

O GOtt wie schmertzt michs / daß ich dich so offt erzörnet habe: O GOtt wie betrübt michs / daß ich dich so schwärlich beleydiget hab.

Ach ach hatte ichs nicht gethan: Ach mein Gott hätte ichs doch nicht gethan.

O was gäb ich drumb / daß ichs nicht gethan hätte. O was wolte ich drum leiden / daß ichs nicht gethan hätte.

Ich wolte gern aller meiner Glieder beraubt seyn / daß ichs nicht gethan hätte. Ich wolte gern all mein Lebtag kranck ligen / daß ichs nit gethan hätte.

O mein GOtt! könt ichs widerruffen. O mein GOtt könt ich machen / daß es nicht geschehen wäre.

Mein Leben wolt ich drum geben / daß es nit geschehen wäre. Ja den allerbittersten Tod wolte ich drum leiden / wann ichs widerruffen könte.

Weil ichs aber nimmer widerruffen kan / so ist mirs von Hertzen leyd: und wird mir leyd

seynd biß in mein letztes Augenblick.

Nicht darum weil ich viele schwäre Straffen verdienet hab: noch darum weil ich den Himmel verlohren und die Hölle verschuldet hab.

Sondern weil ich dir meinem GOtt so viel Leyds zugefügt hab: und weil ich dich O mein JEsu/zum Creutz und Tod gebracht hab.

Diß kränckt mir mein Hertz in meinem Leib/ und diß wird mich kräncken biß in mein Grab hinein.

Deßwegen klage ich mich von Hertzen vor dir an: und bekenne/ daß ich sehr übel und unrecht hab gethan.

Ich bekenne/ daß ich warhafftig der Höllen würdig bin: und daß ich werth bin ewiglich verdamt/und verbrant zu werden.

Aber ich bitte demütiglich um Barmhertzigkeit und um Verzeyhung meiner schwären Sünden.

Verzeyhe mir/O mein Gott/ach verzeyhe mir: verzeyhe mir/O mein JEsu/ach verzeyhe mir.

Um deiner unendlichen Gütigkeit willen verzeyhe mir: und um deiner grundlosen Barmhertzigkeit willen verzeyhe mir.

Um deines bittern Leydens willen verzeyhe mir: und um deines schmählichsten Tods willen verzeyhe mir.

Um deiner heissen Zähren willen verzeyhe

mir:

mir: und umb deines kostbarlichen Bluts willen verzeyhe mir.

Ich nehm mir für all mein Lebtag nicht mehr zu sündigen: ich nehme mir ernstlich für dich nimmermehr zu erzörnen.

Ich verspreche dir treulich/ daß ich mich wil bessern: ja ich schwöre dir bey meiner Seligkeit/ daß ich wil frömmer leben.

Ich wil lieber alles verlassen als noch einmahl sündigen. Ja ich wil lieber den Tod leiden/ als dich noch einmal erzörnen.

Diß ist mein gäntzlicher und gründlicher Ernst: ja es ist mir so ernst/ als ich gedenck selig zu werden.

Drum laß dir mein reumüthig Gebett gefallen: und umb deiner Gütigkeit willen nimm mich wieder zu Gnaden auff.

Versiglung dieser Reu und Leyd.

Und nun/ O mein GOtt/ hab ich mich meiner Sünden schuldig geben: und hab vor Himmel und Erden bekant/ daß ich falsch und unrecht gethan hab. In dieser meiner Bekantnuß und Anklagung begehre ich biß in mein Grab zu verharren; und begehre dieselbige alle Augenblick zu erneuren und zu vermehren. Ich wünsche auch von Grund meines Hertzens daß diese meine Reu

und Leyden verharren solle biß in meinen Tod : und daß sie endlich so groß werden mögte / daß sie mir mein Leben abkürtze. Ja ich wünsche auß gantzem Ernst / daß diese meine Reu so groß seyn mögte / als deine Reu am Oelberg gewesen ist : und daß ich vor Traurigkeit meines Hertzens müste sterben wie du am Creutz gestorben bist. Daß diß mein gründlicher Will und Ernst seye / darüber ruffe ich alle Engel und Heiligen zu zeugen an : und bins bereit mit blutigen Zähren zu unterschreiben. Falls aber daß mich meine begangene Sünden noch jemahl solten belustigen : oder daß ich in meinem Tod diese Reu und Leyd solte widerruffen : so protestire ich hiermit von dem Thron der allerheil. Dreyfaltigkeit / daß diese Belustigung und Widerruffung wider meinen Willen geschehe ; und deßwegen für nichtig und ungültig solle gehalten werden. Zu diesem Ende bitte ich meinen lieben Schutz-Engel / in dessen Gegenwart ich dieses rede / daß er ein offenes Instrument über diesen meinen letzten Willen mache / und mit seiner eigenen Hand unterschreiben wolle. Ich bitte

auch

auch den H. Petrum und Magdalenam samt allen heiligen Büssern und Büsserinnen / daß sie diese Englische Abschrifft mit ihren vergossenen Zähren besprengen / und mit ihren verrichten Bußwercken versiglen wöllen. Damit sie durch meine Boßheit nimmer umbgestossen / noch durch die Falschheit des Satans vernichtiget werde. Amen.

Die andere Unterrichtung.

wie man sein Voriges Leben zu Gemüth führen solle.

ES ist sehr rathsam / daß ein Gesunder und Krancker nicht allein seine Sünden bereue / sondern sich auch insbesonder derselbigen erinnere / und vor GOTT in Bitterkeit seines Hertzens darüber anklage. Diß hat der H. David gethan / und uns damit ein Exempel hinderlassen / da er zu GOTT also sprach: Ich hab meine alte Tag bedacht / und die ewige Jahr in meinem Sinn gehabt. Und der König Ezechias sprach zu GOtt in seiner Kranckheit also: Ich wil mich vor dir aller meiner Jahre erinnern in Bitterkeit meiner Seelen. Also soll auch ein jeder sich seines zugebrachten Lebens erinnern / und alle seine begangene Sünden zu Gemüth führen: damit er alle und jede absonderlich bereue / und sich vor seinem GOtt darüber schuldig gebe. Und diß fürnemlich darum / daß wann er vielleicht etliche Sünden nicht genugsam bereuet hätte / er durch diese Reu seinen Mangel erstatte. Und wann er vielleicht einige Sünden nicht recht gebeicht hätte / er sich in Anhörung oder Ablesung

lesung folgender Anklagung derselbigen erinnere / und sie vor seinem End noch beichte. Deßwegen wil ich ein Register etlicher Sünden hieher setzen / und dieselbige Gebet weiß nacheinander erzehlen: Dannoch also / daß ich nicht alle und jede Sünden / so wir Menschen zu thun pflegen / hieher setze ; sondern nur die gemeinsie / so ein jeder Mensch zu thun pfleget. Hiebey soll sich aber ein jeder seines eigenen Stands und Wesens erinnern : und demnach er sich darinn versündiget hat / vor dem gestrengen GOtt anklagen. Ich melde auch hie von keinen grossen und schweren Todsünden / als da seynd / Hexerey / Hurerey / Dieberey / Schlägerey / Saufferey / Fleischfressen an verbottenen Tagen / Meß versäumen an Sonn- und Feyertagen / falsch beichten wegen Schamhafftigkeit / unwürdig communiciren in Todsünden / falschen Eyd schwören vor Obrigkeit / und dergleichen / weil sich ein jeder derselbigen leichtlich erinnern kan.

Deßwegen O armer Sünder / ist es sehr nützlich / daß du deine Sünden nicht allein bereuest / sondern auch dem Allmächtigen GOtt / als dem höchsten Priester selbsten bekennest / und von ihm eine kräfftige Absolution und vollkommenen Ablaß erbittest. Es sagt der H. Paulus diese tröstliche Wort : Wann wir uns selbst richten / so werden wir nicht gericht. Wann wir uns selbst vor GOtt anklagen / so werden wir nicht vom Satan vor ihm verklagt. Darum klage dich jetzund mit Demüthigkeit vor dem gestrengen Richter an / und richte dich selbsten / damit du von ihm nicht mögest gerichtet werden. Dann so lange wir leben / ist GOtt gantz mild und barmhertzig ; und umb ein freundliches Wörtlein verzeyhet er uns unsere Sünden. Wo wir aber nach unserm Tod vor das hohe Gericht GOttes kommen / so ist die Barmhertzigkeit aus /

und

und fängt die strenge Gerechtigkeit an. Alsdann gilt kein Bitten noch Weynen mehr: Sondern nachdem wir gethan haben / demnach werden wir empfangen. Darum wollen wir jetzund in der Gnadenzeit GOtt zu Fuß fallen / und mit betrübten Hertzen uns für GOtt schuldig geben. Deßwegen erwecke eine wahre Reu deiner Sünden/und spreche in deinem Hertzen auff folgende Weiß.

Mercke / daß man einen Krancken auff einmahl die folgende Anklagung nicht solle gantz fürlesen / damit es ihm nicht verdrüßlich werde: drum lese man ihm nur so lange für / als ihm geliebt zu hören / und lese dann zum Beschluß die Verfiglung dieser Anklagung. Ein Gesunder aber mag diese Anklagung gantz außlesen / welche ihm sehr nützlich seyn wird.

Die andere Ubung.

Schmertzliche Erinnerung und Anklagung seines vorrigen Lebens.

O Gestrenger und gerechter Richter Christe JEsu/ich bekenne dir / und vor dem gantzen himmlischen Heer / daß ich von meinen kindlichen Tagen an / biß auff diese gegenwärtige Stund/dich meinen GOtt und HErrn offt und schwerlich beleydiget / und mit vielen schwären Sünden muthwilliger Weiß erzörnet habe. Weil aber dein heiliger Apostel gesprochen / wann wir uns selbsten richteten / so wurden wir von dir nicht gerichtet werden: Darumb will ich mich jetzund meiner Sunden erinnern / und mit bereuetem Hertzen vor dir anklagen/ Und

diese meine Anklagung begehre ich mit deinem eigenen Hertzen zu verrichten / und mit der Anklaguug aller büssenden Sündern zu vereinigen.

Deßwegen beichte ich dir / als dem allerhöchsten Priester / und geb mich schuldig/daß ich dich meinen Gott mit vielen bösen Gedancken/Worten und Wercken / und mit unterlassung vieler guten Werckeen/unzahlbarlich erzörnet und beleydiget hab.

Ich geb mich schuldig daß ich von meiner Kindheit an/biß auff diese Stund / dir meinem GOtt sehr nachlässig gedient / und sehr treuloß und ungehorsam gewesen bin.

Ich geb mich schuldig / daß ich von Anfang meines Verstands mich gleich von dir abgewendet / und zu der schnöden Welt gekehrt habe.

Ich geb mich schuldig / daß ich mich in meiner Kindheit zu böser Gesellschafft geschlagen / und in Unverstand viel Sünden begangen hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich so wol deinen H. Einsprechungen/ als frommer Leuten Vermahnungen nicht gefolgt hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich meinen Eltern sehr ungehorsam gewesen und sie vielfaltiglich erzörnt und beleydiget hab.

Ich geb mich schuldig/ daß ich gegen meinen

Lehr-

Lehrmeister gar halsstarrig / und im lernen gar faul und nachläßig gewesen bin.

Ich geb mich schuldig / daß ich meinen Eltern vielmahl etwas heimlich genommen . und da ich darüber befragt worden / sie fürsetzlicher Weiß belogen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich mit meinen Geschwistern und Haußgenossen gar offt gezanckt / und sie zum zörnen und fluchen bosthaftiglich bewegt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meine Geschwistere und Haußgenossen gar offt fälschlich verklaget und unter ihnen grossen Haß und Uneinigkeit verursacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich mit meinen Gespielen viel Zanck und Hader angefangen / und sie vielfaltiglich belogen und betrogen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich selber manchmahl zu sündigen angereitzt / und sie im Bösen unterricht und angeführt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich vielfältige Muthwillen und Außgelassenheiten getrieben / und manche Menschen dardurch geärgert und erzörnt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meine kindliche Beichten und Communionen gar unandächtig verricht / und keine wahre Erkantnus derselbigen gehabt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meine gantze Jugend boßhafftiglich zugebracht / und mehr Sunden darinn begangen hab / als ich erkennen kan.

Jngleichem geb ich mich schuldig / daß ich alle die Zeit meines Lebens übel angelegt / und nicht nach GOTT / sondern nur nach der Welt gelebt hab.

Fürnehmlich aber geb ich mich schuldig / daß ich dich meinen Gott nicht geliebt / noch dir nach meinem Stand treulich gedient hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich keine kindliche Neigung zu dir getragen / noch ein wahres Vertrauen auff dich gesetzt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich nicht nach der Vollkommenheit gestrebt / noch mich umb Christliche Tugenden beworben hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich deinen göttlichen Einsprechungen nicht gefolgt / und manche gute Gedancken aus meinem Sinn geschlagen hab

Ich geb mich schuldig / daß ich gar träg in deinem Dienst gewesen / und viel Gutes muthwilliger Weiß unterlassen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar langsam zur H. Beicht gangen bin / und selbige gar offt aus lauter Trägheit unterlassen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich mich offt nur

oben-

obenhin darzu bereitet/und nur auß lauter Gewohnheit verricht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich aus Mangel der Fürbereitung manche Sünd in der Beicht außgelassen / nnd wegen langen Auffschiebens muthwillig vergessen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich selten wahre Reu und Leyd erweckt / und selten einen ernstlichen Fürsatz mich zu bessern gemacht hab.

Ja ich förchte / daß ich vielleicht mein Lebtag keine gründliche Reu und Leyd gehabt: weil ich meine schwäre Sünden nimmer recht zu Hertzen geführt hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich manche Sünd nicht klar genug gesagt/und aus Schamhafftigkeit einiger massen verdeckt hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich viele Sünden nur aus Gewohnheit gebeicht/und dieselbe niemahl zu bessern gedacht hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich nach der Beicht zu meinen vorigen Gewohnheiten gangen / und meinen Fürsatz selten ins Werck gericht hab.

Ich geb mich schuldig/ daß ich die H. Communion selten mit wahrer Andacht empfangen/ und gar offt auffgeschoben und unterlassen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offt nur aus

Ge-

Gewonheit hinzugangen / und in lauter verstreuten Gedancken empfangen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offt ohne Fürbereitung hinzugangen / und ohne Danecksagung zur Kirchen hinaus gangen bin.

Ich geb mich schuldig / daß ich selbigen Tag offt nichts Gutes mehr gethan / und in lauter Müssigang und Eitelkeiten zugebracht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offt dem H. Sacrament im fürübergehen gar keine Ehr erzeigt / und in Gegenwart dessen geschwätzt und gelacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich die H. Meß gar offt unandächtig gehört / und manchen Werckag nachläßig versäumt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offt aus Trägheit zuspat dazu kommen / und vor dem End derselben heraus gangen bin.

Ich geb mich schuldig / daß ich in meinem Gebett gar offt verstreuet gewesen / und einen guten Theil der Meß ohne Andacht zugebracht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offt in der Kirchen gelacht und geschwätzt / und andere in ihrem Gebett verstöhrt und geärgert hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich andere außgelacht / wan sie Guts gethan / und ihre Andacht übel außgelegt und getadelt hab.

Ich

Ich geb mich schuldig / daß ich manche vom Guten abgehalten/und ihnen das offt Beichten Communiciren und Meß-hören widerrathen hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich offt den Namen Gottes vergeblich geführt/ und die Namen Jesus und Maria ohne Reverentz genennet hab.

Ich geb mich schuldig /daß ich die Sonn-und Feyertag nicht geheiliget / sondern in Eitelkeit und Müssiggang zugebracht hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich an denselbigen meinen Geschäfften nachgangen/und den Nachmittag etliche Stund lang ohne Noth gearbeitet hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich manchen H. Tag mit Spielen/Zechen und Tantzen zubracht/ und manche Sünde an denselbigen begangen hab.

Ich geb mich schuldig/ daß ich manche Predigt und Vesper versaumet/und manchen Nachmittags nichts Guts mehr gethan hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meinen Eltern und Obrigkeiten sehr ungehorsam gewesen/ und sie gröblich erzörnt und zum fluchen bewegt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offt über sie gezörnt/und sie verunehret und rauh angeredt hab.

Ich gebe mich schuldig / daß ich ihnen heimlich Böses gewündscht / und sie bey andern veracht und verlacht hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich offt die Geistlichen verunehrt/ und sie bey andern offt veracht und verkleinert hab.

Ich geb mich schuldig/ daß ich die Alte und Arme verspott und verlacht / und sie zum zürnen und fluchen bewegt hab

Ich geb mich schuldig/daß ich die Armen offt rau angeredt/ und ihnen nach meinen Mitteln nicht gern mitgetheilt hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich offt mit andern gezanckt/ und ihnen im Zorn viel Schimpff und Schmachwort geben hab.

Ich geb mich schuldig/ daß ich andere durch mein Zancken zum fluchen bewegt/und ihnen zum langwürigen Haß Ursach geben hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich vielen ihre heimliche Sünden fürgeworffen / und sie für den Leuten verschämt und verächtlich gemacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich durch mein Zancken viele geärgert/und von mir böß zu reden verursacht hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich lang im Haß blieben/und andere nicht hab wollen umb Verzeyhung bitten.

Ich geb mich schuldig/ daß ich offt andere verflucht und verwündscht/und offt umb ein gering Ding grossen Streit angefangen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offtmal andern ihr Glück mißgönnt/ und ihr Ungluck von Hertzen gegönnt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich auff andere fälschlich geargwohnet / und sie in schwären Sachen frevendlich geurtheilt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich von andern gar offt böß geredt/und sie bey andern verdächt- und verächtlich gemacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich ihre geringe Mängel ärger außgelegt / und zu ihren offenen Sünden das ärgste geredt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gesucht andere verhast zu machen / und sie an ihrem Glück zu verhindern begehrt hab.

Ich geb mich schuldig / das ich andere zu betriegen gedacht / und ihnen ein Unglück zu zufügen begehrt hab.

Ich geb mich schuldig/ daß ich zwischen guten Freunden Unetnigkeit zustifften gedacht / und zwischen Feinden den Haß zu vergrössern begehrt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich fürwitzig nachgefragt/damit ich anderer Sünden gewahr würde: und was ich von andern Böses gehört/ weiter fortgesagt hab.

Ich

Ich geb mich schuldig/daß ich gegen manche einen Widerwillen getragen/und auß Zorn mit ihnen nicht hab reden wollen.

Ich geb mich schuldig / daß ich viel tausendmal gezörnt und ungedultig gewesen / und viel tausendmahl geflucht und gewünschet hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar offt bey meiner Seel und Seligkeit geschworen / und bey deiner Gottheit und Warheit etwas betheuret hab.

Ich geb mich schuldig/ daß ich gar stoltz und hoffärrig gewesen / und gar offt mein eigenes Lob und eitele Ehr gesucht hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich mich stoltz und prächtig gekleidet hab / damit ich von andern mögte angesehen und geliebet werden.

Ich geb mich schuldig/daß ich mich besser geacht hab als andere / und daß ich anderer Lob nicht gern gehört hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar viele unkeusche Gedancken und Begierden gehabt/ und viele unzüchtige Wort und Exempel geredt hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich viele unzüchtige Dinge angesehen und gehört hab/und viele unkeusche Sachen gethan und verricht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offtmahl zu viel gessen und getruncken / und die Fastäg gar schlecht und übel gehalten hab.

Ich

Ich geb mich schuldig/daß ich offtmal andere zum Trunck genöthiget / und viemahl zu lange Mahlzeiten gehalten hab.

Versigelung dieser Anklagung.

UNd nun O GOTT / bekenne und verklage ich mich vor deiner höchsten Majestät / daß du alle diese obgemelte / und dergleichen noch viel hundert Sünden begangen / und dich meinen allergnädigsten GOTT und HERRN / von meiner Kindheit an biß auff diese Stund / unzahlbarlich vielmahl beleydiget hab. Ich bekenne und erkenne / daß ich alle diese obgemeldte Sünden nicht nur einmahl sondern alle und jede viel hundertmahl und etliche über tausendmal begangen hab. Ich bekenne und erkenne daß ich diese obgemeldte Sünden nicht allein auff eine Weiß/sondern auff vielerley Weiß und Manier / mit vielen sündlichen Umbständen begangen hab. Ich erkenne und bekenne / daß ich nicht allein diese obgemeldte / sondern neben denen noch viel andere Sünden und Laster gegen dich und dein Gebott / gegen mich und meinen Nächsten / gegen deine Einsprechungen und mein Gewissen:

in

in den sieben Haupt- und neun frembden Sünden gegen den H. Geist / und in den Sünden die in den Himmel schreyen. Mit Gedancken und Begierden / mit Worten und Wercken / heimlich und offentlich / wissendlich und unwissendlich gegen meine Seel und Seligkeit begangen hab. Und wann ich alle diese meine Sünden bey mir recht bedencke / so muß ich bekennen / daß deren so vielseynd / daß sie mit keiner Zahl mögen begriffen werden. Drum ich mit dem bußfertigen David außzuruffen genöthiget werde: Meiner Sünden seynd mehr worden / als der Haar meines Haupts: und gleichwie ein schwärer Last seynd sie über mich beschwäret worden. Wann ich aber die Viele und Grösse meiner Sünden solte erkennen / wie deine Fortheit sie erkennet: so würde ich solchen Greuel und Abscheulichkeit alles Unraths beysammen sehen / daß mir Sinn und Gemüth vergehen würden. Was fang ich dann immer an / O mein GOtt! Ach GOTT was fang ich doch an? Daß ich alle diese unflätige Sünden begangen hab kan ich nicht läugnen: dann es ist nur gar zu viel wahr und unläugbar. Daß

sie

sie mich aber auch von gantzem Hertzen schmertzen / kan ich auch nicht läugnen: dann es ist gewiß wahr und unläugbar. Was kan ich dann anders thun / als diese meine unzahlbare Missethaten bereuen / beweynen / beklagen / beseufftzen / und dich meinen lieben GOTT um Verzeyhung bitten. Deßwegen bereue und abscheue ich alle diese meine Sünden von Grund meines Hertzens / und begehre sie auff solche kräfftige Weiß zu bereuen und abzuscheuen / gleichwie Christus all sein Lebtag / und sonderlich am H. Oelberg / dieselbige bereuet und „verabscheuet hat. Ich widerspreche / widerruff und vernichtige alle diese meine begangene Missethaten auff die beste Weiß / „als sie können widerruffen / vernichtiget / „und ungültig gemacht werden: und bezeuge vor GOtt und allen Heiligen / daß ich von „Hertzen wunsche / daß sie nimmer geschehen „wären. Hierüber nehme ich meinen lieben „Schutz-Engel zum Zeugen / bittend „ihn demüthiglich / er wolle diese meine „Widerruffung mit dem blutigen Angst-„schweiß Christi unterschreiben / und „mit dessen Hertzen-Wunsch versigelen.

„Bitte ihn auch / er wolle alle diese stinckende „Früchten / gifftige Disteln / und pestilentzische „Thränen meiner begangenen Sünden / in ein „Böschlein zusammenbindē/und in das hitzige „Feur der Göttlichen Liebe werffen: auff daß „sie daselbst zu Pulver verbrennt / und nim„mermehr gesehen werden. Wolle auchallen „diesen stinckenden Unrath / gifftigen Koth „und Pestilentzischen Eyter meiner begangenen „Missethaten / in ein Geschirr zusammen „gefast / in den Abgrund dergrundlosen Gött„lichen Barmhertzigkeit versencken: auff daß „sie daselbst vertiefft nimmermehr mögen her„fürkommen / Amen.

Die dritte Unterrichtung.

Erklärung/wie schwer eine läßliche Sünde seye.

NEben den oberzehlten Sünden insgemein/ist auch sehr nützlich/ daß ein Krancker seine läßliche Sünden absonderlich zu Gemüth führe und bereue; damit er desto sicherer Verzeyhung und Nachlassung der Straffen darüber erlange. Dann weil wir gemeiniglich die läßlichen Sünden nicht hoch achten/gar wenig bereuen / und kaum zu bessern gedencken; dahero geschichts / daß wir selten deren Verzeyhung erlangen/ und in jener Welt selbige schmertzlich abbüssen müssen. Weil diß wenige Leuth verstehen und zu Hertzen nehmen / darumb muß ich dieses weitläuftiger erklären; auf daß ein jeder sehe / wie erschröcklich eine läßliche

Sün-

Sünd seye / wie grausamlich der gerechte GOtt dieselbige straffe.

Wisse derowegen / daß unser lieber HErr GOtt nicht allein die Todsünden / sondern auch die läßliche Sünden / unendlicher Weiß hasse / und einen unsäglichen Gräuel und Abscheuen dafür trage. Dann weil er ein HErr einer unendlichen Reinigkeit ist / drum hat er für einer jedweden geistlichen Unreinigkeit einen unendlichen Greul und Widerwillen. Gleichwie ein Mensch / der von Natur gar zart und eckelhafft ist / mehr Gräul in sich empfindet / wann er an seinem Kleid einen heßlichen Rotz ansihet: als ein ander / wann er ein todes faules Pferd ungefähr antrifft / Und wie der Mensch von Natur zarter und reiner ist / desto mehr Verdruß und Abscheuen hat er auch von einem jedweden unreinen Ding: und desto mehr zörnet er / wann nicht alles in seinem Hauß auff das sauberst und reinest außgebutzt ist. Weil dann GOtt von Natur unendlich rein ist / und die höchste Reinigkeit unendlicher Weiß liebt und begehrt: deßwegen empfindet er ab einer geringen Mackel der Seelen unendlicher Weiß mehr Verdruß / als wir Menschē ob dem allerabscheulichisten Ding dieser Welt können empfinden. Nun aber ists gewiß / daß eine jede geringe läßliche Sünd eine unbegreiffliche Abscheulichkeit in sich begreiffe / deßwegen hasset sie GOtt unbegreifflicher Weiß: und kans durchaus nicht sehen / noch riechen / noch leiden.

Wie abscheulich aber die Seel durch eine jede läßliche Sünd werde / das kan keine Feder beschreiben / noch einiger irrdischer Verstand begreiffen. Dann so bald ein Mensch fürsätzlicher Weiß eine läßliche Sünd begehet / alsbald wird seine Seel vor den Augen GOttes und aller Engel sehr häßlich. Daher hat die H. Franciſca (a) offt gesehen / daß wann jemand in ihrer Gegenwart

eine läßliche Sünde begangen / so wurde ihr Schutz-Engel / welcher gemeiniglich sichtbarlich bey ihr ware / gantz schamroth : bedeckte sein Angesicht mit seinen Händen / und wolte den Menschen nicht ansehen. Ja / wann sie bißweilen selbst wegen vielen Ansprachs der Weltlichen in eine geringe Unvollkommenheit fiele / so flohe der Engel gantz erzörnt von ihr und liesse sich nicht ehe widerum sehen / biß sie mit tiefster Demuth / und bitteren Seufftzen und Zähren solche Mackel außgewäschen hatte. So dann eine jede geringe Mackel dem Engel so sehr mißfallen hat / O wie wird sie dann dem höchsten GOtt so gewaltig mißfallen / welcher von Natur unendlicher Weiß reiner ist / und alle unsauberkeiten unendlicher Weiß mehr hasset / als ein Engel. So dann auch ein einige kleine Unvollkommenheit die Seel der H. Francisca so heßlich gemacht / daß ihr Schutz-Engel sie nicht ansehen mögen : ach wie wird dann des jenigen Menschen Seel so schändlich außsehen / welcher alle Tag viel hundert läßliche Sünden muthwilliger weiß begehet.

Aber noch erschrecklicher ists / was wir von der seligen Catharina Genuensi lesen / und sie selbsten in ihrem Leben mit folgenden Worten beschrieben hat : (b)

Als mir vergünnt wurde zu erkennen / wie erschrecklich da seye der Schatten des geringsten Wercks so gegen Gott geschicht / so weiß ich nicht / wie es müglich war / daß ich damahl nicht gestorben bin. Gott zeigte mir nur ein Augenblick lang die Abscheulichkeit einer läßlichen Sünden : und ich wäre durch diß unvollkommene Gesicht schier erstickt. Dann alles

Geblüt

Geblüt in meinem Leib war erfroren / und ich geriethe in solche Schwachheit / daß ich vermeynte zu sterben. Welches auch geschehen wäre / wann mich GOtt nicht erhalten hätte / damit ich diß erzehlen solte. Wann aber diß augenblicklich Gesicht ein wenig länger gewähret hätte / so hätte ich müssen untergehen / wann schon mein Leib von Demant gewesen wäre. Daher kommt mir auch der Schatten einer läßlichen Sünde so erschröcklich für / daß mich geduncke / die Hölle sey nicht so erschröcklich als dieselbige. Mich wundert auch hinführo nicht mehr / daß die Höll und das Fegfeur so grausam seyn / weil beyde umb der Sünde willen erschaffen seynd. Die Höll zwar die Sünde zu straffen: Das Fegfeur aber die Sünde zu reinigen. Dann weil die Sünde so erschrecklich ist / drumb muß auch die Straff durch welche die Sünde entweder gestrafft oder gereiniget wird / eben also grausam seyn. Wann einer diß mit Augen sehen solte / so würde er gleich als ein verzweiffelter herumb gehen / und sich selber nimmer getrösten können. O wann ich nur könte außsprechen / was ich hiervon erkenne

kenne und empfinde : ich wolte gern die allerbitterste Marter ausstehen / daß ichs nur könte den Menschen offenbahren. Dann alles was ich auff alle Weiß kan herfürbringen / scheinet mir in Ansehung dessen / so mein Gemüth erkennet / viel zu wenig zu seyn.

Diß sprach die seelige Frau mit grossem Eyffer/und setzte ein andermahl folgende Wort hinzu. (c)

Ich wolte lieber in meinem Tod alle Teuffel samt allen höllischen Peinen ansehen / als noch einmahl die Abscheulichkeit einer läßlichen Sünden /so ich einmahl gesehen hab / anschauen. Ja / ich wolte lieber die Pein der Höllen leiden als mit der Mackel einer läßlichen Sünden die höchste himmlische Glory geniessen.

O GOtt ! wem solten nicht die Haar gen Berg stehen? wem solte nicht von gantzẽ Hertzen hierüber grausen? Solls dann möglich seyn / daß einer in Ansehung einer läßlichen Sünden des gähen Todes müste sterben. Solls dan möglich seyn/daß einer lieber alle Teuffel ansehen/ja lieber in der Höllen ohne Sünde ewiglich brennen/als mit einer läßlichen Sünde die höchste himmlische Glory besitzen wolte. Sols dann möglich seyn/daß das hitzige Fegfeuer nicht heiß gnug seyn solle / die läßliche Sünden zu reinigen. O GOtt ! wer ist der hierfür nicht erschreckt.

Weil dann nun eine jede läßliche Sünde solche unglaubliche Abscheuligkeit in sich begreifft / so gedencke nun wie abscheulich sie dem höchsten GOtt fürkommen müsse/welcher die unendliche Reinigkeit selber ist / und alle Unsauberkeit unendlicher Weiß abscheuet. Gedencke auch/ wie höchlich es dem höchsten GOtt mißfallen müsse/wann er eine Seel nicht allein mit einer/ sondern mit hundert/ja mit tausend läßlichen Sünden besudelt ansiehet. Diß besser zu verstehen/ solst du wissen / daß GOtt selbst die menschliche Seel nach seinem Ebenbild erschaffen/und sie zu einem lebendigen Conterfey seiner selbsten gemacht hat. Diß Conterfey ist ihm so lieb/daß als es der leydige Teuffel mit seinem gifftigen Koth besudelt hatte/ da hat ers mit seinem eigenen Blut wieder abgewaschen/ und durch die Verdienst seines bittersten Todes dem Teuffel wieder aus den Händen gerissen.

Wann nun ein Mensch dieses alleredelste Bildnüß Gottes muthwilliger Weiß mit Koth besudelt/mit Rotz verspeyet/ mit Eyter verunreiniget/ und mit dem allerabscheulichsten Wyst bemackelt / wie meinestu daß es dem lieben Gott mißfalle: wie meynestu daß er über den Menschen erzörne / welcher ihm dieses kostbarliche Bildnüß so schändlich besudelt und bemackelt. Wann ein Mensch ein gar köstliches und überaus schönes Bild hat/ welches ihm sonderlich lieb und werth ist/ wie zörnt er nicht/ wans ihm einer mit Dinten mutwilliger Weiß besprengt/ oder mit dem schwartzen Dampff einer brennenden Kertz verwüstet. O wie viel mehr wird dann der höchste GOtt zörnen / wann einer die jenige allerköstlichste Bildnüß / welche er nach seinem Ebenbild selbst gemahlt/ und mit seinem rosenfarben Blut offtmahl abgewaschen hat/ muthwilliger Weiß wieder verwüstet/ beschmieret/ besäugt und verstellt.

Wie gröblich sich der Mensch hierdurch versündige/

des mercket aus folgendem Gleichnüß: Wann ein Lästwicht aus lauterem Frevel das hochwürdige Ciborium oder Kelch/daraus man das H. Sacrament den Leuthen zu reichen pflegt/mit stinckendem Koth anfüllete / oder mit schändlichem Rotz und Speichel verspiete/solte derselbe nicht eine schwäre Sünd begehen/ und rechtmässiger Weiß gar schwärlich gestrafft werden; Ehvier einen solchen Frevel begehet der jenige Mensch / welcher muthwilliger Weiß eine läßliche Sünd begehet. Dann die Seel des Menschen ist ein lebendiges Ciborium oder Monstrantz/darinn die Gottheit ruhet: welche Seel viel heiliger / und viel höher geweyhet ist / als das güldene Ciborium; weil sie von dem H. Geist selbst consecrirt / und mit dem rosenfarben Blut Christi besprengt und geheiliget worden ist. Wann dann nun ein Mensch muthwilliger Weiß eine läßliche Sünde begehet/so erfüllt er diß lebendige/hochheilige Ciborium seiner Seelen mit stinckendem Koth / und verspeyhet es mit abscheulichem stinckendem Rotz und Speichel. Wie sehr dis nun den höchsten GOtt verdriesse/und wie schwäre Straffen solcher Mensch verdiene/das mag niemand gnug außsprechen noch erkennen; weil es allen menschlichen Verstand übertrifft.

Nun gedencke mein lieber Freund / wie deine Sach bey GOtt bestellet seye/weil du dein Lebtag viel tausend/ ja viel hundert tausend läßliche Sünden muthwilliger Weiß begangen hast. Deren viele niemahl gebeicht/ viele niemahl bereuet / und viele niemahl zu bessern gedacht hast. Durch diese vielfältige läßliche Sünden hast du das hochheilige Ciborium deiner Seelen mit Koth angefüllt: hast das köstliche Bildnüß Gottes mit schändlichem Rotz besudelt: hast das Angesicht deiner Seel mit Grind / Eyter und Wust verstellt: und hast das Ruhbettlein Christi verspieben / verwüst und verunreiniget. Wie sehr meynest du nun/daß du durch

diesen

diesen Frevel GOtt erzörnt habest? wie hart meynestu nun/daß er dich empfangen werde? wie hart meynestu/ daß er deine Seel straffen werde? Drum folge meinem treuen Rath: und weil du noch am Leben bist: weil du noch in der Zeit der Gnaden bist: Bereue deine begangene läßliche Sünden von gantzem Hertzen. Mache dir einen ernstlichen Fürsatz dergleichen dein Lebtag niemahl mehr zubegehen: bitte den gütigen GOtt demuthiglich umb Verzeyhung / und opffere ihm das bittere Leiden und Sterben Christi zur Gnugthuung deiner Straffen: sprechend mit Hertz und Mund: oder nur zum wenigsten mit deinen Gedancken diß folgende Gebett.

(a) *In ejus vita l.* I. c 14. (b.) *in ejus vita c.* 24. (c) *ibid. c.* 80.

Die dritte Ubung.

Bereuung seiner läßlichen Sünden.

O Du gerechter Richter / Christe JEsu / im Geist der Demuth / und mit zerknirschtem Hertzẽ werffe ich mich vor deine durchnägelte Füß und bitte demütiglich um Verzeyhung meiner so vielfältigen tödlichen und läßlichen Sünden.

Meiner Sünden sind mehr als der Haar meines Haupts: ja mehr als Sandkörnlein so im Meer seynd.

Ich hab mein Lebtag so viele schwäre läßliche Sünden begangen; daß dieselbige mit keiner Zahl mögen außgerechnet werden.

Vor dir dem allwissenden GOtt/ bekenne ich meine grosse Schuld: und klage mich von Hertzen wegen meiner vielen begangenen Sünden an.

Ach wie viel hundert tausend vergebliche Gedancken hab ich all mein Lebtag gehabt : und ach wie viel hundert tausend vergebliche Wort hab ich geredt.

Ach wie viel hundert tausendmahl bin ich in meinem Gebett verstreuet gewesen : und ach wie viel hundert tausendmahl bin ich im Guten verdroffen gewesen.

Ach wie viel hundert tausend gebett hab ich mein Lebtag unterlassen : und ach wie viel hundert tausend Gelegenheiten Guts zu thun hab ich versäumet.

Ach wie viel hundert tausend gute Einsprechungen hab ich außgeschlagen : und ach wie viel hundert tausend bösen Einsprechungen hab ich gefolget.

Ach wie viel hundert tausend mal hab ich in meinen guten Wercken eine eitele Ehr gesuchr: uñ ach wie viel hundert tausendmal hab ich in meinem Thun uñ Lassen andern gesucht zu gefallen.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich fürwitzig um wich gesehen: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich fürwitzige Dinge angesehen.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich von eitelen Dingen geredt : und ach wie viel hundert tausendmal hab ich eitele Reden angehöret.

Ach wie viel hundert tausend Bissen hab ich aus lauter Sinnlichkeit gessen : und ach wie viel hun-

hundert tausend Tropffen hab ich aus lauter Sinnlichkeit getruncken.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich aus lauter Eitelkeit gelacht: und ach wieviel hundert tausendmahl hab ich andere zum Lachen bewegt.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich aus lauter Kurtzweil gelogen: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere aus Kurtzweil betrogen.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich aus Eitelkeit geschertzt/und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere zum Schertzẽ angereitzet.

Ach wie viel hundert tausentmal hab ich ohne Noth geschworen: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich mich ohne Noth verheissen.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich die H: Namen JEsus und Maria ohne Ehrerbietung genennt: und ach wieviel hundert tausendmal hab ich mit heiligẽ Sachen Spott und Schertz getrieben.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich in der Kirchen gelacht und geschwätzt: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere in ihrem Gebett verstöhrt.

Ach wie viel hundert tausendmal habich gezörnt und geflucht: und ach wie viel hundert tausentmal hab ich andere zum Zorn und Fluchen angereitzt.

Ach wie viel hundert tausendmal bin ich ungeduldig gewesen: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere ungedultig gemacht.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere verlacht: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere beleydiget.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere veracht: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere ferentlich geurtheilt.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich mit andern gezanckt: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere gehaßt.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich auß Eitelkeit gespielt und getantzt: und wie viel tausendmal hab ich andere zum Spielen und Tantzen angereitzt.

Ach wie viel tausend Stunden hab ich unnützlich zugebracht: und ach wie viel tausend Stunden hab ich mit Faullentzen verzehrt.

Ach wie viel tausend Stunden hab ich zu eytelen Dingen angewendt: und ach viel tausend Stunden hab im unnöthigen Dienst meines Leibes verschertzt.

Diese und dergleichen viel hundert tausend läßliche Sünden hab ich begangen: und hab dich meinen lieben GOtt dardurch schwärlich erzörnt und beleydiget.

Die Monstrantz meiner Seelen hab ich dardurch schändlich verwüstet: und hab dein Köstliches Ebenbild dardurch abscheulich verderbt und verstellt.

Das

Das Ruhbettlein meines Hertzens hab ich mit stinckendem Roß und Koth angefullt: und hab dir den höchsten Verdruß und Widerwillen verursacht.

Mit gifftigem Grind und Eyter hab ich das Angesicht meiner Seelen besudelt: und hab dich verhindert/daß du keine wahre Freud in mir hast haben können.

Ja ich habe dir/O Christe JEsu/ sovielmal gleichsam in dein Angesicht gespiehen: und hab dich schimpflicher Weiß verlacht und verunehrt.

Wie wil ich mich dann gnugsam darüber können betrüben/ und wie wil ich dann gnugsame Reu und Leyd können erwecken?

Wie wil ich dich würcklich können versöhnen: und wie wil ich dir die zugefügte Schmach können erstatten?

Ich werffe mich demüthig auff mein Angesicht: und klage mich vor dir mit schamhafftigem Hertzen an.

Ich erkenne und bekenne/daß ich sehr übel gethan: und daß ich dich meinen GOtt unsäglicher Weiß beleydiget hab.

Ich bin nicht würdig Verzeyhung zu erlangen: weil ich dich so viel hundert tausendmahl muthwilliger Weiß erzörnet hab.

Dannoch halte ich demüthig um Barmhertzigkeit an: und mit bereutem Hertzen bitte ich um Verzeyhung.

Ver-

Verzeyhe mir/ O mein JEsu / ach verzeyhe mir: und durch dein kostbarliches Blut lösche aus die Mackeln meiner Seelen.

Ich nehme mir ernstlich fur/ dich mein Lebtag nimmermehr auffsetzlicher Weiß zu erzörnen: sondern dir die übrige Zeit meines Lebens mit allem Eyffer und Ernst zu dienen Amen.

Versiglung dieses Gebets.

NUn O mein JEsu/ hab ich dir meine Armseligkeiten offenbahrt: und hab mich wegen meiner Untreu demüthig angeklagt. Deßwegen hoffe ich auch nun / du werdest mir gnädiglich verzeyhen: und meiner Falschheit nimmer wollen gedencken. Alle diese obgemeldte / so viel hundert tausend grosse und kleine läßliche Sünden / welche ich auß schwachheit oder Boßheit begangen hab: binde ich in ein Büschlein zusammen / und versencke sie in das tieffe Meer deiner grundlosen Barmhertzigkeit. Damit sie in demselbigen gantz versenckt werden / und vor deinem göttlichen Angesicht nimmer mögen erscheinen. Und wann diß noch nicht gnug wäre/ so bitte ich du wollest den jenigen Brieff/ darauff meine obgemeldte Missethaten geschrieben sind / mit deinen

Zäh-

Zähren außzlöschen: und meine Sünden mit deinem rosenfarbē Blut überstreichen. Wollest auch das Siegel deiner H. fünff Wunden darauff drucken: und mit deiner eigenen Hand unterschreiben: daß du mir wegen deines bittern Leydens/ und wegē meiner herzlichen Reu alle diese Sünden verziehen und nachgelassen habest. Wofür ich dir aus allen Kräfften herzlichen Danck sage: und wil deine unendliche Güte preisen in alle Ewigkeit. Amen.

Die vierte Unterrichtung.

Wie man für seine Sünden gnugthun solle.

DEmnach du dich nun vor Gott angeklaget/ und deine Sünde bereuet hast/ so befleisse dich auch für dieselbige auff dieser Welt gnug zu thun/ damit du nicht in jener Welt in den heissen Flammen des Fegfeurs die restirende Straffen abzubüssen genöthiget werdest. Nun obschon der guten Wercken / mit welchen man die Straffen der Sünden zahlen kan / vielerley seynd: so wil ich dir dannoch neben diesen einen guten Rath und leichtes Mittel an die Hand geben / wie du die verdiente Straffen kräfftig bezahlen und dem höchsten GOtt eine vollkommene Gnugthuung dafür leisten mögest. Zuvor must du aber wissen / dann wann du dein Lebtag jemahl eine Todsünde begangen hast / so hast du dir solche Schuld auff den Halß gelegt/ welche du dein Lebtag/ wann du schon Tag und Nacht Buß thätest/ aus dir nicht bezahlen kanst. Ja wañ du schō alle gute Werck der gantzē Welt/ alleine thätest / so könte stu

doch

doch nicht nach der Gerechtigkeit die geringste von deinen Todsünden bezahlen. Dan alle diese gute Werck wären nicht mehr gegen deine Schuld zurechnen/ als wann du einem tausend Thaler schuldig wärest/ und brächtest ihm einen Heller zur Zahlung. Die Ursach dessen ist / weil durch eine jede Todsünd der höchsten Majestät Gottes eine unendliche Schmach und Unehr zugefüget wird; drum erfordert er auch eine unendliche Gnugthuung zur Abtragung dieser unendlichen ihm zugefügten Schmachen. Diese unendliche Gnugthuung kan nun kein Mensch thun/ weil alles was er thut / endlich ist: Christus aber / als welcher zugleich GOTT und Mensch ist/ kan dieselbige thun/ und hat sie auch gethan; ja er hat seinem Vatter unendlichmal grössere Ehr erzeigt/ als ihm alle Sünder Schmach und Unehr hatten zugefügt. Wann du nun deine Sünde nach der Gerechtigkeit wilst bezahlen/ so must du deine Zuflucht nehmen zu den Verdiensten Christi/ und dieselbige dem himmlischen Vatter für deine Sünden aufopffern. Diß hat uns Christus selbst gelehrt / als er zu S. Gertruden (a) also sprach: Ein jeder Sünder / erhab auch so viel Sünden gethan als er wolle/ kän sicherlich hoffen/ daß er Verzeyhung erlange / wann er nur meinem Vatter mein unschuldiges Leyden und bittern Tod aufopffert.

Noch deutlicher aber sprach er hievon zu S. (b) Mechtildi: Da ich in die Welt kam / ward ich alsobald mit Windlen gebunden / daß ich mich nicht bewegen konte / zum Zeichen / daß ich mich gantz und gar samt allem Guten / so ich mit mir vom Himmel gebracht hatte/ in die Hände der Menschen gegeben hätte. Dann der gebunden ist / hat keine Gewalt / kan sich gegen keinen beschützen oder weyren / und es kan ihm alles genom-

men

men werden / was er hat. Also auch da ich wiederum von der Welt außginge / ward ich an das Creutz genagelt / daß ich mich gar nicht konte bewegen: Anzuzeigen / daß ich alles Gutes / so ich in meiner Menschheit vollbracht und verdienet hatte / den Menschen hinderliesse. Darum kan der Mensch nur getrost all das meinige hinnehmen / meinem Vatter für meine Sünden auffopffern.

Auß diesen trösticheu Worten vernimst du klärlich / daß Christus uns seine Verdienst geschenckt / und wir uns derselbigen / als eigen / gebrauchen mögen. Wie auch Gott dem Vatter / gleich als wären sie unser / auffopffern / und durch solche Auffopfferung / gleich als mit baarem Geld unsere Schulden und Straffen bezahlen. Dahero ist kein leichter Mittel zur Gnugthuung meiner Sünden zu erdencken / als dem himmlischen Vatter das bitter Leyden / und reiche Verdiensten Christi auffopffern. Hie muß ich auch anziehen den gottseligen Landsbergium / welcher hievon gar trostlich redet sprechend: (c)

Was anlanget die Gnugthuung für deine Sünden / so nehme diesen Rath von mir: Nehmlich / was du Gutes thun kanst / das thue fleissig / thue es aber nicht mit der Meinung oder zu dem End / als wann du deine Sünden darmit bezahlen / oder dafür gnugthun könteſt / [dann darzu solstu dein Werck für viel zu unwürdig schätzen; sondern thue alles zu dem End / damit du GOtt gefallest / den du erzörnet hast: und bitte Christum mit grossem Vertrauen / daß er durch sein bitter Leyden deine Sünden außlösche / und seinem Vatter dafür gnugthun wolle. Diese deine Demuth und Vertrauen / so du zu Christo hast: [weil du nehmlich dich und alle dein

Werck

werck so gering / ihn aber und seine Verdiensten so hoch schätzest) übertrifft alle deine Gnugthuung / und bewegt Christum / daß er dir den Schatz seiner Verdiensten mittheile. Deßwegen soll diß dein fürnehmster Fleiß seyn / das du dich bemühest GOtt zugefallen / stätig an ihn zugedencken / nach ihm zuverlangen / ihn zu lieben / seine Gebott / und was du weist ihm zugefallen / fleissig zuverrichten. Und wann du dann schon tausendmal tausend hauffen Sünden hättest / so verzeyhet er sie dir / als wanns nur eine Sünde wäre.

Diese Unterrichtung zeiget dir klärlich an / wie du deine Sünden kräfftiglich bezahlen und abtüssen solt: nemlich daß du dem lieben GOtt fleissig dienest und Guts würckest so viel du nach deinem Stand füglich kanst: aber nicht darum / als wolltest du darmit für deine Sünden gnug thun / sondern damit du dardurch dem lieben Gott einen Gefallen thuest. Zur Gnugthuung aber deiner Sünden sollst du Gott dem Vatter das Leiden Christi auffopffern / und versichert seyn / daß du darmit auff die kräfftigste Weiß die Straffen deiner Sünden könnest bezahlen. Dieses werckstellig zumachen gebrauche dich vielmal folgendes Gebetts.

Die vierte Ubung /
Auffopfferung der Verdiensten Christi / zu GOtt dem Vatter.

O Allmächtiger himmlischer Vatter / ich armer sündiger Mensch bekenne vor dir meinem Gott / daß ich von Jugend auff / biß auff die jetzige Stund / dich meinen freundlichen Vatter gar offt schwärlich beleydiget habe.

Ich

Ich bekenne / daß ich mehr gesündiget habe als ich abbüssen kan : wann ich schon alle gute Werck der gantzen Welt allein thäte.

Darum nehme ich meine Zuflucht zu deinem lieben Sohn : und aus seinem Uberfluß wil ich meinen Mangel erstatten.

Zur Verzeyhung meiner schwären Sünden opffere ich dir sein unschuldiges Lebe : und: zur Bezahlung meiner Sünden opffere ich dir sein schmertzliches Leiden.

Ich opffere dir die tödliche Traurigkeit / so er am Oelberg hatte: und das eifferige Gebett / so er zu dir thäte.

Ich opffere dir seine Todes-Angst / so er außgestanden / und seinen blutigen schweiß den er vergossen hat.

Gedencke / lieber Vatter / wie erbärmlich dein Sohn auff der Erde lage : und wie sein armes Hertz so voller Angst und Schmertzen ware.

Gedencke / wie schmertzlich er mit dem Tod runge / und wie der blutige Schweiß so häuffig aus seinem Leib abflosse.

Durch diese Tods-Angst stehe mir bey in meiner letzten Angst : Und durch diesen blutigen Schweiß reinige meine Seel von ihren Sünden.

Ich opffere dir seine schmähliche Gefängnüß und Führung in die Stadt : samt allem was er in dem Hauß Annä und Caiphä gelitten hat.

Ich

Ich opffere dir seine spöttliche Führung zum Pilato: und den grossen Schimpff so er in Herodis Hauß hat eingenommen.

Ich opffere dir seine schamhaffte Entblössung und Bindung an die Seul: und seine schmertzliche Geißlung und zerfetzung seines Leibes.

Erinnere dich / O lieber Vatter / wie erbärmlich dem Sohn an der Seul gestanden seye: und wie grausamlich er seye verwundt und zerschlagen worden.

Gedencke an sein hertzliches Seufftzen und Klagen / und an die schmertzliche Marter so er gelitten hat.

Laß dir diß alles dein vätterliches Hertz erweichen: und um dieser schwären Peinen willen / verzeyhe mir meine schwäre Sünden.

Ich opffere dir seine spöttliche und schmertzliche Krönung: und alle Dornstich so er in sein Haupt empfangen hat.

Ich opffere dir seine schimpffliche Anbetung und Verspeyhung: und die harten Backenstreiche / so man ihm gegeben hat.

Erinnere dich / O lieber Vatter / dieses erbärmlichen Spectakels: und der bittern Schmertzen / so dein Sohn in seiner Krönung gelitten hat.

Um deren willen verzeyhe mir meine vielfältige Nissethaten: und gedencke nicht mehr an

die

die schwere Schmachen/ so ich dir zugefügt hab.

Ich opffere dir seine Außführung zu dem Volck: und den Sententz des Todes / so Pilatus über ihn gesprochen hat.

Um dieses ungerechten Urtheils willen sey du mir ein gnädiger Richter / und sprich über mich den Sententz des ewigen Lebens.

Ich opffere diz seine beschwerliche Creutzigung: und alle Schmachen/so er auff diesem Weg gelitten hat.

Gedenck/ O treuer Vatter / wie erbärmlich dein armer Sohn seye daher gangen : und wie übel ihn die Juden auff diesem wege tractiret haben.

Wegen dieses sauren Weges verzeihe mir meine sündhaffte Wege : und schencke mir die schwäre Straffen / so ich darmit verdienet hab.

Ich opffere dir deine schändliche Entblössung auff dem Berg Calvaria: und die grosse Schamhafftigkeit/so er allda gelitten hat.

Ich opffere dir die schmertzliche Annaglung seiner Hände und Füssen : und die grausame Außziehung aller Glieder seines Leibes.

Erinnere dich/ O gütiger Vatter/ dieser unmenschlichen Schmertzen : gedencke an diese grausamste Marter / so dein armes Kind allhie gelitten hat.

Bilde dir ein / wie schmertzlich man ihm seine

Hände

Hände und Füsse durchschlagen hat: und wie das H. Blut so hoch in die höhe gesprungen seye.

Gedencke an seine hertzliche Seufftzer und Wehklagen: und an seine bittere Zähren so er allhie vergossen hat.

Ich bitte dich durch die schmertzliche Creutzigung deines lieben Sohns: ach verzeyhe mir daß ich ihn mit meinen Sünden so offt gecreutziget hab.

Ich opffere dir die schmähliche Aufhebung des Creutzes: samt aller Marter so dein Sohn am Creutz gelitten hat.

Ich opffere dir alle Schand und Schmach / so ihm die Juden angethan haben: und alles Mitleyden so seine Mutter und Freunde mit ihm gehabt haben.

Ich opffere dir sein schmertzliches Hangen an den eisern Nägeln: und die bittere Schmertzen so er an allen seinen Gliedern gelitten hat.

Bilde dir ein O lieber Vatter / diß erbärmliche Spectakel: und gedencke was für grausame Tormenten das unschuldige Lämlein allhie hab außgestanden.

Wie hast du doch diß Elend vor deinen Augē können sehen: und wie hastu doch das jämmerliche Seufftzen und Klagen können anhören.

O wie hart bist du deinem lieben Sohn gewesen: und wie hast du ihn so gar ohne Trost verlassen.

Durch

Durch diese bittere Verlassung/ verlaß mich doch nicht in meiner letzten Noth: und durch die schwäre Creutzmarter Christi stehe mir bey in meinen Todes-Schmertzen.

Durch seinen bittern Tod verleyhe mir doch einen seligen Tod: und durch sein H. Blut reinige meine Seel von ihren Mackeln.

Durch seine schmertzliche Wunden verzeyhe mir meine Sünden: und durch seine bittere Schmertzen schencke mir die wohlverdiente Straffen.

Durch seine bittere Zähren wasche mich von meinen Unsauberkeiten: und durch seine hertzliche Seufftzer verleyhe mir wahre Reu meiner Sünden.

Durch seine eiserne Nägel verwunde mein Hertz mit Mitleyden: und durch seine spitzige dörner durchstech meine Seel mit deiner Forcht.

Ich opffere dir/ Ohimmlischer Vatter/ deinen eingebohrnen Sohn/ in der Gestalt wie er am Creutz gehangen ist: und um dieses elendes Spectakels willen bitt ich/ du wöllest dich meiner erbarmen.

Neme auff/ O gütiger Vatter die Gnugthuung deines Sohns: und alles was er auff Erden gethan und gelitten hat.

Diß alles opffere ich dir zur Gnugthuung meiner Sünden: und zur gäntzlichen Nachlassung aller meiner Schulden.

Alle Stunden meines Lebens begehre ich diß Opffer zu erneuren und auff die allerkräfftigste Weiß / so möglich ist / dir auffzuopffern.

Sonderlich aber in meinem Sterbstündlein begehre ich diß zu verrichten: damit ich durch diß kräfftige Opffer Verzeyhung meiner Sünden erlange.

Diß verleyhe mir die heiligste Dreyfaltigkeit: welche sey gebenedeyt in alle Ewigkeit. Amen.

Die fünffte Unterrichtung.

Wie man sich in den Anfechtungen wider den Glauben verhalten solle.

DEmnach du nun deine Sünden bereuet und abgebüsset hast / so wapffene dich nun wider die schwäre Anfechtungē des Satans / so dir in deinem Tod werden zukommen. Warte nicht biß in deine letzte Kranckheit / sondern jetzt bey deiner Gesundheit bereite dich wider dē zukünfftigen Streit. So wisse dann / daß obschon die Anfechtungen im Tod vielfältig seyn / so seye doch keine gemeiner und schädlicher / als die Anfechtung gegen den Glauben. Dañ weil der Glaub das Fundament ist / darauff alle unsere gute Werck und Verdienstē ruhen / derum befleisset sich der leydige Bößwicht / dis Fundament umzustossen / damit alles auff einmal über einen Hauffen falle. Deßwegen gibt er dem armen sterbenden Menschē in den Sinn / daß sein Glaub falsch seye / und daß alles / was er bißhero geglaubt habe / unrecht seye. Er beweist ihm auch mit arglistigen Beweißthumen / daß es unmöglich seye / daß ein Gott und drey Personen seyē: daß die zweyte Person seye Mensch worden: daß Christus im H. Sacrament des Altars seye: und also fort von

ei-

einem Artickel zum andern. Sonderlich aber gibt er ihm einen schwären Zweiffel ein/ gegen die jenigen Artickel/ welche der sterbende Mensch in seinem Lebē nicht fest geglaubt: oder an welchem er jemals gezweiffelt: oder welche er jemals verspottet und verlacht hat. Diese Anfechtung geschicht also subtiler Weiß / daß es niemand von denen Umstehendē mercket: sondern vermeynē/ der Krancke sey in guter Ruhe/ uñ habe keine Anfechtung. Deßwegē ihm dann auch niemand zu Hülff komt/ viel weniger anredet / damit sie ihn seiner Ruhe nicht verstöhren. Weil dann der arme Krancke ohne einige Hülff ist/ und ihm auch selbst nicht zu helffen weiß/ daher komt es/ daß er den Teuffelischen Eingebungen leichtlich beyfällt/ und etwas gegen den wahren Catholischē Glauben glaubt. Wann dann nun der arme Mensch nur ein Augenblick lang an einē eintzigē Glaubens-Artickel solte wissendlich zweiffeln / oder einen eintzigen Glaubens-Punct verläugnen oder unrecht glauben: und in solchem Zweiffel oder Irthum sterben; so wäre der ewiglich verlohren / und würde als ein Ketzer von Gott verdammt. Auff diese Weiß/ uud durch diese Anfechtung kommen viel tausend Menschen zur Höllen / welche dem äusserlichen Schein nach fromm sterben / und von allen für selig gehalten werdē. Weil dann diese Anfechtung sehr gefärlich ist: uñ weil der leydige Satan alle und jede in diesem Stück gewaltig plagt/ drum muß sich ein jeder wol fürsehen / und gegen diese verdamliche Anfechtung wol bewapffnen.

Deßwegen folge meinem Rath / mein lieber Christ / und wann dir der Satan etwas gegē den Glauben eingebe / so dencke solcher Eingebung nicht nach: sondern schlage sie alsobald auß. Wenn du noch so viel Kräfften hast / daß du deine Glieder gebrauchen kanst / so mache alsobald/ wann du solche Gedancken spürest/ mit deinem

Dannen ein Creutzleiu auff deine Stirn / und sprich : Ich glaube an Gott den Vatter / und an Gott den Sohn / und an Gott den H. Geist. Nim auch alsobald Weywasser / und besprenge dich andächtiglich mit demselbigen / sprechend : Es gesegne mich Gott der Vatter / Gott der Sohn / und Gott der H. Geist. Drittens nimm das H. Creutz in deine Händ / drucke dasselbige an deine Brust / küsse dasselbige mit deinem Mund / und sprich : Mein gecreutzigter JEsu / in deine Wunden befehle ich meinen Glauben. Diß thue allezeit / wann du einen Gedancken gegen den Glauben spürst / und bemühe dich mit diesen äusserlichen Wercken der Andacht / damit du der innerlichen falschen Eingebung nicht mögest nachdencken.

So dir demnach solche Anfechtungen einfielen / wañ du nunmehr deine Glieder nicht mehr bewegen kanst / so ist kein besserer Rath / als daß du solchen Eingebungen nicht nachdenckest / sondern dieselbige alsdann alsobald außschlagest. Gesetzt / wan dir einfiele / ob du biß hero dẽ wahren Glauben gehabt hättest : oder wann dir einfiele ob Gott dreyfaltig seye : oder ob Christus im H. Sacrament seyn könne / und dergleichen ; so solt du diesen Gedancken gar nicht nachdencken : viel weniger nachgrübeln / ob dem so / oder so seye. Dann wann du diß thätest / so wäre gewiß / daß dich der böse Feind betriegen / oder in einen Irrthum stürtzen würde. Drum folge meinem Rath / halte dich in solchen Gedancken nicht auff : gedencke solchẽ Sachen nicht nach / viel weniger disputire mit dem bösen Feind. Sondern laß solche Gedancken fahrẽ / und gedencke an etwas anders / und verhalte dich als wann du diese falsche Gedancken nicht merckest. Wann sie dir dennoch überlästig seyn / und nicht weichẽ wollen / so sprich in deinem Hertzen / oder mit deinem Mund : Jesus / Maria / Jesus bewahre mich!

Jesus

Jesus erhalte mich in wahrem Glauben. Wann du kanst / so bete den Apostolischen Glauben / so auffmercksam/als du kanst/ sprechend: Ich glaub in Gott Vatter / Allmächtigen Schöpffer / Himmels und der Erden.ꝛc. Oder sprich in deinem Sinn. Ich glaube was die Catholische Kirche glaubt: und in diesem Catholischen Glauben begehre ich zu leben und zu sterben.

Endlich damit du das allerbeste und kräfftigste Mittel habest/ alle und jede Anfechtungen gegen den Glaubē zu überwinden/so solst du/da du noch gesund bist/ eine offene Glaubens-Bekantnüß thun / und für Himmel und Erden bezeugen/ wes Glaubens du seyest / und in was für einem Glauben du zu sterben begehrest. Diese Glaubens-Bekantnüß ist gewaltig kräfftig und benimmt dem bösen Feind seine Macht. Ja wann du schon in deinem Tod nach dieser Bekanntnuß etwas gegen den Catholischen Glauben soltest glauben/so wäre es doch unkräfftig/und würde dir nicht schaden: wofern du diese jetzige Glaubens-Bekantnüß nicht muthwilliger Weiß widerruffen. wollest Deßwegen sprich mit Mund und Hertzen / und mit gantzem Eyffer diese folgende.

Fünffte Ubung.

Glaubens-Bekantnüß.

NB Hac professione Fidei poterit Sacerdos uti, quando aliquis conversus ad fidem facturus est professionem, quia: desumpta est ex Tridentina professione Fidei :& omnes in ea comprehensos articulos comprehendit : attamen multo clarius & brevius, ut sit eo commodior pro plebejis,

Im Namen GOttes des Vatters / und des Sohns / und des H. Geistes Amen.

ICH NN. bekenne und bezeuge vor Gott dem Allmächtigen / Mariá seiner hochwürdigen

Mutter/allen lieben Heiligen/und euch Gegenwärtigē/ daß ich warhafftig Catholisch bin/und den wahren Apostolischen Glauben mit Mund und Hertzen bekenne/wie folgt:

Ich Glaub in Gott Vatter / Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden. Und in Jesum Christum seinen einigen Sohn unsern HErrn / der empfangen ist von dem H. Geist: gebohren auß Maria der Jungfrauen: gelitten hat unter Pontio Pilato/gecreutziget/gestorben und begraben. Abgestiegen zu der Höllen: am dritten Tag wieder aufferstanden von den Todten: auffgefahren zu den Himmeln: sitzet zur rechten Hand Gottes des Allmächtigen Vatters:von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube in den H. Geist. Eine H. allgemeine Kirch. Gemeinschafft der Heiligen. Ablaß der Sünden. Aufferstehung deß Fleisches/und ein ewiges Leben. Amen.

Diesen H. Apostolischen Glauben / samt allen Artickeln so darin verfast seynd / glaube und bekenne ich: und begehre sie auch bis an mein letztes End zu glauben und zu bekennen.

Ich glaube und bekenne auch alle und jede Glaubens-Artickel / welche die Catholische / Apostolische Römische Kirch glaubet / und uns zuglauben fürhält und befielt.

Ich

Ich glaube/ daß ein Gott und drey Personen seyen: und daß die zweite Person Mensch worden / und für uns gestorben seye.

Ich glaube / daß sieben hochheilige Sacramenten seyn: und daß die H. Meß ein hochwürdiges Gottgefälliges Opffer seye.

Ich glaube / daß im H Sacrament des Altars / der wahre Leib und Blut JEsu Christi gegenwärtig seye / und daß unter einerley Gestalt der gantze Christus genossen werde.

Ich glaube / daß man alle seine bewuste Todsünden zu beichten schuldig seye: und daß alle Catholische Priester die Sünden zu verzeyhen Gewalt haben.

Ich glaube / daß die Mutter Gottes eine reine Jungfrau seye: und daß man ihr über alle Heiligen Ehr und Reverentz erzeigen solle.

Ich glaube/daß man alle liebe Heiligen ehren und anruffen solle: und daß man ihre Bilder und Heiligthum verehrē und werth halten solle.

Ich glaube / daß neben Himmel und Höll auch ein Fegfeuer seye: und daß man für die Christglaubige Seelen könne und solle bitten.

Ich glaube auch / daß Christus der Kirchen den Gewalt des Ablas hab gegeben: und daß dessen Gebrauch den Glaubigen gar nutz und heylsam seye.

Ich glaube / daß der Römische Pabst ein

Stadhalter Jesu Christi seye: und daß er das wahre sichtbare Haupt der Kirchen Christi auff Erden seye.

Diese und alle andere Glaubens-Artickeln/ so die H. Catholische Kirch glaubet / und uns fürhält/glaube und bekenne ich/und halte sie für warhafft / unfehlbar und ungezweiffelt.

Hingegen aber alle Irrthumen / Lehren und Ketzereyen/so von der Catholischen Kirchen verdammt / verworffen und verflucht worden / dieselbige verdamme / verwerffe und verfluche ich ebenmässig.

Diesen wahren Catholischen Glauben (ausser welchem niemand kan selig werden) wil ich bis an mein letztes End beständig und unverletzt halten/und begehre in demselbigen als ein frommer Catholischer Christ zu leben und zu sterben.

Zu Urkund und Bekräfftigung dessen / will ich diesen meinen Glauben mit einem Eydschwur bekräfftigen/und alle liebe Heiligen darüber zu Zeugen anruffen / sprechend:

Hie recke die zween erste Finger auff.

ICH N. N. schwöre / gelobe und verspreche Gott dem Allmächtigen / der allerseligsten Jungfrau Mariá/und allen Heiligen / daß ich alle und iede Artickel des Catholischen Glaubens / welche uns die Römische Kirch fürhält / warhafftiglich glaube/ und bis an mein End beständ-

ständiglich zu glauben begehre. Und dis verspre-
che ich mit auffgereckten Fingern durch einen
leiblichen Eyd: bey der Krafft der H. sieben
Sacramenten: und bey der Warheit des H.
Evangelii: Im Anfang war das Wort: und daß
Wort war bey Gott: und Gott war das Wort.

Hie küsse das Buch.

Versieglung dieser Bekantnüß.

UNd nun / O mein Gott / hab ich mich
vor dir erklärt / was ich glaube / und
in welchem Glauben ich zu leben und zu
sterben begehre. Deßweg n sag ich dir
abermahl / und begehre es zu sagen tau-
sendwahl / daß dis mein ernstlicher Will
seye: und daß ich von diesem wahren
glauben im geringsten nichts zu weichen
begehre. Und wann vielleicht in meinem
Leben oder Sterben / durch Betrug der
Menschen / oder Eingebung des bö-
sen Feindes mir etwas gegen diesen
Glauben solte einfallen / oder von mir ge-
glaubt werden: so protestire ich jetzund /
da ich noch bey gutem Verstand bin / daß
diß wider meinen Willen seye / und deß-
wegen nichtig und unkräfftig seyn solle.
Solte ich aber vielleicht durch einige
Gedancken / Wort oder Werck / diese
meine Glaubens-Bekantnus widerruf-

sen / so erkläre ich mich hiemit / daß diese meine Widerruffung vor Gott und der Welt falsch und ungültig soll gehalten und erkennet werden. Damit dis aber nicht geschehen / sondern dieser mein Glaub bis an mein End unverbrüchlich gehalten würde / deßwegen befehle ich ihn deiner Allmacht / O ewiger Vatter! bittend / daß du mich durch deine Göttliche Krafft in demselbigen also beständig erhaltest / damit ich nimmer davon abfallen könne. Ich befehle ihn auch deiner Weißheit / O Christe Jesu ! bittend / daß du mich mit dem Liecht deiner Erkantnuß also erleuchtest / damit ich nimmer durch einigen Irrthum darvon abgeführet werde. Ich befehle ihn auch deiner Gütigkeit / O H. Geist ! bittend / du wollest verschaffen / daß ich nach meinem Glauben also lebe / damit ich in der Stund des Todes volkommen erfunden werde. Ich befehle und verschliesse ihn auch in dein durchstochenes Hertz / O Christe JEsu ! und versiegele denselbigen mit den fünff Sigillen deiner H. fünff Wunden : damit kein böser Feind diese meine Glaubens-Bekantnuß könne umbstossen / oder auff einige Weiß ver-

verfälschen oder verkehren. Diß bezeuge/ und mit meinem eigenen Blut unterschreibe ich N. und ruffe hierüber Gott und alle Heiligen zu Zeugen an/ jetzt und sonderlich in der Stund meines Todes/ Amen.

Die Sechste Unterrichtung/
Wie man sich gegen die Anfechtungen der Verzweiffelung wehren solle.

WJewohl die Versuchung in Glaubens-Sachen die allergefährlichste ist/ so ist doch die Versuchung wider die Hoffnung nicht weniger schädlich noch verdammlich. Dann wann einem der böse Feind die Hoffnung nimmt/ so fällt der arme Mensch in Verzweiffelung und verdammt sich selbst in Abgrund der Höllen. Und obschon vielleicht der leydige Satan nicht alle im Glauben versuchet/ so wird doch kaum jemand von dieser Welt scheiden/ welchen er nicht gegen die Hoffnung anfechte. Dann hierzu hat er grosse Ursach und Gelegenheit; weil schier alle Menschen viel gesündiget/ und wenig Buß gethan haben. Deßwegen stellet ihnen der höllische Drach in ihrem Tod ihre Sünden für Augen/ zeiget ihnen gantz klärlich die grosse Abscheulichkeit derselbigen: erkläret ihnen/ wie grausamlich sie den Allmächtigen Gott erzörnt haben: und machet ihnen dieselbe ihre Sünden so gewaltig schwär/ daß der arme Kranckе vermeynt er müsse verzweiffeln. Wann nun ein armer sterbender Mensch nicht weiß/ wie er sich helffen solle/ und auch keinen erfahrnen Geist- oder Weltlichen bey sich hat/ der ihn auffmuntere/ so ist er gewißlich in grosser Gefahr/ und wird schwärlich dem höllischen Drachen entrinnen. Wegen dieser Ursach werden viel

tauſeñd verdamt/die ſonſten wären ſelig worden: wann ſie ſich vor dieſem Todes-Kampff gegen die Anfechtung hätten gerüſt: oder hätten erfahrne Leut bey ſich gehabt/die ſie in der Hoffnung hätten geſtärckt. Und wiewohl man manchem Sterbenden nicht anſiehet/daß er angefochten wird: und wiewohl auch mancher biß an ſein End redet und beſtändig bleibt/ ſo iſts doch gewiß/ daß noch im letzten Augenblick der Teuffel ihm ſeine Sünden ſo erſchrecklich für die Augenſtelle/daß er noch in demſelben letzten Augenblick könte verzagen/ wofern ihn Gott nicht behütete.

Deßwegen/O mein lieber Chriſt/wann dir der leydige Satan in deinem Tod für augen ſtellen wird/ wie offt und ſchwärlich du Gott beleydiget uñ verunehrt habeſt/ ſo muſtu durch auß nicht verzagen noch auch kleinmüthig werden. Sondern ſobald du die grauſame Erſchrecklichkeit deiner Sünden wirſt anſehen/ſo erwecke alſobald von Grund deines Hertzens eine ſchmertzliche Reu darüber/und ſprich in deinem Sinn dieſe oder dergleichen Wort: Mein allergütigſter Gott / es iſt mir von Grund meines Hertzens leyd / daß ich deine Göttliche Majeſtät ſo grauſamlich beleydiget hab. Wann dir aber der Satan eingäbe/es wäre nun zu ſpath/ du ſolteſt ehe Reu und Leyd erweckt haben; ſo glaub dieſer Eingebung nicht/weil ſie falſch und verlogen iſt. Dann nimmer iſt die Reu zu ſpath/wann ſie ſchon noch im allerletzten Augenblick geſchähe. Wann dir der Satan eingäbe/deine Reu wäre zu gering für ſo viele und ſchwäre Sünden; ſo glaube ihm wieder nicht/ dann dieſe Eingebung iſt auch falſch und verlogen. Weil GOTT mit einer jedwedern Reu / die umb ſeinetwillen geſchicht / für lieb nimmt / ſie ſeye ſo klein als ſie immer welle. Du muſt aber wiſſen/daß die Reu umb Gottes willen geſchehen müſſe: nemlich / daß es

dir

dir im Hertzen leyd thue / weil du mit deinen Sünden dem gütigsten Gott / so viele schwäre Schmachen und Unehren hast angethan. Wann dir deine Sünden nmb dieser Ursach willen leyd seyn / so verzeyhet dir der liebe Gott von Hertzen gern / und nimmt dich alsobald wieder zu Gnaden auff.

Wann dir aber der höllische Betrüger in den Sinn gäbe / deine Sünden wären so groß / daß dir Gott nicht könne noch wolle verzeyhē; so glaube dieser falschen Eingebung durchauß nicht / sondern sage ihm kecklich ins Angesicht: Du liegst Satan / dann Gottes Barmhertzigkeit ist unendlich gröffer als meine Sünde. Wann dir aber der boßhaffte Geist so angst und bang machte / daß du meynest / du müssest verzweiffeln: so thue es dannoch nicht / sondern halte dich fest an Gottes Barmhertzigkeit / welche nimmermehr einen bereueten Sünder verdammt hat / sondern sich für die gröste Ehre schätzet wann sie einem bußfertigen Sünder mag guts thun / und Barmhertzigkeit erzeigen. Deßwegen wann du an der unendlichen Barmhertzigkeit Gottes solltest verzweiffeln / so würdest du grössere Sünde thun als du dein Lebtag gethan hast: und würdest auch den höchsten Gott dardurch mehr erzürnen / als du Ihn dein Lebtag erzürnet hast. Dann wañ du schon so viele Sünden gethan hättest / als Sterne am Himmel / und Sandkörlein im Meer seyn / so ist doch Gottes Barmhertzigkeit viel grösser als deine Sünden seynd. Wann du schon alle Sünden der Welt allein gethan hättest / ja wann du schon Gott selbst verläugnet und abgeschworen hättest / so wären alle diese ungeheure Sünden nicht anders gegen Gottes Barmhertzigkeit zu schätzen / als ein Sandkörlein gegen die weite Welt: und würden ehe von der Göttlichen Gütigkeit verzehrt werden / als ein Handvoll Flachs von einem grossē Feur. Ja ein eintzi-

ges Tröpfflein Bluts/ so Christus in seinem bittern Leyden vergossen hat/ kan mehr außlöschen/ als alle Sünder der gantzen weiten Welt können verschulden. Drum must du durchauß nicht verzagē noch kleinmüthig werden / sondern dich fast an die unendliche Barmhertzigkeit Gottes halten/ wann dich schon der leydige Satan mit aller Gewalt wolte zwingen/ und zur Verzweiffelung anreitzen.

Damit diß aber nicht geschehe / und damit du in deinem Tod desto standhafftiger ihm widerstehen mögest/ so must du jetzund / dadu noch bey gutem Verstand bist/ ihm widersprechen/ und mit einer ernstlichen Protestation den Kopff zerknirschen. Jetzund must du eine steiffe Hoffnung und Vertrauen zu Gott erwecken / und diß Vertrauen deinem Schutz-Engel/ oder Gott selbsten zu verwahren geben/ und dardurch gegen alles Mißtrauen stärcken. Deßwegen sprich jetzund mit höchstem Ernst und Eyffer folgendes Gebett:

Die Sechste Ubung.

Wahres Vertrauen zu Gott.

O Vatter aller Barmhertzigkeit / ich armer Sünder komme zu dir / und begehre mich vor dir zu erklären / was ich von dir glaube und hoffe.

Ich glaube / daß du seyest ein Gott einer unendlichen Gütigkeit: und daß deine Barmhertzigkeit seye über alle deine Werck.

Ich glaube / daß deine Eigenschafft seye/ dich zu erbarmen und zu verschonen: und daß dir unmöglich seye / mit den Elenden kein Mitleyden zu tragen.

Ich

Ich glaub / daß deine Barmhertzigkeit grösser seye als alle Sünden der Welt: und daß du vielmehr könnest verzeyhen / als alle Sünder können sündigen.

Ich glaub / daß alle Sünden der gantzen Welt gegen deine Barmhertzigkeit nicht soviel zu rechnen seyen / als ein Tröpfflein gegen das gantze Meer: ja viel tausendmal weniger / als ein Handkörnlein gegen die gantze Welt.

Ich glaub / daß aller Welt Sünden von deiner Göttlichen Lieb ehe verzehrt werden / als ein wenig Flachs von einem grossen Feuer / und als ein Tröpfflein Wasser gesprützt auff ein glüendes Eisen.

Ich glaub / daß du alle Menschen begehrest selig zu machen: und daß du niemand wer zu dir kommt / begehrest zu verstossen.

Ich glaub / daß du kein Gefallen hast an dem Verlust der Seelen: und daß dirs keine Freud seye / wann ein armer Mensch verdammt wird.

Darum hoffe ich auch so fest auff diese deine Barmhertzigkeit / daß ich vermeyne / es seye nicht möglich / daß du mich könnest verstossen.

Ich hoffe gantz ungezweiffelt / du werdest mich selig machen / und werdest mich auß Gnaden in die Zahl deiner Außerwählten auffnehmen.

Ich hoffe gantz festiglich / du werdest mir meine Sünden verzeyhen / und werdest mich als ein

liebes Kind in deine Vätterliche Armen auffnehmen.

Ich hoffe gantz vestiglich du werdest mir in meinem Tod beystehen: und werdest mich stärcken gegen Anfechtung des bösen Feinds.

Ich hoffe gantz vestiglich / du werdest mir ein seliges End bescheren / und werdest mir meinen sündigen Geist in deine Vätterliche Händ auffnehmen.

Ich hoffe gantz vestiglich / du werdest mir ein gnädiger Richter seyn / und werdest das Urtheil der ewigen Seligkeit über mich aussprechen.

Diß alles hoffe ich von dir gantz fest und standhafftiglich / und hab an diesem allem nicht den geringsten Zweiffel.

Wann du mich frageſt / worauff ich so starck hoffe? so wil ich dirs rundauß bekennen und offenbahren.

Ich hoffe auff dich / meinen so liebē Gott / und auff deine unendliche Güte und Barmhertzigkeit.

Ich hoffe auff dein Versprechen / so du gethan hast / indem du uns aus Gnaden den Himmel versprochen hast.

Ich hoffe auff die Vertröstung / so uns Christus gethan hat / als er mit seinem Göttlichen Mund diese Wort aussprach:

Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen eingebohrnen Sohn dar gabe: damit alle so an

ihn

ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Ich hoffe auff den Eydschwur / so du selbst gethan hast / als du bey dem Propheten Ezechiel also gesprochen hast.

So wahr ich lebe / so begehre ich den Tod des Sünders nicht / sondern daß er sich bekehre und lebe

Ich hoffe auff das Versprechen / so du bey dem Propheten Jesaia gethan hast / als du mit deinem Göttlichen Mund also sprachest

Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen / das sie sich nicht erbarme über die Frucht ihres Leibes?

Und wann sie schon desselben solte vergessen / so wil ich doch euer nicht vergessen.

Weil ich dann auch ein wahres Kind bin / und weil du auch mein wahrer liebreicher Vatter bist; drumb hoffe ich auf dich meinen getreuen Vatter / du werdest meiner nimmermehr können vergessen.

Wann ich schon ein unwürdiges gottloses Kind bin / so bist du gleichwol ein gnädiger treuhertziger Vatter.

Wann ich schon viel tausendmal von dir entlauffen bin / so kehre ich doch jetzund mit dem verlohrnen Sohn wieder zu dir.

So weiß ich gewiß / daß deine vätterliche Gütigkeit so groß ist / daß du mich mit Freuden in deine Armen auffnehmest.

Neben deiner Gutigkeit verlasse ich mich auch auff deinen Sohn Jesum Christum / und auff die unendliche Liebe Gottes des H. Geistes.

Ich verlasse mich auff das bitter leyden und Sterben Jesu Christi / und auff den unendlichen Werth seines rosenfarben Bluts.

Ich verlasse mich auff seine überflüssige Gnugthuung / und auff die reiche Verdiensten so er erworben hat.

Ich verlasse mich auff das Testament / so er gemacht hat / indem er alle seine Glaubigen zu Erben eingesetzt hat.

Dann für uns / und nicht für sich / hat er gearbeitet : für uns / und nicht für sich / hat er gelitten und gnug gethan.

So fordere ich dann mit Vertrauen mein Erbtheil / und fordere von dir die Seligkeit / so mir dein Sohn erworben und versprochen hat.

Ich verlasse mich auch auff die reiche Verdiensten und Fürbitt der Mutter Gottes / deren ich ungezweiffelt verhoffe theilhafftig zu werden.

Dann sie ist meine liebe Mutter und Fürsprecherin / welche mir Christus am Creutz zu einer Mutter gegeben hat.

Drum wird sie ihres armen Kindes nicht vergessen / sondern wird mir in meinen Nöthen ihr mütterliches Hertz erzeigen.

Sie wird mich ihr armes Kind nicht lassen

Man-

Mangel leyden / und wird mir auß dem Uberfluß ihrer Verdiensten gnugsam mittheilen.

Sie wird mich ihr armes Kind nicht lassen verlohren werden / sonderlich weil ich nechst Gott all mein Vertrauen auff sie gesetzt hab.

Ich verlasse mich auch auff die Hülff meines Schutz-Engels / und aller Engeln / welche mir in meinem Leben und Sterben werden getreulich beystehen.

Ich verlasse mich auch auff die Fürbitt und Verdiensten der lieben Heiligen / welche seynd meine liebe Brüder und Schwestern in Christo JESU.

Drum werden sie mich ihren armen Bruder (Schwester) nicht verlassen / sondern mir auß brüderlicher Liebe treulich beystehen.

Ich verlasse mich auff die Hülff und Fürbitt der Catholischen Kirchen / deren ich ein wahres Kind und rechtmässige Glied bin.

Ich verlasse mich auff die vielfältige Messen so alle Tag gelesen werden / deren ich unfehlbarlich / als ein Glied der Kirchen / theilhafftig werde.

Ich verlasse mich auff die übernatürliche Krafft der H. Sacramenten / welche meine Seel gar leichtlich reinigen und heiligen können.

Ich verlasse mich auff die gute Werck so alle Tag geschehen / welche ich dem lieben Gott zu meiner Seligkeit auffopffere.

Ich

Ich verlasse mich auff das Gebett / so in und nach meinem Tod für mich geschehen wird/ und auff alle geistliche Mittel/ so man zum Heyl meiner Seelen gebrauchen wird.

Auff das alles verlasse ich mich von gantzem Hertzen / und kan mir nicht einbilden / daß alle obgesagte Ding an mir sollen verlohren seyn.

Weil es aber eine Vermessenheit ist / ohne eigene gute Werck hoffen selig zu werden / so verlasse ich mich dann auch auff meine / wiewol geringe / gute Werck.

Wann du mich dann frageſt / O Gott! was ich für gute Werck hab / so wil ich dirs mit Demuth und ohne Ruhm offenbahren.

Erstlich/ hab ich den wahren Glauben in dich: worvon ich nimmermehr gedencke abzuweichen.

Zum andern hab ich ein festes Vertrauen zu deiner unendlichen Gütigkeit/ welches mich gewißlich nicht wird lassen zu schanden werden.

Drittens / hab ich eine treuhertzige Lieb zu dir/ welche ich doch wünsche tausendmal gröſſer zu seyn.

Viertens / hab ich ein demüthiges zerknirschtes Hertz: welches du O lieber Gott! ja nimmer wirst verachten.

Fünfftens / hab ich eine warhaffte Begierd/ dir meinem Gott zu gefallē/ uñ ein inbrünstiges Verlangen/ die Tugendē aller Heiligen zu habē.

Son-

Sonsten hab ich nichts mehr/darauff ich mich verlassen könne / weil all meine andere Werck mit allerhand Unvollkommenheiten befleckt seyn.

Aber leyder Gottes / Sünden hab ich in Uberfluß: weil ich von Jugend auff nichts mehr gethan hab als sündigen.

Und wann ich schon noch hundert tausendmal mehr gesündiget hätte/so wolt ich dannoch hoffen die Seligkeit zu erlangen.

Weil deine Barmhertzigkeit unendlich grösser ist als meine Sünden: und weil du eben so leicht hundert tausend Sünden kanst verzeyhen/ als ein einige.

Ja wie gröffer der Sünder ist / desto mehr Ehr hastu/wann du ihm verzeyhest: weil deine Barmhertzigkeit dardurch klärer erscheinet.

Drum will ich auff dich hoffen/ O du unendliche Gütigkeit: und auff dich wil ich vertrauen O du grundlose Barmhertzigkeit.

Auff dich wil ich hoffen in meinem Leben und Sterben: auff dich wil ich hoffen in der Zeit und bis in den Tod.

Von dieser Hoffnung soll mich kein Mensch abbringen/ ja alle Teuffel der Höllen sollen mir diese Hoffnung nicht benehmen.

Wann mich der leydige Satan in meinem Tod wolte kleinmüthig machen / so wil ich mit nichten ihm hierinn bewilligen.

Wann

Wann er mir sagte / ich könte keine Verzeyhung erlangē/so wil ich ihm nicht glauben/noch diesen Gedancken platz geben.

Wann er mit sagte / meine Sünden wären grösser als mir Gott verzeyhen könte / so wil ich ihn für einen Lügner und Betrüger außschelten.

Wann er mir sagte/Gott wolte mich nicht zu Gnaden auffnehmen/so wil ich seine Eingebung für falsch und verlogen halten.

Wann er mich endlich durch Auffweisung meiner vielen Sünden zur Verzweiffelung zwingen wolte/ so wil ich die unendliche Gütigkeit Gottes von gantzem Hertzen anruffen.

Auff diese Weiß wil ich mich in meinen Anfechtungen verhalten / und wil mich durch keine teufflische Eingebung von der Hoffnung lassen abtreiben.

Darzu gebe mir der gütige Gott seine Gnad: und alle liebe Engeln und Heiligen wollen mich in meinem Fürsatz stärcken.

Versieglung des Vertrauens.

Und nun / O mein Gott! hab ich mich vordir erkläret / was ich von deiner Gütigkeit halte / und wie fest ich auff deine Barmhertzigkeit vertraue. Deßwegen erkläre ich mich abermahl vor dir daß ich von dieser steiffen Hoffnung nimmer begehre abzuweichen / sondern biß

biß an das letzte Augenblick meines Lebens darinn wolle beständig bleiben. Falls aber daß ich in meinem Tod durch schwäre Anfechtung des bösen Feindes etwas gegen dis feste Vertrauen solte gedencken / reden oder thun: so erkläre ich mich hiemit / da ich noch bey gutem Verstand bin / daß diß nichtig und ungültig seyn solle. Ja / ich sage vor dir und allen Heiligen / und ruffe hierüber Himmel und Erden zu Zeugen an / daß dis gegen meinen Willen geschehe / und für lauter Zwang und unrechtmässigen Gewalt solle gehalten werden. Dann jetzund / mit wolbedachtem Muth / und mit gantzem Ernst meiner Seelen / widerspreche / widerruffe / und verfluche ich solche Gedancken / Wort oder Werck / so einigen Schein einiger Kleinmüthigkeit haben / und dem festen Vertrauen auff deine Göttliche Barmhertzigkeit widerstreben. Diesen meinen letzten Willen bin ich bereit mit meinem eigenen Blut zu unterschreiben / und mit meinem eigenen Tod zu bekräfftigen. Ich bitte auch dich / O mein lieber H. Schutz-Engel / und dich / O du Ertz-Canzler des Himmels / H. Joannes Evangelist / ihr

wolt

wolt unter diesen meinen letzten Willen euere H. Namen unterschreiben / und mit dem erschrecklichen Sigill des Tods JEsu Christi versigeln. Und also unterschrieben und versigelet bis zu meiner Sterbstund wohl bewahren: und alsdann der H. Dreyfaltigkeit auffweisen/ damit sie sehe/ was ich von ihrer Güttigkeit halte / und wie ich im festen Vertrauen auff ihre grundlose Barmhertzigkeit mein Leben zu schliessen begehre/ Amen.

Die siebende Unterrichtung/

Wie man die Lieb Gottes üben solle.

OBschon einem Krancken und Sterbenden viele Tugenden vonnöthen seynd / so ist ihm gleichwohl meines Erachtens keine nöthiger/ als eben die würckliche Liebe Gottes. Weilen uns das erste und gröste Gebott Gottes sonderlich verpflichtet/ daß wir vielmal in unserm Leben/ sonderlich aber in unserm Tod die Lieb Gottes in unserm Hertzen erwecken. Deßwegen soll ja kein Krancker ohne diese Tugend von dieser Welt scheiden: sondern sich offtmal/ und mit allem Ernst in seiner letzten Kranckheit darinn üben. Und es soll ein jeder Geistlicher/ welcher einen Krancken besucht/ über alles sich befleissen/ selbigen zu der Lieb Gottes zu ermuntern/ und ihn mit folgenden Worten offtmal anzureden.

Antrieb zur Liebe Gottes.

MEin lieber Freund / wann ihr den sichersten Weg zum Himmel gehen wolt/ so müst ihr euch befleissen / daß ihr offtmal eine würckliche Lieb Gottes in eurem

rem Hertzen erwecket/und in der würcklichen liebe Gottes von dieser Welt möget hinscheiden. Dann wann ihr in würcklicher Lieb Gottes sterbet/so seyd ihr des Himmels versichert/wann ihr schon euer Lebtag über hundert tausend Todsünden gethan hättet.

Es ist aber nicht gnug / daß ihr mit dem Mund saget/ihr liebet Gott:sondern müst von Hertzen Gott lieben/und euch befleissen/ daß ihr euer Hertz in der Liebe Gottes möget anzünden. Diß kan nun mit Hülff der Gnadē Gottes leichtlich geschehē/ wann ihr bedencket/ was für ein überaußschöner/ leibreicher / gütiger und fürtrefflicher HErr/derliebe Gott seye/und wie er euch so wohl gewogē und geneigt seye. Item/wie viel Guts er euch all euer Lebtag erwiesen/ und wie gnädiglich er euch vor so vielem Ubel bewahrt hab. Ingleichem was für eine schwäre Marter er für euch gelitten/ nnd was für einen bittern Tod er für euch auß gestanden habe. Es ist kein Mensch auff Erden / der euch so hertzlich liebet / als der liebe Gott euch liebet : und ist auch niemand/ der euch mehr Guts gethan hat/als eben dieser liebreiche Gott. So ihr dann die jenige Menschen liebet/ die euch lieben und guts erweisen; warumb solt ihr dann den jenigen gutherzigen Gott nicht lieben / der euch unsäglicher Weiß allezeit geliebt/und immerdar Guts gethan hat. So erhebet dann eure Seel zu diesem so grundgütigen Gott/ nnd befleisset euch/ euer sündiges Hertz in seiner Lieb zu endzünden/sprechend in enren Gedancken mit mir folgendes Gebett / welches euch verhoffentlich zur Lieb Gottes wird ermuntern.

Es sollen aber nicht allein die Krancken/sondern auch die Gesunden dieser köstlichen Ubung sich zum öfftern bedienen: Dann ja keine Tugend ist / deren Ubung Gott angenehmer / und uns verdienstlicher ist als die Lieb Gottes.

Die

Die siebende Ubung.

Inbrünstige Lieb zu GOTT

O GOTT der unendlichen Güte/was für ein fürtrefflicher HERR bistu: und wie groß ist deine Majestät und Herrlichkeit?

Was im Himmel und auff Erden Gutes ist/ das komt alles von dir her: und ist gleichwol mit deiner Gütigkeit gar nicht zu vergleichen.

Deine Gütigkeit übertrifft allen menschlichen Verstand: ja die liebe Engeln können dieselbige nicht begreiffen.

Alle liebe Heiligen im Himmel erstarren über deine Unendlichkeit: und wie mehr sie dieselbige erkennen/ desto mehr sie sich drüber verwundern.

Deine Süß- und Lieblichkeit ist so unendlich groß: daß der jenige so sie erkennt/ gezwungen wird dich zu lieben.

Wie man dich mehr erkennt/desto mehr man dich auch liebet: weil alles was Liebens werth ist/ in dir zu finden ist.

O wann ich dich nur recht möchte erkennen; damit ich dich von Hertzen recht möchte lieben.

O wann mein Hertz in deiner Lieb möchte brennen: und in deiner Liebe gantz glüend und entzündet werden.

Ach entzünde doch mein kaltes Hertz in deiner Liebe: und treibe alle irdische Lieb außdemselben herauß.

gib

Gib mir doch nur ein Fünckleín deiner süssen liebe: damit ich möge spüren / wie süß da seye deine Göttliche Lieb.

O du Süssigkeit meines Hertzens: ich liebe dich von Grund meines Hertzens.

Auß gantzer meiner Seelen liebe ich dich: und auß gantzem meinem Gemüth liebe ich dich.

O du mein lieber Gott/wie bist du mir so lieb: O du mein süsser GOTT / wie bist du mir so süß.

O du mein hertzallerliebster JEsu / du weist / daß ich dich von Hertzen lieb hab.

Du weist / daß ich dich in meinem Hertzen verschlossen hab: und du weist / daß mirs eine Freud ist an dich zu gedencken.

O du mein allerfreundlichster JEsu: O du mein allersüssester hertzallerliebster Jesu.

O wie lieb hab ich dich / O du mein hertzigster JEsu: O wie lieb hab ich dich / du mein hertzgüldnester JEsu.

Ich hab dich lieber als alles was in der Welt ist: und ich hab dich lieber als alle meine Freunde und Gutthäter.

Ich hab dich lieber als mein eigenes Leben: ja ich hab dich lieber als meine eigene Seligkeit.

O du mein lieber Gott: O du mein gütiger GOtt. O du mein freundlichster GOtt.

O mein GOtt / wie bist du mir so lieb. O

mein gütigster GOtt/wie bist du mir so angenehm.

Du bist ja mein hertzallerliebster Vatter: du bist ja mein allergetreuester und bester Freund.

Du bist ja mein allerfreygebigster Gutthäter: und bist ja mein allertreuhertzigster Liebhaber.

Du hast ja dein Leib und Leben für mich dargegeben: und du hast ja mich mit deinem rosenfarben Blut erlöst.

Soltich dich dann nicht lieben /du mein hertzigster Schatz.

Du thust mir ja tausendmahl mehr Guts als ich werth bin : und erzeigest mir ja mehr Wolthaten/als ich umb dich verdienen kan.

Alles was ich hab / hab ich ja von deiner Hand : ja mein Leib und Leben hab ich von dir empfangen.

Wann du mich nicht so sehr lieb hättest/so läge ich schon vorlängst in der Höllen: und brennte daselbst in der grausamen Feuerflammen.

Wann du mich in meinen Sünden hättest sterben lassen/ so wäre ich recht hinab in die Höll gefahren / und würde in Ewigkeit nicht wieder herauß kommen.

Daß ich aber noch lebe / das hab ich dir zu dancken : und daß ich jetzund nicht in der Höllen lige/dessen ist deine Gütigkeit ein Ursach.

Wie

Wie will ich dir dann gnugsam dancken können/ O mein GOtt! wie will ich dir diese unendliche Wolthat würdiglich vergelten?

Ich kan dirs aber nicht besser vergelten als daß ich dich liebe: und diese deine grosse Gutthat von Hertzen preise.

Drum lieb ich dich über alle Creaturen: und getraue dir mehr als meinem besten Freund.

Ich lieb dich so sehr/ daß ich dir mein Leib und Leben vertraue: und meine künfftige Seligkeit in deine Händ stelle.

Ich lieb dich so sehr / daß ich dich zu meinem Richter erwähle/ und viel ehe von dir als von einem Engel oder Heiligen ein gnädiges Urtheil verhoffe.

Dann weil ich dich so gar lieb hab / so vermeyn ich nicht daß du mir könnest leyds thun: und weil du mich auch so sehr liebest / so vermeyn ich nicht daß du mich könnest verstossen.

Weil ich weiß / daß du mich so hertzlich liebest desto mehr lieb ich dich auch: und deine Lieb zwingt mich dich hinwieder zu lieben.

O wann ich dich nur von Hertzen könte lieben: O wann ich dich nur auß allen meinen Kräfften könte lieben.

O wann ich dich könte lieben wie die Engel dich lieben. Ja wann ich dich könte lieben wie die Seraphinen dich lieben.

O wann ich dich könte lieben wie dich deine Heiligen geliebt haben : O wann ich dich könte lieben/wie dich deine treue Diener geliebt haben.

O wann ich dich könte lieben / wie dich deine Aposteln geliebt haben : O wann ich dich könte lieben wie dich deine Mutter geliebt hat.

O wann ich aller Creaturen Lieb in mein Hertz könte einschliessen/und könte dich mit aller deren Lieb vollkommentlich lieben.

Ich liebe dich zwar O mein lieber GOtt:aber nicht so viel als ich solte und wolte.

Ich wolte dich aber gern nach meiner Schuldigkeit lieben : wann mirs nur auß meinen Kräfften müglich wäre.

Ich wolte dich gern auß gantzem Hertzen lieben: und ich wolte dich gern auß allen Kräfften lieben.

O wann ich diß thun könte / wie glückselig würde ich seyn. O wann ich dich von gantzem Hertzen lieben könte / wie würde mir so wohl seyn.

O süsse Lieb meines Gottes verwunde mein Hertz. O hitzige Lieb Gottes entzünde meine Seel.

Ach wann werde ich dich also lieben / daß mein Hertz für Lieb brenne. O wann werd ich dich also lieben / daß ich ausser dir nicht mehr liebe.

O wie

O wie hertzlich gern wolt ich solche Lieb haben: wann ich nur wüßte wie ich sie solte bekommen.

Niemand anders kan mir solche Lieb geben als du mein GOtt: weil du allein diese Lieb in deiner Gewalt hast.

Ey so gib mir dann solche Lieb / O mein lieber Gott: Ey schencke mir doch solche Lieb / O gütiger GOtt.

Gib mir doch nur ein Flämlein solcher Lieb/ gib mir nur ein Füncklein dieses himmlischen Feuers.

Es ist mir leyd / daß ich dich so wenig geliebt hab. Es ist mir leyd / daß ich dir so nachläßig gedient hab.

O könt ich meine verflossene Zeit wieder zurück ruffen; damit ich selbige in deiner Lieb mögt verzehren.

Verzeyhe mir daß ich dich so wenig geliebt habe: und daß ich dir mein Hertz so offt verschlossen hab.

Von jetzo an begehre ich dich zu lieben / und alles was ich versaumt hab/zu erstatten.

Zum Zeichen meiner wahren Lieb bin ich bereit mein Leben zu lassen: und nach deinem Göttlichen Willen den Tod zu leyden.

Diß allein bitt ich von dir/ daß du mir verleyhest in deiner wahren Lieb zu leben uñ zu sterben.

Ach gib mir doch diese grosse Gnad / daß mein letztes Augenblick seye ein Seufftzer deiner Liebe.

Wolte Gott daß mir deine Lieb mein Leben abkurtzte: und daß mir mein Hertz auß lauter Lieb müste zerspringen.

Versiegelung der Lieb.

UNd nun/O mein Gott/ hab ich mich vor dir Erklärt/ wie sehr ich dich liebe / und wie sehr ich dich zu lieben begehre. Ich hab dir ausdrücklich gesagt / daß ich dich von gantzem Hertzen liebe / und in deiner Lieb bis in Ewigkeit zu verharren begehre. Ich hab dir gesagt/ und sage dirs abermahl/ daß ich dich fürnemlich darum liebe/ weil du ein so fürtrefflicher Gott bist/ und weil du aller Lieb unendlich würdig bist. Ich hab dir gesagt/ und sage dirs abermahl/ daß ich dich liebe/und allzeit zu lieben begehre/wann ich schon nichts Guts von dir empfangen hätte/noch jemal etwas Guts von dir zu hoffen hätte. Ja ich sage dirs ernstlich / und meyne es von gantzem Hertzen/ daß wann ich schon gewiß wüste/ daß du mich verdammen woltest / so wolte ich dich dannoch lieben/ und dir dannoch aus allen meinen Kräfften dienen. Dann ich liebe dich nicht fürnehmlich darumb / weil du mir Gutes thust / oder damit du mich sollest selig machen / sondern ich liebe dich fürnehmlich darum/ weil du so ein fürtrefflicher / glorwürdiger HErr und GOtt bist / weil du würdig bist unendlicher Weiß geliebt zu werden. Diß ist mein gäntzlicher Ernst und eyffriger Will: und diß ist meine letzte Resolution/darin ich zu leben und zu sterben begehre. Damit nun dieser mein Will nimmer verändert oder umbgestossen werde / drumb versiegele ich denselben mit der Hertzen-

Wund

Wund JEsu Christi / und unterschreibe denselben mit dem kostbarlichen Blut und Wasser / welches aus dieser edelsten Hertzen-Wund geflossen ist. Ich verschliesse auch diese meine Lieb in das liebreiche Hertz JEsu Christi / damit sie allzeit darinn erhalten / und je länger je mehr erhitziget werde / Amen.

Die achte Unterrichtung.

Wie man das Leyden Christi betrachten solle.

UNter den fürnehmsten Tugenden / darinn sich so wohl ein Gesunder als Krancker üben solle / ist die Betrachtung / oder öffters Erinnerung des bittern Leydens; weil dis Christo am meisten gefällt / und dem Menschen am nützlichsten ist. Dahero sagt S. Bonaventura (a) man könne den Engeln keine grössere Freud / und der H. Dreyfaltigkeit keine grössere Ehr erzeigen / als sich täglich in der Betrachtung des Leydens Christi üben. Ja der H. Albertus Magnus und mit ihm viele andere sagen: (b) daß ein Christ der auch nur in kurtzer Zeit mit hertzlicher Anmuthung an das Leyden Christi gedencke / mehr verdiene / als ein ander der ohne diesen Gedancken sich bis auff das Blut geisselte / in Wasser und Brod faste / oder den gantzen Psalter ausbete.

Merckest du mein lieber Christ / wie kräfftig seye die Betrachtung des Leydens Christi? Du hast dein Lebtag viel Sünd / und wenig Buß gethan; und kanst in deiner letzten Kranckheit viel weniger Bußwerck verrichten. Gleichwol wärest du gern bald in den Himmel / und wolltest nicht gern lang in jener Welt in der Straff aufgehalten werden. So gebrauche dich dann dieses allerleichtesten Mittels: nemlich betrachte fleissig das Leyden Christi / so kanst du dardurch alle deine Sünden abbüssen. Damit ich dir aber noch mehr Lust zu dieser Betrachtung mache / so will ich noch hinzusetzen / was

der gottselige Thaulerus hievon schreibt. (c) Daß nemlich ein gottseliger Mann Christum gefragt habe / was derjenige verdiene / der sich mit Andacht in der Betrachtung seines Leydens übe. Deme Christus geantwortet:

Er verdiener erstlich / daß er durch solche Betrachtung von seinen Sünden gereiniget wird. 2. Alles was er durch seine Nachlässigkeit versaumt hat / daß wird durch die Verdienst meines Leydens erstattet. 3. Er wird gegen seine Feinde gestärckt / daß sie ihn nicht so leichtlich überwinden können. 4. So offt er an mein Leyden gedenckt / so offt wird meine Gnad in ihm vermehrt. 5. In seinem Tod will ich ihm beystehen / ihn gegen seine Feind beschützen / und seines Heyls versichern.

Seynd diß nicht herrliche Versprechungen? Seynd diß nicht grosse Gnaden? Was verlangen wir mehr: was bitten wir unser Lebtag mehr / als eben / daß uns Gott unsere Sünden verzeyhe / unsere Nachlässigkeiten erstatte / gegen die böse Feind stärcke / in unserm Tod uns beystehe / und uns ein seliges End verleyhe. Nun siehe / dis alles können wir durch die Betrachtung des Leydens Christi erhalten: wann wir nur uns darinn üben wollen. Weil aber die gemeine Leut nicht wissen / wie sie dasselbige betrachten sollen / so mögen sie sich nur desselbigen mitleydiglich erinnern. Damit aber so wohl die Gesunde als Krancke diß leichtlich thun mögen / so will ich das gantze Leyden Christi in lauter Seufftzer fassen / und in sieben Erinnerungen abtheilen. Von welchen ein Krancker / sonderlich wann er ein langes Lager hat / bald diese / bald jene kan lesen / oder sich lassen fürlesen. Welches dann gleichwie eine kräfftige Betrachtung ist: weil die Seufftzer wann sie langsam und anmuthig gelesen werden / das Hertz gar leichtlich mö-

mögen bewegen. Dahero ist für einen so des Betrachtens unerfahren ist / kein leichtere Manier: als wann er im Betrachten an statt des Speculirens sich immerdar im Seufftzen übet.

Wie verdienstlich aber solche Erinnerung seye / das kanst du abnehmen aus deme was Christus zu S. Gertruden einsmal geredt / sprechend: (d) Es kan kein so kräfftiges Mittel gegen die Sünd auff Erden gefunden werden / als die andächtige Erinnerung meines Leydens mit wahrer Buß. Als wolt er sagen: Es seye auff Erden kein Ding dardurch man leichtlicher Verzeyhung seiner Sünden / Genugthuung seiner Straffen / und Besserung seines Lebens erlangen möge / als so man offt sich des Leydens Christi erinnere / und für seine Sünden Buß würcke. Drum gebrauche dich vielmal der folgenden Erinnerungen / wordurch du deiner Seelen grossen Nutzen wirst erwerben.

(a) *In vita Christi.* (b) *In tractatu de Messia.* (c) *In Explicat. Passion.* (d) *Revel. S. Gert. l. 4. c. 25.*

Die achte Ubung.

Betrachtung des Leydens Christi.

Die erste Betrachtung. Was Christus am Oelberg gelitten.

Allergütigster JEsu / ich armer Sünder begehre jetzund dein bitters Leyden zu betrachten / und bey mir zu behertzigen / wie du an den Oelberg gangen / und was du alda für uns gelitten hast.

Gib mir hierzu deine Göttliche Gnad / und erweiche mein hartes Hertz / damit ich dis alles mit-

mitleydiglich betrachte / und der Frucht deines bittern leydens theilhafftig werde.

Erstlich erinnere ich dich/O Jesu/wie du nach dem Abendmal gantz traurig an dem Oelberg giengest / und deinen Jüngern dein instehendes Leyden klärlich offenbahrtest.

Ach wie giengest du so traurig über den Bach Cedron: und wie betrüblich redtest du mit deinen betrübten Jüngern.

Ach wie traurig nahmest du Abschied von den Achten: und giengest mit den dreyen in den Garten Gethsemani.

Ach was für grosse Traurigkeit überfiele dich daselbst: weil die Gottheit ihren Trost auff einmal von dir entzoge.

Ach wie deutlich klagtest du deinen Jüngern dein Elend: und spracheſt trauriglich: **Meine Seele ist betrübt biß in den Tod.**

Ach wie erbärmlich giengest du eines Steinwurffs weit von deinen Jüngern: und wie demüthig fielest du auff deine Knye vor deinem himmlischen Vatter.

O wie treulich rieffest du ihn umb Hülff an: und spracheſt von gantzem Hertzen: **Vatter/ ist es möglich / so nimm den bittern Kelch von mir.**

O wie vollkommentlich übergabst du dich in seinen Göttlichen Willen: und sprachst mit allem

allem Ernst: Vatter nicht mein / sondern dein Will geschehe.

O wie hertzlich schmertzte es dich / als dein Vatter dich nicht erhörte: sondern dich gantz trostloß in deinem Leyd verliesse.

O wie erbärmlich giengest du zu deinen Jüngern: weil sie aber schlieffen / so fandest du auch bey ihnen keinen Trost.

O wie elendiglich giengest du wieder an dein vorigen Ort: und wie eiffrig rüfftst du wieder zu deinem Himmlischen Vatter.

O wie traurig giengest du zum andernmahl zu deinen Jüngern: und von denselben wieder zu deinem himmlischen Vatter.

O wie demüthig fielest du auff dein Angesicht: und in was für grossem Hertzenleyd lagest du hie auff der Erden.

Ach wie schmertzlich rungest du allhie mit dem Tod: und wie häuffig flosse der blutige Schweiß von deinem Leib.

O was für eine unbegreiffliche Noth muß dis gewesen seyn: daß du viel tausend blutige Tropffen für grimmiger Todsangst geschwitzt hast.

Ach wie gewaltig must du betrübt gewesen seyn: daß auch ein Engel vom Himmel must kommen dich zu trösten.

Ach wie gar erschlagen warest du / als du von die-

diesem Ort auffstundest : und gantz mit Blut besprengt zu deinen Jungern giengest.

O wie erschrack dein Hertz / als du deine Feind sahest kommen : und wie bereitwillig gabst du dich in den Tod / als du ihnen entgegen giengest.

O wie fälschlich küste dich der treulose Judas: O wie demüthig nahmst du solchen falschen Kuß an.

Ach wie grimmiglich platzten dich die Juden an : nnd wie ungestümmiglich warffen sie dich zu Boden.

Ach wie erschrecklich schlugen sie dich mit ihren Fäusten : und wie grausamlich tratten sie dich mit ihren Füssen.

Ach wie schändlich lästerten und verfluchten sie dich : und wie grimmiglich gossen sie all ihre Boßheit gegen dich auß.

Ach wie unbarmhertziglich bunden sie dich mit Stricken und mit Seilern : und wie ungestümmiglich führten sie dich in die Stadt.

O Allerliebster JEsu / dis alles / und noch viel tausendmal mehr / hast du am H. Oelberg für mich armen Sünder gelitten: und auff diese Weiß hast du für meine Sünden gnug gethan. Ich erkenne diese deine so grosse Wolthat ; und thue mich von Hertzen wegen derselben bedancken. Es ist mir von Hertzen leyd/ daß

ich

ich dich in so grosses Elend gebracht hab: und daß du umb meiner Sünden willen in so grosses Hertzenleyd gerathen bist. All meine Sünden gereuen mich von Grund meines Hertzens / und nehme mir ernstlich für / mein Lebtag nicht mehr zu sundigen. Zur Gnugthuung meiner Straffen opffere ich dir alles was du am Oelberg gelitten hast: und durch dasselbige bitte ich / du wollest mich nicht lassen ewiglich verlohren werden. Amen.

Die andere Erinnerung.

Wie Christus für Annam/ Caiphan/ Pilatum und Herodem geführt worden.

Allergütigster Jesu/ jetzundwil ich betrachten/ wie man dich zu den vier ungerchten Richtern geführt: und wie du vor denselben fälschlich verklagt / verdamt und verspottet bist worden. Verleyhe mir hierzu deine Göttliche Gnad/ und erweiche mein hartes Hertz zum Mitleyden.

Erstlich erinnere ich dich / wie du von dem Oelberg herab geführt: und in die Stadt Jerusalem bist eingeführt worden.

Ach wie erbärmlich giengen die Juden mit dir umb: und wie ungestümmiglich stiessen und zogen sie dich.

Ach wie unbarmhertziglich stiessen sie dich in den Bach Cedron: und was für einen schwären Fall thätest du über die Brück hinab.

Ach mit was für grossem Geschrey führten sie dich in die Stadt und wie sehr frolockten sie über deine Gefängnüß.

O wie hoffärtiglich redete Annas dich an und was für einen harten Backenstreich empfingest du von dem Diener.

O wie schimpfflich führte man dich zum Caiphas: und wie spöttlich wurdestu von dem gantzen Rath empfangen.

O wie gotteslästerlich beschwure dich der Hohepriester. und wie grimmiglich rieffe er / du wärest des Tods schuldig.

Ach wie grausamlich wurdest du von den Dienern zerschlagen: und wie schändlich wurdest du in dein Angesicht verspiehen.

Ach wie grausamlich wurdest du verspottet und verflucht: und wie erbärmlich wurdestu die gantze Nacht tractiret.

Ach wie spöttlich wurdest du für Pilatum geführet: und wie fälschlich wurdest du daselbst belogen und verklagt.

Ach wie schimpfflich wurdest du für Herodem geführt: und wie hoffärtiglich wurdest du von ihm empfangen.

Ach wie lügenhafftig wurdest du von den Hohenpriestern verklagt: und wie arglistig wurdest du von Herode befragt.

Ach wie demüthig schwiegest du zu allem still:

und

und littest diß alles mit höchster Gedult.

Ach wie hönisch wurdest du von Herodes Kriegsheer verspottet : und wie schimpfflich wurdestu mit einem Narren-Kleid angethan.

Ach wie erbärmlich wurdest du von dem Hofgesind tractiret / und wie schmertzlich wurdest du gestossen und geschlagen.

Ach wie spöttlich wurdest du wieder zurück geführt : und wie schändlich wurdest du in dem Narren-Kleid verlacht.

Ach wie ungestümmiglich wurdestu von den Schärgen geführt: und wie offt wurdest du von ihnen gestossen und geschlagen.

Ach wie unbilliglich wurdestu mit Barraba verglichen / und wie ungerechtiglich wurde dir Barrabas fürgezogen.

Ach wie grimmiglich wurdestu zum Tod gefordert: und wie grausamlich rieffen die Juden: **Creutzige/ Creutzige ihn.**

Ach wie sehr schmertzte dich dieser Jüdische Haß : und wie durchtrunge diß Geschrey dein Marck und Bein.

DJs alles und noch tausendmal mehr hast du bey den vier Richtern gelitten : und also wurdest du tractirt du Richter der Lebendigen und Todten. Mit allen dir zugefügten Schmachen hab ich ein hertzliches Mitleyden/ O Christe Jesu! und sage dir hertzlichen Danck für alle Unge-

Ungerechtigkeit / so du meinetwegen gelitten hast. Ich opffere dir alles was du bey den vier ungerechten Richtern gelitten hast : und bitte dich durch dasselbige du wollest mir meine Sünden verzeyhen. Und wann ich vor dein strenges Gericht werde geführt werden / so wollest du mir ein gnädiger Richter seyn / und mich nicht ewiglich verdammen. Amen.

Die dritte Erinnerung.

Wie Christus gegeißlet und gekrönt worden.

LJebreichester JEsu / jetzuud wil ich beherzigen / wie schmertzlich du gegeißlet und gekrönt seyest worden : verleyhe du mir Gnad / daß ichs mit Andacht und mitleydigem Hertzen verrichten möge

So erinnere ich dich dann / wie viel du in deiner Geißlung für mich gelitten hast : und wie spöttlich du mit Dörnern seyest für mich gekrönt worden.

Ach wie entsetzte sich deine Natur / als Pilatus das Urtheil deiner Geißlung über dich außsprache : und dich den Händen des Henckers übergabe.

Ach wie ungestümmiglich führten dich die Schinder zur Säulen : und wie grimmiglich zogen sie dir deine Kleider ab.

Ach wie schämst du dich / als du für allem Volck nackend stundest : und von so vielen Menschen bloß angesehen wurdest.

Ach

Ach wie erbärmlich stunde es / als du die Säul umbfingest: und dich freywillig an dieselbe liessest anbinden.

Ach wie jämmerlich stund es / als die zween erste Hencker dich mit Ruthen zergeißleten: und dich von den Füssen biß zum Haupt erbärmlich zerschlugen.

Ach wie erschrecklich stund es / als die zween andere dich mit eisenen Ketten disciplinirten: und dich an deinem gantzen Leib blutrüstig machten.

Ach wie grausamlich stunde es/ als die zween letzten dich mit eisernen Häcklein zerfetzten: und deinen gantzen Leib aller Orten zerrissen und verwundeten.

O wie schmertzlich warē dir alle diese Streich: und wie durchtrunge dir der Schmertz durch Marck und Bein.

O wie manche Wund hast du allhie empfangen: und wie manchen Bluts-Tropffen hast du allhie vergossen.

O wie manche Ohnmacht hat dich angestossen: und wie mancher Schmertz hat dein Hertz durchtrungen.

O wie härtiglich fielest du endlich unter die Seul: und wie erbärmlich lagest du in deinem eigenen Blut.

O wie deurlich stunde es / als du deine Klei-

der

der anzogest: und von den Henckern zum Orth der Krönung geführt wurdest.

O wie grimmiglich zogen sie dir dein Kleid wieder ab: und wie schimpflich bekleideten sie dich mit einem Purpur Mantel.

Ach wie schmertzlich krönten sie dich mit Dörnern: und wie grausamlich druckten sie dir die Kron in dein Haupt.

Ach wie verwundeten dir diese Dörner dein H. Haupt: und wie flosse das Blut über dein H. Angesicht.

Ach wie tyrannisch schlugen sie dir das Rohr auff dein Haupt: und wie viele Backenstreich schlugen sie dir in dein Angesicht.

O wie schimpflich knyeten sie vor dir nieder: und wie spöttlich grüsseten sie dich / einen König der Juden.

O wie schmertzlich war dir diese deine Krönung: und wie wehe thäte dir dieser Schimpff und Spott.

DJs alles und noch viel mehr hast du für mich gelitten: und also schmertzlich hast du bezahlt meine Sünden. O wie grosses Mitleyden hat mein Hertz mit dir: und wie durchtringt deine schwäre Marter mein gantzes Ingeweyd. Ich bette dich an/O mein gegeißleter und gekrönter JEsu: und sage dir unendlichen Danck für die grosse Schmertzen/so du für mich gelit-

gelitten hast. Ich opffere dir deine Entblöſſung und Geiſſelung : und ich opffere dir deine Krönung und Verſpottung. Ich opffere dir deine Wunden und Schmertzen / und ich opffere dir deine Zähren und Blutstropffen. Dis alles opffere ich dir zur Verzeyhung meiner Sünden: und zur Bezahlung der reſtirenden Straffen. Nehme auff dieſes mein kräfftiges Opffer : und laß dein bitter Leyden an mir nicht verlohren ſeyn/ Amen.

Die vierte Erinnerung.

Wie Chriſtus dem Volck gezeigt/ zum Tod verurtheilt/und zum Berg Calvariä geführt wird.

O Mein treuer Erlöſer Chriſte JEſu / ich komme wieder vor dein Angeſicht / und begehre dein bitteres Leyden mit hertzigem Mitleyden zu behertzigen. Gib du mir Gnad darzu / daß es mein verſtocktes Hertz möge durchtringen.

So ermahne ich dich dann erſtlich der groſſen Schmach ſo du haſt außgeſtanden / als du von Pilato dem Volck gezeigt /und vom Volck zum Tod gefordert wurdeſt.

Ach wie ſtund es ſo erbärmlich / als dich Pilatus zum Richthauß herauß führte ; und dich in ſo elendiger Geſtalt dem Volck fürſtellte.

Ach wie ſtund es ſo erbärmlich / als du nackend

eckend daher kamest: und einen spöttlichen Purpur-Mantel auff deinen Schultern trugest.

Ach wie stund es so erschrecklich als du mit Dörnern gekrönt warest: und an deinem gantzen Leib gantz blutig und zerfetzt außsahest.

Ach wie war es so erbärmlich / als Pilatus deinen Purpur-Mantel auffdeckte / und mit beweglicher Stimm sprach: Siehe ein Mensch.

Ach wie war es so tyrannisch als niemand mit dir Mitleyden hatte: sondern einhelliglich rieffen: Creutzige/ creutzige ihn.

Ach wie gieng dir dis Mordgeschrey so tieff in dein Hertz: und wie thät dirs so leyd / daß du so gar verstossen warest.

Ach wie erschrecklich war es anzuhören / als Pilatus das Urtheil über dich außsprache: und dich zum allergrausamsten Tod des Creutzes verdammte.

O wie entsetzte sich dein Natur über diesen erschröcklichen Sententz: und wie klopffte dein Hertz für Angst in deinem Leib.

O wie grimmiglich platzten dich die Schinder an: und bunden dich mit Stricken umb deine Armen und Länden.

Ach wie beweglich stunde es / als du dein Creutz mit beyden Armen umbfiengest: und hertzlich küssend auff deine Achselen legtest.

Ach

Ach wie erbärmlich stunde es / als du unter der schwären Last gebogen daher giengest : und so offtmahl für Mattigkeit darnieder fielest.

Ach wie jämmerlich stunde es / als dir deine Mutter entgegen kam: und dich zur guten Nacht noch einmahl umbhälsete.

O wie deurlich stunde es/ als dir die H. Veronica begegnete : und dein blutiges Angesicht mit einem Schweißtuch abtrucknete.

O wie beweglich stund es / als die Töchter Jerusalems dir begegneten: und dein unschuldiges Leyden so schmertzlich beweynten.

O wie tyrannisch war es / als die Schärgen dich stiessen und zogen : und dir mit Prügelen und Fäusten manchen Streich gaben.

Ach wie bitter ist dir dieser saure Weg gefallen : und wie manchen hertzlichen Seufftzer hast du auß deinem Mund lassen fahren.

Ach wie schmertzlich hat dir das Creutz deine Schultern verletzt : und wie hat die schwäre Last deinen gantzen Leib so gar abgemattet.

Ach wie übel hast du deine H. Füß zerstossen : und wie kümmerlich bist du endlich an den Berg Calvariä kommen.

DJses alles erinnere ich dich / O mein liebster JEsu : und stelle dir abermahl dein bitter Leyden für Augen. Gedenck dann / daß du dis alles für mich gelitten hast : und laß nicht zu/

daß

daß es an meiner Seelen verlohren werde. Ich thue mich hertzlich bedancken / daß du so viel für mich hast wollen leyden : und wil dich in Ewigkeit darfür benedeyen. Ich trage ein hertzliches Mitleyden mit dir : sonderlich weil meine Sünden dich so hart beschwäret haben. Um deines bittern Leydens willen verzeyhe mir meine Sünden : und wegen deiner überflüssigen Gnugthuung / schencke mir die wohlverdiente Straffen. Ich opffere dir alles was du vom Hauß Pilati biß zum Berg Calvariá gelitten hast : und zugleich mit demselbigen opffere ich dir / was mich an Leib und Seel beschwäret. In meinem Tod wollest du mir ein gnädiger Richter seyn : und mich durch deinen Creutz-Weg führen zur ewigen Seligkeit/Amen.

Die fünffte Erinnerung/ Wie Christus gecreutziget/ und mit dem Creutz auffgerichtet worden.

O Mein gecreutzigster JESU / mit wahrer Andacht und hertzlichem Mitleyden wil ich jetzund deine schmertzliche Creutzigung betrachten : entzünde mein Gemüth und erweiche mein Hertz/damit deine bittere Marter meine sündige Seel durchtringe.

Jetzund ermahne ich dich / O schmertzhaffter JEsu/ der grossen Schamhafftigkeit / so du in deiner Entblössung gelitten : und der grausa-

men

men Tormenten so du in deiner Creutzigung hast außgestanden.

Ach wie unbarmhertziglich rissen dir die Schinder dein Kleid von deinem Leib: und wie schmertzlich erneuerten sie dir alle deine Wunden.

Ach wie erbärmlich war es / als du gantz nackend da stundest: und an deinem gantzen Leib gleichsam geschunden außsahest.

O wie unbegreifflich schämst du dich in deinem Hertzen: als du von so vielen unkeuschen Augen bloß wurdest angesehen.

Ach wie beweglich stunde es / als du vor deinem Creutz niederknyetest: und dich selbsten freywilliglich auff dasselbe niederlegtest.

Ach wie erschröcklich war es anzusehen / als dir der Hencker deine rechte Hand annagelte: und zugleich mit dem Nagel dein Haut und Fleisch in das Nagel-Loch triebe.

O wie sprützte das H. Blut so hoch in die Höh: und was für eine grosse Wund hattest du in deiner H. Hand.

Ach was für Schmertzen empfundest du / als man mit aller Gewalt deine lincke Hand außzoge: und dieselbige mit einem dicken eisenen Nagel annagelte.

Ach wie verwendeten sich deine Augen in deinem Haupt: und wie erzitterte dein gantzer Leib für grossem Schmertzen.

Ach wie mancher Seufftzer schosse auß deinem Hertzen: und wie erbärmlich rieffest du/ Ach/ und Wehe.

O wie grausamlich wurden dir deine beyde Füß außgestreckt: und wie tyrannisch wurden alle deine Glieder auß ihren Gewärbern gezogen.

O wie manche Ader und Nerven zersprunge dir in diesem Außstrecken: und was für Krachen wurde gehöret in allen Gliedern.

Ach was für unmenschliche Schmertzen littest du in dieser Außspannung: und wie erbärmlich schryest du für grosser Pein.

Ach wie entsetzlich war es anzusehen/ als man deine H. Füß durchschluge: und mit langen eisenen Nägeln an das Creutz anhefftete.

O was für grausame Wunden empfingen deine H. Fuß: und wie sprützt das Blut mit aller Gewalt in die Höhe.

O wie bissest du für Schmertzen deine Zähn zusammen: und wie durchtrunge dir der Schmertz durch Leib und Seel.

O wie erbärmlich war es anzusehen/ als du also angenagelt auff der Erden lagest: und für unmenschlichen Schmertzen bittere Zähren weyntest.

O was für ein Greuel war es anzusehen/ als man dich mit dem Creutz auffhebte/ und

die

die gantze Last in das zubereitete Loch liesse herunterschiessen.

O wie schmertzlich eröffneten sich alle deine Wunden: und was für grausame Peinen schossen durch alle deine Glieder.

O was für ein Schrecken war es/dich an dem Creutz hangend anzusehen / und solche Marter leyden/die kein Mensch ertragen kont.

O Mein gecreutzigter JEsu / mit bereuetem Hertzen falle ich vor deinem Creutz nieder / und bette dich an / hangend an dem harten Stamm. Mein Seel erbarmt sich über deine schwäre Marter: und deine grosse Tormenten verwunden mir mein mitleidiges Hertz. O wie gewaltig viel hast du für mich gelitten / und wie sehr theur hast du meine Sünden bezahlt! Meine Sünden gereuen mich von gantzem Hertzen: weil sie dich meinen Gott an das schmähliche Creutz gebracht haben; Ach verzeyhe mir / O mein gecreutzigter JESU! und durch dein H. vergossenes Blut lesche auß die Mackeln meiner Seelen. In dein H. fünff Wunden versencke ich all meine Missethaten / und opffere dir deine schmertzliche Creutzigung zur Gnugthuung meiner Sünden. Sey eingedenck O JEsu! wie theuer du mich erlöst hast: drumb laß das theure Pfand meiner Seelen nicht verlohren werden / Amen.

Die sechste Erinnerung/
Wie Christus am Creutz hängt / und stirbt.

SChmertzhaffter JEsu / jetzund begehre ich mit Hülff deiner Göttlichen Gnaden zu betrachten / wie armselig du am Creutz gehangen / und wie schmertzlich du gestorben seyest; bittend / du wöllest meinen Verstand erleuchten / und meine Härtigkeit erweichen / damit mir dieses schmertzliche Geheimnüß recht möge zu Hertzen gehen.

Erstlich erinnere ich dich / O mein JEsu! der grausamen Marter / so du drey Stunden lang am H. Creutz gelitten / und der greulichen Verspottung/so dir die Juden angethan habē.

Ach was für grausame Schmertzen littest du an deinen Händen und Füssen / an welchen die Wunden immerdar mehr auffgerissen und erfrischt wurden.

Ach was für Schmertzē littestu wegen der heftigen Außspañung/weil du kein einig Glied frey hattest/ uñd ich nicht bewegen noch regē kontest.

Ach was für Schmertzen littest du in allen deinen verrenckten Gewärbern / in welchen der Schmertz je länger je mehr wütete und tobete.

Ach was für Schmertzen littest du an deinem H. Haupt/welches so voller Dörner stacke/ und nirgendswo Ruhe funde.

Ach wie erbärmlich seuffztest und klagtest du:

und

und war gleichwol niemand / der dir einigen Trost oder Labung gabe.

Ach wie greulich verlachten und verspotteten dich die Juden / und wie erschrecklich lästerten und vermaledeyten sie dich.

Dannoch batest du deinen Vatter für sie / sprechend: Vatter verzeyhe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun.

O was für grosse Gnad erzeigtest du dem Schächer / als du spracheſt: Heut wirst du bey mir seyn im Paradeys.

O wie grosse Sorg trugest du für deine Mutter / als du zu ihr spracheſt: Weib / sihe deinen Sohn.

Ach wie deurlich beklagtest du dich gegen deinen Vatter / als du spracheſt: Mein GOtt / wie hast du mich verlassen.

Ach wie schmertzlich beklagtestu deine Durst / als du so erbärmlich rieffest: Mich dürstet.

O wie treulich meyntest du es mit der gantzen Welt / als du ihr ansagtest / du hättest ihre Erlösung vollbracht.

O wie hertzlich befahlest du dich deinem Vatter / als du spracheſt: Vatter in deine Händ befehl ich meinen Geist.

Ach wie wurden deine Schmertzen je länger je gröſſer / weil du über drey Stunden am Creutz hiengest / und nicht sterben kontest.

Ach wie nahme die Tods-Noth je länger je mehr zu/weil dir der Tod-Schweiß aller Orten außbrache.

Ach wie viele Marter litte dein edles Hertz / weil der grimmige Tod so viel grausame Stöß darauff thäte.

Ach was thätest du für einen gewaltigen Schrey / als dir für unmenschlichen Schmertzen dein Hertz entzweybrache.

Ach wie erbärmlich neigtest du dein H. Haupt/ und wie schmertzlich gabst du deinen Geist auff.

Ach wie bitter war dieser dein schmertzlicher Tod/weil sich alle Creaturen Himmels und der Erden drüber entsetzten.

Ach wie elendiglich hingestu todt am Creutz / weil du abscheulicher außsahest / als ein Außsätziger.

O wie grimmiglich durchstache man deine H. Seythe / und wie reichlich flosse Blut und Wasser darauß.

Aller dieser grausamen Marter und Peinen ermahne ich dich / O mein getreuester Heyland / und opffere dir dieselbige zur Erlösung meiner armen Seelen. Gedenck / O gütigster JEsu/wie schmertzlich du mich erlöst ! und was für einen sehr bittern Tod du für mich gelitten habest. Gedenck / wie erbärmlich du am H.

Creutz

Creutz lebendig gehangen / und was für grausame Tormenten du an Leib und Seel habest außgestanden. Wann nun meine arme Seel solte verlohren seyn / so wäre all dein Leyden an mir verlohren / und du hättest in Ewigkeit kein Lob noch Danck von mir. So bedenck dann die Ehr deines H. Namens / auff daß meine Seel in Ewigkeit dich preisen möge. Um deiner bittern Creutzmarter willen verzeyhe mir meine schwäre Sünden : und um deines bittern Tods willen / verlaß mich nicht in meiner letzten Noth / Amen.

Die siebende Erinnerung.

Von dem Mitleyden / so Maria mit ihrem Sohn gehabt.

CHriste JESU / du Sohn der keuschesten Jungfrauen / jetzund begehre ich auch zu betrachten / was für grosses mitleyden deine treueste Mutter mit dir getragen hab ; als bitte ich durch die Lieb / mit welcher du sie liebest / verleyhe mir etwas von dem Mitleyden / so du mit ihr hattest / damit ihr schmertzliches Leyd mir auch zu Hertzen gehe.

So ermahne ich dich dann O Maria / des vielfaltigen Hertzenleyds / so du mit deinem Sohn in seinem Leyden hattest / durch all dasselbige bitt ich dich verwunde mein Hertz mit Mitleyden.

Gedenck/O Maria/was für ein Hertzenleyd du hattest/als dir dein Sohn sein Leyden offenbahrte/und von dir einen so traurigen Abschied nahme.

Gedenck/ was für ein Leyd du hattest/ als du ihn auß Caiphas Hauß sahest hinauß führen/ und ihm erbarmlich bis zum Hauß Pilati nachfolgtest.

Gedenck/ was für ein Leyd du hattest/ als du ihn mit dem Narrenkleid angethan sahest/ und hörtest wie die Juden ihn so schimpflich verspotteten und verlachten.

Gedenck/was für ein Leyd du hattest/ als du ihn sahest gegeisselt werden/ und sahest seinen zarten Leib so grausamlich zerfetzt und zerrissen.

Gedenck/ was für ein Leyd du hattest/ als Pilatus ihn heraußführte/und du ihn mit Dörnern gekrönt und mit Speichlen verwust ansahest.

Ach was für ein Leyd hattest du/ als Pilatus das Urtheil des Tods über ihn sprache/ und du hörtest/ daß er zum Creutz verdammt wurde.

Ach was für ein Leyd hattest du/ als du ihm auff seinem Creutzweg begegnetest/ und die letzte gute Nacht von ihm nahmest.

Ach was für ein Leyd hattest du/ als er gecreutziget wurde/ und hörtest den ersten Nagel einschlagen.

Ach

Ach was für ein Leyd hattest du / als er mit dem Creutz auffgehebt wurde / und du ihn zum erstenmahl an dem Creutz ansahest.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn so erbärmlich am Creutz sahest hangen / und hörtest / wie die Juden ihn so grausamlich lästerten.

Ach was für ein Leyd hattest du / als er dich an dem Creutz anredete / und dich dem H. Johanni anbefahle.

Ach was für ein Leyd hattest du / als er rieffe: **Mein Gott / wie hast du mich verlassen!** Und wiederumb: **Vatter in deine Händ befehl ich meinen Geist.**

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn hörtest seinen Durst klagen / und sahest ihn mit Gall und Essig getränckt werden.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn sahest mit dem Tod ringen / und mit geneigtem Haupt seinen Geist auffgeben.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn sahest todt am Creutz hangen / und ihn nicht kontest von demselben abnehmen.

Ach was für ein Leyd hattestu / als ihm seine Seyte eröffnet wurde / und sahest Blut und Wasser so häuffig herauß fliessen.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn todt auff deinem Schooß hattest / und seine

Wunden mit Händen berührteſt/und mit deinem Mund küſteſt.

Ach was für ein Leyd hatteſt du/als er begraben wurde / und du von dem Grab ohn deinen Sohn hinweg giengeſt.

Alles dieſes Hertzenleyds ermahne ich dich/ O Maria / und beklage zugleich mit dir die bittere Marter deines Sohns. O mitleydige Mutter / gedenck der Zähren/ſo du vergoſſen: und der Klagen / ſo du über deinen Sohn geführt haſt. Gedenck der Seufftzer / ſo auß deinem Hertzen geſchoſſen / und der Bitterkeiten ſo deiner Seel übergoſſen haben. Ich bitte dich durch all das hertzliche Mitleyden / ſo du mit deinem unſchuldigen Sohn gehabt haſt / ſonderlich als du ihn ſaheſt mit dem Tod ringen / und ſo ſchmertzlich ſeinen Geiſt auffgeben: Du wolleſt mir in meinem Tod beyſtehen / und mir ein ſeliges End erwerben. Opffere deinem lieben Sohn deine bittere Zähren zur Abwaſchung meiner Seelen: opffere ihm dein hertzliches Mitleyden zur Außleſchung meiner Eitelkeiten: Opffere ihm deine reiche Verdienſten zur Erſtattung meiner Nachläſſigkeiten: und opffere ihm deine vielfaltige Bußwerck zur Bezahlung meiner Straffen. Damit durch dein Uberfluß mein Mangel erſtattet / und durch deine Fürbitt mir die Seligkeit geſchenckt werde. Amen.

Die

Die neunte Unterrichtung/

Wie man die Heiligen Gottes um ein seliges End anruffen solle.

ES ist einem jeden Sterbenden sehr nutz- und trösterlich / wann er in seiner letzten Noth gewisse Helffer und Patronen hat / welche ihn trösten / beschützen und wider die Anläuff der bösen Feinden vertbädigen. Nun seynd alle und jede Heiligen urbietig dis zu thun / weil sie voller Liebe Gottes und des Nächsten seynd / und grosse Begierd zu unser Seligkeit tragen. Es wollen aber die lieben Heiligen Gottes angeruffen / und um Erzeigung dieser grossen Lieb angesprochen seyn: gleich wie auch wir Menschen nicht leichtlich einem einen grossen Dienst thun / es seye dann / daß er uns darumb anspreche / und einiger Massen dieses mit uns verdienet habe. Hieher zielen die Wort Christi / da er spricht: Ich sage euch / macht euch Freund von den ungerechten Reichthümern ; damit wann ihr werdet abnehmen / sie euch in die ewige Tabernackel auffnehmen. Luc. 16. Cap. Diese Wort können nicht eigentlich auff die Armen gedeutet werden ; dann deren viele selber nicht in den Himmel kommen / deßwegen sie uns auch nicht hinein helffen können. Sie können aber eigentlich auff die liebe Heiligen gedeutet werden : weil diese gewiß im Himmel seynd / und wann wir uns dieselbige durch Verehrung / zu Freunden gemacht haben / und in unserem Tod werden zu kurtz stehen / so können sie uns gar wohl durch ihre Fürbitt / und Aufopfferung ihrer Verdienste in die ewige Tabernackeln auffnehmen. Diß könte ich auß vielen Exempeln und bewährten Geschichten erweisen / wie manchen armen Sünder sie durch ihre Fürbitt von der Verdamnüß erhalten / und zur Seligkeit gebracht habe: weil ein oder ander Mensch ein oder andere Heiligen mit täglichem

Gebett verehrt/ und sich ihnen treulich befohlen haben. Ich lasse aber diß Kürtze halber auß / und weise den begierigen Leser zu meinem ersten und andern Historien-Buch: in welchen beyden er dergleichen gar viele zum Trost seiner Seelen finden wird. Wann du dann in deinem Tod wilst Helffer/Fürbitter und Tröster haben/ ruffe in deinem Leben die Hülff der lieben Heiligen/ fürnehmlich aber JEsu und Mariä an: und dis zwar nicht nur ein- sondern mehrmahl. Nicht nur obenhin sondern mit gantzem Ernst. Nicht nur mit den Leffzen / sondern von gantzem Hertzen. Und sprechе offtmahl folgende Gebett alle zugleich / oder eins und anders/ nachdem du Zeit und Andacht hast.

Drey kräfftige Gebett.

Um ein gnädiges Urtheil.

O Du gestrenger Richter der Lebendigen und der Todten/ Christe JEsu/ wie wil ich vor deinem Angesicht erscheinen mit der Last meiner Sünden / und mit der Bürd meiner vielfaltigen Nachlässigkeiten. Die Zeit der Gnaden/ so du mir verliehen / hab ich nicht allein in Eytelkeit / sondern schier in lauter Sünden zugebracht. Die Gnad so du mir gegeben / hab ich nicht allein verschertzt / sondern offtmal gar veracht und außgeschlagen. Wehe dann mir Armseligen / wann ich vor dein Gericht werde kommen / umb genaue Rechenschafft zu geben: und werde niemand haben der für mich gut spricht. O gütigster JEsu / ich weiß keinen besseren Fürsprecher in solcher Noth / als eben dich:

dich: weil dich dein Vatter nicht allein zu unserm Richter / sondern auch zu unserm Fürsprecher gesetzt hat. Ey so antworte du dann in selber Stund für mich / und erlange mir Verzeyhung / damit meine Seele umb deinet-willen erhalten werde. JEsu du mein eintzige Lieb / der du meinetwegen bist gefangen / und zu den ungerechten Richtern geführt worden / dich erwähle ich heut zum Advocaten meiner Sachen / und zum Beschützer meines Recht-Handels. Seye du mein Richter und mein Patron: der du bist mein Erlöser und mein Seligmacher. Erinnere dich / was du für mich seyest worden / und wie theuer du mich hast wollen erlösen. Du hast für mich auff Erden gelebt damit ich ewiglich möchte im Himmel leben. Du hast meine Sünden auff dich geladen / damit ich nicht von denselben untertruckt würde. Du hast für meine Straffen gnug gethan / damit ich destoweniger zu leyden hätte. Du bist für mich gestorben / damit ich nicht des ewigen Todes stürbe. Und du hast mir deine Verdiensten geschenckt / damit ich meinen Mangel erstatten könte. Ey so urtheile mich in meinem Tod nach der jenigen Unschuld / welche du mir gegeben hast in dir / als du alle meine Schuld durch dich hast bezahlt / und für mich zum Tod des Creutzes bist verurtheilt worden / Amen.

Das ander Gebett.

O Mildreiche Göttliche Gütigkeit / und liebreiche himmlische Barmhertzigkeit: Ey nim mich auff unter deine H. Flügeln / damit ich befreyet werde von den instehenden Ubeln/welche ich wegen meiner begangenen Sünden und Nachlässigkeiten befürchte. Sihe / der Schuld-Herr stehet vor der Thür / erfordernd von mir die gemachte Schuldē: und klagend mich an wegen der Abscheulichkeit meiner Sünden. O JEsu meine Lieb / du eintzige Zuflucht aller Armseligen / versöhne mir deinen erzürnten Vatter und spreche gut für meine gemachte Schulden. Du / der du bist unbarmhertzigklich an die Säul gebunden / mit Ruthen grausamlich zergeisselt / und mit Dornen schmertzlich gekrönt worden / wollest dich würdigen mein Patron und Fürsprecher zu seyn. Ach erquicke meinen betrübten Geist durch die Bitterkeit deiner Schmertzen: und die schmertzliche Züchtigung / welche dir der Vatter wegen unser Sünden auffgelegt hat / wolle alle meine Schulden bezahlen. Meine fünff Sinn salbe mit deinem vergossenen kostbarlichen Blut/und die Macklen derselben lösche auß mit den Schmertzen deiner H. fünff Sinnen. Die immerwahrende Ubung deines süssesten Hertzens bedecke alle meine Sünden / und erstatte alle meine Unterlassungen. Damit was mir

an

an meiner übung ermangelt / ich diß alles in dir habe; und durch die Heiligkeit deines Lebens ersetzt werde / was die Nachlässigkeit meines Lebens versaumt hat / Amen.

Das dritte Gebett.

O Süsse Göttliche Gütigkeit / und verlangte Vätterliche Barmhertzigkeit: die du allen deinen Schooß eröffnest / und alle Elende gnädiglich auffnimmest. Ich förchte mich sehr wegen meiner begangenen Sünden / und schäme mich sehr wegen meiner verübten Schandthaten. Ich erschrecke / wann ich gedencke an das zukünfftige Gericht / und erzittere wann ich erwege das Urtheil / so über mich solle gesprochen werden: wann du von mir wilst Rechenschafft fordern wegen der verliehenen Zeit / und ertheilten Gütern / so weiß ich nicht / was ich dir solle antworten. Was kan ich dann besser thun als deine Barmhertzigkeit anruffen / und Verzeyhung meiner Sunden bitten. Eya dann du mein liebreichster JESU / der du für mich zum ungerechten Tod verurtheilt mit dem schweren holtz des Creutzes beladen / an den harten Stamm grausamlich angenagelt / und letzlich mit dem bittersten Tod bist hingerichtet worden; ach wollest mir wegen deines bittersten Leydens in meinem Leben ein liebreicher Vatter / und in meinem Tod ein gnädiger Richter seyn.

Du hast dargeben deine Seel / für meine Seel/ dein Leben für mein Leben / und deinen Tod für meinen Tod. Du hast dich am Creutz Gott dem Vatter für mich auffgeopffert, und opfferst dich noch taglich am H Altar für mich auff: Eya so lasse dann diese beyde Opffer so viel vermögen / daß sie mir die Göttliche Barmhertzigkeit und ein gnädiges Urtheil kräfftiglich erwerben. Und in meinem Tod eröffne mir die Thür deines durchstochenen Hertzens / damit meine außfahrende Seel allda hinein gehe/und in dieser süssen Wund für dem zukünfftigen Zorn bewahrt verbleibe / Amen.

Kräfftiges Gebett.

Umb Bewahrung für der Höllen.

DJeses Gebett ist sehr kräfftig/ einen für der Höllen zu bewahren: und wer es mit Warheit und Ernst kan sprechē/ und in seinem Tod auch also/ wie es im Gebett begriffē ist/ wird gesinnet seyn/ der wird nit verlohren/ sondern hoffentlich von der Höllē befreyet werden.

O Gestrenger Richter der Lebendigen und der Todten / vor deiner Göttlichen Gerechtigkeit bekenne ich / daß ich die höllische Peinen zwar vielmahl verschuldt / und mich auch sehr förchte / du werdest mich zu denselben verdammen. Gleichwol wil ich demüthig gebetten haben /du wollest mit mir armen Sünder nicht so streng verfahren. Straff mich nicht O HErr in deinem Grimmen/und züchtige

mich

mich nicht in deinem Zorn: Dann wann du mich nach deiner Gerechtigkeit urtheilen wilt/ so ist es gewiß/daß ich ewiglich verlohren werde. Wie solt es dir aber möglich seyn können / daß du mich soltest verdammen / da du mich noch so hertzlich liebest / und nach meiner Seligkeit so sehr verlangest. Und wie solt es mir möglich seyn können/ewiglich von dir geschieden zu seyn/ da ich dich von Hertzen liebe / und so hertzlich bey dir zu seyn verlange. Die Verdammten lieben dich ja nicht / sondern hassen dich von Hertzen / und verfluchen dich mit vollem teufflischen Grimmen. Solte ich dann dich meinen lieben GOtt hassen? solte ich dann dich meinen gütigsten Vatter verfluchen? Das ist mir gantz und gar unmöglich / und ich werds in Ewigkeit nicht können über mein Hertz bringen. Du hast mir ja all mein Lebtag nichts Leyds/sondern alles Guts gethan. Du hast mir ja mein Lebtag so viel Guts erwiesen/ daß ichs nicht all zehlen kan. Wie solt ichs dann über mein Hertz bringen mögen / dich meinen allergetreuesten Vatter zu hassen / und dich meinen hertzliebsten Freund zu verfluchen. Drumb sag ichs rund auß / und rede mit gantz gründlichem Ernst / daß wann du mich schon verdammen würdest / so wolte und könte ich dich doch nicht hassen/ viel weniger verwünschen und verfluchen: sondern wolte

dich

dich hingegen in jenen höllischen Flammen von Hertzen lieben / und dich von Hertzen loben und preisen/sprechend : HErr / du bist gerecht: und alle deine Gericht seynd gerecht. HErr / du thust mir kein Unrecht / sondern verlohnest mich wie ichs verdient hab. Drum lobe ich deine Göttliche Gerechtigkeit / und dancke dir / daß du mich straffest / wie ichs verschuldt hab. Auff diese und der gleichen Weiß wolt ich dich loben/ und wolte mich deiner Gerechtigkeit gantz unterwerffen. Mit nichten aber wolt ich dir die Schuld meiner Verdamnuß zumessen / viel weniger einiges Wörtlein gegen deine Ehr außsprechen. Deßwegen verhoffe ich auch / deine Gerechtigkeit werde nicht können zu lassen / daß ich unter die Schaar der Vermaledeyten solle kommen! / weil ich ihres Sinnes nimmermehr werde können werden : sondern du wirst mich auß Gnaden unter die Zahl der Seligen auffnehmen / weil ich dich mit denselben begehre ewiglich zu lieben und zu loben/Amen.

Inständige Bitt.
Um Erlangung der Seligkeit.

GNadenreichster JESU/der du uns in dem H. Vatter Unser zu betten befohlen hast : Zu komme dein Reich ; Siehe / ich komme mit grossem Vertrauen vor dein liebreiches Angesicht/

gesicht / und bitte gantz inständiglich umb Erlangung deines H. Reichs. Ich erkenne / daß ich die Seligkeit zu erlangen gantz unwürdig bin / und daß ich dieselbige auß meinen Kräfften nimmer erwerben kan: Drumb begehre ich dieselbige bittweis von dir zu erlangen / und auß lauter Gnaden geschenckt zu haben. Ich thue derwegen vor dir einen demüthigen Fußfall / und begehre inständiglich die ewige Seligkeit. O Gott! in deinem Namen mache mich heylwärtig / und durch deine Göttliche Krafft erhalte mich. Umb deiner Barmhertzigkeit willen erlöse mich von dem ewigen Verderben / und setze mich unter die Zahl deiner lieben Außerwöhlten. Umb deiner grössern Ehr und Glory willen mache mich selig / damit dieselbige desto mehr möge erkennt und gepriesen werden. Dann gewißlich würde deine Ehr gewaltig vermehrt werden / wann du mich würdest seligmachen / weil alle Engel und Heiligen sich über deine unendliche Gütigkeit nicht würden gnug können verwundern. Daß du einen frommen Menschen selig machest / ist ein grosses Wunder; daß du aber mich gottlosen Bößwicht sollest selig machen / hierüber würde sich Himmel und Erden verwundern. O wie würde deine grundlose Barmhertzigkeit hierdurch so klar erkennt werden! O

wie würde deine unbegreiffliche Gütigkeit von allen Engeln und Heiligen so hoch gepriesẽ werden! O wie würden alle himmlische Jnwohner für Verwunderung erstarren / wann du mich stinckenden Höllen-Bock unter die Engelische Chör solltest setzen. Drum / O gütigster JEsu! wegen der Ehr deines H. Namens mache mich selig / und wegen deiner grössern Glory / setze mich unter die Zahl deiner Außerwöhlten.

Sey auch eingedenck / O süssester JEsu / wie viel du für mich gethan / und wie schmertzlich du mich erlöst habest. Gedenck / wie viele Bluts-Tropffen du für mich vergossen habest. Wann ich nun solte verlohren werden / so würde zugleich mit mir alle deine Mühe und Arbeit / all dein Leyden und Marter / und all dein vergossenes Blut und Zähren an mir verlohren seyn. So hättest du vergebens für mich gearbeitet: vergebens für mich gelitten: vergebens für mich dein Blut vergossen. Weil du für alle diese grosse Gutthaten in Ewigkeit kein Lob noch Danck von mir würdest haben. Ey so thue dann deinem H. Blut diese Unehr nicht an / daß es soll vergebens seyn vergossen worden: sondern durch die Krafft desselbigen mache mich heylwärtig: so wil ichs loben und preisen bis in alle Ewigkeit.

Erin-

Erinnere dich auch/O gnadenreicher JEsu / wie eiffrig du alle mein Lebtag nach meinem Heyl verlangt /und wie viel Mittel mich selig zu machen du angewendt hast. Gedenck / wie langmüthig du auff meine Besserung gewartet/ und wie gedultig du meine Boßheit übertragen hast. Wann ich dann nun solte verlohren werden/so würde alle deine Mühe und Sorg / all dein Verlangen und Begehren / und alle deine Gaben und Gutthaten an mir verlohren seyn. Drumb umb deiner Lieb und Ehren willen mache mich heylwärtig / damit ich vor allen Engelen und Heiligen ewiglich möge verkündigen/wie grosse Wolthaten du mir erwiesen / und wie wunderlich du mich auß der Gefahr errettet habest.

Endlich sey eingedenck / O JEsu / daß ich durch den Glauben dein wahres Glied worden/ und deinem geistlichen Leib warhafftiglich einverleibt bin. Wann ich dann nun solte verlohren werden/so würde dir ja ein Glied aus deinem geistlichen Leib gerissen/ und dasselbe deinen ärgsten Feinden zu zerreissen fürgeworffen werden. Solte dann deine unendliche Gütigkeit diß können zulassen? Solte dein getreues Hertz diß wohl können verschmertzen? wann ich an deiner/ und du an meiner statt wärest / so wäre mirs unmöglich diß zu zulassen / weil ich mein

Hertz

Hertz im Leib über deinen Untergang würde umbwenden. Wann dann ich/der ich so geringe Lieb zu dir trage / dis durch auß nicht könte zulassen: wie solt es dann immer möglich seyn können / daß du/der du mich mit ewiger Lieb liebest/ mich solltest können den Höll-Hunden übergeben. So verhoffte ich dan / deine unendliche Lieb werde dis nimmer zu lassen; sondern mich dein unwürdiges Glied für dem ewigen Verderben erhalten.

Auß diesem allem kanst du klärlich abnehmen / O mein liebster JEsu/daß ich die Seligkeit nicht begehre umb meinet-sondern um deinet willen; damit nehmlich durch meine Seligmachung deine Gütigkeit desto klärer erkennt und gepriesen werde. Weil ich dann den Himmel um deiner Ehren willen begehre / wie kanst du mir ihn dann versagen? Weil ich mehr deinen als meinen Nutzen suche / wie kanst du deinen eigenen Nutzen verschlagen? Drum verlasse ich mich festiglich auff deine unendliche Gütigkeit / und spreche mit höchstem Vertrauen deine eigene Wort: **Vatter Unser/ der du bist in dem Himmel: geheiliget werde dein Nam / zu komme dein Reich.** O liebreicher gütiger Vatter/ach lasse mir dein glorwürdiges Reich kommen / damit dein Göttlicher Nam geheiliget / und von allen Engeln und Heiligen gepriesen werde/Amen.

In

Inbrünstige Bitt.
Umb ein seliges End.

O Allermitleydigster JEsu / ich ermahne dich des allerbittersten Tods/so du am H. Creutz gelitten hast/und durch denselben bitt ich / du wollest mir ein seliges End verleyhen. Es hat niemand besser erfahren / wie bitter der Tod seye : drumb ist auch niemand begieriger den armen Sterbenden zu helffen / als du. Ey so erzeige dann auch diese grosse Lieb an mir / und stehe mir treulich bey in meiner letzten Noth. Ich weiß daß ich in meinem Tod solche Angst und Noth werde müssen außstehen/ dergleichen ich mein Lebtag nich hab außgestanden. Ich weiß daß ich solche grausame Schmertzen und Tormenten werde müssen leyden / dergleichen ich mein Lebtag nicht gelitten hab. Ich weiß auch daß mich der leydige Satan so erschröcklich werde anfechten/ dergleichen er noch nimmer gethan hat. Wie wil ich dann solche erschröckliche Angst/solche grausame Tormenten / und solche gewaltige Anfechtungen können überwinden/wann du mir nicht sonderlich hilffest. Gewißlich würde ich für höchstem Hertzenleyd verzagen/und von dem leydigen Satan unfehlbarlich überwunden / wann du mir nicht sonderlich beystehest. Drumb falle ich dir demüthiglich zu Füssen / und bitte dich von Grund meines

Her=

Hertzens umb Hülff und Beystand. O allerbarmhertzigster JEsu / gedenck was für grosse Angst und Noth du am H. Oelberg außgestanden/als du für lauter Angst des Tods/blutigen Schweiß geschwitzt/ und gantz ohnmächtig auff der Erden gelegen bist. Durch diese schmertzliche Todes-Angst/ uñ durch deinen bittern blutigen Schweiß bitte ich / daß du mir in meiner Tods-Angst beystehest/ und mir deinen H. Engel zu Hülff sendest. Gedenck / O gütigster JEsu/ wie schmertzlich es dir furkommen seye/ daß dich dein Vatter in deinem Leyden so gar verlassen hatte : deßwegen du dann in Bitterkeit deines Hertzens riefftest : Mein Gott / mein Gott / wie hast du mich verlassen. Durch diese allerbitterste Verlassung bitte ich/ du wollest mich in meinem Tod nicht verlassen. Gedenck O mildester JEsu / wie schmertzlich du am Creutz mit dem Tod gerungen / und wie manchen grausamen Stoß er dir auff dein H. Hertz gegeben hab : Durch diese erschreckliche Tods-Noth/und durch alle schmertzliche Stöß deines H. Hertzens bitt ich du wollest mein Tods-Schmertzen ringern. Endlich ermahne ich dich des allergrausamsten Torments so du am Creutz gelitten/als dir für unmenschlichen Schmertzen dein edles Hertz zerbrache / und deine allerheiligste Seel in höchster Bitterkeit von deinem

gebenedeyten Leib abschiede: durch diese schmertzlichste Brechung deines Hertzens / und durch die bitterste Scheidung deiner Seelen bitt ich / du wollest mir einseliges End verleyhen / Amen.

Befehlung seines Geistes.

Von Gesunden und Krancken offt zu sprechen.

O Mein gecrutzigter JEsu / ich ermahne dich des allerletzten Worts / so du in deinem sterblichen Fleisch geredt hast / als du für grosser Furcht des Tods zu Gott rieffest / sprechend: **Vatter / in deine Händ befehle ich meinen Geist.** In Vereinigung der hertzlichen Imbrunst / mit welcher du deinem Vatter deinen Geist befohlen hast / befehle ich dir jetzt und allezeit meinen sündigen Geist: und übergeb denselben so kräfftiglich in deine Göttliche Bewahrung / daß aller Gewalt der Höllen gegen mich nichts vermöge. In die Krafft deines bittersten Tods / und in die Krafft deiner letzten Befehlung befehle ich meinen Geist / und daß letzte Augenblick meines Lebens; damit es für aller Gefahr und Betrug des Sathans sicher seye. In deinen Geist / O JEsu / befehl ich meinen Geist. In deine Seel / O JEsu / befehl ich meine Seel. In dein Hertz / O JEsu befehl ich mein Hertz. In deinen Tod / O JEsu / befehl ich meinen Tod. In deinen letzten Seufzer / O JEsu / befehl ich meinen letzten Seufftzer.

Und

Und in dein letztes Augenblick / O JEsu / befehl ich mein letztes Augenblick.

Und diese meine Befehlung begehre ich zu verrichten in der Krafft und Würckung deines Göttlichen Hertzens: und in Vereinigung aller Befehlungen so dir jemahl geschehen seyn. Ich bitt und begehre auch / daß diese meine Befehlung allezeit vor deinen Göttlichen Augen stehe / und alle Stund und Augenblick auff die kräfftigste Weiß erneuert werde. Ich bitt und ersuche auch alle Engel und Heiligen / daß sie diese meine Befehlung alle Tag dem lieben GOTT wollen fürtragen / und mich ihm so treulich befehlen / als sie sich selbst ihm auff Erden befohlen haben. Ich verlange und begehre auch diese meine Befehlung in meinem Tod zu wiederholen / und mich auff die allerkräfftigste Weiß der H. Dreyfaltigkeit zu befehlen Und wann ich dis vielleicht in meinem Tod nicht thun könte / so wil ichs jetzund für dann verrichten / und in Vereinigung der Befehlung Christi / mit seinen Worten / mit seinem Mund / und mit seinem Hertzen sprechen: O gütigster Vatter / in deine Händ befehl ich meinen Geist: O Christe JEsu / in deine Händ befehle ich meinen Geist. O H. Geist / in deine Händ befehl ich meinen Geist. O Mutter Gottes / in deine Händ befehl ich meinen Geist. O H.

Engel / in eure Händ befehl ich meinen Geist. O ihr liebe Heiligen / in eure Händ befehl ich meinen Geist: nun und in der Stund meines Tods. Amen.

Gebett zu dem Namen JEsu um Hülff in Tods Nöthen zu erlangen.

O Gütigster JEsu. O süssester JEsu. O liebreichster JEsu. O JEsu du Sohn Gottes und Mariä / erbarm dich meiner / und stehe mir bey in meiner schweren Noth Erzeige mir dein liebreiches Angesicht/und wende deine milde Augen zu mir. O barmhertzigster JEsu / erbarm dich meiner. O gnadenreichester JEsu / erzeige mir deine Gnad. O mildreichester JEsu / verzeyhe mir meine Sünden. Durch die Besprengung deines rosenfarbes Bluts/ reinige meine unreine Seel: und durch die Verdiensten deines bittern Leydens/schencke mir die wolverdiente Straffen. Nicht verstosse mich von deinem Angesicht/und nimm deinen H. Geist nicht von mir: sondern wegen der Ehr deines H. Namens erlöse mich / und durch die Krafft desselbigen mache mich heilwärtig O Nam JESU / du süsser Nam. O Nam JESU / du heylsamer Nam. Dann was ist JEsus anders als ein Heyland: und was bedeut dein Nam anders als ein Nam eines Seligmachers. Drum O JESU / umb

deines Namens willen/ seye mein Heyland/ und helffe mir zur ewigen Seligkeit. Laß mich doch nicht verlohren werdē / weil du mich so theuer erkaufft hast: und lasse mich nicht in den ewigen Tod gerathen/ weil du mich durch deinen bittersten Tod erlöst hast. Erbarme dich meiner: Und umb deiner grossen Barmhertzigkeit willen nehme mich zu Gnaden auff. O allerlieblichster JESU: O allermildester JEsu: O allergütigster JESU: O JEsu / JEsu / JEsu: sey mir JESUS / und mache mich heylwärtig. Ach sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heyland und umb meines Namens willen wil ich dich beschützen Strecke deine durchnagelte Händ zu meiner Seelen aus / gleich wie du sie mit höchster Lieb zu allen büssenden Sündern hast außgestrckt. Und nimm meinem außfahrenden Geist gnädiglich auff / gleichwie du den Geist deiner gebenedeyten Mutter mit höchsten Freuden hast auffgenommen. Amen.

Hertzliche Bitt zu Maria.

Es sollen billich alle Krancke und Sterbende eine sonderliche Zuflucht zu der Mutter Gottes haben; weil sie nächst GOtt ihnen am allerbesten helffen kan. Dann sie ist eine Mutter der Barmhertzigkeit / und verstosset keinen Sünder / wann er sie nur von Hertzen anruffet. Dahero lesen wir in S. Brigitten Offenbahrungen / lib. 6. c. 39. daß als ein verstorbener Soldat von den

Teuf-

Teuffeln vor Gottes Gericht starck verklagt wurde / da nahm sich die Mutter Gottes seiner an / und erthädiget ihn bey ihrem Sohn / sprechend zu allen Gegenwärtigen.

Diese Seel hat sich am End ihres Lebens zu mir gewendet / und mich angeruffen: hab ich sie dann nicht sollen erhören: Dann wer ist der mit gantzem Hertzen einen andern bittet / und nicht verdienet erhört zu werden. Wie vielmehr muß ich dann erhören die zu mir ruffen / weil ich bin ein Mutter der Barmhertzigkeit. Da sprach Christus zu ihr: Du hast warhafftig vernünfftig den Sententz erhalten / und diese Seel gewonnen mit Gerechtigkeit. So thue du auch dergleichen / und seye versichert / die Mutter Gottes werde dich nicht verlassen.

Allerseligste Jungfrau Maria / du treue Nothhelfferin aller Sterbenden / ich ermahne dich der hertzlichen Lieb und Treu / mit welcher du dem H. Joseph in seinem Tod bist beygestanden; und durch dieselbige bitt ich / du wöllest mir in meinem Tod beystehen / und mich für dem Gewalt des bösen Feindes beschützen. Du weist / O meine liebste Mutter / was für grosse Noth ich werde müssen außstehen / und wie gewaltig der laidige Sathan mich werde anfechten: weil ich mir dann nicht getraue diese grosse Angst und Anfechtungen zu überwinden / darumb ruffe ich dich vertraulich umb Hülff an / und fliehe zu dir wie ein Kind zu seiner Mutter Schooß. An deinem sterbenden Sohn hast du solchen

Jammer und Elend gesehen / daß du dir wol kanst einbilden / wie übel es einem armen Sterbenden ergehe: Darumb habe Mitleyden mit mir Armen / und komme mir zu Hülff in meiner hochsten Noth. Ich bitte dich durch das unaußsprechliche Hertzenleyd / so du unter dem H. Creutz außstundest / als du deinen liebsten Sohn sahest mit dem Tod ringen / und mit einem gewaltigen Schrey seinen Geist auffgeben / du wollest meine grosse Noth behertzigen / und mir diesselbige barmhertziglich ringern. Gleich wie du deinem gebenedeyten Sohn in seinem Tod mitleydiglich bist beygestanden: Also stehe mir auch mitleydiglich bey: und gleichwie dein glorwürdiger Sohn bey deinem End erschienen / also wöllest du auch bey meinem letzten End erscheinen. Ich lade dich / O mein liebste Mutter / zu meinem gefährlichen End / gleichwie du deinen lieben Sohn zu deinem glückseligsten End geladen hast: und bitte dich mit höchster Lieb und Freundlichkeit / du wöllest dich würdigen zu mir zukommen. O mildreicheste Jungfrau / schlage mir doch diese grosse Bitt nicht ab / sonst förchte ich sehr / es möchte mit mir geschehen seyn. Dann wie wil ich Armseliger in den vielfältigen und schweren Anfechtungen könnē gestehen / wann du nicht bey mir bist / und mich stärckest. Wie wil ich dörffen vor dem

strengen Urtheil Gottes erscheinen/ wann du nicht mit mir geheſt / und meine Fürsprecherin biſt/wie wil ich über alle meine Sünden können Rechenschafft geben / wann du ſie bey deinem Sohn nicht entſchuldigeſt/ und mir deren Verzeyhung erlangeſt. Darumb / Maria / thue mir doch dieſe groſſe Gnad / und gewähre mich meiner inſtändigen. Bitt : ſo werde ich mich nicht zu fürchten / ſondern unfehlbarlich ein gnädiges Urtheil zu erwarten haben. Amen.

Zu den sieben Schmertzen Mariä/ umb ein seliges Ende.

Allerseligſte Jungfrau Maria / ich erinnere dich deß jenigen Schmertzens / welcher dein mütterliches Hertz durchtrungen / als dein liebſter Sohn dir ſein inſtehendes Leyden offenbahrte/und den letzten Abſchied von dir nahme. Durch diß unaußſprechliche Leyd ſo damahl dein Leib und Seel betrübte/ bitte ich / ſtehe mir bey in jener Stund/ wann ich ſpüren werde/daß ich werde müſſen ſterben: Damit mein Hertz mit heylſamer Forcht bewegt/ meine Sünden warhafftig bereue / und mit deinem und deines Sohns Leyden ein wahres Mitleyden empfinde Amen.

2. Allerseligſte Jungfrau Maria / ich erinnere/ und bitte dich durch die jenigen Schmertzen / welche dein mütterliches Hertz durchtrun-

gen/ als du deinen liebsten Sohn gantz zerschlagen und verspottet sahest dem Richter fürgestellet werden / erwerbe mir die Gnad der Zähren / und ein wahres Mitleyden mit dir und deinem Sohn. Und in meinem Sterben komme mir zu Hülff durch deine mütterliche Gegenwart / damit ich für der Zukunfft meines Richters nicht möge erschrecken / sondern durch deine Tröstung mit ruhigem Gewissen ihm fürgestellet werde. Amen.

3. Allerseligste Jungfrau Maria/ich bitte dich durch die schmertzhaffte Beängstigung / welche dein mütterliches Hertz empfunde / als du deinen Sohn sahest mit Geißlen zerrissen/mit Dornen gekrönet / mit Purpur bekleidet / dem Volck fürgestellet/und von dem Richter zum Tod verurtheilet werden: daß du meiner angsthafften Seel in ihrer letzten Noth zu Hülff kommest; Damit sie nicht wegen ihrer Sünden zum ewigen Tod verurtheilt / sondern durch deine Fürbitt zum ewigen Leben erhalten werde. Amen

4 Allerseligste Jungfrau Maria / ich bitte dich durch das Schwerdt des Schmertzens / welches deine Seel durchtrunge / als du deinen lieben Sohn entblöset / verwundet / und an das Creutz gehefftet sahest in die Höhe heben: Du wollest meiner armen Seel in jener erschrecklichen Stund zu Hülff kommen/ wann sie wegen

grösse

Grösse deß Schmertzens und der Anfechtungen in tausend Aengsten seyn wird. Damit sie alsdann vielmehr deine und deines Sohns/ als ihre eigene Schmertzen möge empfinden / und so wol mit ihren eigenen Zähren / als auch mit dem theuren Blut Christi besprenget von dieser Welt abscheide. Amen.

5. Allerseligste Jungfrau Maria / ich erinnere dich des unaußsprechlichen Hertzenleyds so du empfundest / als du deinen gecreutzigten Sohn voller Peinen uud Schmertzen mit dem Tod ringen / und mit einem erschrecklichen Schrey von dieser Welt abscheiden sahest. Durch diß dein unergründliches Mitleyden bitte ich/ wann meine betrübte Seel mit dem Tod ringen und von dieser Welt abscheiden wird / alsdann wollest du ihr beystehen gleich wie du deinem sterbenden Sohn bist beygestanden/ damit sie nicht möge wegen ihrer schweren Sünden verzagen/ sondern durch deine Tröstung erquickt/den erschrecklichen Tod standhafftig außstehen. Amen.

6. Allerseligste Jungfrau Maria / seye eingedenck des mitleydigen Hertzenleyds / so du mit deinem verstorbenen Sohn trugest / als du seinen todten Leichnam auff deinem Schoß hattest/ und seine vielfältige Wunden mit deinen Augen ansahest/ mit deinen Händen berührtest/

mit deinem Mund kusteſt / und mit deinen Zähren benetzteſt. Durch diß unergründliche Hertzenleyd bitte ich / nehme meine außfahrende Seel in deine mütterliche Armen / benetze ſie mit deinen vergoſſenen Zähren / und heile ihre Wunden mit den koſtbaren Wunden deines liebeu Sohns. Amen.

7 Allerſeligſte Jungfrau Maria / letztlich ermahne ich dich der erbärmlichē Klag / ſo du mit deiner traurigen Geſellſchafft über den Tod deines Sohns führteſt / als du ſeinen verwundeten Leichnam halffeſt wäſchen / balſamiren / und zum Grab begleitten. Durch dieſe deine bittere Klage und durch alle Zähren / ſo du ſamt deiner H. Geſellſchafft vergoſſen haſt / bitte ich dich / verwunde jetzt und in meinem Tod mein ſündiges Hertz mit wahrem Mitleyden gegen das bittere Leyden Chriſti / und mit wahrer Reu und Leyd meiner ſchwären Sünden. Amen.

Gebett zu den Heiligen / So unter dem Creutz geſtanden ſind.

O Ihr getreue Freunde Chriſti H. Joannes Evangeliſt / H. Maria Magdalena / H. Martha / H. Maria Cleophe / H. Salome / H. Veronica / H. Nicodeme / H. Joſeph von Arimathäa / ſamt allen und jeden Heiligen / welche Cheiſtum am Creutz hangend und ſterbend geſehen haben: Euch alle ins gemein / und einer

jeden

jedē insonderheit bitte ich/durch das Hertzenleid so ihr auff dem Berg Calvariá außgestanden: und durch das unergründliche Mitleyden/so ihr mit eurem gecreutzigten und sterbenden Meister Christo JEsu getragen habt/ ihr wollet mir in meiner letzten Noth Mitleyden tragen/ und mir als getreue Freund treulich beystehen. Gleich wie ihr tausendfältig mehr Schmertzen wegen der grausamen Creutz-Marter und deß bittern Tods Christi in euren Hertzen empfunden habt/ als wegen eures eigenen Elends so ihr all euer Lebtag außgestanden habt: also wollet ihr auch verschaffen/ daß so wol in meinem Leben/ als in meinem Sterben/ mir das bittere Leyden Christi mehr als mein eigenes Leyden zu Hertzen gehe. Und gleich wie ihr viel heisse und bittere Zähren wegen des leydens und Sterbens eures liebsten Meisters vergossen habt/also erwerbet mir auch die Gnad/daß ich sein bitteres leyden und mein boßhafftiges leben schmertzlich möge beweinen/ und in wahrer Reu von dieser Welt abscheiden. Amen.

Ein anders zu gemeldten Heiligen.

O ihr liebe Jünger und Freunde Christi/die ihr ihn am Creutz hangend und sterbend gesehen habt/ ich ermahne euch deß unaußsprechlichen Jammers so eure getreue Hertzen durchtrunge/ als ihr das äusserste Elend eures geliebten

ten Meisters mit Augen ansahet / und seine Seufftzer und Klagen mit euern Ohren anhörtet. Ach wie betrübt waren eure Seelen / als ihr seine höchste Noth erkanntet / gleichwol ihm mit keinem Ding zu Hülff kommen mögtet. Ach! was für eine erbärmliche Klag führtet ihr untereinander / als ihr ihn sahet so lang mit dem Tod ringen / und endlich in höchster Bitterkeit seines Hertzens seinen Geist auffgeben. Ich bitte / ihr wellet euer außgestandenes Elend / und euer vergossene Zähren Christo auffopffern / und durch deren Verdienst mir erwerben / daß ich mich würdiglich zum Tod bereite / und seliglich von dieser Welt abscheide. Amen.

Zu S. Joseph.

Auserwehlter Nehr-Vatter Christi / S. Joseph / glückselig bist du gewesen in deinem Leben / und glückselig in deinem Sterben; dann du allezeit den süssen JESUM / und seine gebenedeyteste Mutter vor Augen gehabt / und von ihnen in allem deinem Elend bist getröstet und gestärcket worden. Sonderlich aber in deinem seligen Hinscheiden von dieser Welt / seynd diese beyde dir treulich beygestanden / und haben dich wider alle Anläuff des Sathans beschützet. Dieser deiner grossen Glückseligkeit erinnere ich dich / und durch dieselbige bitte ich

dich /

dich/stehe mir auch bey in meinem letzten End/ und erwerbe mir ein glückseliges Hinscheiden auß dieser Welt. Du weist O heiliger Joseph/ daß ich dich sonderlich liebe und ehre/ und auff deine Hülff und Fürbitt viel vertraue. Ey so lasse mich dann an meiner Hoffnung nicht zu schandē werden/ noch in meinem Leben und Sterben zu kurtz stehen. Jetzt in meiner Gesundheit ruffe ich dich an/und befehle dir mein letztes und sehr gefährliches Sterbstündlein. Wann ichs vielleicht alsdann wegen Grösse der Schmertzen nicht könte/so erinnere dich/wie hertzlich ich dich jetzund angeruffen/und wie treulich ich dir mein letztes End befohlen habe. Deßwegen lasse mich alsdann die Frucht dieses meines Gebetts spüren/ und durch deine Hülff eines seligen Tods sterben Amen.

Zu S. Barbara.

SEy mir freundlich gegrüsset/ O liebe H. Barbara/du meine außerwählte Patronin und eine treue Helfferin in Sterbens-Nöthen. Ich armer sündiger Mensch bin in grossen sorgen/ich möchte in meinem Tod nicht gnugsame Zeit und Gnad haben die H. Sacramenten würdiglich zu empfangen/und mich zu einem seligen Hinscheiden gnugsamlich zubereiten. Deßwegen nehme ich meine Zuflucht zu dir/und jetzund in meinem Leben/und bey meiner Ge-

sundheit ruffe ich deine Hülff verträulich an. Ich weiß/daß du GOtt versprochen hat/daß alle diejenige/welche dich mit Eiffer anruffen würden/ durch deine Fürbitt ein seliges End erlangen/ und nicht ohne die H Sacramenten sterben solten. Darum hab ich all mein Lebtag eine sonderliche Andacht zu dir getragen / und ein grosses Vertrauen auff dich gesetzt. Und ob wohl ich deiner Lieb und Hülff gantz und gar nicht würdig bin/dannoch verhoffe ich/ deine grosse Gütigkeit werde meine grosse Unwürdigkeit überwinden / und mir an meinem letzten End getreulich beystehen/lasse mir diese meine Hoffnung nicht fehlen/ O liebe und getrue Jungfrau S. Barbara / und lasse mich nicht ohne deine sonderliche Hülff in meiner eussersten Gefahr. Damit ich nicht in jener höchsten Noth zu Grund gehe / noch von den Anfechtungen des laydigen Sathans überwunden werde. Amen.

Zu seinen H. Patronen/ umb Hülff in Sterbens-Noth:

O Ihr meine außerwählte Patronen / und hertz-allerliebste Freund/ heiliger N. heilige N. ꝛc. durch sonderliche Schickung Gottes hab ich euch zu meinen lieben Patronen außerwählet/und nächst JEsu und Maria die gantze Hoffnung meines Heyls auff euch gesetzt. Ich hab all mein Lebtag eine sonderliche Lieb zu euch getragen / und euch schier täglich nach meiner

We-

Wenigkeit verehrt und angeruffen. Jetzund aber / da ich mich zu einem seligen Tod würdiglich zu bereiten begehre / ruffe ich euch sonderlich an / und bitte demüthiglich / ihr wollet mir an meinem letzten End treulich beystehen.

O ihr meine hertzliebste Patronen / ihr wisset / wie hertzlich ich euch allezeit geliebet / und wie treulich ich euch schon viel Jahr lang angeruffen habe; Ey so lasset mich alsdann meiner Lieb und Treu geniessen / und die Frucht meines Gebets in meinem Tod empfinden. Erzeigt mir in meinem Sterben eure treue Hülffe und Beystand / und erweiset alsdann in der That / daß ihr meine treue Freund seyd. Erinnert euch alsdann dieses meines Gebets / und lasset euch dahmahl meine arme Seel treulich befohlen seyn. Amen.

Zu den jenigen Heiligen / welche einen schweren Tod gehabt haben.

O ihr liebe Freund und Außerwehlten Gottes / die ihr durch sonderliche Göttliche Verordnung durch einen schwären Tod euer seliges Leben geendet habt / euch alle und jede ruffe ich demüthiglich an / und bitte euch / daß ihr mir in meinem End wöllet treulich beystehen. Ihr wisset am besten wie bitter der Tod seye / und was für grosse Schmertzen und schwere Anfechtungen ein Armer Sterbender Mensch muß-

se

se außstehen: Deßwegen bitte ich euch durch die schmertzliche Peinen welche ihr in eurem Tod gelitten habt/ kommt mir zu Hülff in meiner zukünfftigen schwären Noth/und durch eure Fürbitt erquicket alsdan meine hartbetrangte Seel. Ach erwerbt mir bey GOtt nur so viel Gnad/ daß ich nicht in Ungedult noch in Kleinmüthigkeit oder Verzweifflung falle / sondern mit Standhafftigkeit zu grösser Ehr Gottes meine Tods-Marter außstehe. Amen.

Zu allen lieben Heiligen.

O Ihr liebe Heiligen / und sonderbahre Freunde GOttes / die ihr euer heiliges Leben mit einem seligen End beschlossen und nunmehr die Kron des ewigen Reichs erlangt habt: euch alle ins gemein / und einen jeden insbesonder / grüsse ich durch das allersüsseste Hertz JEsu Christi / und durch dasselbe bitt ich euch / daß ihr in meinem Leben meine Fürbitter / und in meinem Sterben meine treue Helffer seyn wollet. Die sonderliche Lieb und Sorg / so ihr zum Heyl aller Menschen tragt / wolle euch bewegen / auch über das Heyl meiner Seelen Sorg zutragen / und mir in meiner letzten Noth sonderliche Hülff zu leisten. Ich weiß / daß eure Fürbitt bey GOTT alles vermag/und daß er euch / wegen der Lieb so er zu euch trägt /

keine billige Bitt versagen wil. Dahero seyet von mir demüthig gebetten / daß ihr bey ihm anhaltet / daß er mich nicht lasse unversehens sterben / noch in meinen Sünden verderben. Ach erhaltet mir vor ihm / und bittet ihn durch das bitter Leyden und Sterben JEsu Christi / daß er mir in meinem letzten End verleyhe hertzliche Reu und Beicht meiner Sünden / würdige Empfahung der H. Communion und letzten Oelung / gute Vernunfft und Verstand biß in mein letztes Augenblick / Beständigkeit in dem Glauben / Hoffnung und Liebe / überwindung aller Anfechtungen des leydigen Sathans / und endlich getreue Freund / welche mir in meiner letzten Noth mögen beystehen / mir getreulich zuruffen / und für mich andächtiglich betten. Alle diese Gnaden könt ihr mir leichtlich erwerben / wofern ihr nur diß mein Begehren der Heil. Dreyfaltigkeit beweglich fürtraget. Deßwegen bitt ich euch abermahl / O ihr liebe Heiligen GOttes / und beschwere euch durch den bittern Tod JEsu Christi / welchen er für euch und für mich gelitten hat / daß ihr diß mein Gebett erhören / und diese meine demüthige Bitt dem höchsten GOTT getreulich wollet fürtragen. O ihr liebe Heiligen / gleichwie ihr im eurem Leben die Fürbitt der Heiligen habt an-

angeruffen / und ihnen euer letztes Sterb-
stündlein anbefohlen habt / also ruffe ich je-
tzund auch eben mit solcher Inbrünstigkeit eu-
re großgültige Fürbitt an / und befehle euch
mein letztes gefährliches Sterb-Stündlein:
Meine Händ und Augen / mein Hertz und
Gemüth hebe ich zu euch auff / und bitte euch
durch das Jüngste Gericht / daß ihr dieses
mein Gebett euch lasset zu Hertzen gehen /
und mich in meiner letzten Noth
nicht wöllet verlassen:
Amen.

ENDE

Der Fürbereitung.

Folgt nun das grössere Krancken-Buch.

Das

Das gröſſere Kranken-Buch/

Denen

Gesunden so wol als Krancken

sehr nützlich und nothwendig.

Darinn auff Teutsch und Latein practicè an die Hand gegeben wird/

Wie man

Denen Krancken die H. Sacramenten reichen und fürbeten/

Denen in Zügen liegenden mit Litaneyen und Psalmen zu Hülff kommen/

Denen Sterbenden tröstlich beystehen und zuruffen/

Denen zum Tod verurtheilten

Malefitz-Personen treulich zusprechen/ und biß an dero End beystehen solle.

Gantz neu vorgestellt/ und mit schönen Kupffern gezieret,

Darinn alles so kräfftig/ anmuthig und beweglich beschrieben/ daß verhoffentlich mancher Sterbende hierdurch der Gefahr der Verdammnuß entrinnen und die Seligkeit erlangen werde.

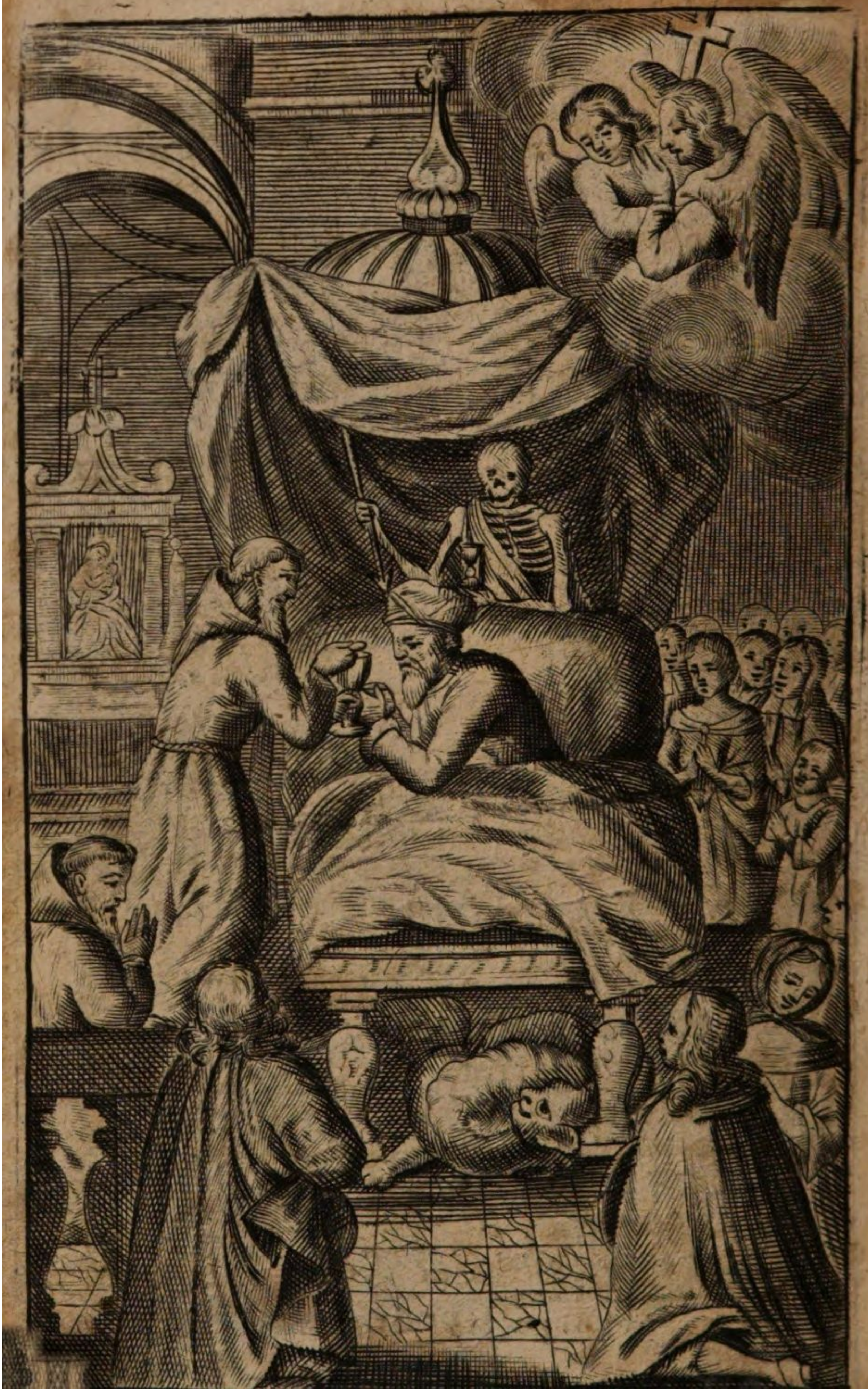
Durch

P. Martinus von Cochem/ Cap. Ordens.
Der Rheinischen Provintz Predigern.

Cum Gratia & Privilegio Sac. Cæsar. Majestatis.

Franckfurt an dem Mayn/
In Verlag Joh. Melchior Bencard/ Buchh.

Anno MDCCI.



Der erste Theil.

Wie ein Krancker morgens und abends sich GOtt befehlen/und die H. Sacrament würdiglich empfangen solle.

Morgens-Gebett eines Krancken.

SEy gegrüsset mein liebster GOtt/Vatter Sohn/und H. Geist. Ich sage dir hertzlichen Danck/ daß du mich diese Nacht bewahret hast: und opffere dir alles/ was ich diese Nacht gelitten hab. Ich befehle mich heut in deinen vätterlichen Schutz: und übergeb mich gantz in deinen Göttlichen Willen. Gleichwie sich mein liebster JEsus auff seinem harten Tods-Beth dir hat auffgeopffert/ also opffere ich dir auch meinen krancken Leib/ und meine betrübte Seel: mache mit diesen beyden/ was dir am besten gefällt/ und mir am seligsten ist. Dann sie seynd dein eigen: und habe sie dir gantz geschenckt. Von gantzem Hertzen präsentire ich mich an/ alles zu leyden/ was du mir diesen Tag zuschicken wirst. Verleyhe mir nur wahre Gedult in meinem Creutz/ und verschaffe daß alles was ich leyden werde/ zu deiner Ehr und meinem Heyl gereiche. Amen.

Zum Schutz-Engel.

ICh grüsse dich/ O mein liebster Schutz-Engel/ und thue mich bedancken/ daß du diese Nacht

Nacht bey mir gewacht hast. Ich bitt/du wöllst mir heut zu dienste seyn: und alles was ich an Leib und Seel leyden werde / in den Himmel tragen. Und wann ich schon den Tag durch solte vergessen mein Leyden GOtt auffzuopffern / so wöllst du doch dasselbe nicht vergessen: sondern an meiner statt all meine Schmertzen stündlich der H. Dreyfaltigkeit auffopffern.

Bund mit GOtt.

O Mein GOtt / du weist / daß ich jetzund nicht viel betten kan; drumb was mein Mund nicht vermag / das sol mein Hertz erstatten. Dertzwegen mache ich diesen Bund mit dir.

So offt als mir heut ein Aug blicken wird / so offt begehr ich dich anzubetten und zu verehren. So offt als ich Athem schöpffen werde / so offt begehr ich Reu und Leyd über meine Sünden zu erwecken. So offt als ich seufftzen und ächzen werde / so vielmal begehr ich dich umb Verzeyhung zu bitten. So offt als mir mein Hertzklopffen wird / so offt begehre ich dich von Hertzen zu lieben. Und endlich / so offt als mir die Pulß schlagẽ wird / so offt begehre ich dich zu loben und zu preisen. So bitt ich dañ / du wöllst diesen meinen Willen für das Werck annehmen / und diß alles vor dir gültig seyn lassen / wann ich schon niemahl mehr daran gedächte. Amen.

Abend-

Abends-Gebett.

Ich anbette und grüsse dich / O allerheiligste Dreyfaltigkeit/und von Grund meines Hertzens sag ich dir Danck/ für alle Wolthaten/ so du mir heut erwiesen/wie auch vor alle Schmertzen/so du mir zugeschickt hast. Gleich wie mein liebster JEsus am Creutz dir für alle seine Schmertzen gedanckt hat / also danck ich dir auch. Ich opffere dir alles/ was ich heut an Leib und Seel gelitten hab/und bitte dich umb Verzeyhung/daß ich dasselbige nicht mit wahrer Gedult gelitten hab. Ich befehle mich diese Nacht in deinẽ göttlichẽ Schutz/und bitt dich/du wölst mir aus Gnaden eine ruhige Nacht bescheren. Amen.

Zum Schatz-Engel.

Ich dancke dir/ O mein lieber Schutz-Engel/ daß du mich heut bewahrt / und alle meine Schmertzen in den Himmel getragen hast. Der liebe JEsus wöll dein Lohn seyn und dir alle deine Treu reichlich vergelten. Ich bitte dich wiederumb / du wölst diese Nacht bey mir wachen uñ dich zu meinem Haupt niedersetzen; damit ich durch dich von allem Ubel bewahrt werde/Am.

Schlaff-Gebettlein.

Wañ ein Krancker nicht schlaffẽ kan/so laß er sichdas folgende Gebettlein fürlesen welches Christus S. Gertruden gelehrt/und ihm sehr angenehm zu seyn gesagt hat.l. 3.c.25.

Süsse-

Süssester JEsu/ ich bitte dich durch die unbegreiffliche Lieblichkeit / mit welcher du von Ewigkeit in dem Schooß deines himmlischen Vatters gesessen hast. Ich bitte dich durch deine anmuthigste Ruhe/mit welcher du neun Monat lang in dem Jungfräulichen Leib geruhet hast. Und bitte dich durch die hertzliche Wollust / mit welcher du in allen liebenden Seelen gewohnet hast/du wöllest mir ein wenig Ruhe verleyhen / nicht zu meinem Nutzen und Trost / sondern zu deinem Lob und Ehr; damit die matte Glieder meines Leibes etwas mögē gestärkt werden Am.

Underricht von der Beicht.

Für allen Dingen ist einem jeden / wann er anfängt kranck zu werdē/sehr nothwendig/daß er sich zur Beicht schicke/und dieselbige gar nicht auffschiebe. Dann man siehet nur gar zu viel / daß manche / so die Beicht von Tag zu Tag auffschieben, urplötzlich mit so grossen Schmertzen überfallen werden/ daß sie sich weder ihrer Sünden erinnern/noch dieselbige beichtē können. Darumb seye gebetten/O lieber Christ/daß du bey Zeit beichtest/wann du noch guten Verstand hast/und dich deiner Sünden wohl erinnern kanst. Und wann du dann beichtē wirst/so bilde dir ein/es seye vielleicht deine letzte Beicht/(wie es dann sehr wol seyn kan) die du dein Lebtag thun wirst. Derowegen erwecke hertzliche Reu und Leyd über deine Sünden/und spreche mit grossem Eyffer daß folgende Gebett: so du nicht lesē kanst/ so laß es dir von dem Priester/oder von jemand anders fürlesē.

Gebett vor der Beicht.

O Vatter der Barmhertzigkeit und GOtt aller Gü-

Güte/der du durch den Mund des Prophetenge-
sprochen hst Ich begehre nicht den Tod
des Sünders / sondern daß er sich bekeh-
re und lebe : ich bitte dich durch diese uner-
gründliche Lieb / verleyhe mir Gnad / daß ich
mich warhafftiglich bekehre / und das ewige Le-
ben erlange. Du mein Gott weist/ob ich von die-
ser Kranckheit wieder aufkommen oder vielleicht
daran sterben werde. Wann dann diß vielleicht
meine letzte Beicht seyn solte: und wann ich auch
vielleicht mein Lebtag noch niemahl eine recht-
schaffene Beicht solte verricht haben : so begehre
ich diese meine jetzige Beicht also zu verrichten /
damit ich alle meine mangelhaffte B ichten er-
statte. Ich begehre das H. Sacrament der Buß
mit solcher Demuth / mit solcher Andacht/ mit
solchem Vertrauen / und mit solcher Zerknir-
schung meines Hertzens zu empfangen . Derglei-
chen ich es all mein Lebtag noch niemahl empfan-
gen hab Weil ich aber dieses ohne deine sonder-
bahre Gnad nicht verrichten kan/ drum thue ich
einen demüthigen Fußfall vor deiner göttlichen
Majestät : und bitte dich durch deine unendliche
Barmhertzigkeit/du wöllest mir Gnad verleyhen
diß Sacrament also zu empfangen / gleichwie
du selbst wilst daß ich es empfangen solle. O
himmlischer Vatter/verleyhe mir deine göttli-
che Gnad. O Christe JEsu/ verleyhe mir deine

göttli-

göttliche Gnad. O H. Geist verleyhe mir deine göttliche Gnad. O heiligste Dreyfaltigkeit/verleyhe mir deine göttl. Gnad. O gütigster barmhertzigster GOtt / ich bitte dich durch das bittere Leyden und Sterben JEsu Christi / und durch die Verdiensten der lieben Mutter Gottes und aller Heiligen: gib mir doch eine warhaffte Erkantnuß meiner Sünden. Ach gib mir doch eine schmertzliche Reu und Leyd meiner Missethaten. Ach gib mir doch einen ernstlichen Fürsatz mich zu bessern. Ach gib mir doch Gnad alle und jede meine Sünden also klärlich / außtrücklich und umbständlich zu beichten / als wann ich vor deinem Göttlichen Thron kniete / und dir selbst beichten solte. O du grundgütigster GOtt / wan diß vielleicht die letzte Beicht seyn solte / so ich auff dieser Welt thun mögte: Ach so verleyhe mir doch Gnad / daß sie auch die allerkräfftigste Beicht seyn möge / so ich all mein Lebtag gethan hab.

O gerechter Gottt/ich werffe mich vor deinem Gnaden Thron auff mein Angesicht/ und klage mich von Grund meines Hertzens an / wegen meiner schwären Sünden // so ich all mein Lebtag biß auff diese Stund begangen hab. Wolte Gott daß ich alle und jede meine Sünden also hertzlich bereuen könte / gleich wie alle und jede büssende Sünder ihre Sünden bereuet haben.

Ich

Ja/wolte GOtt / daß ich solche bittere Reu in meinem Hertzen empfinden mögte / gleichwie mein gütigster JEsu am H. Oelberg in seinem Hertzen empfunden hat. Weil ich aber eine solche Reu nicht hab/ drumb opffere ich dir / O mein GOtt/die Reu JEsu Christi / und aller büssenden Sunder/ an statt der Reu so ich nicht hab / und doch hertzlich gern hätte. Und zum Zeugnuß / daß mir alle meine Sünden hertzlich leyd seyn / so schlage ich auff meine sündige Brust / und spreche mit dem offenen Sünder: O GOtt Vatter / sey gnädig mir armen Sünder. O GOtt Sohn / sey gnädig mir armen Sünder. O GOtt H. Geist/ sey gnädig mir armen Sünder / Amen.

Jetzund beichte gantz demüthig und mit hertzlicher Reu nicht allein von deiner letzten Beicht her / sondern alles was du dein Lebtag gethan hast / so viel du dich erinnern kanst: obschon du alle deine Sünden einmahl gebeicht hast. Dann wann wir gesund seyn / so beichten wir zwar so gut wir können: es gehet uns aber selten also zu Hertzen / als es billig solte. Dahero dann zu förchten / daß wir manche nachlässige / ja wohl auch falsche Beicht gethan haben: und deßwegen unwissend im Stand der Ungnaden seyn. Dahero pflegen alle fromme Christen / so sicher und selig zu sterben begehren / ein allgemeine Beicht von ihrem gantzen Leben zu thun; ob sie vielleicht iemahl etwas verschwiegen / oder nicht klar genug gebeicht hätten. Oder ob sie vielleicht nicht genugsame Reu darüber erweckt/noch gnugsamen ernstlichen Fürsatz gemacht hätten. Dann

eine solche Sach / daran das ewige Heyl hanget/soll nicht nachlässig und oben hin/ sondern auffs aller sich» erst und fleissigst angestellt werden. Sonderlich weil ein Krancker über eine kleine Weile vor das strenge Gericht GOttes tretten/und alda von allē und jeden Gedanckē/ Worten und Wercken die aller genaueste Rechnung geben muß. Was er aber recht bereuet und gebeicht hat/ das ist schon verrechnet/und wird vor Gottes Gericht nicht mehr fürgebracht zum Verderben.

Gebett nach der Beicht.

Nach der Beicht solle der Krancke nicht gleich communiciren/sondern zuvor seine Beicht mit folgendem Gebettlein beschliessen/welches er entweder selbst lesen/ oder sich von dem Priester solle lassen fürlesen:

NUn / mein gütigster GOtt / hab ich meine Beicht verricht / und alle meine Sünden dem Priester an deiner statt offenbahrt. So hoffe ich auch nun/ du werdest mir verziehen haben/und meiner Sünden nimmermehr wöllen gedencken. Dessen will ich dich von Hertzen gebetten haben/ und will dir in Ewigkeit dafür Danck sagen. Wann ich vielleicht etwas versaumt oder nachläßiglich verricht hätte/das befehl ich deinem süssesten Hertzen zu verbessern. Und bitte durch deine unendliche Gütigkeit / du wöllest mich in dem Himmel loßsprechen / wie mich der Priester auff Erden hat loßgesprochen. Damit ich warhafftiglich im Stand der Gnaden seye / und in deiner Liebe leben und sterben möge. Ich sage dir hertzlichen Danck / daß du

mir

mir meine schwere Sünden verziehen / und mich wieder zu deiner Gnaden auffgenommen hast. Und nehme mir Ernstlich für / dich mein Lebtag nimmermehr zu erzörnen : sondern dir biß an mein letztes Augenblick getreu zu verbleiben. Darin verleyhe mir deine Gnad / und bewahre mich für allen Sünden und Anfechtungen / Amen.

Communion-Gebetter.

Wan ein Krancker das hochwürdige Sacrament empfangen wil / so solle er gedencken / daß diß vielleicht seine letzte Communion seye / so er sein Lebtag empfangen wird. Deßwegen wolle er sich ernstlich bereiten / als er iemahl gethan hat / damit seine arme Seel durch die Krafft dieses H. Sacraments gereiniget / und zu dem schwären Tods-kampff gestärcket werde. Wann er ein Baumgärtlein hat / so lese er / oder lasse sich von jemand / ehe der Priester komt / einige Communion-Gebetter fürlesen / und bette dañ dieselbige mit seinem Mund / oder in seinem Hertzen andächtiglich nach. Wann aber der Priester das hochwürdige Sacrament in sein Zimmer träget / so richte er sich / wann er kan / ein wenig auff: oder spreche ligend folgendes.

Grüßlein zum H. Sacrament.

SEy mit gegrüst / mein hertzallerliebster Jesu: von Grund meines Hertzens heiß ich dich willkommen seyn / und erfreue mich deiner glückseligen Ankunfft. Ach gib mir deinen H. Segen / und lasse meinem gantzen Hauß Heyl wiederfahren / Amen.

Ad RR. DD. Parochos.

TEnetur quidem quilibet Parochus in dando viatico & extrema Unctione Agendæ ſuæ Diœceſis ſe conformare: verum quia interdum Agenda non eſt ad manum aut oneroſum foret, quando ad oppida longe diſſita eundum eſt, illam ſecum ferre hinc ad majorem commoditatem, modum dandi viaticum & extremam Unctionem ex Rituali Rom. & diverſis Agendis deſumptum huic Libello volui inſerere: quo quilibet, prout videbitur, uti Poterit.

MODUS MINISTRANDI VIATICUM.

Sacerdos cubiculum infirmi ingreſſus dicat:

Pax huic domui.

Reſp. Et omnibus habitantibus in ea.

Deinde cum ciborio det benedictionem infirmo, nihil dicens; quia Chriſtus ipſemet benedicit. Depoſito ciborio aſpergat infirmum & circumſtantes Aquâ benedictâ, dicens Antiph.

Aſperges me &c. verſ Miſerere mei Deus. verſ. Gloria. Patri. &c. Repet. Aſperges me.

Oremus.

VIſita quæſumus Domine habitationem iſtam, & omnes inſidias inimici ab eâ longe repelle: adſint Angeli tui ſancti, qui me miniſtrum tuum adjuvent, & infirmum famulum tuum in vera fide cuſtodiant.

EXaudi nos Damine ſancte Pater omnipotens, æterne Deus, & mittere digneris ſanctum Angelum tuum de cælis, qui cuſtodiat atque defendat infirmum hunc, & omnes habitantes in hoc habitaculo. Per Chriſtum Dominum noſtrum.

Si infirmus velit confiteri dignetur ei Sacerdos ante confeſſionem, maximè ſi plebejus ſit & rudis, prælegere orationem paulo ſupra poſitam, quæ incipit: O Vatter der Barmhertzigkeit /ꝛc. *ut per eandem*

dem saltem aliqualiter disponatur ad confessionem. Vel saltem faciat ipsum orare generalem confessionem, uti solet in cathedra legi, sicut habet Agenda Argentinensis.

Post confessionem non statim tribuatur ei sacra Communio, quia infirmi plerumq; ad eandem minus sunt dispositi. Cum igitur viaticum soleat esse ultimata Cõmunio, & conservatio ad iter illud arduum æternitatis ingrediendum: hinc rogo omnes & singulos Sacerdotes per salutem animæ infirmi illius: per amorem ejusdem quem ipsi pro Ultima vice sunt ministraturi, ut ex charitate Christiana infirmum aliqualiter ad digniùs communicandum disponat, & cum sequentibus aut similibus verbis alloquantur.

Erinnerung des Priesters an den Krancken.

VJelgeliebter Bruder (Schwester) in Christo / weil euch der liebe GOtt mit dieser schmertzlichen Kranckheit heimsuchet / drum ist vonnöthen / daß ihr zu ihm eylet / und ihn umb Hülff und Gnad anruffet. Darumb hab ich euch das allerheiligste Sacrament des Altars hieher gebracht / und will euch jetzund mit demselbigen speisen / damit ihr durch die Krafft desselbigen an Leib und Seel gesund und gestärcket werdet. Dann was für eine kräfftigere Medicin kan erdacht werdẽ / als eben das wahre lebendige Fleisch und Blut unsers HErrn JEsu Christi. Darumb wölt ihr euch nach Möglichkeit darzu bereiten / und dasselbige mit hertzlicher Andacht empfangen. Dann wie andächtiger ihr dasselbe empfangt / desto mehr Gnad werdet ihr dardurch erlangen: und desto mehr

wird es auch an Leib und Seel stärcken. Ihr wölt auch gedencken/ daß diß vielleicht die letzte Communion seye / so ihr euer Lebtag empfangen werdet: drumb wollet ihr dieselbige also andächtig empfangen / als euch immer möglich ist. Ihr müst euch gantz und gar unwürdig schätzen/ das allerreinste Fleisch und Blut Christi zu geniessen / und in euer unreines Hertz aufftzunehmen. Dann euer Hertz ist mit vielen Sünden befleckt/ und mit abscheulichem geistlichem Koth angefüllt. Deßwegen erweckt eine hertzliche Reu über euere Sünden / und bittet Christum/ er welle euer Hertz mit seinem Blut reinigen. Erwecket auch eine inbrünstige Begird zu diesem H. Sacrament / und sprechet mit mir in eurem Hertzen folgendes Gebett.

Gebett vor der Communion.

O Mein hertzliebster JEsu/ ich armer krancker Mensch begehre dich jetzund mit aller Andacht zu empfangen/ damit ich meine arme Seel stärcke/ und zum Weg der Ewigkeit bereit mache. Ich glaube festiglich/ daß in diesem hochwürdigen Sacrament dein wahres Fleisch und Blut gegenwärtig seye: und daß ich durch die würdige Niessung deines heiligen Fleisches uñ Bluts an meiner Seelen gespeist werde. Ey so komme dann zu mir/ mein hertzallerliebster JEsu/ dann

mein

mein armes Hertz verlangt sehr nach dir. Speise meine krancke Seel mit deinem H. Fleisch: und tränckе sie mit deinem rosenfarben H. Blut. Bereiche sie mit deiner Göttlichen Gnad/ und stärcke sie durch die Krafft dieses H. Sacraments.

Aber / O liebster JEsu / wie will ich so keck seyn dich zu empfangen/ da ich doch deiner gantz und gar unwürdig bin. Du bist der höchste unendliche GOtt/ für dessen majestät auch die H. Engeln erzittern: und ich bin ein armer elender Erdwurm / erfüllt mit Sünden und Boßheiten. Dannoch / weil du selbst gesagt hast: Die Gesunden bedürffen des Arztes nicht / sondern die Krancken: so will ich dich mit aller Demuth empfangen/ damit meine arme Seel/und mein krancker Leib auff ein mahl gesund werden. Drum schlage ich auff meine sündige Brust/ und spreche mit hertzlicher Reu und tiefester Demuth: O HErr JEsu Christe/ ich bin nicht würdig. O HErr JEsu Christe / ich bin nicht würdig. O HErr JEsu Christe / ich bin nicht würdig. Ich bin nicht würdig / O du höchster GOtt / daß ich dich soll empfangen / weil mein Hertz voller Abscheulichkeit und Gestanck ist. Ich bitte dich aber/ O JEsu / wäsche mein unreines Hertz mit deinen bittern Zähren. Säubere es mit deinen sauren Schweiß-Tropffen. Reinige es mit deinem blutigen Todschweyß.

Regiesse es mit dem H. Wasser und Blut / so auß deiner H. Seiten geflossen ist : und besprenge es mit dem H. rosenfarben Blut / welches du in deiner Geißlung / Krönung und Creutzigung vergossen hast. Damit mein sündiges Hertz gantz rein / heilig und gezieret seye: und du mit Freuden in demselben zu wohnen Lust habest / Amen.

Sequensia Verba poterit Sacerdos addere, dicens:

Jetzund erwecke noch einmahl Reu und Leyd / und sprecche mit mir folgende Wort.

O Barmhertziger / himmlischer Vatter / ich armer Sünder bekenne hier vor diesem hochwürdigen Sacrament / daß ich dich mein Lebtag viel tausendmahl erzörnet hab. Es ist mir aber von gantzem Hertzen leyd / und schlage mit dem offenen Sünder auff meine sündige Brust / sprechend : O GOtt Vatter sey mir armen Sünder gnädig O GOtt Sohn sey mir armen Sünder gnädig. O GOtt H. Geist sey mir armen Sünder gnädig / Amen.

Hic Minister dicat : Confiteor. & Sacerdos : Misereatur tui omnipotens Deus & dimissis peccatis tuis perducat te ad vitam æternam.

Indulgentiam, absolutionem & remissionem peccatorum tuorum tribuat tibi omnipotens & misericors Dominus, Amen.

Sacerdos factâ genuflexione accipiat Sacramentum in manus, & ostendens infirmo dicat.

Ecce Agnus DEI, ecce qui tollit peccata mundi.

O HErr

O HErr JEsu Christe/ich bin nicht würdig/ daß du eingeheſt unter mein Tach: ſondern ſprich nur ein Wort / ſo wird mein arme Seel geſund.

Quo ter repetito dicat Sacerdos.

Glaubt ihr auch / daß in dieſem H. Sacrament Christus warhafftig gegenwärtig ſeye?

Quo annuente, ſi ſit communicaturus per modum viatici (quod tunc tantum fieri debet, cum graviter ægrotat, & de ejus morte timetur) dicat Sacerdos.

ACcipe frater (ſoror) viaticum corporis Domini noſtri Jeſu Chriſti, qui te coſtodiat ab hoſte maligno, & perducat in vitam æternam, Amen.

Si vero non ſit graviter infirmus, dicat:

Corpus Domini noſtri Jeſu Chriſti, &c.

Sacerdos ablutis digitis & infirmo datâ abſolutione genuflexus dicat:

O Sacrum convivium, in quo Chriſtus ſumitur; recolitur memoria paſſionis ejus: mens impletur gratiâ: & futuræ gloriæ nobis dignus datur. Kyrie eleyſon. Chriſte eleyſon. Kyrie eleyſon. Pater noſter.

Verſ. Et ne nos inducas in tent. &c.
Reſp. Salvum fac ſervum tuum (ancill, tuam.)
Verſ Deus mens ſperantem in te,
Reſp Mitte ei auxilium de Sancto.
Verſ. Et de Sion tuere eum (eam)
Reſp. Eſto ei Domine turris fortitudinis.
Verſ. A facie inimici.
Verſ. Nihil proficiat inimicus in eo. (ea.)
Reſp. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.
Domine exaudi, Dominus vobiſcum.

Oremus.

DOmine sancte Pater, omnipotens æterne Deus, te suppliciter deprecamur; ut accipienti fratri nostro (sorori nostræ) sacrosanctum corpus Domini nostri Jesu Christi Filii tui; tam corpori quam animæ prosit ad remedium sempiternum. Qui tecum vivit & regnat.

Oremus.

CONcede, hunc famulum tuum, quæsumus Domine Deus, perpetuâ mentis & corporis sanitate gaudere: & gloriosâ beatæ Mariæ semper Virginis, omniumque Sanctorum meritis & intercessione à præsenti liberari tristitiâ, & æternâ perfrui lætitiâ.

OMnipotens sempiterne DEUS, salus æterna credentium, exaudi nos pro famulo tuo infirmo deprecantes, & misericordiæ tuæ auxilium implorantes; ut reddità sibi sanitate gratiarum tibi in Ecclesia tua referat actiones. Per Dominum nostrum.

Hic surgens & conversus ad infirmum dicit.

EXaudiat te Dominus in die tribulationis: protégat te nomen Dei Jacob.

Mittat tibi auxilium de Sancto: & de Sion tueatur te.

Tribuat tibi secundùm cor tuum: & omne consilium tuum confirmet

Impleat Dominus omnes petiones tuas: & exaudiat te de cœlo sancto suo.

Gloria Patri, &c.

Hic ponat manum super caput infirmi dicens:

SUper ægros manus imponent, & bene habebunt. Jesus Mariæ Filius, mundi salus & Dominus, meritis & precibus omnium Sanctorum suorum sit tibi propitius, & restituat te pristinæ sanitati. Amen.

Benedicat tibi Dominus & custodiat te. Ostendat Dominus faciem tibi, & misereatur tui. Convertat

tat Dominus † vultum ſuum ad te, & det tibi pacem. Benedicat tibi Dominus & liberet te ab omnibus malis, Amen.

Hic aſpergat eum Aprà bened. dicens.

PER aſperſionem pretioſiſſimi ſanguinis Domini noſtri Jeſu Chriſti, per virtutem amariſſimæ Paſſionis & Mortis ſuæ purificet Dominus animam tuam ab omni macula, & liberet te ab omni tentatione Diabolicâ. In nomine Patris & Filii & Spiritus S. Amen.

Hic Sacerdos infirmum hoc modo alloquatur.

VIelgeliebter Bruder (Schweſter) in Chriſto: nun habt ihr das H. Sacrament empfangen/und habt euren GOtt und HErrn perſöhnlich in eurem Hertzen. So wendet euch dann demütiglich zu ihm/uñ bittet ihn verträulich um Barmhertzigkeit. Ruffet ihn von Grund eures Hertzens an/und ſprecht mit mir in eurem Sinn folgendes Gebett.

Gebett nach der Communion.

O Mein allerliebſter JEſu / woher komt mir dieſe Gnad / daß du mich heimſucheſt? wie hab ichs doch um dich verdient/ daß du bey mir armen Sünder einkehreſt? Ich grüſſe/ehre/und bette dich an: und mit hertzlicher Lieb heiſſe ich dich willkommen ſeyn. Ich ſage dir auch hertzlichen Danck/ daß du dich gewürdiget haſt zu mir armen Sünder zu kommen / und mich mit deinem heiligſten Fleiſch und Blut zu ſpeiſen und zu tränckẽ: O mein ſüſſeſter JEſu/weil ich dich

dann nun warhafftig bey mir hab/ so will ich dir meine Noth verträulich klagen/ und all mein Elend sicherlich offenbahren. O mein hertzliebster JEsu/ sihe/ was für eine arme Creatur ich bin: sihe/ wie ich an Seel und Leib so elend und kranck bin. Mein Seel ist voller Sünden und Mackeln/ und mein Leib ist voller Kranckheit und Schmertzen. O mein Jesu/ niemand kan mir besser helffen als du/ der du bist ein Doctor über alle Doctoren/ und ein Artzt über alle Aertzten. Drumb hab ich dich lassen zu mir kommen/ damit ich dir meine Noth desto besser klagen/ und meine Kranckheit offenbahren könte. Du mein JEsu weist am besten wo mirs mangelt/ und wie mir am besten könne geholffen werden. Ey so thue dann deinen Gnaden-Schatz auff/ und erweise an mir deine grosse Barmhertzigkeit. Mache mich an Leib und Seel gesund / und erlöse mich von den gefährlichen geistlichen und leiblichen Kranckheiten / mit welchen ich erbärmlicher Weiß behafft bin. Stärcke meinen krancken Leib / durch die Krafft dieses hochwürdigsten Sacraments: und speise mein sündiges Hertz mit deinem H. Fleisch und Blut so ich jetzund empfangen hab.

O du kostbarliches Fleisch meines HErrn JEsu Christi/ stärcke meine Seel: und gib ihr Krafft gegen die anfechtungen des bösen Feindes. O du rosenfarbes Blut meines HErrn JE-

su.

su Christi / besprenge meine Seel : und reinige sie von allen ihren Unsauberkeiten. O gütigster Jesu / labe mein schwaches Hertz / durch die Berührung deines heiligen Fleisches und Bluts : und heilige meine sündige Seel / durch die persöhnliche Gegenwart deiner hochwürdigsten Menschheit und Gottheit. Ach verleyhe mir doch durch die Niessung dieses allerheiligsten Sacraments vollkommene Verzeyhung meiner Sünden : und gäntzliche Nachlassung der wolverdienten Straffen. Und wann vielleicht diß mein letzte Communion seyn solte / so lasse sie doch meiner armen Seelen zur kräfftigen Wegspeiß gereichen / damit sie durch die Krafft dieser göttlichen Speiß den gefährlichen Weg der Ewigkeit ohne Gefahr reysen möge. Amen.

Hac prece finita dicat :

Nun wünsche ich euch Glück und Heyl zu dieser heiligen Speiß : der liebe GOtt wölle euch dieselbige zur Wolfart Leibes und der Seelen lassen gereichen. Amen.

Demum Sacerdos cum Ciborio de infirmo benedictionem, nihil dicens : & reverenter illud deferens dicat Psalm, Laudate Dominum de cœlis.

In Ecclesia posito Sacramento super Altare genuflexus dicat,

Vers. panem de cœlo præstitisti eis.

Resp. Omne delectamentum in se habentem.

Oremus.

DEUS qui nobis sub Sacramento mirabili passionis tuæ memoriam reliquisti : tribue quæsumus ita

ita nos corporis & sanguinis tui sacra mysteria venerari, ut redemptionis tuæ fructum in nobis jugiter sentiamus. Qui vivis & regnas in sæcula sæculorum. Amen,

Surgens & conversus ad Populum dicat.

Weil wir jetzund diesen armen Krancken mit dem H. Sacrament versehen haben / so wollen wir auch für das Heyl seines Leibs und der Seelen vor diesem H. Sacrament betten ein andächtiges Vatter unser und Ave Maria.

Quo dicto det populo Sacramento Benedictionem, nihil dicens.

Von der letzten Oelung.

Das Sacrament der letzten Oelung ist ein sehr kräfftiges Mittel/die Seel in ihrer letzten Noth gegen die Anfechtung des bösen Feindes zu stärcken / und sie von den übrigen Sünden und Mackelen zu reinigen. Drum soll ein Krancker diß H. Sacrament beyzeit begehren / und dasselbige gar nicht biß zum letzten auffschieben. Sonstē würde er sich eines grossen Nutzens berauben/uñ geringe Krafft auß diesem Sacrament empfangen. Dann wann der Krancke so gar schwach ist/daß er nichts mehr kan betten: oder wann er nicht so viel Verstandes mehr hat/daß er köñe merckē/was mit ihm fürgehet/so kan er sich zu der Empfahung dieses H. Sacraments nicht bereiten/und unter der letzten Oelung nichts mitwürcken. Sondern empfängt dieselbige ohne einige Andacht/uñ erlangt gar geringe Gnad dadurch. Drumb folge meinem Rath/O mein lieber Christ/und so bald du spürest / daß du in Gefahr deines lebens bist/so begehre mit Verlangen die letzte Oelung. Bilde dir nicht ein/daß du deßwegen ehe müssest sterben/sondern hab gutes Vertrauē/ daß du dadurch an Leib und Seel werdest gesund werden. Dann Christus hat diß H. Sacrament nicht eingē-

gesetzt zu unserm Tod oder Verderben: sondern zu unserm Heyland Leben. Deßwegen empfange diese kräfftige Seelen-Artzney wann du noch bey guten Verstand bist/und bereite dich mit gröster Andacht zur Empfahung derselbigen. Dann also wirstu dadurch Verzeyhung der Sünden und Vermehrung der Gnaden erlangen: und gewaltiglich gegen die schwäre Anfechtungen des laydigen Satans gestärcket werden.

MODUS MINISTRANDI.

Sacramentum extremæ Unctionis.

Sacerdos cum S. Olco ineans cubiculum infirmi dicat.

PAX huic domui. Et omnibus habitantibus in ea.

Tum aspergens infirmum dicat.

Asperges me Domine. ps. Miserere. vers. Gloria Patri. *Repet.* Asperges me, Domine exaudi. Dominus vobiscum.

Oremus.

PRæsta nobis quæsumus Domine per hujus aquæ asperſionem sanitatem mentis, integritatem corporis, tutelam salutis, securitatem spei, & corroborationem fidei hic & in æternum. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Oremus

INtroeat quæsumus Domine JESU Christe, domum hanc sub nostræ humilitatis ingressu æterna felicitas, divina prosperitas: serena lætitia, charitas fructuosa, sanitas sempiterna. Effugiat ex hoc loco accessus Dæmonum: adsint Angeli pacis: domumque hanc deserat omnis mala discordia. Magnifica super nos Domine nomen sanctum tuum, benedic nostræ conversationi, & sanctifica nostræ humilitatis ingressum. Qui sanctus & pius es, & permanens cum Patre & Spiritu S. in sæcula sæculorum. Amen.

Oremus & deprecemur Dominum nostrum Jesum Chri-

Christum, ut benedicendo bene † dicat hoc tabernaculum, & omnes habitantes in eo. Det eis Angelum bonum custodem, & faciat eos sibi servire, ad considerandum mirabilia de lege sua. Avertat ab eis omnes contrarias potestates: eripiat eos ab omni formidine & perturbatione; ac sanos in hoc tabernaculo costodire dignetur. Qui cum Patre & Spiritu Sancto vivit & regnat in sæcula sæculorum. Amen.

Hic det ei crucem osculandam dizens:

GEliebter Bruder / sehet an diß H. Creutz / erinnert euch / wie euer Heyland so schmertzlich an demselben gehangen. Gebet deßwegen ihm einen andächtigen Kuß / und sprecht:

ICh bette dich an / O mein gecreutzigter JESU / und benedeye dich: dann durch dein H. Creutz hast du mein arme Seel erlöst.

Hic Sacerdos eum alloquatur dicens:

LIebel geliebter Bruder (Schwester) in Christo / unser lieber HErr GOTT hat euch gnädiglich heimgesucht / und zu euer Seelen Heyl diese schwäre Kranckheit zugeschickt. Weil ihr dann sehet / daß es je länger je schlechter wird / so ist der beste Rath / daß ihr euch zu GOtt wendet / und bey diesem himmlischen Artzt Hulff und Rath suchet. Zu diesem End hat unser liebster Heyland das H. Sacrament der letzten Oelung eingesetzet / als die allerkräfftigste Medicin für leibliche und geistliche Kranckheiten. Auff daß / wann keine natürliche Medicinen mehr helffen wöllen / so solle der Krancke diese übernatürliche

Medi-

Medicin gebrauchen und wofern es seiner Seelen selig ist / soll sie ihm sicherlich helffen. Deßwegen will ich jetzund diese kräfftige Medicin an euch gebrauchen / und euch das heilsame Sacrament der letzten Oelung mittheilen. Dasselbe wölt ihr mit grossem Vertrauen empfangen/ und eine hertzliche Andacht zu demselbigen erwecken. Dann diß H. Sacrament hat sehr grosse Krafft in sich/und ist so wohl dem Leib als der Seelen gewaltig nützlich. Es reiniget uns von unsern Nackeln / und leschet aus die läßliche Sünden Es ringert in uns die Straffen des Fegfeuers/und vermehret in uns die Göttliche Gnad. Es stärcket die Seel gegen die Anfechtungen des bösen Feinds / und machet sie starckmüthig in dem letzten Streit. Und endlich erquickt es auch die leibliche Kräfften/ und wans dem Menschen selig ist / so hilffts ihm zur vorigen Gesundheit. Weil dann diß kostbarliche Sacrament so grosse Gnaden in sich begreifft/so solt ihr ja eine hertzliche Andacht darzu tragen/und den lieben Gott bitten/daß Er euch Gnade gebe dasselbige würdiglich zu empfangen : mit mir sprechend.

Gebett vor der letzten Oehlung.

O Aller gütigster HErr JEsu Christe / der du auß lauter Barmhertzigkeit das H. Sacrament der letzten Oelung zum Trost der Krancken hast

hast eingesetzt: auff daß / wann kein natürliches Mittel mehr helffen will/sie doch durch diß übernatürliche Mittel an Leib und Seel mögē gesund werden. Siehe ich armer Sünder / nehm mein Zuflucht zu dieser himlischen Artzeney/ und will diß H. Sacrament der letztē Oehlung mit wahrer Andacht empfangen: in Hoffnung/du werdest mir durch die krafft desselbigen deine Göttliche Gnad erzeigen/und mich an Leib und Seel laben und starcken. Dann ich weiß/ daß diß H. Sacrament eine sonderliche Krafft in sich habe/ die Schmertzen zulindern/die Sünden zuverzeyhen/die Macklen außzuleschen/ die Straffen abzubüssen/die Anfechtungen zu vertreiben/und die Seel wider dē bösē Feind zu stärckē. Darum hab ich eine hertzliche Begierd zu demselben / und ein grosses Verlangen der vielfältigen Gütern/so in diesem H. Sacrament begriffē seynd/ theilhafftig zu werden. O barmhertzigster JEsu/ich bitte dich durch die Krafft des rosēfarbes Bluts/ welches auß deinem durchstochenen Hertzen geflossen ist/verleyhe mir Gnad diß heylsame Sacrament würdiglich zu empfangen/ und der grossē Krafft desselben theilhafftig zu werden. Amen.

Hic Sacerdos ad infirmum dicat,

So ihr dann das H. Sacrament der letzten Oehlung empfangen wolt / so erwecket zuvor Reu und Leyd über eure Sünden / und sprecht die gemeine Beicht in eurem Hertzen.

Mini-

Minister dicat, Confiteor. *Sacerdos verò*, Misereatur, Indulgentiam, *Postea dicat*

Jetzt wollen wir die Litaney betten / und alle Heiligen zu eurem Heyl anruffen. Unter dessen aber bittet ihr in euren Hertzen mit uns / und ruffet die lieben Heiligen verträulich an.

Und ihr Gegenwärtige bittet doch mit Hertzen und Mund für das Heyl dieses Krancken / damit ihm der gütige GOtt / wegen seiner lieben Heiligen in seiner grossen Noth wolle zu Hülff kommen.

Tum coram cruce genuflexus dicat.

PArce Domine, parce famulo tuo, quem redemisti Christe sanguine tuo, ne in æternum iraſcaris ei.

KYrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson. Christe audi nos. Christe exaudi nos.

Pater de cœlis Deus. Miserere ei.
Fili Redemptor mundi Deus. Miserere ei.
Spiritus sancte Deus. Miserere ei.
S. Trinitas unus Deus. Miserere ei.
S. Maria.
S. Dei Genitrix.
S. Virgo Virginum.
S. Michael.
S. Gabriel.
S. Raphael.
Omnes SS. Angeli & Archang.
Omnes SS Throni & Dominationes.
Omnes SS. principatus & potestates.
Omnes SS. Virtutes cœlorum.
Omnes SS. Cherubim & Seraphim.
Omnes SS. Patriarchæ & Prophetæ.

Omnes } Orate pro eo (ea). Orate pro eo (ea).

Omnes SS. Apoſtoli & Evangeliſtæ.
Omnes SS. Martyres & Confeſſores.
Omnes SS. Monachi & Eremitæ.
Omnes SS. Virgines & Viduæ.
Omnes SS. Infantes & Innocentes.
Omnes SS. Pœnitentes & Confitentes.
Propitius eſto. Parce ei Domine.
Propitius eſto. Exaudi nos Domine.
Ab omni malo.
Ab omni peccato.
Ab ira tua.
A morbo malo.
Ab inſidiis Diaboli.
A tentatione diabolica.
Ab omni immunditia Cordis.
A ſubitanea & improviſa morte.
A morte perpetua.
Per myſterium S. Incarnationis tuæ.
Per dulciſſimam Nativitatem tuam.
Per amabilem Infantiam tuam.
Per ſacram vitam tuam.
Per labores & dolores tuos.
Per agoniam & derelictionem tuam.
Per flagellationem & coronationem tuam.
Per bajolationem & crucifixionem tuam.
Per mortem & ſepulturam tuam.
Per Reſurrectionem & Aſcenſionem tuam.
Per adventum Spiritus Sancti Paracliti.
In die Judicii, Libera eum.
Peccatores.
Ut eis parcas.
Ut eis indulgeas.
Ut pacem & ſanitatem eisdones,
Ut ſpatium & locum pœnitentiæ eisdones.

Oratepro eo(ea)

Libera eum (eam) Domine,

Te rogamus audi nos

Ut

Te rogamus audi nos.

Ut omnes cogitationes pravas ab eo auferre digeneris.
Ut illicitas voluptates ab eo repellere digneris.
Ut gratiam Sancti Spiritus cordi ejus infundere digneris.
Ut pœnitentiam & cordis compunctionem ei dones.
Ut remissionem omnium peccatorum suorum ei tribuas.
Ut eum á lecto ægritudinis tuâ pœnitentiâ erigas.
Ut insidias Diaboli ab eo repellas.
Ut nos exaudire digneris.
Fili Dei.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi.
Parce ei Domine.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi.
Exaudi nos Domine.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi.
Miserere ei Domine.
Christe audi nos. Christe exaudi nos.
Kyrie eleyson. &c. pater noster, &c.
Domine exaudi, Dominus vobiscum.

Oremus.

REspice Domine propitius super hunc famulum tuum, & opem ferre dignare super lectum doloris ejus, impone manum tuam manui nostræ, & impera ægritudini ejus: nec nostram peccatorum dextram spernat infirmitas; sed ad invocationem tui nominis vereatur & fugiat; ut sanitati pristinæ restitutus exurgat, & sanctæ Ecclesiæ tuæ præsententur incolumis. Per Christum Dominum nostrum, Amen.

Hic Sacerdos surges & sacram pixidem & manus accipiens faciat tres cruces super infirmum dicens.

In

IN nomine † patris, & † filii, & Spiritus † Sancti.

Hic imponat manum ſuper caput ejus dicens.

EXtinguatur in te omnis virtus diabolica per impoſitionem manuum noſtrarum, & per invocationem omnium ſanctorum Angelorum, Archangelorum, Patriarcharum, Prophetarum, Apoſtolorum, Martyrum, confeſſorum, Virginum atque omnium ſimul Sanctorum. Amen.

Sacerdos ad in firmum dicat.

Jetzund wil ich euch das H. Sacrament der letzten Oelung mittheilen/ unterdeſſen aber/daß ich eure fünff Sinn ſalbe / ſo bitret GOtt in eurem Hertzen/ daß er euch alle Sünden verzeyhen wolle / welche ihr mit euren fünff Sinnen begangen habt.

primum inungat oculos clauſos dicens;

PEriſtam ſanctam Unctionem † & ſuam piiſſimam miſericordiam, indulgeat tibi Dominus, quidquid deliquiſti per viſum. Amen,

Ad aures.

Per iſtam ſanctam Unctionem † & ſuam piiſſimam miſericordiam, indulgeat tibi Dominus, quidquid deliquiſti per auditum. Amen.

Ad nares.

Per iſtam ſanctam Unctionem † & ſuam piiſſimam miſericordiam, indulgeat tibi Dominus, quidquid deliquiſti per odoratum. Amen.

Ad os, compreſſis labiis.

Per iſtam ſanctam Unctionem † & ſuam piiſſim am miſericordiam indulgeat tibi Dominus quidquid deliquiſti per guſtum & locutionem Amen.

Ad manus ambas.

per iſtam ſanctam Unctionem † & ſuam piiſſimam miſeri-

misericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid deliquisti per tactum. Amen.

Ad ambos pedes

Per istam sanctam Unctionem & piissimam suam misericordiam, indulgeat tibi Dominus, quidquid deliquisti per incessum pedum. Amen.

Peracta Unctione, loruque manibus Sacerdos genuflexus dicat:

KYrie eleyson. Christe eleyson, Kyrie eleyson.

Pater noster. Et ne nos, &c.

Vers. Salvum fac servum tuum (famulam tuam)

Resp. Deus meus sperantem in te.

Vers. Mitte ei Domine auxilium de sancto. Resp. Et de Sion tuere eum.

Vers. Esto ei Domine turris fortitudinis.

Resp. A facie inimici.

Vers. Nihil proficiat inimicus in eo.

Resp. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.

Vers. Domine exaudi. Dominus vobiscum.

Genuflexus dicat.

Oremus

DOmine Deus, qui per Apostolum tuum Jacobum locutus es: Infirmatur quis in vobis? inducat Presbyteros Ecclesiæ, & orent super eum, ungentes eum oleo in nomine Domini & oratio fidei salvabit infirmum: & alleviabit eum Dominus: & si in peccatis sit, remitentur ei. Cura quæsumus Redemptor noster gratiâ Sancti Spiritus labores istius infirmi ejusque sana vulnera, & dimitte peccata: atque dolores cunctos mentis & corporis ab eo expelle, plenamque interius & exterius sanitatem misericorditer redde: ut ope misericordiæ tuæ restitutus ad pristina reparetur officia. Qui cum Patre & Spiritu S. vivis & regnas, &c.

Oremus

Oremus.

REſpice quæſumus Domine famulum tuum in infirmitate ſui corporis fatiſcentem: & animam refove quam creaſti, ut caſtigationibus emendatus, continuó ſe ſentiat tuá medicináá ſalvatum, per Chriſtum Dominum noſtrum, Amen.

Oremus

DOmine Sancte, Pater omnipotens, æterne Deus, qui benedictiónis tuæ gratiam ægris infundendo corporibus, facturam tuam multiplici pietate cuſtodis: ad invocationem tui nominis benignus aſſiſte, et famulum tuum ab ægritudine liberatum, & ſanitate donatum dexterá tuá erigas, virtute confirmes, poteſtate tuearis, atque Eccleſiæ tuæ ſanctæ cum omni deſiderata proſperitate reſtituas. Per Chriſtum Dominum noſtum.

Hic accedens infirmum dicat ſuper eum.

DOminus opem ferat illi ſuper lectum doloris ejus: univerſum ſtratum ejus verſaſti in infirmitate ejus.

Ego dixi, Domine miſerere mei: ſana animam meam, quia peccavi tibi.

Exaltetur manus tua Domine: ne obliviſcaris pauperum tuorum in finem.

Tibi derelictus eſt pauper: Orphano tu eris adiutor.

Deſiderium pauperum exaudivit Dominus: præparationem cordis eorum audet auris tua.

Mirifica miſericordias tuas: qui ſalvos facis ſperantes in te.

Gloria patri & Filio, & Spiritui Sancto.

Propitietur Dominus conctis iniquitatibus tuis. Reſp. Amen.

Et ſanet omnes languores tuos. Reſp Amen.

Redimatque de interitu vitam tuam. Reſp, Amen.

Et

Et Faciat in omnibus bonis desiderinm tuum. Resp. Amen.

DOminus Jesus Christus apud te sit, ut te defen†dat, Intra te sit, ut te re† ficiat. Circa te sit, ut te conser†vet. Ante te sit, ut te cofor†tet. Super te sit, ut te undique muniat & bene†dicat. Spiritus Sanctus descendat super te, & maneat semper tecum. Amen.

Demum Sacerdos alloquatur infirmum hoc aut simili modo.

JEtzund habt ihr nun diß H. Sacrament empfangen / und seyd nun gegen die Anfechtungen des bösen Feindes bewaffnet. So dancket nun dem lieben GOtt für die grosse Gnad / und sprechet zu ihm mit Andacht folgendes Gebett.

Gebett nach der letzten Oelung.

OAllergütigster JEsu / nun hab ich diß H. Sacrament empfangen / darnach ich so hertzlich verlangt hab. Nun bin ich an meinem gantzen Leib gesalbt / und gegen alle Anläuff deß bösen Feinds gestärckt. Deßwegen thue ich mich von Hertzen bedancken / daß du mich hast würdig gemacht / diese H. Oelung zu empfangen / welche viel tausend Menschen vor ihrem Tod nicht haben können erlangen. So bitt ich dann / du wollest dieselbige an mir lassen Krafft haben / und mich dardurch an Leib und Seel gesund machen. O gütigster JEsu / der du uns durch deinen Apostel versprochen hast / daß das Gebett

der Kirchenden Krancken werde helffen/und daß ihm seine Sünden durch die Salbuug des H. Oels sollen verziehen werden / ach lasse diese deine Verheissung an mir wahr werden / und verleyhe mir durch die Krafft dieses H. Sacraments / die Gesundheit Leibes und der Seelen. Lasse das Gebett des Glaubens mir helffen und laß die Verdienst deiner H. Kirchen mir zu gut kommen. Erleichtere mich / O gütigster HErr / und verleihe mir meine vorige Gesundheit. Verzeyhe mir meine Sünden / deren ich so sehr viel begangen hab / und lesche auß die Mackelen so meine Seel darvon empfangen hat. Und endlich stärcke mich wider die Anfechtungen deß bösen Feinds / und bewahre mich für dem Tod der Seelen und der ewigen Verdañnuß. Amen.

Demum det ipsi crucem osculandam dicens:

Kusset abermal das H Creutz / und befehlt euern Leib und Seel in die fünff Wunden JEsu Christi. Opffert ihm alle eure Schmertzen in sein durchstochenes Hertz / und befehlt vielmal euren Geist in seine H. Händ. Ubergebt euch nunmehr gantz in seinen Göttlichen Willen/und habt allezeit den H. Namen Jesus und Maria in euerem Mund und Hertzen. Küsset auch offt das H. Crentz / und besprengt euch vielmal mit dem H. Weyh-Wasser.

Det ipsi crucem immanus, & relinquat ei eandem pro sua devotione: quia hoc ex Presse Præcipitur in Rituali Romano

mano his verbis: Denique Aquam benedictam & crucem, (nisi (*infirmis*) aliam habeat) coram eo relinquat: ut illam frequenter aspiciat, & pro suâ devotione osculetur & amplectatur. *Ex quibus verbis colligitur, quod nullus debeat mori sine Aqua benedicta & cruce. Conabitur ergo quilibet Parochus scilpi devotam crucem, pro agonizantibus, quam singulis usque ad obitum relinquat.*

Ultimò aspergat eum aquâ bened. dicens.

PEr aspersionem pretiosissimi sanguinis Domini nostri Jesu Christi, & virtutem amarissimæ passionis & mortis suæ, purificet Dominus animam tuam ab omnem acula &, liberet te ab omni tentatione Diabolica. In nomine Patris † & Filii & c.

BENEDICTIONES SUPER INFIRMOS.

SAcerdos quando visitat infirmum, portet semper stolam secum & ante discessum legat semper unam, Vel *Plures ex seqq. Benedictionibus super eum: quia sunt valde efficaces tam contra Spirituales quam corporales infirmitates. Repellunt etiam & enervant malignas vires Dæmonum, & rovovent, atque confortant afflictam animam.*

Sacerdos igitur indutus stolà (vel sine ea non adsit) stans super infirmum dicat;

Adjutorium nostrum in nomine Dei.

QUi verbum caro factum est, et habitavit in nobis, nascens ex Maria Virgine; ille per viscera misericordiæ suæ, in quibus visitavit nos Oriens ex alto: et per merita atque intercessionem ejusdem beatissimæ Virginis Mariæ, Matris suæ: nec non et per gloriosa merita sanctorum Apostolorum, Martyrum, Confessorum, Virginum omniumque Sanctorum: quorum nomina et intercessionem super te invoco, Ille inquam per efficatiam sacratissimæ be-

n. † dictionis hujus dignetur te liberare ab omni malo, confortare in omni bono, & perfelicem mortem perducere ad vitam æternam. Amen.

Aſpergatur aqua benedicta in modum crucis.

BEnedicat te Deus † Filius, qui te redemit in cruce. Benedicat te Deus † Spiritus S. qui te ſanctificavit in Baptiſmo. Benedicat te ſancta & individua Trinitas † cum omni ſua efficatia. Benedicat te beatiſſima Virgo Maria † benedictione ſuâ maternâ. Benedicant te omnes Sancti & Sanctæ Dei † benedictione cœleſti & efficaciſſima. Et ego Sacerdos Dei, licet indigniſſimus, bene † dico te, in nomine ſanctæ matris Eccleſiæ, juxta poteſtatem ab ea mihi traditam. Atque hæ benedictiones ſint & Permaneant in corpore tuo, & in corde tuo, & in anima tua, & in ſpiritu tuo, in morte tua. Nec accedere ad te audeat maledictus ille ſpiritus: ſed virtute harum benedictionum fugiat procul à te, territus ſigno ſanctæ crucis, † Domini noſtri Jeſu Chriſti, qui cum Patre & Spiritu S. vivit.

Iterum aſpergatur aqua benedicta.

SAnet te Deus † Pater, qui te creavit ſua potentia,
Sanet te Deus Filius † qui te redemit ſuo ſanguine,
Sanet te Spiritus † Sanctus, qui te ſanctificavit infuſione ſuæ gratiæ. Sanet te beatiſſima Trinitas virtute ſua Deifica, & per omnium Sanctorum ſuorum merita. Ut corpore & anima pariter ſanatus (ſanata) laudes Divinam Omnipotentiam, & enarres omnia mirabilia ſua. Amen.

Hic imponat extremitatem ſtolæ ſuper caput infirmi, & dexteram ſuam ſuper ſtolam dicens:

SUper ægros manus imponent & bene habebunt. Jeſus Mariæ Filius, mundi ſalus & Dominus meritis omnium ſanctorum ſuorum ſit tibi clemens & propitius. Amen.

verſ.

verſ. *Domine exaudi. Dominus vobiſcum. Oremus.*

DEUS, qui diſcipulis tuis dediſti poteſtatem ſuper ægros manus imponendi, ut bene habeant : da quæſumus : ut quod vita noſtra non meremur, id nobis virtute Ordinis ſacerdotalis, & meritis ac precibus beati N. omniumque Sanctorum concedatur; quo per impoſitionem manuum noſtrarum hic famulus tuus ab omni infirmiate mentis & corporis liberetur, & poſt hanc vitam gaudia æterna conſequatur. Per Chriſtum.

Oremus.

DEUS, humani generis benigniſſime conditor, & miſericordiſſime reformator, qui nos ſervos tuos non noſtris meritis, ſed ſola dignatione miſericordiæ tuæ, ad ſacerdotale officium vocare dignatus es; da fiduciam tui muneris exequendi, & ipſe in noſtro miniſterio, quod tuæ eſt poteſtatis, operare. Atque intervenientibus præcibus & meritis beati N. omniumque SS. tuorum concede propitius; ut hic famulus tuus, in infirmitate corporis conſtitutus, per tuam bene † dictionem, manuumque noſtrarum impoſitionem ab eadem citius liberetur: & peccatorum ſuorum remiſſione percepta, integrâ mentis & corporis ſanitate lætetur, Per Chriſtum.

Oremus.

DEUS, qui in Filii tui Humilitate jacentem mundum erexiſti : Deus qui miſerabiliter lapſos, & variis peccatis irretitos Sacerdotum miniſterio mundari præcepiſti : Deus qui per manus tuæ impoſitionem animarum & corporum morbos fugaſti, idemque opus à diſcipulis tuis eorumque ſucceſſoribus fieri voluiſti : exaudi preces noſtras pro hoc famulo, tuo infirmitate corporis gravato : & manum pietatis tuæ manibus noſtris ſuppone ; ut per hanc

manus impoſitionem, te operante, & ſuffragantibus meritis & precibus glorioſiſſimi famuli tui beati N. omniumque SS. deſcendat ſuper eum cœleſtis benedictio, gratiaque Spiritus Sancti: ut ab omnibus venenoſis nocumentis, univerſisque infirmitatibus & periculis animæ & corporis liberetur. Per eundem Dominum.

SAnet te Deus noſter Jeſus Chriſtus: intercedat pro te beatiſſima V. Maria; orent pro te omnes beatorum Spirituum Ordines: interveniant pro te omnes Sancti & Sanctæ Dei; ut plenam & perfectam ſanitatem conſequaris. In nomine Patris†.

Det ei ſtolam oſculandam, & addat.

BEnedicat tibi Dominus & coſtodiat te: oſtendat Dominus faciem ſuam tibi & miſereatur tui: convertat Dominus vultum ſuum ad te, & det tibi pacem. Et benedictio Dei omnipotentis, Pa†tris, & Filii, & Spiritus † Sancti deſcendat ſuper te, & maneat ſemper tecum. Amen.

Demum aſpergat eum aquâ benedicta.

Wie ein Krancker ſein zeitliches und geiſtliches teſtament machen ſolle

EInem weltlichen Menſchen / der wohl zuſterben begehrt / ſeynd in ſeiner Kranckheit zwey Ding zu verrichten nothwendig: Nemlich / daß er das Zeitliche wohl verordne / und dann ſeine Seel wol verſorge. Das Zeitliche belangend / erfordert die Chriſtliche Gerechtigkeit / daß man bey geſundem Leib / oder gleich zu Anfang der Kranckheit / die zeitliche Güter außtheile und anordne / damit die Erlangung der ewigen Gütern dardurch nicht verhindert werde. Dann es ja ein gantz verkehrtes Ding wäre / ſo man in Sterbenszeit der höchſten und wichtigſten Sachen / daran das ewige Heyl hangt / wolte

wolte vergessen/ oder selbige auff eine Seit setzen: und alsdan seine Sinn und Gedancken auff die zeitliche Ding so ihm viel Sorg und Verstöhrung bringen/ erstlich schlagen.

Drum erfordert die Christliche Andacht/ der Zeit vorzukommen/ und bey gesundem Leib und gutem Verstand sein Testament zumachen/ und seine Geschäfft und Güter auff das beste anzuordnen. Damit in der Kranckheit nicht von nöthen sey solche Arbeit für zu nehmen/ sondern nur das eiumahl wohl angeordnete zu bestätigen. Hie ist aber wohl in acht zunehmen/ daß derjenige so ein Testament zu machen/ im Stand der Gnadē/ oder ohne Todsünd sey. Dann wann er in einer Todsündetwas zur Ehren Gottes/ oder zu seiuer Seelen Heil vermachte/ so wäre es ihm bey GOtt unverdienstlich: es seye dan/ daß er dasselbige hernach/ wan er Reu und Leyd erweckt oder gebeicht hat/ von neuem bestätigt.

Zum andern soll auch ein jeder wissen/ daß sein Gut dem rechtmässigen Erben gehöre/ und man selbiges nicht ohne Sünd einem andern vermachen könne: weil es gleichsam ein frembdes und andern zugehöriges Gut ist/ so man nach der Gerechtigkeit außzutheilen schuldig ist. Wer aber der rechtmässige Erbe sey/ wann Kinder/ oder Kindeskinder ermangeln/ wird ein jeder selbst wissen/ oder leicht erfahren mögen.

Drittens ist auch zu wissen/ daß keiner aus Has oder Unwillen gegen seine nechste Freund/ ihm etwas in seinem Testament entziehen solle/ welches er ihnen sonsten hätte sollen oder können vermachen. Dann sodiß geschehe/ so wäre eine gewisse Gefahr einer Todsünd gegenwärtig: weil solcher nicht allein in einem Haß gegen seinen Freund verharrete/ sondern ihm auch einen zeitlichen Schaden zufügte.

Es muß sich auch ein jeder befleissen seine Schulden/

so viel ihm immer möglich/ vor seinem End zu ent-richten: oder gewisse Verordnung thun/ daß selbige nach seinem Tod unfehlbahrlich bezahlet werden. Dann wer wol kan/ und doch nicht will seine rechtmäs-sige Schulden bezahlē/oder selbige Zahlung lange Zeit/ ohne wichtige Ursach auff schiebet/ der sündiget schwer-lich/weil er frembdes Gut behält/ und gegen den Wil-len dessē/dem solches zugehört/gebraucht. Gesetzt auch daß du eine rechtmässige Schuld schuldig wärest/ dein Schuld herr aber auß Blödigkeit dieselbe nicht fordert/ oder gar nichts darvon wüste/ so wärest du doch schul-dig ihn zu bezahlen/ oder in deinem Testament zu ver-ordnen/ daß er bezahlt würde.

Wer unrechtes Gut besitzet/der kans mit gutem Ge-wissen seinē Kindern nicht hinterlassen/sondern ist schul-dig dasselbige seinem rechtmässigen Herrn wieder zu ge-ben/ oder zum wenigsten seinen Kindern oder Erben zu sagen/daß dis oder jenes Guth/diesem oder jenem zuge-höre: und selbige dar zu zuhalten/daß sie gemeldtes un-rechtes Guth nach seinem Tod unfehlbahrlich heraus geben.

Wer einem Gelt / oder Früchten/ oder sonst etwas wichtiges heimlicher Weiß gestohlen/und wegen seiner Armuth nicht hättewiedergeben können/ der frage sei-nen Beicht-Vatter/wie er sich hierin zu verhalten hab: welcher ihm/wann eine Möglichkeit der Zahlung gegē-wärtig ist/ hierin schon wird wissen zu rathen.

letzlich rathe und ermahne ich alle und jede/daß sie ihre zeitliche Güter also anordnen/ auff daß sie es vor GOtt können verantworten. Auch ihr Testament also klar und nach der Gerechtigkeit machen/daß nach ihrem Tod unter den Erben kein Zanck und Feindschafft ent-stehe: sonst es ja besser wäre/ daß er nichts zu vermachen gehabt hätte/ als daß er durch sein Vermachen Feind-schafft solte gestifft haben.

Hier

Hier hast du aber vor allen wohl zu beobachten/ daß/ in dem du deinen Freunden deine Güter vermachest/ du deiner armen Seel nicht gar vergessest: sonder dieselbige vor allen bedenckest. Du hast dein Geldt und Gut mit deinem saurem Schweiß verdient/ und wolltest selbst nichts darvon geniessen? sondern wollest denē alles geben/ die dir vielleicht keinen Danck dafür werden sagen/ ja vielleicht dasselige übel anlegen. Was du von deinen Eltern ererbt/ das gehört deinen rechtmässigen Erben. Was du aber mit deinem sauren Schweiß verdient hast/ dessen bist du der erste und nechste Erb/ ja ein rechtmässiger Herr und Besitzer. Drum vermach auch hiervon etwas für deine Seel/ auff daß du deines Guthes auch in jener Welt geniessest.

Hier wil ich dir aber als ein treuer Freund rathen/ und dich umb deines eigenen Nutzens willen gebetten haben/ daß/ was du für deine Seel wirst vermachen/ du dasselbige vor deinem End außrichtest/ oder außrichten lassest/ und gar nicht deinen Kindern auß zurichten hinterlassest. Dan was du bey deinem Leben für dich Guts thust/ darvon hastu zweyfältig mehr Verdienst/ als von dem/ so du nach deinem Tod für dich auß zurichten verordnest. Dann was du bey deinem Leben außrichtest/ das thust du von dem deinigen/ brichst es gleichsam deinem Mund ab/ und gibst es den Armen/ oder Kirchen. Was aber nach deinem Tod auß gericht wird/ das geschicht nicht von dem deinigen: weil es nicht mehr dein/ sondern deinen Erben ist/ und der Tod dir dasselbige genommen hat. Du aber hast dein zeitliches Gut also geliebt/ daß du es für Begierlichkeit nicht könnē noch wöllen herauß geben/ sondern biß in das letzte Augenblick behalten/ ja es auch dan noch nicht hättest herausgeben/ wann dirs der Tod nicht genommen hätte. Wie wilst du dañ Gott sehr mögē gefallen/ wañ du ihm dein Gut nicht

ehe wilst geben / biß du es nimmermehr gebrauchen kanst. Drum was du den Armen oder den Kirchen / Spitälern / oder Geistlichen an Geld / Korn oder Wein ꝛc. vermachen wilst / daß lasse bey deinem Leben außrichten / so gibst du es von dem deinigen: bist auch gewiß / daß es außgericht ist: es warte alsdann diß Almosen auff dich / und wird dich begleiten zum Richterstuhl GOttes: und weil du es in der Zeit da du noch verdienen konteſt / hast außgericht / so erlangest du dadurch nicht allein Verzeyhung deiner Sünden / und Nachlassung deiner Straffen: sondern verdienst auch grössere Glory in dem Himmel.

§. 2. Von den Seel-Messen.

WAs die Seel-Messen belangt / so seye hiebey auch erinnert / daß du dieselbige bey deinem Leben / und nicht erstlich nach deinem Tod lesen lassest. Dann obschon diß sehr gut und rühmlich / auch schier bey allen Menschen gebräuchlich ist / so ist es gleichwol bey fern nicht so verdienstlich / als wann du bey deinem Leben / sonderlich in deiner letzten Kranckheit etliche Messen für dich hättest lesen lassen. Welches ich außführlich in meinem Leben Christi / c. 157. vierten und fünfften Truckes beschrieben: allhie aber nur zwey oder drey Ursachen und Beweißthumen will anziehen.

Dann erstlich / wann eine oder mehr H. Messen vor deinem Tod gelesen werden / so warten sie deiner nach deinem Tod / und gehen mit dir zum Gericht. Nun aber ist es ja besser / daß sie auff dich warten als du auff sie. Sie bewahren dich für dem Fegfeuer: oder machen daß du nicht so tieff hinunter kommest: weil du durch eine jede Meß einen guten Theil deiner Straffen bezahlest und also wan du bey deinem Leben viele Messen für dich hast lesen lassen nicht viel Straffen in jener Welt zube-

zah-

zahlen wirst schuldig seyn. Lässest du aber die Messen nach deinem Tod erstlich lesen/ so must du auff sie warten: und wann du noch nicht alles bezahlt hast/ so lang im Fegfeuer ligen/ biß die Messen gelesen werden: welches dan ein gar beschwerliches und sehr langes Warten seyn würde.

Zum andern ist gar wohl zu mercken/ daß wandu bey deinem Leben lässest Messen lesen/ so erlangest du dardurch nicht allein Verzeihung deiner Sünden/ sondern auch grössere Glory im Himmel: welches dir nach deinem Tod nicht kan wiederfahren. Diß besser zu verstehen/ solst du wissen/ daß wan einer im Stand der gnaden etwas Guts thut/ so bekomt er zweyfachen Lohn darfür. Dann erstlich bezahlt er einen Theil der Straffen/ so erwegen seiner begangenen Sünden noch schuldig ist. Zum andern verdient er allzeit grössern Lohn im Himmel. Wan du aber nach deinem Tod eine Meß lässest lesen/ so bezahlest du zwar einen Theil einer Straffen/ verdienst aber keinen grössern Lohn im Himmel/ weil du ausser dem Stand bist/ darin man verdienen kan.

Drittens ist am meisten zu mercken/ daß man zwar nach dem Tod mit jeder Meß einen Theil seiner Straffen bezahle: aber bey fern nicht so viel als wann dieselbige Meß in deinem Leben wäre gelesen worden. Dan in deinem Leben ist die Zeit der Gnaden/ und du kanst mit geringer Mühe viel bezahlen. In jener Welt aber ist die Zeit der Gerechtigkeit/ von welcher alles was uns klein zu seyn scheinet/ hoch geschätzt und hart gestrafft wird: Also/ daß man mit einem grossen Bußwerck/ kaum eine geringe Sünd mag bezahlen. Diß sehen wir wohl an den armen Seelen des Fegfeuers/ welche unsäglich schwäre Marter müssen leyden/ gleichwohl mit dieser grausamen Pein wenige Sünden und Straffen bezahlen: hätten sie aber in diesem Leben den tausensten Theil

solcher Peinen freywillig angenom̃men/ so hätten sie nicht allein ihre Straffen bezahlt/sondern wären auch grosse Heiligen im Himmel worden. Diß hab ich dir zu deinem Nutzen erklären/nnd dich zugleich bitten wöllen/ daß wann du die Mittel hast/ du nicht erstlich nach deinem Tod/ sondern in deinem Leben für dich wöllest lassen Meessen lesen. Weil nemlich eine H. Meeß/so bey deinem Leben für dich gelesen wird/ dir mehr nutzet/als wan zehen/oder mehr nach deinem Tod gelesen würden. Wann dann ein Krancker in seinem Testament verordnē will/ daß man einige H. Meessen nach seinem Tod für seine Seele lesen solle/der lasse dieselbige Meessen alsobald lesen / und weil er noch lebt/ bezahlen/so werden sie eine Seel von ihren vielen Straffen sehr entladen/und ihm verhoffendlich ein seliges End erwerben.

Die Jahr gezeiten belangend / wie wol sie ein sehr rühmlicher/ und von der Kirchen geordneter Gebrauch seynd/ so seynd sie doch/ meines Erachtens/mehr für andere/als für seine eigene Seel. Dann derjenige/so für sich ein ewige Jahrgedächtnuß verordnet / hat endweder derselbigen Meessē nöthig/oder hat sie nicht nöthig:hat ers nicht nöthig/ so seynd sie nicht für seine / sondern für andere Seelen. Hat er aber die Meessen nöthig/so wirds ihm gar zulang fallen anff dieselbige zu warten. Dann wann einer ein gantzes Jahr in den brennenden Flammen des Fegfeuers auff eine H. Meeß solte warten/Ach Gott/ wie solts ihm solang fallen / biß der Tag herbey käme/an welchem die Meeß gelesen würde. Und wann er dann nach dieser Meeß wiederumb ein gantzes Jahrlang auff die andere H. Meeß war den solte / wie würde ihm solches lange Warten nicht so gar verdrüßlich fallen.

Drum wäre mein Rath/daß wann einer nach seinem Todt ein Jahrgezeit stifften wolte / er diese seine Meynung verändere /und diese H. Meessen gleich nach sei-

nem

nem Tod noch ein ander lesen liese. Also würden sie ihm mehr zu nutz kommen und ihn bälder aus der Quaal erlösen/als wann er alle Jahr ein einige Meeße fürsichlesen liese.

Damit du auch wissest/ wie du durch eine Meeß viel solltest erlangen/ so must du in deiner Intention nicht sparsam/ sondern sehr freygebig seyn: und in eine jede Meeß/so du lesest oder lesen lässest/ nicht nur eines/ sondern viele Ding einschliessen/und von GOtt begehren. Weil ja der HErr/ den du bittest/ unendlich reich und freygebig ist. Und weil die Gab/ so du durch die Meeß ihm verehrest/ einer überaus grossen Vergeltung würdig. Damit du dann wissest/ zu was für einer Intention du die Heilige Meessen sollest lesen lassen/ so will ich dieselbige zu deinem Dienst nach Länge hiebey setzen: Welche du allezeit/wann du eine H. Meeß lesen lässest/ oder in deinem Testament für dich gelesen zu werden verordnest/ machen sollest. Es ist gleichwol nicht nöthig/ daß du dieselbige zu allen und jeden Meessen gantz ablesest: sondern wann du sie ein oder andermahl gelesen hast/ und dann wiederum eine Meeß willst lesen lassen so spreche nur folgende Wort.

Mein GOtt/ diese H. Meeß will ich jetzund lesen lassen zu der Intention/ welche ich vor diesem mit dir gemacht hab.

Intention zu welcher man solle Meeßhören.

lesen und lesen lassen.

MEin GOtt ich will jetzund diese H. Meeß lesen (lassen) zu deiner grössern Ehr und Glory/und zur Erkantnuß deiner höchsten Majestät und Herrschafft/so du hast über alle Creaturen/wie auch zur Glückwünschung deiner Seligkeit/und aller Vollkommenheiten so du in dir

begreiffest: zur Danckſagung aller Gnaden und Wolthaten / ſo du mir und allen Creaturen jemahl erwieſen haſt: zur Abtragung aller Schmach und Unehren/ſo dir von mir und allen Sündern jemahl ſeyn zugefüget worden: und zu deinem abſonderlichſten Dienſt und Wohlgefallen: alſo daß du durch dieſe H. Meß unendlichmahl mehr Wohlgefallen ſolleſt empfangen/ als du von allen Sunden Mißfallen empfangen haſt.

Zum andern will ich dieſe H. Meß leſen (laſſen) zur ſonderlichen Verehrung und Anbettung der Menſchheit unſers HErrn JEſu Chriſti: zur Erinnerung und Danckſagung ſeiner gnadenreicheſten Menſchwerdung / Geburt / Beſchneidung/ Blutſchwitzung/ Fahung/ Entblöſung / Geißlung / Crönung / Verurtheilung / Creutztragung/ Creutzigung/ Blutvergieſſung/ Verſcheidung / Aufferſtehung / Himmelfahrt und Sendung des H. Geiſtes. Item zur ſonderlichen Vermehrung der Ehr und Freude der Mutter GOttes/ des H. Joſephs/ des H. Johannis Evangeliſten/ der H. Annä/ der H. Magdalenä / der H. Barbarä / und aller meiner lieben Patronen / ſampt aller und jeder lieben Heiligen: damit ich ihnen durch dieſe H. Meß einen unendlichen Wohlgefallen erzeige / und ſie mit mir im Band der ewigen Liebe verbinde.

Drit-

Drittens will ich jetzund diese H. Meß lesen (lassen) für mich armen elenden Sünder/und zur Besserung meines gottlosen nachläßigen Lebens: zur Verzeyhung aller Sünden/so ich mein Lebtag begangen hab: zur Erstattung alles Guten/ so ich jemahl unterlassen hab: zur Erfüllung aller Nachläßigkeiten / so ich im Guten verricht habe: zur Bezahlung aller Straffen / so ich mit meinen Sünden verdient hab: zur Versöhnung des Göttlichen Zorns/ so ich mit meinen Missethaten erweckt hab: und zur Erlangung aller Tugenden / so ich im Dienst GOttes vonnöthen hab. Wie auch zur Reinigung meines Hertzens: zur Ausreutung böser Gewonheit / zur Stärckung meiner grossen Schwachheiten / zur geduldiger Ubertragung aller Widerwärtigkeiten/ zur Beschützung für allen bösen Anfechtungen / zur Erhaltung aller leiblichen Nothwendigkeiten / zur Behütung für allem schädlichen Unglück/zur Bewahrung für allen Sünden und Schanden/ zur Erwerbung eines seligen Ends/ zur Stärckung in den bittern Todsnöthen/ zur bälder Erlösung aus dem Fegfeur/zur Vermehrung meiner himmlischen Glory / und zur Erlangung alles Guten / so ich an Leib und Seel vonnöthen hab.

Viertens will ich diese H. Meß lesen (lassen) für das gemeine Anliegen der Christenheit / und

für

für die absonderliche Nothwendigkeit meiner lieben Freunden. Nemlich für Erhöhung der Catholischen Kirchen/für Außreutung aller Irrthumen und Ketzereyen / für Fried und Einigkeit aller Christlichen Fürsten und Potentaten / zur Reformirung aller Orden und geistlichen Ständen / zur Beförderung aller Andacht und Gottesdiensten/zur Bekehrung aller Ketzer und Unglaubigen/ und zur Besserung aller Sünder und gottlosen Christen. Item / für alle und jede meine leibliche und geistliche Freund / für alle meine Gut=und Wolthäter / für alle welche ich geärgert und betrübt hab / für alle welche ich zu Sündē gebracht hab/für alle Arme und Dürfftige/für alle Betrübte und Angefochtene/für alle Nothleydende und Gefangene / und für alle Krancken und Sterbende:damit der liebe gütige GOtt durch die übernatürliche Krafft dieser H. Meeß / allen und jeden verleyhe / was ihnen an Leib und Seel nutz=und nothwendig ist/und von ihnen alles abhalte / was ihnen an ihrer Seligkeit schädlich ist.

Endlich will ich auch diese Meeß lesen (lassen) für alle Christglaubige Seelen / so jetzund in den Peinen des Fegfeuers sitzen / sonderlich für die Seelen meiner lieben Eltern / Brüdern / Schwestern / Blutsfreunden / Bekandten und Gutthätern/für die Seelen welche Christus und

seine Mutter am liebsten erlöst hätten: für die Seelen/so meine Patronen sonderlich geehrt haben: für die Seelen/so niemand haben / der für sie bittet: für die Seelen / so noch am längsten müssen leyden:für die jenige/so mir jemahl etwas leyds gethan haben: für diejenigen/ denen ich jemahl etwas Unrechtes zugefügt hab:für die jenige/deren Güter und Allmosen ich genieſſe: für diejenige/denen ich Ursach zur Sünd bin gewesen: für die jenige / so meinetwegen leyden müssen:und endlich für alle und jede Seelen/für welche GOtt will / daß ich am meisten bitten solle. Damit der liebe gütige GOtt sie alle und jede durch die unerschätzliche Krafft dieser H. Meeß von ihren Sünden loßspreche/ von ihren Mackulen reinige/ von ihren Schulden befreye/ von ihren Peinen entledige/und von ihren Schutz-Engeln zu der ewigen Seligkeit einführen lasse.

Siehe mein Lieber GOtt/ diß ist meine Meynung und Intention/ zu welcher ich jetzund diese H. Meß lesen (lasse) : und diß alles begehre ich durch diese H Meß zu erhalten. Damit ich aber diß alles desto kräfftiger und vollkommener erhalten möge / als begehre ich dir diese H. Meß auffzuopffern / durch die Krafft und Würckung deß H Geistes/ und durch das allersüsseste Hertz unsers Herrn JEsu Christi: nemlich als wanns Christus mit seinem Göttlichen Hertzen selbsten thäte/

thäte / wie er es einmal auff Erden selbst gethan hat. Ich vereinige auch diese meine Meß mit allen und jeden Messen / so von Anfang der Christenheit biß hieher seynd gelesen worden / und noch ins künfftige werden gelesen werden. Ich vereinige auch meine geringe Andacht mit der jenigen Andacht / mit welcher deine liebe Heiligen Meß gelesen / und Meß gehört haben; damit mein Mangel durch sie erstattet / und meine Unandacht durch ihre Andacht verbessert werde. Ich bitte auch die liebe Mutter GOttes sampt allen lieben Heiligen / daß sie an meiner Statt diese H. Meß dir dem höchsten GOTT wöllen auffopffern / und durch Zuthuung ihrer Verdiensten anhalten / daß meine fürgemachte Meynung ihre vollkommene Würckung erlange. Das wölle mir verleyhen die allergütigste Dreyfaltigkeit / GOTT Vatter / Sohn und H. Geist Amen.

Hanc intentionem poterit etiam quilibet Sacerdos ante Sacrificium formare: & semper in Momento, dummodo hanc Intentionem saltem semel legerit, sese desuper reflectere.

Nach dem zeitlichen mache der Krancke auch sein geistliches Testament: dann diß sehr kräfftig ist gegen die Anfechtungen des bösen Feindes / so einem jeden in seinem Tod fürkommen. Drum soll ja kein Krancker seyn / der diß folgende Testament nicht zum wenigsten ein oder mehr mahl bette / oder sich fürlesen lasse.

Geist-

Geistliches Testament.

Von Gesunden und Krancken zu sprechen.

Im Namen GOttes des Vatters † ꝛc.

ICh armer sündiger Mensch / der ich deß Tods gewiß / der Stund aber gantz ungewiß bin / wil jetzund / da ich noch bey gutem Verstand bin / mit dir / O GOtt / gründlich abhandlen und mich vor dir erklären / wie ich zu leben und zu sterben begehre. Und diß hochwichtige Geschäfft begehre ich zuthun mit der Krafft und Würckung des Hertzens JEsu Christi / und mit so auffrichtiger Meynung und Resignation / mit welcher der frömmste Mensch auff Erden sein geistliches Testament gemacht hat. Welches du O GOtt auff selbige Weiß annehmen wöllest / gleich wie du das Gebett deines Sohns am H. Oelberg hast angenommen. Amen.

O Allerheiligste Dreyfaltigkeit / GOtt Vatter / Sohn und H. Geist: in bester Form und Krafft eines wahren Testaments / vermache und verschreibe ich dir mein Leib und Seel / sampt allem was ich von deiner Göttlichen Hand empfangen hab. Und begehre von dieser Stund an dein Leibeigener zu seyn / und all mein Thun und Lassen zu deiner höchsten Ehr und Glory zu verrichten.

Ich bekenne und erkenne / daß du mir mein

Leb-

Lebtag viel Wolthaten erzeigt / und mir viel tausendmal mehr Guts gethan hast / als ich umb dich verdient hab. Für welches ich dir von Grund meines Hertzens Danck sage / und zur würdigsten Vergeltung alle Diensten Christi und deiner lieben Heiligen auffopffere.

Drittens bekenne ich daß ich dir mein Lebtag sehr nachläßiglich gedient / und dich meinen lieben Gott gar offt und schwerlich erzürnt hab. Worüber ich mich von Hertzen anklage / und vor dir und allen Heiligen meine Sünd bekenne.

Alle meine Sünden so ich jemal begangen hab / seynd mir von Grund meines Hertzens leyd; allein darumb / weil ich dich meinen gütigsten GOtt schwerlich erzürnet hab. Und ich wolte / daß sie mir so leyd wären / daß mir mein Hertz für lauter Leyd in tausend Stück zersprungen thät. Zur Erstattung der Reu so ich nicht hab / opffere ich dir die hertzliche Reu / so dein lieber Sohn all sein Lebtag darüber getragen; sonderlich als er am Oelberg blutigen Schweiß darüber geschwitzt hat.

Ich wünsche auch / daß ich mich aller meiner Sünden könte erinnern / damit ich über alle und jede ein besondere Reu möge erwecken.

Ich nehme mir für / wann mir Gott das Leben fristen wird / mich fleissig zu bessern / und mit

der

der Gnad Gottes alle Sünd und böse Gelegenheit nach Möglichkeit zu meiden.

Alle und jede / welche ich jemal erzürnt hab / bitt ich demüthig umb Verzeyhung: bin auch bereit allen Schimpff und Schaden / so ich ihnen an Ehr und Gut zugefügt hab / zu erstatten. Und allen / die mich jemal beleydiget haben / verzeyhe ich von Grund meines Hertzens; Gleich wie Christus am Creutz seinen Feinden verziehen hat. Und umb seiner Liebe willen schencke ich ihm alle Raach / so ich an ihnen hätte suchen können.

Zur Bezahlung aller Schulden und Straffen opffere ich dir das bittere Leyden und Sterben unsers HErrn JEsu Christi / und alle Verdiensten deiner lieben Heiligen. Bin auch bereit / alle Straffen / welche deine Gerechtigkeit in dieser oder jener Welt von mir fordern wird / von Hertzen gern anzunehmen.

Wann du mich / O GOtt / in meinem Tod nach meinen Wereken wolst richten / so wil ich verträulich zu dir sagen: Mein HErr und GOTT / setze den bittern Tod deines Sohns zwischen deine Gerechtigkeit und meine arme sündige Seel.

Und wann mir der leydige Sathan solte fürwerffen / ich könte wegen Viele und Grösse meiner Sünden nicht selig werden; so wil ich ihm keck-

kecklich antworten und sagen: Du leugst Sathan: dann ob schon meine Sünden sehr viel und groß seyn/ so ist doch die Göttliche Barmhertzigkeit unendlich gröſſer.

Jngleichem wann mir GOtt im Himmel versagen wolt / weil ich ihn nicht verdient hab/ so will ich zu ihm demüthiglich sagen: O mein GOtt! ich hab zwar den Himmel nicht verdient: dannoch such ich mein Erbtheil / welches Christus mir und allen Glaubigen versprochen / und in seinem Testament vermacht hat: daß wir nemlich umb seiner Verdienst willen den Himmel erlangen sollen.

Dahero / ob ich schon durch meine Sünden die Höll tausendmal verschuldt / und mich deß Himmels gantz unwürdig gemacht habe/ so hoffe ich dannoch aus lauter Barmhertzigkeit selig zu werden.

Und wann ich vielleicht in meinem Tod wegen Forcht des strengen Gerichts / oder wegen schwerer Versuchung des bösen Feinds diese Hoffnung der Barmhertzigkeit Gottes verlieren/ oder nicht empfinden würde/ so protestire ich hiemit/ daß diß wider meinen Willen sey / und druchaus ungültig und nichtig seyn solle.

alle und jede Glaubens-Artickel glaube und bekenne ich / wie sie die H. Catholische Kirch

glaubt

glaubt und bekennt: und in diesem wahren Catholischen Glauben begehre ich zu leben und zu sterben. Und will lieber mein Leben lassen / als von diesem wahren Glauben abweichen / oder ein eintzigen Artickel desselbigen verläugnen.

Wann mich in meinem Tod der böse Feind wegen meines Glaubens würde fragen oder anfechten / so wil ich ihm kein Wort anders antworten als dieses: Ich glaube was die H. Catholische Kirch glaubt. Und wann ich vielleicht (da GOtt für seyn wölle) diesem wahren Glauben etwas solte zu wider thun / dasselbige will ich hiemit gantz und gar vernichtigt haben: Und sage jetzund / da ich noch bey gutem Verständ bin / daß diß wider meinen Willen geschehe.

Ich resignire und übergebe mich gäntzlich in den H. Willen Gottes: und begehre weder zu leben noch zu sterben / als allein so lang / und auff was Weiß es ihm beliebt. Bin auch bereit solchen Tod zu leyden / wie es seinem gerechtesten Willen ambesten gefällt.

Ich bezeuge und bekenne / daß ich allein aus Lieb und in der Lieb meines allerliebsten JEsu begehre zu sterben / gleich wie er mir zu Lieb am H. Creutz ist gestorben. Ich begehre auch und wünsche von Hertzen / daß ich aller H. Messen und guter Wercke / so nach meinem Tod ge-

schehen/ möge theilhafftig werden : in welche ich mich von jetzund biß ans End der Welt von gantzem Hertzen befehle.

Mein Leib und Seel / und sonderlich das letzte Stündlein meines Lebens befehle ich in die Göttliche Händ / und in den Schutz der allerseligsten Jungfrauen Mariä / des H. Josephs / und aller meiner H. Patronen; sonderlich meines H. Schutz-Engels : welche ich demüthig wil gebetten haben / daß sie bey meinem End erscheinen / und mir treulich beystehen wöllen.

Mein letzte Wort sollen seyn / JEsus / Maria / Joseph / in eure Händ befehl ich meinen Geist. Und wann ich diese Wort vielleicht damal mit dem Mund oder mit dem Hertzen nicht könte sprechen / so spreche ich sie jetzund für damal / mit aller möglichster Reverentz und Vertrauen : JEsus / Maria / Joseph / in eure Händ befehl ich meinen Geist. Amen.

Versiglung des Testaments.

NUn dann / O allerhochwürdigste Dreyfaltigkeit/ von dir und allem himmlischen Heer bekenne und bezeuge ich / daß alles was in diesem Testament verfasst ist / mein gäntzlicher ernstlicher und letzter Will sey : und daß ich hiebey begehre zu leben und zu sterben. Und wil / daß

diß

diß mein Testament keines weges solle noch könne widerruffen/ oder umbgestossen werden; sondern solle sowol vor / als in und nach meinem Tod in seiner Krafft unverbrüchlich verbleiben. Wanns aber sich zutragen thäte / daß ich diß Testament auff einige Weiß solte widerruffen / so protestire und bezeuge ich hiemit / daß diese Widerruffung nichtig und ungültig seyn solle.

Zu diesem End bitt ich dich O H. Schutz-Engel / daß du über diß mein Testament ein offentliches Instrument oder Schrifft wöllest auffrichten / und dasselbige mit Unterschreibung deiner eigenen Hand und Namen bekräfftigen/ und mit den fünff Wunden Christi versiglen. Und also versiglet geb ich dirs zu verwahren/ damit zu aller Zeit und fürfallender Noth dasselbige ihrer Göttlichen Majestät könne präsentirt werden.

Amen.

Der ander Theil.

Unterschiedliche Gebett eines Krancken und Sterbenden.

Gebett umb Gesundheit.

WArmhertziger gütiger GOtt/ der du durch den Propheten gesprochen: So wahr Ich lebe / begehre Ich den Tod des Sünders nicht / sondern daß er sich bekehre und lebe: auff diese deine Zusag vertrauend/hoffe ich / du werdest mir diese Kranckheit nicht zum Tod / sondern zum Leben zugeschickt haben. Ich begehre zwar deinem Göttlichen Willen nicht zuwiderstreben/gleichwol wil ich dich demüthig gebetten haben/daß du mir meine vorige Gesundheit wieder verleyhen wollest. Mit deinem lieben Sohn am H. Oelberg erhebe ich ihm ein Hertz und Augen zu dir: und ruffe dich an mit seinen eigenẽ Worten: Mein Vatter / ist es möglich so nimm den bittern Kelch von mir/ Abba mein Vatter! alle Ding seynd dir möglich: Ey so nehme diesen Kelch von mir: gleichwol nicht mein/ sondern dein will geschehe. Mein Hertzallerliebster himmlischer Vatter/erhöre doch die Stimm deines armen Kinds/und friste mir mein Leben zu deiner grössern Ehre. Dann ich begehre die Gesundheit nicht zu meinem Wollust / sondern

damit ich dir noch länger dienen / und meine Sünden auff Erden abbüssen möge. O allergütigster GOtt / der du dem König Ezechia / als er dich in seiner Kranckheit anruffte / sein Leben auff fünffzehen Jahr verlängert hast: Siehe ich ruffe dich auch von gantzem Hertzen an / und bitte dich durch deine grundlose Barmhertzigkeit / du wollest mir mein armes Leben nach deinem Göttlichen Willen nur etwas verlängern. Das bitt ich dich durch deinen lieben Sohn / und durch die Lieb des H. Geistes. diß bitt ich dich durch das bitter Leyden Jesu Christi / und durch den bittern Tod so er am Creutz gelitten hat. Diß bitt ich dich durch die Fürbitt und Verdiensten der Mutter GOttes / und aller deiner lieben Heiligen und Heiliginnen So erhöre doch mein elendes Gebett / und verleyhe mir meine inständige Bitt / so will ich deinen H. Namen preisen / und dir meinem lieben GOtt fleissiger dienen / als ich mein Lebtag niemahl gethan hab. Amen.

Gebett zu Christo
Umb Erlangung voriger Gesundheit.

ALler gütigster JESU / der du mit deinem Göttlichen Mund gesprochen hast: Was ihr bettend werdet begehren / glaubt / daß ihrs empfangen werdet: Siehe ich wende mein Hertz andächtig zu dir / und bitte dich demüthig umb Erlangung meiner vorigen Gesundheit. Ich vertraue festiglech auff deine

treue

treue Verheissung / und glaube unfehlbahrlich du werdest meine Bitt erhören. Auß gantzem Hertzen / aus gantzem gemüth / und aus allen Kräfften ruffe ich zu dir: und bitte dich / durch alles was dir im Himmel und auff Erden lieb ist / du wöllest mich von meiner Kranckheit erledigen. Gleich wie du mit höchster Inbrunst deinen Vatter am H. Oelberg hast angeruffen: mit selbiger Inbrunst begehre ich dich auch anzuruffen / umb Abwendung des bittern Kelchs so du mir eingeschenckt hast. Gedenck O Christe JEsu / in was für grosser Noth du warest / als du deinen Tod für Augen sahest / und demselbigen nicht entfliehen konntest: weil die Göttliche Gerechtigkeit das Urtheil des Todes schon außgesprochen hatte. Gleichwol hättest du natürlicher Weiß den Tod gern auffgeschoben / und noch länger mögen leben. Drum rieffest du deinen Vatter so fleissig an / und fielest vor ihm nieder auf dein H. Angesicht. In gleicher Gefahr befinde ich mich jetzund auch / O mein allerliebster JEsu / und sehe den bittern Tod gleichsam vor meinen Augen. Drum ruffe ich zu dir in dieser meiner hertzlichen Angst / uñ bitte dich in schwärer Betrübnüß meiner armẽ Seelen. Ach erhöre mein inständiges Gebett und lasse meine hertzliche Seufftzer zu dir kommen. Ach reisse mich aus dem Rachen des Tods / und erfreue mich mit meiner vorigen Gesundheit:

Siehe an die schwäre Angst und Noth meines Hertzens / und errette mich aus dieser grossen Gefahr. Mit deinem eigenen Hertzen / und mit deinen eigenen Worten ruffe ich dich an / gleichwie du in deiner Todes Angst deinen Vatter hast angeruffen / sprechend: Abba mein Vatter / ist es möglich / so nimm den Kelch von mir. Abba mein liebster Jesu / ist es möglich / so nim̃ diese Kranckheit von mir. Abba mein hertzliebster Jesu / ist es möglich so verleyhe mir meine vorige Gesundheit. Gleichwohl nicht mein / sondern dein Will geschehe mir mir / in der Zeit und in der Ewigkeit. Amen.

Zu der Mutter GOttes.
Umb erlangung voriger Gesundheit.

O Du Trösterin der Betrübten / H. Jungfrau Maria / in dieser meiner grossen Betrübnuß fliehe ich zu dir / und ruffe deine mütterliche Hülff und Fürbitt vertraulich an. O du Mutter der Gnaden / die du niemand verachtest / niemand verstössest / uñ niemand der dich anrufft / ungetröst von dir lässest: mit kindlichem Vertrauen komme ich zu dir / und gleich wie ein Kind seiner Mutter / also klage ich dir meine Noth. Siehe / der gerechte GOtt hat mich mit dieser schwären Kranckheit heimgesucht: und ich förchte sehr / sie möge ein schlechtes End nehmen. Drumb bitt ich dich durch deine mütterliche Treuhertzigkeit / du wollest mich von dieser Gefahr

fahr erretten. Ich hab solch grosses Vertrauen zu dir/daß ich gar nicht zweiffele / du könnest und werdest mir meine vorige Gesundheit wieder erlangen. Wann schon die Göttliche Gerechtigkeit verordnet hätte / daß ich in dieser Kranckheit sterben solte: so weiß ich doch / daß du die Urtheil Gottes könnest umbwenden; weil du das Hertz Gottes in deiner Hand hast / und alles was du begehrest / von ihm erhalten kanst. Ey so bitte dann für mich / du liebreiche Jungfrau / und trage dem lieben Gott meine Noth getreulich für. Ich bitte dich durch die treue Lieb/ so du zu deinem lieben Sohn trägest / erhöre doch mein Gebett. Ich bitte dich durch alles Hertzenleyd / so du mit ihm auff Erden hattest / erlöse mich aus meinem grossen Hertzenleyd. Ich bitte dich durch seinen bittern Tod / den er am Creutz gelitten hat / errette mich aus der Gefahr des Todes. O Mutter der Barmhertzigkeit / erzeige mir Barmhertzigkeit. Du Ursach unserer Frölichkeiten/erfreue mein betrübtes Hertz. Erlange mir meine vorige Gesundheit / und Verlängerung meines Lebens. So wil ich deine Gütigkeit preisen / und deinen Namen loben in alle Ewigkeit. Amen.

Bitt umb Standhafftigkeit.

BArmhertziger GOtt / ist es dein göttlicher Will/und meiner Seelen Heyl/so nim die-

se Kranckheit von mir. Geriecht sie aber zu deiner grössern Ehr und meiner Seligkeit / so bin ich bereit zu leyden / so lang es dir gefällig ist. Verleyhe mir nur / daß ich dardurch meine Sünden abbüsse/meine Straffen bezahle / dein Gnad vermehre / und ein seliges End erlange. Uber alles aber /daß ich dich dardurch ehre/und dir ein vollkommenes Wolgefallen verursache. Gedenck allein/O gütiger Gott/ an meine grosse Schwachheit/uñ lindere mir meine Schmertzen also/daß ich sie könne ertragen. Ich opffere all meine Seufftzer und Beschwernüssen in die Wunden JEsu Christi/und in sein H. durchstochenes Hertz:damit sie allda mit den Schmertzen Christi vereiniget dir zum höchsten Lob mögen gereichen .O lieber himlischer Vateer/schicke mir so viel Schmertzen als du wilst/und weist daß ich ertragen kan. Vergesse aber nicht die Gedult mit zuschicken / weil ich ohne dieselbige gar nichts ertragen kan.

Ermahnung zur Gedult.

ES pflegen alle/ so wol Geist- als Weltliche / so die Krancken besuchen/ selbige zu Gedult zu ermahnen/ sprechend : Sie sollen gedultig seyn : sagen ihnen aber nicht/ wie sie Gednlt überkommen mögen : Deßwegen ich selbige allhie in die Hand gebe / und etwas weniges melde/ wordurch sie die Krancken zur Gedult aufrischen mögen:also zu ihnen sprechend:

Mein lieber Freund / der liebe Gott hat euch zwar

hart

hart heimgesucht: gleichwol solt ihr euch dessen nicht zusehr beschwären; sondern die Kranckheit / und alle eure Schmertzen von der Hand Gottes annehmen. Nicht bildet euch ein / diese Kranckheit seye euch durch böse Leuth angethan/oder vielleicht durch euch selbst ge» gen Gottes Willen zugefügt worden: Sondern glaubt vestiglich/ sie seye euch von GOtt zugeschickt und ver» ordnet worden. Dann es ja die gründliche Warheit ist/ das ohne / oder den Willen GOttes uns nicht das geringste könne zukommen. Wie aus den Worten Christi/ Matth. 10. klärlich abzunehmen / da er also spricht: Kaufft man nicht zween Spatzen umb einen Heller: gleichwol wird keiner von bey» den auff die Erden fallen ohn euren Vatter. Es seynd aber auch alle Haar eures Haupts gezählt: Drumb fürcht euch nicht: ihr seyd ja besser als die Spatzen. Als wolt er sagen: Wann GOTT über alle erschaffene Ding so grosse Sorg trägt / daß auch kein Spatz ohn sein Wissen und Willen geschossen wird: wie vielmehr trägt er dann Sorg über die Menschen / daß ihnen ohn sein Wissen und Willen nichts widerwertiges zukomme. Dañ über diese träget er so grosse Sorg / daß ihnen kein Haar ohn seinen Willen mag gekräncket werden.

Auß diesem klaren Zeugnüß Christi könt ihr ja ab» nehmen/ daß diese Kranckheit euch von keinem andern/ als von GOtt selbsten herkomme: Er selbst hats euch geschickt: Er selbst hats also angestellt: ja von Ewig» keit her hat Er euch diese Kranckheit verordnet / daß sie euch eben umb diese Zeit/ und auff diese Weiß sol über» fallen. Wann dann diese Kranckheit euch von der Hand Gottes herkommt/ so werdet ihr euch ja nicht beschwe»

ren/ dieselbe von so lieber Hand anzunehmen. Dann was kan euch besser seyn/als was euch Gott selbsten zu schickt? was kan euch nützlicher seyn/ als was euch Gott selbsten hat bereit.

Nun gedencket/ als wann euch Gott also anredete: Mein liebes Kind/ ich hab dir diese Kranckheit zubereitet/ und zwar zu deinem grösten Heyl und Nutzen: so bitt ich dann/ du wollest dieselbige mir zu Lieb abnehmen/ und mit Gedult übertragen. Wann euch Gott also anredete/ wolt ihr ihm seine Bitt versagen? Ich vermeyne es nicht. Nun redet zwar Gott diese Wort zu euch nicht: Gleichwohl begehret Er von euch/das ihr diese Kranckheit von seiner Hand annehmet und gedultig übertraget. Deßwegen werdet ihr ihm diß ja nicht abschlagen/ sondern von Hertzen gern bewilligen.

Nun bedencket auch/ was für einen grossen Gefallē ihr Gott thut/ und was für grossen Lohn ihr davon verdienet. O wie gefält es GOtt so wol/ wann ihr euch freywillig ihm unterwerfft/ und Ihm zu Lieb ein so schwäre Kranckheit gern leydet. Unsäglich ist der Wohlgefallen/ den er davon hat: weil er auch das geringste Gut/ so ihm zu Lieb geschicht/ mit höchstem Danck annimmt.

Wie groß aber der Lohn seye/ den Er euch für einen jeden Schmertzen vergelten werde/ das kan ich nicht besser beschreiben/ als mit den worten des H. Pauli/ so er zu den Corinthern geschrieben. 2. c. 4. Das gegenwärtige/ augenblickliche und leichte unser Trübseligkeit würcket über alle massen in der Höhe/ ein Gewicht der ewigen Glory in uns. Bebertziget umb Gottes willen diese wunderbarliche Wort/so werdet ihr etlicher massen daraus vernehmē/ wie reichlich Gott das jenige/ so wir umb seinet wil-

len

len leyden / belohne. S. Paulus sagt; daß ein jedweders geringes Creutzlein / wanns auch schon nur ein Augenblick lang währet / über alle Massen eine gantze Last der ewigen Glory im Himmel uns erwerbe. Wer wolts glauben / wanns die H. Schrifft nicht sagte / daß der gütige Gott ein jedwedere Widerwärtigkeit / wan sie schon gering ist / und auch nur ein Augenblick lang solte währen mit einer gantzen Last der ewigen Glory vergelte. Wer wolte dann nicht gern leyden? wer wolt dann nicht gern kranck seyn / wann einer allē Augenblick eine gantze Last der ewigen Glory verdienen kan.

Ich sage euch gewiß und versichert / daß wann ihr diese eure Kranckheit gedultig leydet: sonderlich wann ihr sie bißweilē Gott auffopffert / und mit dem Schmertzen Christi vereiniget / daß ihr alle Augenblick einen neuen Lohn im Himmel verdient. Ja daß Glied / welches einen sonderlichen Schmertzen leydet / wird auch einen absonderlichen Lohn haben im Himmel: also daß mann in alle Ewigkeit im Himmel dem Glied ansehen werde / daß es einen sonderlichen Schmertzen gelidten: weil es auff eine sonderliche Weiß wird gläntzen und gezieret seyn.

Wenn euch / mein lieber Freund / bißweilen die Ungedult über fallen wil / so schlaget eure Augen auff das H. Creutz / und bildet euch ein / was unser lieber Heyland an demselbē gelidten hab / so werdet ihr bald erkennen / daß seine Kranckheit viel tausendmal schwerer / und seine Schmertzen viel tausendmal gröſſer gewesen seyn / als eure Kranckheit und eure Schmertzen seyn. Nehmet vielmal das H. Creutz in eure Händ / küsset die wunden JEsu Christi / opffert eure Schmertzen in seine H. fünff Wunden / und bittet euren gecreutzigten Heyland / daß er euch Gedult verleyhen wolle.

Erinnert euch auch vielmal der Exemplen der lieben

Heiligen/ und gedenckt wie viel dieselbige gelidten/ und mit was für grosser Gedult sie ihre grosse Marter und Schmertzen überstanden haben. Von dem H. Vatter Francisco lesen wir / daß er schier all sein Lebtag sey kranck gewesen/ und kaum jemal eine gesunde Stund gehabt. Gleichwol war er so gedultig/ daß er offtmal in seinen grösten Schmertzen für Freuden sunge. Einsmals als er so gar voller Schmertzen war / sprach ein Bruder aus Mitleyden zu ihm: Lieber Vatter/ bittet doch GOtt/ daß er euch euere Schmertzen ein wenig lindern wolle. Hierüber wurde S. Franciscus sehr erzörnt/ und sprach zum Bruder: Wann ich nicht deine Einfalt erkennete/ so wolt ich dich hart straffen wegen deiner Vermessenen Reden: ich wil aber deine Sünd an mir selbst straffen / und deine Vermessenheit abbüssen. Zog darauff seinen Habit aus/ warffe sich nackend auff die harte Erden / und blieb in seinen grösten Schmertzen so lang auff derselben liegen / biß ihm der Bruder zu Füssen gefallen/ seine Sünd bekennt/ und endlich mit weynenden Augen so lange gebetten/ biß er sich wieder ins Beth gelegt. Sehet mein lieber Freund / wie gern die Heiligen gelitten/ daß sie nicht einmal begehret GOtt zu bitten/ daß er sie von ihren Kranckheiten entledigen/ oder ihre Schmertzen ringern solte.

Letztlich bildet euch auch das Fegfeuer ein /und beherziget / was die arme Seelen allda für Pernen leyden. Es leydet allda ein arme Seel in einem Vatter unser lang tausendmahl mehr/ als ihr all euer Lebtag könnet leyden/ wann ihr schon alle Kranckheit hättet. Gleichwol erlangt eine arme Seel mit diesen ihren grausamen Tormenten nicht einen Heller Lohn bey GOtt/ und bezahlt auch gar wenig Straffen. Woltet ihr dann nicht lieber hie leyden als dorten / weil ihr

viel

vielltausentmal geringer Pein habt / dannoch alle Augen blick einen unbegreifflichen Lohn bey GOtt verdienet und eure Straffen reichlich abbüsset und bezahlt. Es ist ja besser ligen auff einem Feder-Beth / als in einem feurigen Beth: es ist ja besser eine geringe Kranckheit leyden / als solche unerträgliche Tormenten außstehen. Darumb seyd fein gedultig in eurem Creutz / und wann ihrs auß euch nicht könnet / so ruffet GOtt an / daß er euch Gedult verleyhe.

Gebett umb Gedult in der Kranckheit zu erlangen.

O Liebreicher gütiger GOtt / siehe wie erbärmlich ich hie lieg / und mit Schmertzen so gar überfallen bin: drum ruffe ich demüthig zu dir / und aus Vertraulichkeit klage ich dir meine grosse Noth. Du hast mir diesen bittern Kelch eingeschenckt / und ich wil ihn auch dir zu Lieb gern außtrincken; meine Natur aber ist so schwach und wiederspenstig / daß ich wegen eines geringē Dings offtmahl ungedultig werde / und dich meinen lieben GOtt sehr erzörne. Darumi fliehe ich in dieser meiner grossen Armseligkeit zu dir / uñ ruffe dich inständig an / daß du mir eine standhafftige Gedult wollest verleyhen. O himmelischer Vatter gib mir doch Gedult. O Christe JEsu gib mir doch gedult. O H. Geist gib mir doch Gedult. O H Dreyfaltigkeit gib mir doch gedult. O liebe Mutter Gottes erwerb mir doch gedult. O ihr liebe Heiligen er-

werbt mir doch Gedult! damit ich diese meine Schmertzen zu Gottes Ehre übertragen / und nimmer in einige Ungedult fallen möge. Ich weiß / O mein GOtt / daß diese meine Kranckheit vom Himmel herab komt / und daß du selbst mir dieselbige zubereit und verordnet hast: drum nehme ich mir ernstlich für / dieselbe mit aller Gedult zu übertragen / und mich niemahl bey einigem Menschen / als allein bey dir zu beklagen. O Christe JEsu / ich bitte dich durch die grosse Gedult / mit welcher du dein bitteres Leyden übertragen hast / verleyhe mir Gnad / mein Crentz gedultiglich zu tragen / und dir auff deinē blutigen Fustapffen standhafftiglich nachzufolgen. Amen.

Danckſagung zu GOTT / wegen überſchickter Kranckheit.

Es ist gar eine grosse Tugend / und ein sehr verdienstliches Werck / wan einer in seinem Leydē Gott lobet und Danckſaget. Drum / soll ein jeder Krancker diß Gebet bißweilen sprechen / weil er dadurch dem lieben Gott einen sehr grossen Gefallen thun wird.

Allergütigster himmlischer Vatter / der du mir auß lauter Lieb diese Kranckheit zugeschickt hat / ich thue mich demüthig dafür bedancken / und nehm dieselbe von Hertzen gern an. Gleich wie dein lieber Sohn für alle seine Peinen gedanckt hat / also begehre ich dir auch zu dancken: und also dancke dir auch für alle

Schmer-

Schmertzen/so du mir zugeschickt hast/und noch zuschicken wirst. So offt als mich ein neuer Schmertzen anstösset / so offt begehre ich dir von neuem dar für zu dancken/und dir denselben zu deiner grössern Ehren auffzuopffern. Wann ich schon nicht solte daran gedencken/so ist es gleichwohl mein ernstlicher Will: und bitte dich auch/ du wolleſt es also annehmen / als wann ich dir würcklichen Danck sagte / und dir meinen Schmertzen auffopfferte. So sey dann gebenedeyt/ mein lieber GOtt / und dir seye ewiges Lob und Danck gesagt/ weil du mit mir thust nach deinem Göttlichen Willen / und mich in Gnaden gütiglich heimsucheſt. Ich habe diese Kranckheit wohl tausendmahl verdient/ ja noch viel schwärer Straffen hab ich verschuld/ weil ich deine Göttliche Güte so offtmahl erzörnt / und dir allzeit so nachläſſiglich gedient hab. Drumb achte ich es für die gröſte Gnad/daß du mich allhie in Gnaden heimsucheſt / und nicht dorten in deinem Grimmen zu straffen gedenckeſt. So seye dann gebenedeyt in alle Ewigkeit/ nd dein H. Nam werde gepriesen von allen Creaturen. Amen.

Hertzliche Danckſagung wegen aller empfangenen Wolthaten.

Gleichwie es sehr Unhöflich stünde/wan einer dich ein gantzes Jahr beherbergt und wohl tractiret hätte: du ihm aber vor deinem Abschied nicht einmahl wolteſt wegen empfangener Gutthaten Danckſagen; Also stehet es

vielschändlicher/wañ ein Sterbenderrde sein Lebtag von GOtt ist ernährt und erhalten worden/ vor seinem Abschied ihm nicht einmahl dafür Danck sagen wolte. drum ist es nötbig / daß ein Krancker diß oder der gleichen Gebett zum wenigsten einmahl lese / oder sich von jemand fürlesen lasse.

O Allerhochwürdigste und in Ewigkeit gebenedeyteste Dreyfaltigkeit: ich armer elender Mensch hab von meiner Empfängnüß biß auff diese gegenwärtige Stund / von deiner Göttlichen Gütigkeit so viele Gutthaten empfangen/ daß ich dieselbe nicht alle erzehlen/ viel weniger vergeltẽ kan. Was ich dan in der That nicht kan/ das begehre ich mit danckbahrem Gemüth zu erstatten: und ehe ich noch aus diesem Leben scheide/ dir für alle und jede empfangene Wolthaten hertzlichen Danck zu sagen: Deßwegen dancke ich dir/mein GOtt/durch JEsum Christum deinen Sohn/in der Krafft des H Geistes/das du mich zu einer vernünfftigen Creatur erschaffen/ und mir eine so edle Seel gegeben hast. Ich dancke dir/ daß du mir den Verstand/Gedächtnüß und Willen gegeben/und mir dieselbige biß auff diese Stund bewahret hast. Ich dancke dir für die fünff Sinn/und alle Glieder meines Leibs/welche du mir zur nothwendigen Unterhaltung verliehen hast. Ich dancke dir für alle Nahrung und Kleidung meines Leibes / welche du mir reichlicher/ als ich werth bin/mitgetheilet hast. Ich

dancke

dancke dir/daß du mich ſo lange Zeit in Geſundheit erhalten/und mich nicht nach meinen Verdienſten mit Kranckheiten geſtrafft haſt. Ich dancke dir/daß du mich für vielem Unglück und Gefahren behütet: und daß du mich für offentlichen Schanden ſo gnädiglich bewahret haſt. Ich dancke dir/daß du mich offtmal vätterlich heimgeſucht und mir manches Creutzlein zum Heyl meiner Seelen zugeſchickt haſt. Ich dancke dir daß du mich zu einem Kind angenommen/ und mir die Seligkeit aus Gnaden verſprochen haſt. Ich dancke dir/daß du mir meinẽ Schutz-Engel gegeben/und durch denſelben ſehr viel Gutthaten erwieſen haſt.

Ich dancke dir / daß du mich in keiner Todſünd haſt ſterben laſſen/ſondern mich ſo gnädiglich in meinen Sünden übertragen haſt. Ich dancke dir/daß du ſo lange Zeit auff meine Beſſerung gewart / und mich nicht nach meinen Sünden an Leib und Seel geſtrafft haſt. Ich dancke dir / daß du mir ſo viel Gelegenheiten Guts zuthun gegeben / und mich durch andere darzu haſt laſſen antreiben. Für dieſe und andere Wolthaten / ſo ich von deiner Göttlichen Gütigkeit empfangen hab/ſag ich dir hertzlichen Danck/O mein lieber himmliſcher Vatter/und wil dir dafür Danckſagen von nun an biß in alle Ewigkeit.

Zum

vielschändlicher/wañ ein Sterbenderrde sein Lebtag von GOtt ist ernährt und erhalten worden/ vor seinem Abschied ihm nicht einmahl dafür Danck sagen wolte. drum ist es nötbig / daß ein Krancker diß oder der gleichen Gebett zum wenigsten einmahl lese / oder sich von iemand fürlesen lasse.

O Allerhochwürdigste und in Ewigkeit gebenedeyteste Dreyfaltigkeit: ich armer elender Mensch hab von meiner Empfängnüß biß auff diese gegenwärtige Stund / von deiner Göttlichen Gütigkeit so viele Gutthaten empfangen/ daß ich dieselbe nicht alle erzehlen/ viel weniger vergeltẽ kan. Was ich dan in der That nicht kan/ das begehre ich mit danckbahrem Gemüth zu erstatten: und ehe ich noch aus diesem Leben scheide/ dir für alle und jede empfangene Wolthaten hertzlichen Danck zu sagen: Deßwegen dancke ich dir/mein GOtt/durch JEsum Christum deinen Sohn/in der Krafft des H Geistes/das du mich zu einer vernünfftigen Creatur erschaffen/ und mir eine so edle Seel gegeben hast. Ich dancke dir/ daß du mir den Verstand/Gedächtnüß und Willen gegeben/und mir dieselbige biß auff diese Stund bewahret hast. Ich dancke dir für die fünff Sinn/und alle Glieder meines Leibs/welche du mir zur nothwendigen Unterhaltung verliehen hast. Ich dancke dir für alle Nahrung und Kleidung meines Leibes / welche du mir reichlicher/ als ich werth bin/mitgetheilet hast. Ich

dancke

dancke dir/daß du mich ſo lange Zeit in Geſundheit erhalten/und mich nicht nach meinen Verdienſten mit Kranckheiten geſtrafft haſt. Ich dancke dir/daß du mich für vielem Unglück und Gefahren behütet: und daß du mich für offentlichen Schanden ſo gnädiglich bewahret haſt. Ich dancke dir/daß du mich offtmal väterlich heimgeſucht und mir manches Creutzlein zum Heyl meiner Seelen zugeſchickt haſt. Ich dancke dir daß du mich zu einem Kind angenommen/ und mir die Seligkeit aus Gnaden verſprochen haſt. Ich dancke dir/daß du mir meinẽ Schutz-Engel gegeben/und durch denſelben ſehr viel Gutthaten erwieſen haſt.

Ich dancke dir / daß du mich in keiner Todſünd haſt ſterben laſſen/ſondern mich ſo gnädiglich in meinen Sünden übertragen haſt. Ich dancke dir/daß du ſo lange Zeit auff meine Beſſerung gewart / und mich nicht nach meinen Sünden an Leib und Seel geſtrafft haſt. Ich dancke dir / daß du mir ſo viel Gelegenheiten Guts zuthun gegeben / und mich durch andere darzu haſt laſſen antreiben. Für dieſe und andere Wolthaten / ſo ich von deiner Göttlichen Gütigkeit empfangen hab/ſag ich dir hertzlichen Danck/O mein lieber himmliſcher Vatter/und wil dir dafür Danckſagen von nun an biß in alle Ewigkeit.

Zum andern dancke ich auch dir / O Christe JEsu! und benedeye dich vor alle Wolthaten / so du mir durch deine Göttliche Güte erwiesen hast. Ich dancke dir / daß du umb meines Heyls willen vom Himmel herab gestiegen / und die gebrechliche Menschheit mir zu Lieb angenommen hast. Ich dancke dir / daß du auff Erden so armselig gelebt / und so sehr viel Elend und Mangel für mich gelitten hast. Ich dancke dir / daß du umb meinetwegen hast wöllen Blut schwitzen / und so schmertzlich gegeißlet / gekrönt / gecreutzi-get und getödt werden. Ich dancke dir / daß du mich mit deinem Tod erlöst / und mit deinem rosenfarben Blut gereiniget hast. Ich dancke dir daß du mir deine Verdiensten freygebiglich geschenckt / und mit deinem bittern Leyden für meine Sünden gnug gethan hast. Ich gancke dir / daß du die sieben H. Sacramenten eingesetzt / und mir dieselbe so vielmahl mitgetheilet hast. Ich dancke dir / daß du die H. Meß eingesetzt / und darinn dich so vielmahl für mich auffgeopffert hast. Ich dancke dir / daß du das H. Sacrament des Altars eingesetzt / und mich mit demselben so vielmahl gespeist hast. Ich dancke dir / daß du dich zu meinem Fürsprecher gemacht / und den Göttlichen gerechten Zorn so offt versöhnt hast. Ich dancke dir / daß du mir deine Mutter zur Mutter gegeben und durch sie viele Gutha-

thaten erwieſen haſt. Für dieſe und alle andere Wolthaten / ſo du mir durch deine Gott- und Menſchheit erzeiget haſt / ſag ich dir hertzlichen Danck/nnd will dir darfür Danck ſagē von nun an biß in Ewigkeit.

Drittens dancke ich dir auch / O gnadenreicher H. Geiſt / und benedeye dich wegen aller Wolthaten ſo du mir auß lauter Gnaden erwieſen haſt. Ich dancke dir / daß du mich durch die H. Tauff von der Erbſünd gereiniget / und von dem joch des leydigen Sathans erlöſt haſt. Ich dancke dir / daß du mich mit deiner Göttlichen Gnad begabet und mir den Glauben / Hoffnung und Liebe mitgetheilet haſt. Ich dancke dir / das du mich zum Kind Gottes gemacht / und zum Erben des Himmels eingeſetzt haſt. Ich dancke dir / daß du mich zum wahren Catholiſchen Glauben gebracht haſt / und nicht zu einem ketzeriſchen Glauben haſt kommen laſſen. Ich dancke dir / daß du mir ſo viel gute Einſprechungen gegeben / und mich ſo vielmahl zum Guten angetrieben haſt. Ich dancke dir / daß du mich von ſo vielem Ubel abgehalten / und die Gelegenheit zu ſündigen benommen haſt. Ich dancke dir / daß du mir offtmahl Gnad gegeben Reu und Leyd zu erwecken / und mir durch die Beicht meine Sünden ſo offt verziehen haſt. Ich dancke dir / daß du mir ſo offt verliehen das Sacrament

des

des Altars zu empfangen / und mich dardurch mit deiner Göttlichen Gnad bereichet hast. Ich dancke dir / daß du mich so offt in dem Christlichen Wandel unterricht hast. Für diese und alle andere Wolthaten / so ich von deiner Göttlichen Person empfangen hab / sag ich dir hertzlichen Danck / und will dir dafür Danck sagen von nun an biß in Ewigkeit. Amen.

Bereitung zum Tod.

Erinnerung an den Krancken.

MEin lieber Krancker / wann deine Kranckheit zunimmt / und die Medicinen bey dir wenig helffen wollen; so ist der beste Rath / du resignirest dich in den Tod / und bereitest dich zu einem seligen End. Wann dir schon deine Freund sampt den Doctoren sagen / du habest noch keine Noth: so glaube du ihnen nicht / achte auch ihr Schmeichel-Reden nicht dann sie suchen dich nur zu betriegen / und an deiner Seeligkeit zu verhindern. Ja der böse Feind stellet es also an / daß dir niemand deine Gefahr soll offenbahren / sondern dir immerdar die Hoffnung längern Lebens machen / damit du dich nur nicht zum Tod ernstlich bereitest / sondern gantz unbereit von hinnen scheidest. Durch diß Mittel hat der leidig Satban viele Seelen betrogen / und zur Höllen hinab gezogen / welche sonsten gantz gewiß wären selig worden / wan sie ehe gewust hätten / daß sie sterben solten. Dann ein Krancker fängt gemeinlich nicht ehe an von Hertzen sich zu bekehren biß er siehet / daß ersterben muß; weil ihn alsdann die Noth treibt / und die Forcht der Höllen zwingt / sich zum Tod zu bereiten. Es geschicht aber alsdann auch gemeiniglich daß diese Fürbereitung mehr aus Zwang / als aus Lie-

be

be herkomme / und wenig nutz seye : und wird alsdann wahr / was S. Augustinus sagt : Spathe Buß ist selten gut.

Du aber mein lieber Krancker / mache bey Zeit die Rechnung / du müssest sterben / und fange bey Zeit an dich zu einem seligen Tod zu bereiten. Du stirbst drum nicht desto bälder / sondern desto seliger / und ist dir auch für keine Schand oder Kleinmüthigkeit zu rechnen / sondern für eine Ehre und eine heroische Tugendseligkeit zu halten. Gleich wie es einem Obristen für keine Schand / sondern für eine Ehr geschätzt wird / wann er sich bey Zeit gegen seinen Feind rüstet / und den jenigen nicht trauet / so ihm sagen er habe noch keine Noth / der Feind seye noch weit. Also vielmehr ist es allen Krancken sehr ruhmwürdig / wann sie sich beyzeit gegen den schweren Streit des Tods rüsten / und nicht glauben den jenigen / welche sagen / es seye noch nicht so weit kom̃en / er habe noch keine Gefahr zu sterben.

Wann du nun die Hoffnung längern Lebens hindan gesetzt hast / so fange an deine Sachen zu GOtt zu richten / und dich auff den Weg der Ewigkeit fertig zu machen. Wie du dich aber würdiglich bereiten sollest / will ich dir / so viel mir Gott eingibt / anzeigen / und dir solche Gebetter fürschlagen / durch welche deine Seel sehr solle getröst und gestärckt werden. Wann du die folgende Gebetter nicht lesen kanst / so lasse dir dieselbige fürlesen / und höre du nur mit Andacht zu / und sprich selbige in deinem Hertzen.

Resignation in den Tod.

Wie schwerlicher es dem Menschen fürkommt / desto verdienstlicher ist auch / sich gäntzlich in den Tod zu resigniren / und umb GOttes willen sein Leben gern zu lassen. Dahero sagen etliche andächtige Lehrer / wann einer diß von Hertzen thue / daß der gleich-

sam

sam solche Tugend übe/ als Abraham geübet hat/ da er Gott zu Lieb seinen Sohn schlachten wolte. Drumb soll sich ein Krancker nicht scheuen diß Gebett zu sprechen/ weil er dardurch nicht desto bälder/ sondern desto seliger sterben werde.

Allerhöchster GOtt / weil ich sehe / daß meine Kranckheit je länger je mehr zunimmt / so kan ich leichtlich darauß abnehmen/ daß es mit mir zum Ende gehen wölle. Damit du dann siehest / daß ich dich warhafftigliebe / und mich deinem Göttlichen Willen freywillig unterwerffe/ sihe/ so lege ich hiemit alle Hoffnung längern Lebens hindan / und übergeb mich bereitwillig in den bittern Tod. Wiewol ich all mein Lebtag dēselben geförcht/ und jetzund von gantzem Hertzen mich darab entsetze: so geb ich mich dannoch gantz und gar in deine värterliche Händ/ und bin bereit den Tod zu leyden/ wan und wie es dein Göttlicher Will verordnet hat. Wiewohl ich weiß/ daß nichts auff Erden erschröcklicher sey als der Tod/ und weiß auch/ daß ein jeder sterbender Mensch grössere Tormenten müsse außstehen / als er all sein Lebtag hat außgestanden; dannoch umb deiner Lieb und Ehren willen / nehm ich diesen so gar erschröcklichen und bittern Tod an/ und will diese so grosse Tormenten und Tods-Kampff mit deiner Hülff standhafftig überstehen. Gleich wie mein süssester JEsus sich am H. Oelberg so starck müthig in den Tod gegeben hat/ daß der

blutige

blutige Schweiß aus seinem gantzen Leib ausbrache: eben also / und eben auff solche Weiß begehre ich mich auch in den Tod zu übergeben / wann schon derselbe so bitter seyn solte / als der Tod Christi gewesen ist. Ich begehre aber den Tod nicht aus Zwang / oder natürlicher Weiß zu leyden / sonderu ich begehre ihn freywillig / und auff solche Weiß zu leyden / gleichwie die H. Märtyrer ihren Tod gelitten haben. Mit meinem Tod begehre ich dir / O Christe JEsu! deinen Tod zu vergelten / und gleich wie du mir zu Lieb einen so bittern Tod gelitten hast / also begehre ich auch dir zu Lieb freywillig den bittern Tod zu leyden. Deßwegen nehm ich all die Tods-Schmertzen / und alles was ich an Leib und Seel leyden werde / freywillig an / und opffere dir dieselbige in deine H. fünff Wunden zu deiner grössern Ehren. Wann ich vor meinem End den Verstand solte verliehren / und also unwissend viel leyden müssen? so erkläre ich mich jetzund / da ich noch bey gutem Verstand bin / daß ich diß alles freywillig annehm / und dir zu Lieb zu leyden und auffzuopffern begehre. Wann ich vor meinem Tod vielleicht solte tobẽ / und in Unverstand dich lästern / so bezeuge ich hiemit daß diß wider meinen willen seye / und begehre alle diese Lästerwort gleich als dein höchstes Lob von dir auffgenommen zu haben. Endlich

lich wann ich auß Begierd längern Lebens diese meine Resignation solte widerruffen/ so bezeuge ich hiermit/daß diese meine Widerruffung nichtig seyn solle. Dann mit dir/O JEsu begehre ich zu sterben / der du für mich auch bist gestorben. Verleyhe mir nur einen seligen Tod / und laß mich dann sterben / wann dirs gefält mein GOtt. Amen.

Resignation in den Göttlichen Willen.

Die Resignation in den Göttlichen Willen ist eine solche Tugend / daß nach Meynung vieler führnehmen Lehrern ein jede Seel / so sich vollkommentlich in den Göttlicheu Willen übergibt / ohne Fegfeur in den Himmel binauff fahreu könne / wann sie schon aller Welt Sünden gethan hat. Darum ist einem jeden Krancken zu rathen/daß so bald er in eine schwäre Kranckheit fällt/er sich alsobald von Hertzen in den Willen Gottes übergebe/und den Tod zu leyden sich anbereite sprechend.

O Mein Heyland und Erlöser / JEsu Christe/ich ermahne dich des grossen Streits / so in deiner Natur entstunde/als du dich am Oelberg freywillig in den Tod ergabest. Durch diesen harten Streich bitte ich/verleyhe mir Gnad/ daß ich mich von Hertzen in den Willen des himmlischen Vatters ergebe.

O gütigster Jesu/du hast erfahren/ wie bitter einen das sterben ankomme : weil dir die Angst des Tods den blutigen Schweiß außgetrieben hat. Durch diesen blutigen Schweiß bitte ich/

ver-

verleihe mir Gnad/daß ich mich von Hertzen in deinen Göttlichen Willen übergebe.

O gütigster JEsu/gedenck/wie dir damahl zu Muth ware/als du in grosser Angst deines Hertzens sprachest: **Mein Vatter / ist es nicht müglich daß dieser Kelch von mir gehe / ich trincke ihn dann / so geschehe dein Will.** Durch diß angsthaffte Gebett bitt ich / verleyhe mir Gnad / daß ich mich vollkommentlich in deinen Göttlichen Willen ergebe.

O mein GOtt / wiewol mir das Leben sehr süß/und der Tod sehr bitter fürkommt: dannoch dir zu Lieb bin ich bereit das Leben zu lassen/ und den Tod zu leyden.

O mein GOtt/von Grund meines Hertzens übergeb ich mich in deinen Göttlichen Willen: verschaffe mit mir / was dir am allerbesten gefällt.

Gleich wie sich mein liebster JEsus am H. Oelberg in deinen vätterlichen Willen übergeben hat: also übergeb ich mich auch in deinen vätterlichen Willen.

Gleich wie sich mein liebster JEsus freywilliglich in den bittern Tod gegeben hat: also ergeb ich mich auch freywilliglich in den bittern Tod.

Gleich wie mein Liebster JEsus seinen Willen mit deinem Willen vereiniget hat: also vereinige ich auch meinen Willen mit deinem Göttlichen Willen.

Gleich wie mein liebster JEsus von Grund seines Hertzens gesprochen hat: **Vater / nicht mein / sondern dein Will geschehe**: also sprech ich von Grund meines Hertzens: **Vatter / nicht mein / sondern dein Will geschehe.**

Wilst du / O mein Vatter! daß ich länger leben soll: so **geschehe dein Will**: Wilst du daß ich länger leydē solle: so **geschehe dein Will**. Wilst du / daß ich von dieser Kranckheit nit auffkommen solle: so **geschehe dein Will**. Wilstu daß ich bald sterben solle: so **geschehe dein Will**. Wilst du / daß ich einen schwārē Tod haben solle: so **geschehe dein Will**. Wilst du / daß ich in meinem Tod schwere Anfechtungen leyden solle: so **geschehe dein Will**. Wilst du / daß ich nach meinem Tod ins Fegfeur kommen solle: so geschehe **dein Will**. Wilst du / daß ich im Fegfeur lang liegen solle: so **geschehe dein Will**.

Dein Will geschehe wie im Himmel also auch auff Erden. Dein Will geschehe mit mir in meinem Leben und Sterben. Dein Will geschehe mit mir in meinem Tod / und nach meinem Tod. Dein Will geschehe mit mir in der Zeit und in der Ewigkeit. Dein Will geschehe mit mir / in mir / und durch mich: jetzt und allezeit

Dein Göttlicher Will ist mir viel lieber als mein eigener Will. Dann dein Will ist gerecht:

mein

mein Will aber ungerecht. Dein Will ist heilig: mein Will aber gottloß. Dein Will ist Göttlich: mein Will aber fleischlich.

Drum sprech ich abermahl mit dem Hertzen / und mit den Worten deines Sohns JEsu Christi: Vatter / nicht mein / sondern dein Will geschehe. Vatter nicht wie ich will / sondern wie du wilt. Vatter / nicht nach meinem sondern nach deinem willen thue mit mir.

Siehe mein lieber himmlischer Vatter / hie ist mein Leib / und hie ist mein Seel: diese beyde opffere und verehre ich dir freywilliglich. Mache du mit denselben was dir gefält / in der Zeit und in der Ewigkeit.

Ich schencke und übergeb mich dir mit Leib und Seel: ja ich verschreibe mich dir mit meinem eigenen Blut. Also / daß ich von diesem Augenblick an biß in ewigkeit dein Leibeigen seyn will: und daß du mit mir mögest umgehen / wie mit deinem leibeigenen Gut.

Und mit dieser Ubergebung übergeb ich dir auch die Sorg über mein Leben und Sterben: über mein Kranckheit und Gesundheit: über meine Seel und Seligkeit. Verordne mit denselbigen nach deinem Göttlichen Wohlgefallen.

Gleich wie ein Kind die Sorg seines Leibs und Lebens dem Vatter überläst: also überlasse ich dir meinem liebsten Vatter die Sorg über

mein Leib und Leben. Und gleich wie ein Vatter das Kind nach seinem Willen regieret: also wöllst du mich nach deinem Willen regieren und führē.

Was du mit mir von der Ewigkeit verordnet hast/ daß wöllest du an mir vollbringen: und wan ich gegen diese deine Verordnung etwas begehren solte/ so wollest du mich nicht erhören.

Wann du mir sagest / ich solte erwehlen was ich wolte / so wolte ich nichts anders erwählen als eben diese Kranckheit: weil ich weiß / daß sie von deinen Göttlichen Händen herkommt/ und mir vom Himmel herab geschickt worden seye.

Wann du mir sagtest / ich solte noch etwas weiters erwählen / so wolte ich mit ausdrücklichen Worten sagen: O mein GOtt / ich erwähle von Grund meines Hertzens / daß dein heiligster Will in mir / mit mir / und durch mich auff das allervollkommenste geschehe/ in der Zeit und in der Ewigkeit. Amen.

Resignation das Fegfeur zu leiden.

Die Seelen im Fegfeuer verdienen mit allen ihren Peinen nicht den geringsten Lohn bey Gott/ weil sie ausser der Zeit seynd/ darin man verdienen kan: wie auch/ weil sie nicht freywillig/ sondern gleichsam gezwungen leyden. Wann sich aber einer bey seinem Leben darinn resigniret/ und solche Peinen freywillig annimmet/ der übet ein heroische Tugend/ und verdient dardurch bey Gott einen grossen Lohn. Ja er löschet auch dardurch einen Theil seiner Qualen aus/ und wird viel ehe daraus erlöst werden.

O Du gestrenger Richter Christe JEsu/ ich

beken-

bekenne / daß ich dich mein Lebtag sehr offt und schwerlich beleidiget / und dahero sehr viele und schwäre Straffen verdienet hab / welche ich zwar begehre / aber nicht getraue zu bezahlen und abzubüssen. Deßwegen untergeb ich mich deiner Göttlichen Gerechtigkeit / und bin bereit / alle wohlverdiente Straffen auszustehen. Ich begehre nicht / gar ungestrafft zu verbleiben / weil es unbillich wäre / daß deine Gerechtigkeit für so viele empfangene Schmachen keine Gnugthuung empfangen solte / sondern bin gantz zu frieden / daß du mich züchtigest / wenn du mich nur nicht ewiglich verstössest. Wilst du O Gott mich in diesem Leben straffen / siehe / ich bin bereit. Wilst du mich mit einem schwären Tod züchtigen / siehe ich bin bereit. Wilst du mich nach meinem Tod ins Fegfeuer schicken / siehe ich bin bereit. Ich bin bereit / O Gott! ich bin bereit / ein so langes und strenges Fegfeur zu leyden / als meine Sünd und Missethaten verschuldet haben Diß allein nehme ich aus / daß ich mein Fegfeur nicht begehre zu leyden / gleich wie es die andern Seelen leyden / sondern ich begehre es mit solcher Meynung / zu solchem End / und auff solche Weiß zu leyden / gleich wie der H. Laurentius seinen feurigen Rost / und gleich wie die H. Märtyrer alle ihre Peinen und Marter gelitten habē. Und weil ich in meinem Leben die Gelegenheit nit

gehabt/deinetwegen gemartert zu werden/ so erfreue ich mich / daß ich noch nach meinem Tod die Gelegenheit haben kan gleichsam gemartert zu werden. Damit aber diß mein Leyden dir desto angenehmer sey / als wünsche und begehre ich/daß alles was ich noch auff dieser Welt/ und hiernechst im Fegfeuer außstehen werde / in allen H. Messen möge gesegnet / geheiliget mit dem Opffer deines Leibs und Bluts vereiniget / und dir durch die Händ aller Priester auffgeopffert werden. Diß/O mein GOtt! ist mein ernstlicher Will und Meynung / welche ich mit meinem Blut zu unterschreiben bereit bin / und hier über die Mutter Gottes samt allen Heiligen zu Zeugen anruffe. Bittend/du wollest diesen meinen letzten Willen im Himmel bekräfftigen / und wann ich schon nicht mehr solte daran gedencken/dannoch gültig seyn lasse. Amen.

Seufftzer zu JEsu in der Kranckheit.

O Gütigster JEsu / O süssester JEsu/ O liebreichester JEsu/ O JEsu du Sohn Gottes und Mariä/ erbarm dich meiner/ uud stehe mir bey in dieser meiner schwären Noth. Wende deine milde Augen zu mir Elenden / und siehe an die Schmertzen so ich dir zu Lieb leyde. Ach nehme sie/ auff in deine H. fünff Wunden / und vereinige sie mit deineu bittern Schmertzen. Ach lasse deine Göttliche Krafft mein schwaches Hertz stärcken/ und lasse deine dörnere Kron mein Kranckes Haupt erquicken. Dein schmertzliches Leyden wolle meine Schmertzen versüssen/ und deine fünff tieffe Wunden

wollen.

wollen meine peinliche Wunden lindern. Ach lasse mich doch mein krancke Haupt auff deine verwundete Brust legen/ auff daß es allda eine kräfftige Linderung möge empfinden. O du süssester JEsu/ nim doch meine Schmertzen in Gnad auff/ und lasse meine Kranckheit dir angenehm nnd mir verdienstlich seyn. Mit solcher Lieb/ mit welcher du für mich gelitten hast/ begehre ich auch für dich zu leyden/ und dir mit diesem meinem Leyden einen unendlichen Wohlgefallen zu erzeigen Lasse mich nur in keine Ungedult fallen/ noch über meine Schmertzen murren oder klagen. Der Geist ist zwar bereit/ das Fleisch aber schwach . Darum stärcke daß schwache Fleisch/ und behalte den bereitwilligen Geist Amen.

Seufftzer zu Maria.

O Du Heyl der Krancken / mildreicheste Jungfrau Maria / ich armer Krancker seufftze zu dir / und klage dir vertraulich meine grosse armseligkeit. Ach siehe / wie elend und armselig ich bin / und wie ich an Leib und Seel so voller Schmertzen und Aengsten bin. Ach komme mir zu Hülff in dieser meiner grossen Noth / und verlasse mich nicht in dieser meiner schwären Kranckheit. O Maria stehe mir bey. O Maria bitte für mich. O Maria erlange mir Gnad / wann du mich verlässest / so bin ich verlassen : und wann du mir nicht hülffest / wer wird mir dann helffen Darumb bitt ich umb Gottes willen/ sey meine treue Fürbitterin/ und erhalte bey Gott/ daß ich nicht ewig verlohren werde. O du süsse Jungfrau / nächst Gott bist du meine

einzige Hoffnung / und ich hab all mein Vertrauen auff dich gesetzt. Dann ich vermeyne / Gott könne mich nicht verlassen / so lang als ich dich zum Freund hab: ja ich vermeyne / ich könne nicht ewiglich verlohren werden / wann ich mich steiff an dich halte. So laß mich dann meiner Treu geniessen / und laß meine Hoffnung nicht zu schanden werden. O du liebreiche Mutter. O du barmhertzige Mutter / O du getreueste Mutter: ich bitte dich demüthig umb Hülff: ich bitt dich von gantzem Hertzen umb Barmhertzigkeit. Laß doch dein mütterliches Hertz über mich erweicht werden / und lasse mich deiner beständigen Treu geniessen. Ich befehle mich dir so treulich als ich kan / und verschliesse mich in den Grund deines allersüssesten Hertzens. Sonderlich wann ich werde in Todes-Nöthen kommen / und von aller Welt verlassen werden. Alsdann seye meiner eingedenck / und neige zu mir dein mütterliches Hertz. Wann meine Kräfften werden abnehmen / und meine Aengsten sich werden vermehren: wann meine schwache Zunge deinen H Namen nicht mehr wird können aussprechen: und wann meine gebrochene Augen dein H. Bildnis nicht mehr können anschauen: alsdann erinnere dich dieses meines Gebets / und nehme dich meiner armen Seelen getreulich an. Damit ich durch dich die Göttliche Gnad erlange / und ein seliges End erwerben möge. Amen.

Hie

Hie kan man auch die Seufftzer der Mutter Gottes sprechen/welche unten zu Ende des vierten Theils zu finden seynd.

Gebett zu S. Joseph.

O Getreuester Pflegvater Christi / heiliger Joseph / in dieser meiner augenscheinlichen Noth fliehe ich zu dir / und ruffe dich vertraulich um Hülffe und Beystand an. Du bist von Gott zu einem sonderlichen Patron der Sterbenden verordnet: und als einen solchen verehren dich alle andächtige Seelen. Darumb verehre ich dich auch als meinen Patron / und befehle dir meinen gefährlichen Hintritt aus dieser Welt. O lieber H. Joseph trage doch Sorg über meine arme Seel / und lasse dir mein Sterbstündlein treulich befohlen seyn. Ich bitte dich durch die grosse Lieb so du zu Jesu und Maria getragen/ und durch alles Lieb und Leyd so du mit ihnen ausgestanden hast / lasse dir meine grosse Noth zu Hertzen gehen / und trage Mitleyden mit mir deinem armen Pflegkeind. Beschütze mich für dem leidigen Sathan/ und stärcke mich in meinen schweren Anfechtungen. Ermuntere mich in aller Kleinmüthigkeit / und durch deine Tröstung stärcke mich/ daß ich nicht verzage. Gleich wie JEsus und Maria dir in deinem Tod treulich beygestanden / und dich so süssiglich getröst und gestärcket haben: also wöllest du mit JEsu und Maria mir auch treulich beystehen / und

meine angsthaffte Seel trösten und stärcken. In deine H. Händ / und in deine liebreiche Armen / auff welchen du das liebe Jesulein so offt getragen hast / befehle ich meine sündige Seel : bittend / daß du sie in deine H. Händ auffnehmest / und mit deinen liebreichen Armen umbfangen wöllest. Amen.

Zu S. Barbara.

O Du süsser Trost der Sterbenden S. Barbara / in deinen sonderbaren Schutz / und in den Grund deines Jungfräulichen Hertzens befehle ich mein letztes End / und das jenige gefährliche Stündlein daran die Ewigkeit hanget. Ich bitte dich durch die grosse Gnad / so dir GOTT erwiesen hat / als Er dich vor deinem Tod der Seligkeit versicherte / du wöllest mir in meinem Tod treulich beystehen / und ein seliges End erlangen. Ich lade dich mit höchster Lieb und Freundlichkeit zu meinem Abschied. Und bitte dich demüthiglich / du wöllest dich würdigen bey demselbigen zu erscheinen. O du mein getreue Fürbitterin H. Barbara / die du den höllischen Sathan so glücklich überwunden / und unter deine Füß gebracht hast / erzeige deine Macht in meinem letzten Streit / und verjage von mir den grimmigen höllischen Feind. Stelle dich zu meiner rechten Seithen / und mit deinem freundlichen Anblick erquicke meine beängstigte Seel. Weiche nicht von mir in dieser so grossen Noth:

sondern stehe mir treulich bey in meinen Aengsten und Anfechtungen. Und wann meine arme Seel aus meinem Leib wird ausfahren / so nehme sie in deine H. Händ / und begleite sie zu dem Richterstuhl JEsu Christi: damit ich durch deine Fürbitt ein gnädiges Urtheil erhalte / und zu der ewigen Freud gelange. Amen.

Gebet zu allen Heiligen.

Diß Gebet ist sehr kräfftig und tröstlich: darumb sprich es mit grossem Vertrauen / in Einfallt deines Hertzens. Und glaube sicherlich / die liebe Heiligen / welche voller Lieb und Freundlichkeit seyn / werden dich in dieser so grossen Noth nicht verlassen.

UNter euren Schutz und Schirm fliehe ich / O ihr lieben Heiligen Gottes / und bey euch unsern getreuen Fürbittern suche ich Hülff und Rath. O ihr liebe Freunde Gottes / sehet in was für einem elenden Stand ich bin / und in was für grosser Gefahr der Seeligkeit ich stecke. Ach! bedencket doch die Christliche Lieb und Barmhertzigkeit: und kommet mir zu Hülff in dieser grossen Noth. Ich bin zwar euer Fürbitt nicht würdig / und hab auch euer Hülff nimmer verdient: dannoch weil das Gebott der Liebe von einem jeden erfordert / daß wer seinen Nächsten in grosser Seelen- oder Leibs-Gefahr siehet / und könte ihm helffen / der seye schuldig ihm die Christliche Lieb zu erweisen / und ihn aus der Gefahr zu erretten: Und wer diß nicht

thäte / der wäre schuldig an dessen Untergang. O ihr lieben Heiligen / ich bin jetzund eben in so grosser Gefahr / als einer der im Wasser soll ertrincken. Ich bin jetzund in Gefahr des zeitlichen und ewigen Todes : und es kan mir weder ich noch ein Mensch auff Erden helffen. Darum erhebe ich meine Händ zu euch in Himmel / und mit grossem Vertrauen / ruffe ich euch auß dem innersten grund meines Hertzens an :

O ihr liebe Heiligen kommt mir zu Hülff! O ihr liebe Heiligen reicht mir eure Händ. O ihr liebe Heiligen errettet mich auß der Gefahr. O ihr heilige Apostel stehet mir bey. O ihr H. Märtyrer stehet mir bey. O ihr H. Beichtiger steht mir bey. O ihr H. Jungfrauen stehet mir bey. O ihr meine liebe Patronen steht mir bey. O ihr alle Gottes Heiligen stehet mir bey. Ach lasset meine Seel nicht zu Grund gehen; damit ihr nit (wann ichs sagen darff) an ihrem Verderben schuldig werdet. Wann ihr mir nit helfft / so muß ich zu Grund gehen: wann ihr nit für mich bittet / so werd ich bey GOtt nicht können bestehen. Dann ich weiß / daß er über mich sehr erzürnt ist ; weil ich ihn mein Lebtag sehr vielmal beleydiget und ihm sehr nachläßiglich gedient hab: So seyd dann meine getreue Fürbitter / O ihr liebe Heiligen / und nehmet meine arme Seel unter euren Schutz. Gleich wie ihr in eurem Tod die liebe

Hei-

Heiligen angeruffen / und euere Seelen ihnen befohlen habt : Also ruffe ich euch jetzund auch an / und befehle euch meine arme Seel. Damit mir der strenge Richter eurentwegen verschone / und die ewige Seligkeit durch euere Fürbitt mittheile. Amen.

Zu den vierzehen Nothhelffern.

O Ihr grosse Freunde Gottes / H. vierzehen Nothhelffer / ich grüsse und ehre euch / und ruffe demüthig euer Hülff und Fürbitt an; Ihr habt von Gott erbetten / und euch ist von GOtt versprochen worden / daß wer euch ehren und anruffen würde / der soll in seinen Nöthen getröstet / und in seinem Tod beschützet werden. Darum komme ich mit grossem Vertrauen zu euch / und bitte euch von Grund meines Hertzens umb Hülff. O ihr vierzehen getreue Nothhelffer / ach helfft mir in dieser meiner grossen Noth / und lasset euch mein grosses Elend zu Hertzen gehen. Ihr sehet wohl / in was für einem elendigen Stand ich bin : und in was für grosser Gefahr meine arme Seel stecket. Mein Leib ist mit schwören Schmertzen umbgeben / und meine Seel ist in grossen Aengsten und Nöthen. Meine begangene Sünden trucken mir mein kranckes Hertz : und die Forcht des strengen Gerichts macht mir angst und bang. der leidige Sathan suchet mich zu verderben :

und

und alle höse Feind suchen meine Seel zu verschlingen. Die Todes-Angst stösset mir starck zu Hertzen: und die Gefahr der Verdammnuß bringet mich schier in Kleinmüthigkeit. Darumb suche ich Hülffe bey euch lieben Nothhelffern / und klage euch vertraulich meine grosse Noth. Durch das bußferrige Leben so ihr führt / und durch die bittere Marter so ihr gelitten habt / bitte ich euch alle und jede / erwerbt mir Verzeyhung meiner Sünden / und Standhafftigkeit in meinem Tod. Ach stehet mir treulich bey in meiner letzten Noth / und beschützet mich für dem leidigen Sathan. Auff daß ich durch euer Hülff ein seeliges End erwerbe / und die ewige Seligkeit erlangen möge. Amen.

Zu seinem Schutz-Engel.

O Mein lieber heiliger Schutz-Engel / seye mir von Hertzen gegrüsset / und mit aller Demüthigkeit geehret. Ich weiß / daß du allhier gegenwärtig bist / und mich mit deinen freundlichen Augen ansiehest. Ich weiß / daß der liebe GOTT mich dir anbefohlen hat / auff daß du für mein Leib und Seel solltest sonderliche Sorg tragen. Darumb klage ich dir desto verträulicher meine Noth: und ruffe desto eifferiger dich um Hülff an. Ach mein hertzlieber Engel / siehe doch mein grosses Elend an / und beherzige doch den üblen Stand / darinn ich mich befinde. An

Leib

Leib und Seel bin ich kranck / und mein Hertz und Gemüth ist voller Betrübnüß. Die stätige Schmertzen bringen mich zu mancher Ungedult: Und das verdrüßliche Liegen wil mir gar zu schwär fallen. Die Angst des Tods steht mir stäts für Augen / und die Forcht der Höllen macht mir gewaltig heiß. Die leidige Teuffelen haben anff mein Verderben geschworen: und wöllen alle Mittel anwenden / daß sie mich zur Höllen bringen. Wie wil ich dann in solcher grossen Noth bestehen mögen / wann du mir nicht hilffest / O mein lieber Schutz-Engel. So lasse dich dann mein grosses Elend erbarmeu / und komme mir zu Hülff in dieser grossen Gefährlichkeit. Ich bin zwar deiner Hülff gantz unwürdig / weil ich dich mein Lebtag wenig geehrt und geliebt hab. Ja / ich hab dich auch vielmahl schwärlich erzürnt / weil ich deinen Einsprechungen nicht hab wöllen folgen. Es ist mir aber leyd / mein hertzlieber Engel: und bitte dich umb Gottes willen umb Verzeyhung. Ach schlage mir doch jetzund deine Hülffe nicht ab / sonst bin ich gewißlich ewiglich verlohren. Dann wie wil ich in meinem Tod bestehen mögen / wann du mir nicht hilffest: Und wie wil ich gegen den bösen Feind streitten können / wann du mir nicht beystehest. So bedencke dann die Barmhertzigkeit / O mein lieber Engel: und stehe mir treulich

bey

bey / in diesem gefährlichen Streit. Gedenck / daß dir GOtt befohlen hab mich zu beschützen / und über meine Seel und Seeligkeit sonderliche Sorg zu tragen. So verrichte dann jetzund getreulich den Göttlichen Befehl / und stehe mir treulich bey in meiner jetzigen Noth. Ich habe all mein Lebtag deine Hülff nicht so nöthig gehabt als jetzund; weil ich jetzt in höchster Gefahr der Seligkeit bin. Ich werd bald tretten in einen gefährlichen Streit / darinn ich mein Leib und Leben erbärmlich verliehren werde. Ich werde müssen streiten mit den höllischen Geistern: welche mir an Stärck und Arglistigkeit tausendfältig überlegen seynd. Wann du mir aber beystehest / O lieber Engel / so werde ich alle ihre Bosheit sicherlich überwinden / und ein seeliges End erlangen. Also stehet jetzund mein Heyl guten Theils in deinen Händen: Und wann du mir jetzund getreu verbleibest / so werde ich der Gefahr sicherlich entgehen. Ey so lasse dir dann mein Heyl ernstlich angelegen seyn / und nehme meine Seel in deinen Schutz und Schirm. So wil ich dich ewiglich loben und preisen / und vor allen Engeln und Heiligen dein Lob verkündigen. Amen.

Schluß-Gebett eines Krancken.

Diese Schluß-Gebettlein seind sehr nützlich / durch welche all dein Schmertzen GOtt angenehm / und dir sehr verdienstlich werden. Darumb soll ein Krancker sich deren vielmahl gebrauchen.

SJehe / mein liebster JEsu / wie elendiglich ich allhier lige / und wie mein gantzer Leib mit so vielen Schmertzen erfüllet ist.

Diese Kranckheit fällt mir zwar sehr schwär: dennoch dir zu Lieb wil ich sie hertzlich gern leydē.

In dein süsses Hertz lege ich all meine Schmertzen; und durch dasselbige opffere ich sie dir zu deinem ewigen Lob.

O süsse Liebe Gottes/in solcher Meynung befehl ich dir all mein Leyden / in welcher du mirs vom Hertzen Gottes/herab gebracht hast.

O süsse Liebe Gottes / ich bitt / du wöllest all meine Seufftzer auffnehmen : und sie der H. Dreyfaltigkeit zum ewigen Lob auffopffern.

Mein liebster JESU / weil ich wegen Viele der Schmertzen nicht viel betten kan / darumb bitt ich/du wöllest dein H. Gebett für mich auffopffern.

Ich bitt du wöllst deinem Vatter für meine Schmertzen dancken: gleich wie du ihm für alle deine Schmertzen gedancket hast.

Ich übergeb mich gäntzlich in deinen H. Willen/gleichwie du dich in den Willen deines Vatters übergeben hast.

Mit solcher Meynung begehre ich alles zu leyden / mit welcher du all dein Leyden gelitten hast.

Mit solcher Lieb nehme ich diese Kranckheit

an

an / mit welcher du mir sie vom Himmel herab geschickt hast.

Ich vereinige meine Schmertzen mit deinen Schmertzen / und mit den Schmertzen / welche alle H. Märtyrer gelitten haben.

Mit solcher Lieb begehr ich für dich zu leyden / mit welcher du für mich und alle Menschen gelitten hast.

Ich begehre dir durch diese Kranckheit solche Ehr zu erzeigen / wie grosse Ehr du deinem Vatter durch dein Leyden erzeiget hast.

Wolte GOtt / daß ich umb deines H. Glaubens willen mögte leyden / was ich nur wegen meiner Sünden willen muß außstehen.

Wolte GOTT / daß ich durch diese meine Kranckheit / dir alle deine Schmertzen könte vergelten / welche du so überflussiglich für mich gelitten hast.

Wolte Gott / daß ich alle deine Schmertzen könte auff mich laden : und könte all das jenige für dich leyden was du für mich gelitten hast.

Ich opffere dir alle Glieder meines Leibes / daß du sie mögest peinigen nach deinem Göttlichen Wolgefallen.

Wann ich tausend Leiber hätte / so wolte ich sie alle gern dargeben so viele Pein zu leyden / als alle H. Märtyrer für dich gelitten haben.

Ich bin bereit so lang und viel zu leyden / wie

lang

lang und wie viel deine Göttliche Weißheit verordnet hat.

Ich begehre nicht eher gesund zu werden / biß es deiner unendlichen Gütigkeit gefällig ist.

Alles was ich leyde und leyden werde / wil ich dir allein zu Lieb leyden: und begehre auch keinen andern Lohn dafür / als daß es dir möge gefallen.

Mein liebster JESU / schicke mir so viel Schmertzen zu / als du immer wilst: aber gedenck auch daß du mir Gedult mitschickest.

Du weist ja wol / daß ich gantz elend und schwach bin: und daß ich ohne deine Gnad nicht den geringsten Schmertzen mit Gedult kan überstehen.

Darum bitt ich dich durch die Bitterkeit deines H. Leydens / daß du mir Gedult verleyhest / damit ich diese Kranckheit zu deiner höchsten Ehr leyden möge.

Verschaffe / O mein JEsu / daß ich mit Freuden leyde: und dir alle Augenblick einen neuen Wohlgefallen erzeige.

Ich resignire mich abermahl in deinen Göttlichen Willen: und spreche mit deinem Mund von Hertzen: Vatter ist es möglich / so nimm den bittern Kelch von mir: dannoch nicht mein sondern dein will geschehe. Amen.

Der

Der dritte Theil.

Litaneyen und Psalmen/

So man für die in Zügen ligende betten sol.

WAnn der Krancke nicht mehr hören noch verstehen kan/ so ist er in der grösten Gefahr/ und schwärestem Streit/ in welchem er am allermeisten unser Hülff und Gebetts vonnöthen hat: weil der leidige Sathan alle seine Macht und Kunst anwendet/die arme Seel zu verführen. Drumb wöllen doch alle und jede/so den Sterbenden beywohnen/inständig gebetten seyn/ der armen und geängstigten Seel/ welche in so grossen Nöthen und Gefahr ligt/ mit ihrer Andacht zu Hülff kommen/ und gleichsam ohn Underlaß für sie zu betten. Und seyen gewiß/daß der böse Feind solches Gebett/welches von Vielen zu gleich geschicht/ sehr hasse/und ihn mehr brenne als das höllische Feur: weilen es ihn abhaltet/ daß er den Sterbenden nicht so sehr kan anfechten/ noch so leichtlich verführen/wieauß vielen Exempeln/und eigenen Bekäntnüssen deß läidigen Sathans selbsten kan bewiesen werden. Deßwegen seyen alle fromme Christen abermahl durch die Lieb JEsu Christi von mir armen Sünder demütig gebetten/daß wannsie bey einem Sterbenden/ der ohne Sprach nnd Gehör ligt/seyn werden/ sie doch den armen Menschen nicht also allein ligen lassen/ noch nnterdessē von unnöthigen Dingen reden/sondern eyfferig und inständig für ihn bitten/und die Barmhertzigkeit Gottes über ihn anruffen wöllen.

Es kan sich aber zu selbiger Zeit kein Gebett besser schicken/ als eben die Litaneyen: weil diese nicht allein gar kräfftige Gebett seynd/ sondern auch/ weil alle zugleich

gleich betten / und dardurch gar leichtlich den lieben Gott erweichen können/ Darumb hab ich fünff sehr kräfftige Litaneyen hieher gesetzt/ welche nicht eben alle auff einmahl/ sondern nach und nach mit gebogenen Knyen vor dem Bett des Krancken/ oder vor einem Crucifix sollen gebettet werden.

Und zwar nicht allein wann der Krancke mit dem Tod ringet/ sondern auch wann er noch redenundhören kan/kan man gar nützlich diese Litaneyen sprechen. Alsdann solle der Krancke mit den andern betten / und antworten: Erbarm dich meiner: oder/ Bitt für mich/ oder/ Erlöse mich/ O HErr.

Es kann auch ein jeder diese Litaneyen allein/ mit stiller Stimm/ bey dem Krancken/ oder in seinem Hauß/ oder in der Kirchen betten: wordurch er dem armen Krancken sehr grossen Trost und Hülffbringen/und ihm zu einem seligen End sehr behülfflich seyn wird.

Die erste Litaney.

Von dem süssen Namen JEsu.

HErr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
HErr ebarm dich unser.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
GOtt Vatter von dem Himmel.
GOtt Sohn/ Erlöser der Welt.
GOtt H. Geist.
H. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt.
JEsu du Sohn des lebendigen Gottes.
JEsu du Sohn der Jungfrauen Mariä.
JEsu du Sohn Davids.
Du allerglorwürdigster JEsu.

(Erbarm dich seiner(ihrer.) Du

Du allergütigster JEsu.
Du allerlieblichster JEsu.
Du allermildester JEsu.
Du allersanfftmüthigster JEsu.
Du allerholdseeligster JEsu.
Du allerbarmhertzigster JEsu.
Du allerfreygebigster JEsu.
Du allergetreuester JEsu.
Du allerannmuthigster JEsu.
Du allersüssester JEsu.
Du allergnädigster JEsu.
Du allertröstlichster JEsu.
Du aller schönester JEsu.
Du hertzallerliebster JEsu.
JEsu du Vatter der Armen.
JEsu du Schutz der Wayfen.
JEsu du Hülff der Verlassenen.
JEsu du Heyland der Krancken.
JEsu du Zuflucht der Sünder.
JEsu du Tröster der Betrübten.
JEsu du Helffer der Sterbenden.
JEsu du Richter der Gestorbenen.
JEsu du Vergelter der Frommen.
JEsu du Straffer der Bösen.
JEsu du Freud der Engelen.
JEsu du König der Patriarchen.
JEsu du Meister der Apostelen.
JEsu du Lehrer der Evangelisten.

Erbarm dich seiner/ (ihrer.)

JEsu

JEsu du Stärcke der Märtyrer.
JEsu du Fürbild der Beichtiger.
JEsu du Bräutigam der Jungfrauen.
JEsu du Kron der Heiligen.
Sey uns gnädig. Verschon seiner (ihrer/)
O JEsu.
Sey uns gnädig. Erhöre uns O JEsu.
Von allem Ubel.
Von allen Sünden.
Von deinem Zorn.
Von seiner Kranckheit.
Von seinen Schmertzen.
Von seinen Aengsten.
Von seinen Anfechtungen.
Von aller Ungedult.
Von aller Kleinmüthigkeit.
Von aller Verzweiffelung.
Vom Geist der Gotteslästerung.
Vom Zweiffel im Glauben.
Vom Schrecken des Feinds.
Vom Anschauen der Teuffelen.
Von der grossen Furcht des Tods.
Von dem jähen Tod.
Von unbereitem Tod.
Von einem bösen Tod.
Von dem ewigen Tod.
Durch das Geheimnuß deiner Menschwerdung.

Erbarm dich unser (ihrer.) — Erlöse ihn (sie) O JEsu.

Durch

Durch deine Gnadenreiche Geburt.
Durch deine schmertzliche Beschneidung.
Durch die Zukunfft der dreyen Königen.
Durch deine Opfferung im Tempel.
Durch deine Flucht in Egypten.
Durch dein sieben-jähriges Elend.
Durch deine Feindung im Tempel.
Durch deine heilige Tauff.
Durch deine strenge Fasten:
Durch deine eyfferige Predigen.
Durch deine viele Abtödtungen.
Durch dein langes Wachen.
Durch deine inbrünstige Gebett.
Durch deine schwäre Arbeiten.
Durch deine mühselige Reisen.
Durch deine vielfältige Verfolgungen.
Durch deine schmahliche Verspottungen.
Durch deine falsche Verachtungen.
Durch deine bittere Zähren.
Durch deine schmertzliche Seufftzer.
Durch deine standhafftige Gedult.
Durch deine tieffe Demuth.
Durch dein schmertzliches Leyden,
Durch deinen bittern Tod.
Durch deine heilige Wunden.
Durch dein kostbarliches Blut.
Durch deine traurige Begräbnuß.
Durch deine glorwürdige Aufferstehung.

Erlöse ihn (sie)

durch deine herrliche Himmelfahrt. Erlöse ihn (sie) O JEsu.
durch die Sendung deß H. Geistes Erlöse ihn ihn (sie) O JEsu.
Durch das jüngste Gericht. Erlöse ihn (sie) O JEsu.
O du Lamm GOttes / welches du hinnimst die Sünd der Welt. Verschon seiner (ihrer) O JEsu.
O du Lamm GOttes / welches du hinnimst die Sünd der Welt. Erhör uns O JEsu.
O du Lamm GOttes welches du hinnimst die Sünd Welt. Erbarm dich seiner [ihrer] O JEsu.
JESU Christe höre uns.
JESU Christe erhöre uns.
HErr Erbarme dich unser. Christe erbarme dich unser. HErr Erbarme dich unser.

Vatter unser. laut.

Vers. O HErr erhöre unser Gebett.
Relp. Und laß unser Geschrey zu dir kommen.

Collect / oder Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / der du den glorwürdigen Namen deines Sohns JEsu Christi deinen Glaubigen gar liebreich / den leydigen Teuffeln aber gar erschröcklich gemacht hast: wir bitten dich / du wöllest durch die Krafft dieses H. Namens JEsu / welchen wir an-

andächtiglich ehren und anruffen / diesem armen Krancken in seinen schmertzen Linderung / und in senen Anfechtungen Standhafftigkeit verleyhen. Wollest auch alle Nachstellungen des bösen Feinds durch die Krafft dieses deines H. Namens von ihm abhalten / und alle höllische Geister mit ihren Gespenstern fern von ihm vertreiben. Damit sie in Anhörung dieses H Namens JEsu mit Schrecken darvon fliehen / und deinen Diener / über welchen dein H. Nam ist angeruffen worden / nicht dörffen angreiffen. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Gebett zu m Namen JEsu.

So der vorigen Collect soll zugesetzt werdē.

O Gütigster JEsu! O süssester JEsu! O liebreichster JEsu! O JEsu du Sohn GOttes und Mariá / erbarm dich über diesen armen Krancken / und stehe ihm bey in seinen schwären Nöthen. Erzeige ihm dein liebreiches Angesicht / und wende deine milde Augen in Gnaden zu ihm. O barmhertzigster JEsu / erbarm dich seiner. O gnadenreichster JEsu / erzeige ihm deine Gnad. O mildreichster JEsu / verzeyhe ihm seine Sünden. Durch die Besprengung deines rosenfarben Bluts / reinige seine unreine Seel: und durch die Verdienst deines bittern Leydens schencke ihm die wohl-

verdiente Straffen. Nicht verstosse ihn von deinem Angesicht/ und nimm deinen H. Geist nicht von ihm / sondern wegen der Ehr deines H. Namens erlöse ihn / und durch die Krafft desselbigen mache ihn heylwärtig. O Nam JEsu / du süsser Nam. O Nam JEsu / du liebreicher Nam. O Nam JEsu / du heylsamer Nam. Dann was ist JEsus anders / als ein Heyland / und was bedeutet sein H. Nam anders / als ein Nam eines Eligmachers. Darum O JESU / um deines Namens willen seye sein Heyland / und helff ihm zur ewigen Seligkeit. Laß den jenigen nicht verlohren werden/den du so theuer erkaufft hast : und laß den jenigen nicht in den ewigen Tod gerathen / den du mit deinem bittersten Tod erlöst hast. Erbarm dich seiner / O JEsu! erbarm dich seiner : und um deiner grossen Barmhertzigkeit willen nehme ihn zu Gnaden auff. O allerliebreichster JEsu / O allermildester JEsu / O allergütigster JEsu. O JESU / JEsu/JEsu! seye ihm JEsus/ und mache ihn heylwärtig. Ach sprich zu seiner Seelen: Ich bin dein Heyland / und umb meines Namens willen will ich dich beschützen. Strecke deine durchnägelte Händ zu seiner Seelen / gleichwie du dieselbige mit höchster Lieb zu allen büssenden Sündern hast außgestreckt / und nimme seinen

außfahrenden Geist gnädiglich auff / gleichwie du den Geist deiner gebenedeyten Mutter mit höchsten Freuden auffgenommen hast/Amen.

Die ander Litaney.

Von dem Leyden Christi.

HErr erbarme dich unser. Christe Erbarme dich unser. HErr Erbarme dich unser.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
GOtt Vatter von dem Himmel. Erbarm dich seiner (ihrer.)
GOtt Sohn Erlöser der Welt. Erbarm dich seiner (ihrer.)
GOtt H. Geist. Erbarm dich seiner (ihrer.)
H. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt. Erbarm dich seiner (ihrer)
JEsu du Sohn deß lebendigen GOttes. Erbarm dich seiner (ihrer.)
JEsu du Sohn der Jungfran Marid. Erbarm dich seiner (ihrer.)
JEsu du Sohn Davids. Erbarm dich seiner (ihrer.)
Durch dein H. Leben und Wandel.
Durch dein bitter Leyden und Sterben.
Durch den traurigen Abschied von deiner Mutter.
Durch den traurigen Weg zum Oelberg.
Durch deine grosse Betrübnuß und Angst.
Durch dein dreyfaches andächtiges Gebett.

Erbarm dich seiner (ihrer.) JEsu.

Durch deine bittere Seufftzer und Zähren.
Durch deine klare Einbildung aller Marter.
Durch die Ubergebung in den Vätterlichen Willen.
Durch deinen blutigen Schweiß.
Durch die Erscheinung des Engels.
Durch deine elende Gefängnuß
Durch deine harte Bänd und Schläg.
Durch das Niderwerffen auff die Erd.
Durch die Führung in die Stadt.
Durch das Abstürtzē in den Bach Cedron.
Durch die Vorstellung vor Annas.
Durch den schmählichen Backenstreich.
Durch die Fuhrung zu Caipha.
Durch deine ungerechte Verklagung.
Durch das falsche Urtheil des Raths.
Durch die Verspeyhung deines Angesichts.
Durch alle Schmach und Lästerwort.
Durch alle Schläg und Backenstreich.
Durch alles was du selbe Nacht gelitten hast.
Durch deine Versperrung in den Kercker.
Durch deine Fürstellung vor dem Rath.
Durch deine demüthige Bekantnuß.
Durch deine Führung zum Pilato.
Durch deine Verklagung vor Herode.

Durch

Ergib dich seiner/ihrer Gesell.

Durch deine Verspottung mit dem weiſſen Kleid.
Durch deine Rückführung zum Pilato.
Durch das Lachen und Espotten deß Volcks.
Durch deine falsche Verklagung vor Pilato.
Durch dein demüthiges Stillschweigen.
Durch deine Vergleichung mit Barraba.
Durch deine schimpffliche Entblöſſung.
Durch deine Bindung an die Seul.
Durch deine schmertzliche Geißlung.
Durch alle Streich so dù bekommen hast.
Durch alle Wunden so du empfangẽ hast.
Durch alle Blutstropffen so du vergossen hast.
Durch alle Schmertzen so du gelitten hast.
Durch alle Seufftzer so du geseufftzet hast.
Durch das Niderfallen unter die Seul.
Durch die Anziehung deiner Kleider.
Durch deine Führung zu dem Richthauß.
Durch deine abermahlige Entblöſſung.
Durch deine Bekleidung mit dem Purpur-Kleid.
Durch deine schmertzliche Krönung.
Durch die Verspottung mit dem Rohr.
Durch das schimpffliche Begrüſſen.
Durch das schändliche Verspeihen.

Erbarm dich (ihrer) O Jesu!

Durch das Schlagen in dein Angesicht.
Durch das Schlagen auff dein Haupt.
Durch deine Außführung zum Volck.
Durch das grausame Ruffen des Volcks
Durch deine Verurtheilung zum Tod.
Durch die entsetzung deiner gantzen Natur.
Durch deine Umbfahung des Creutzes.
Durch deine beschwärliche Creutztragung.
Durch den elenden Gang zum Berg Calvariá.
Durch die Schmertzen deiner Schulter-Wund.
Durch die Begegnung deiner Mutter.
Durch deine blutige Tritt.
Durch deine sieben harte Fáll.
Durch alle Noth / so du auff diesem Weg gelitten hast.
Durch allẽ Spott / so du außgestandẽ hast.
Durch dein Reden mit den Töchtern Syon.
Durch deinen Fall unter dem Berg Calvariá.
Durch die Ablegung deines Creutzes.
Durch deine Versperrung in den Kercker.
Durch das schmertzliche Außziehen deiner Kleider.
Durch deine schmähliche Entblóssung.

} Erbarm dich seiner / (ihrer) O Jesu!

Durch

Durch die grosse Scham deines Hertzens.
Durch den Myrrhen- und Gallen-Tranck.
Durch deine Angst wegen der Creutzigung.
Durch das Niderfallen auff das Creutz.
Durch die Annaglung deiner beyden Händen.
Durch die grausame Anschauung deiner Glieder.
Durch die Annaglung deiner H. Füssen.
Durch das Außsprützen deines H. Bluts
Durch die Aufflhebung deines Creutzes.
durch das Niderfallen in das zubereite Loch.
durch die Erneuerung aller Wunden.
durch die spöttliche Außtheilung deiner Kleider.
durch deine Stellung zwischen die zween Mörder.
durch alle Schmertzen so du am Creutz gelitten hast.
durch allen Spott so du eingenommen hast.
durch alle Zähren so du gewennt hast.
durch alle Blutstropffen so du vergossen hast.
durch die scharpffe Kält so du außgestanden hast.
durch alle Wort so du geredt hast.

Erbarm dich seiner/ (ihrer) O Jesu.

Durch alle Seufftzer so du geseufftzet hast.
Durch den bittern Durst so du gelitten hast
Durch die Gall und Essig so du getruncken hast.
Durch die Bitt so du für deine Feind gethan hast.
Durch die Barmhertzigkeit so du dem Ehächer erwiesen hast.
Durch die Treu so du deiner Mutter erzeigt hast.
Durch deine Verlassung von Gott dem Vatter.
Durch die Verspottung von den Juden.
Durch das hertzliche Mitleiden deiner Mutter.
Durch das Weinen und Klagen deiner Freunden.
Durch das Trauren und Dauren aller Creaturen.
Durch die Angst und Noth deines Hertzens
Durch dre Befehlung deines Geistes.
Durch deinen bittern Tods-Kampff.
Durch die viele Stöß so dein Hertz gelitten hat.
Durch den harten Stoß so dir dein Hertz zerbrochen hat.
Durch den grossen Schrey so du gethan hast.

Erbarm dich seiner (über) O Herr.

Durch

Durch die Neigung deines Haupts.
Durch die Auffgebung deines Geistes.
Durch die Eröffnung deiner Seiten.
Durch die Durchstechung deines Hertzens.
Durch das Blut und Wasser so daraus geflossen ist.
Durch deine Abnehmung von dem Creutz.
Durch das Ligen auf dem mütterlichen Schooß. (Mutter.
Durch das Trauren und Klagen deiner
Durch das Weynen und jammern deiner Freunden.
Durch das Abwäschen und Salben deines Leichnams. (Grab.
Durch das traurige Geleit zu deinem
Durch deine traurige und erbärmliche Begräbnuß.
Durch alle Geheimnüssen deines bittern Leydens.

} Erbarme dich seiner/ (ihrer.) O JEsu.

JEsu Christe. Erbarm dich seiner / (ihrer.)
O du Lamb GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt. Verschone seiner (ihrer) O JEsu.
O du Lamb GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt. Erhöre uns O JEsu.
O du Lamb GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt, Erbarm dich seiner (ihrer) O JEsu.

JESU Christe höre uns.
JESU Christe erhöre uns.
HErr Erbarme dich unser. Christe erbarme dich unser. HErr Erbarme dich unser.

Vatter unser. laut.

Vers. O HErr erhöre unser Gebett.
Resp. Und laß unser Geschrey zu dir kommen.

Collect / oder Gebett.

O HERR JEsu Christe / der du um die Erlösung der Welt hast wöllen von den Juden verworffen / mit Stricken gebunden / mit Ruthen gegeißlet / mit Dörnen gekrönt / mit Speichlen verwüster / mit Maul-streichen geschlagen / mit Nägeln angenagelt / mit Gallen getränckt / und mit dem bittersten Tod hingericht werden: Wir bitten dich durch diese allerschmertzlichste Peinen / welche mir andächtiglich verehren / du wöllest diesem armen Krancken in seiner schwären Noth zu Hülff kommen / und seine Schmertzen gnädiglich lindern. Erlöse ihn auch von der Gefahr und ewigen Peinen der Verdamnuß / und führe ihn zu dem Reich dahin du den Schächer geführt hast. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Sieben Gebett zu Ehren der sieben Wort Christi am Creutz.

O HErr JEsu Christe / der du am H. Creutz für deine Feinde gebettet hast / sprechend:

Vat-

Vatter / verzeyhe ihnen sie wissen nicht was sie thun: Durch diese Lieb bitten wir dich / du wöllest diesem Armen Krancken seine Sünden gnädiglich verzeyhen / Amen.

Vatter unser. Gegrüsset seystu Maria. laut.

2. O HErr JESU Christe / der du am H. Creutz dem Schächer das Paradeyß verheissen hast / sprechend: Warlich ich sage dir / heut wirst du bey mir seyn im Paradeyß. Durch diese Liebe bitten wir dich / du wöllest die Seel dieses armen Krancken zu dir in das Paradeyß auffnehmen / Amen.

Vatter unser. Gegrüsset seystu Maria. laut.

3. O HErr JESU Christe / der du am H. Creutz deine Mutter dem H. Johanni und Johannem deiner Mutter befohlen hast / sprechend: Weib siehe deinen Sohn: und zum Jünger / Siehe deine Mutter. Durch diese Lieb bitten wir dich / du wöllest die arme Seel dieses Krancken deiner lieben Mutter / und allen deinen Heiligen treulich anbefehlen / Amen.

Vatter unser. Gegrüsset seystu Maria. laut.

4. O HErr JESU Christe / der du am H. Creutz deinem Vatter deine grosse Verlassung geklagt hast / sprechend: Mein Gott / mein GOtt / wie hast du mich verlassen. Durch diese bittere Verlassung bitten wir dich / du wöllest diesen armen Krancken nit verlassen / Amen.

Vatter Unser. Gegrüsset seystu Maria. laut.

5. O HErr JEsu Christe/ der du am H. Creutz den allerbittersten Durst gelitten / und der gantzen Welt geklaget hast / sprechend: Mich durst. Durch diesen bittern Durst bitten wir dich/ du wollest alle böse Begierlichkeiten in der Seel dieses armen Krancken gäntzlich auslöschen/ Amen.

Vatter unser. Gegrüsset seystu Maria. laut.

6. O HErr JEsu Christe / der du am H. Creutz die Erlösung des menschlichen Geschlechts gäntzlich vollbracht / und selbige der gantzen Welt verkündiget hast/ sprechend: Es ist vollbracht. Durch diese Lieb bitten wir dich/ du wollest das Leyden dieses armen Krancken glucklich zu End führen/ Amen.

Vatter unser. Gegrüsset seyst du Maria. laut.

7. O HErr JEsu Christe / der du am H. Creutz in deiner letzten Noth deinen Geist deinem Vatter befohlen hast/ sprechend: Vatter in deine Händ befehle ich meinen Geist. In der Krafft dieser H. Befehlung befehlen wir dir den Geist dieses armen Krancken / bittend / du wollest ihn in deine H. Händ auffnehmen/ Amen.

Vatter unser. Gegrüsset seyst du Maria. laut.

Die dritte Litaney.

Von der Mutter GOttes.

HErr Erbarme dich unser. Christe Erbarme dich unser. HErr Erbarme dich unser.
GOtt Vatter von dem Himmel. Erbarme dich seiner/(ihrer.)
GOtt Sohn Erlöser der Welt. Erbarme dich seiner/(ihrer.)
GOtt H. Geist. Erbarme dich seiner/(ihrer.)
H. Dreyfaltigkeit ein einiger Gott. Erbarme dich seiner/(ihrer)

H. Maria Bitt für ihn (sie.)
H. GOttes Gebährerin.
H. Jungfrau aller Jungfrauen.
Du süsse Mutter.
Du liebe Mutter.
Du gütige Mutter.
Du getreue Mutter.
Du liebliche Mutter.
Du anmuthige Mutter.
Du trostreiche Mutter.
Du barmhertzige Mutter.
Du gnadenreiche Mutter.
Du treuhertzige Mutter.
Du mildreiche Mutter.
Du freygebige Mutter.
Du edle Jungfrau.
Du reine Jungfrau.

Bitt für ihn/(sie.)

Du keusche Jungfrau.
Du unbefleckte Jungfrau.
Du ungeschwächte Jungfrau.
Du fruchtbare Jungfrau.
Du freundliche Jungfrau.
Du fürtreffliche Jungfrau.
Du tugendreiche Jungfrau.
Du glorwürdige Jungfrau.
Du allerschönste Jungfrau.
Wir arme Sünder. Wir bitten dich/erhöre uns.

Durch deine ewige Fürsehung.
Durch deine ewige Auserwählung.
Durch deine unbefleckte Empfängnuß.
Durch deine freudenreiche Geburt.
Durch deinen süssen Namen.
Durch deine liebreiche Kindheit.
Durch deine Opfferung im Tempel.
Durch deine tugendselige Jugend.
Durch deine keusche Vermählung.
Durch deine gnadenreiche Verkündigung
Durch die Empfängnüß Christi.
Durch die heimsuchung Elisabeths.
Durch die Geburt JEsu Christi.
Durch die Ankunfft der Hirten.
Durch die Zukunfft der dreyen Königen.
Durch die Opfferung Christi im Tempel.
Durch alle Freuden so du mit deinem Kindlein hattest.

Bitt für ihn/(sie.)

Wir bitten dich/ erhöre uns.

Durch

Durch die Findung Christi im Tempel.
Durch deine Beywohnung mit Christo.
Durch die tröstliche Predigten Christi.
Durch den Trost so du hattest auß seinen Miracklen.
Durch den Trost so du hattest auß seinen Ehren.
Durch den Trost so du hattest am H. Palmtag. (Ostertag.)
Durch den Trost so du hattest am H.
Durch den Trost so du hattest in seiner Himmelfahrt.
Durch den Trost so hattest in der Sendung deß H. Geistes.
Durch den Trost so du hattest in der Bekehrung der Glaubigen.
Durch den Trost so du hattest in seiner Himmelfahrt.
Durch den Trost so du hattest in seiner Krönung.
Durch deine ewige Seeligkeit.

Wir arme Sünder. Wir bitten dich erhöre uns.

Daß du diesem armen Krancken wöllest beystehen.
Daß du ihm wollest Gedult erwerben.
Daß du ihm wahre Reu wöllest erbitten.
Daß du ihn in der Gnad GOttes wollest erhalten.

Daß

daß du ihn im Glauben wöllest stärcken
daß du ihm die Hoffnung wollest vermehren.
daß du sein Hertz in Göttlicher Lieb wöllest entzünden.
daß du ihn für gefährlichen Anfechtungen wöllest bewahren.
daß du ihn für den Nachstellungen des Teuffels wöllest beschutzen.
daß du ihn in seiner Kleinmüthigkeit wöllest trösten.
daß du ihn für der Verzweiffelung wöllest behüten.
daß du ihn für der ewigen Verdamnuß wöllest bewahren. (ten.)
daß du ihm ein seliges End wöllest erbitten.
daß du ihm in seinem Tod wöllest beystehen.
daß du seine Seel in deine Händ wöllest auffnehmen.
das du mit ihm zum Richterstuhl Gottes wöllest gehen.
daß du seine Seel für Gott verthädigen wöllest. (wöllest.
daß du ihr gnädiges Urtheil erhalten
daß du seine Seel mit dir zur ewigen Freuden führen wollest.
daß du uns erhören wollest.

Wir bitten dich/ erhöre uns.

O du

O du Lamm Gottes / welches du hinnimst die Sund der Welt. Verschon seiner / [ihrer] O HErr.

O du Lamm Gottes welches du hinnimst die Sünd der Welt. Erhöre uns O HErr.

O du Lamm Gottes welches du hinnimst die Sünd der Welt. Erbarm dich seiner / [ihrer] O HErr.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

HErr erbarme dich unser. Christe Erbarme dich unser. HErr Erbarme dich unser.

Gegrüsset seyest du Maria. laut.

UNter deinen Schutz und Schirm fliehen wir / O heilige Gottes Gebährerin : verschmähe nicht unser Gebett in unsern Nöthen / sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit / O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau. Unser Frau / unser Mittlerin / unsere Fürsprecherin. Versöhne uns mit deinem Sohn : befehle uns deinem Sohn : fürstelle uns deinem Sohn.

Vers. Bitt für uns / O H. Gottes Gebährerin.

Resp. Auff daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Collect / oder Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du der glorwürdigen Jungfrauen Mariä Leib und Seel / damit sie deines Sohns würdige Wohnung

nung werden mögte/durch die Mitwürckung des H. Geistes zubereitet hast: wir bitten dich/ du wöllest durch die Fürbitt dieser glorwürdigsten Jungfrauen die Seel dieses armen Krancken reinigen und zubereiten/ damit sie in ihrem Abschied dir ihrem Erschaffer durch die Händ der H. Engelen gantz rein möge fürgestellet werden. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn/und durch die Krafft des Trösters deß H. Geistes: welche mit dir leben und regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Beschlung zu Maria.

Dem vorigen Gebett bey zusetzen.

GEbenedeyte Jungfrau Maria / in deine Mütterliche Treu / und in den Schooß deiner Barmhertzigkeit befehlen wir die letzte Stund dieses armen Krancken: und bitten demüthiglich durch deinen eingebohrnen Sohn unsern HErrn JEsum Christum / du wollest ihn in selbiger grossen Noth freundlich heimsuchen / und süssiglich trösten. Und wann zu selbiger Stund diese arme Seel wird verstöhrt/ und voller Aengsten seyn / so wöllest du der Barmhertzigkeit gedencken / und ihr getreulich zu Hülff kommen. Erlöse sie von dem Zorn deines Sohns/ und von der Gefahr der ewigen Verdammuß. Damit sie durch deine Hülff von solchem grossen Ubel errettet / dir ewiglich

dancke

dancke / und mit allen Englischen Chören Lobsinge von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Die Vierte Litaney.

Von den Schmertzen Mariä.

HErr Erbarme dich unser. Christe Erbarme dich unser. HErr Erbarme dich unser. Criste höre uns. Christe erhöre uns.

GOtt Vatter von dem Himmel. Erbarme dich seiner / (ihrer.)

GOtt Sohn Erlöser der Welt. Erbarme dich seiner (ihrer)

GOtt H. Geist. Erbarme dich seiner / (ihrer.)

H. Dreyfaltigkeit ein einiger Gott. Erbarme dich seiner / (ihrer)

H. Maria Bitt für ihn (sie.)

H. GOttes Gebährerin.

H. Jungfrau aller Jungfrauen.

Du schmertzhaffte Mutter.

Du betrübte Mutter.

Du verlassene Mutter.

Du trostlose Mutter.

Du elende Mutter.

Du angsthaffte Mutter.

Du mitleydige Mutter.

Du weynende Mutter.

Du seufftzende Mutter.

Du klagende Mutter.

Du traurende Mutter.

Bitt für ihn / (sie.)

du verwundte Mutter.
du krafftlose Mutter.
du ohnmächtige Mutter.
du gekränckte Mutter.
du erbärmliche Mutter.
Sey uns gnädig. Erlöse ihn (sie) Maria.
Von allem Ubel. Erlöse ihn (sie) Maria.
Von allen Sünden.
Vom Göttlichem Zorn.
Von den Nachstellungen des Feinds.
Von Versuchungen des Teuffels.
Vom Anschauen der bösen Geister.
Von zu grosser Angsthafftigkeit.
Von zu grossen Schmertzen.
Vom Zweiffel im Glauben.
Vom Geist der Gotteslästerung.
Von Verzweifflung an der Barmhertzigkeit.
Von Verstockung des Hertzens.
Vom unversehnen Tod.
Von einem bösen Tod.
Von dem ewigen Tod.
durch deine Betrübnüssen.
durch deine Schmertzen.
durch deine Verlassung.
durch alles Elend so du gelitten hast.
durch den schwären Weg von Nazareth auff Bethlehem.

Bitt für ihn / (sie.)

Erlöse ihn (sie) Maria.

durch

durch die Schmach / daß man dir die Herberg versagt hat.
durch die Traurigkeit daß du in einem Stall must einkehren.
durch das Leyd daß du dein Kindlein in die Kripp must legen.
durch das Mitleyden so du mit ihm in seiner Beschneidung hattest.
durch das Schwerdt des Schmertzens / so deine Seel durchstochen hat.
durch deine Flucht in Egypten.
durch alles Elend so du auff dieser Reiß gelitten hast.
durch alles Ubel so du in dem siebenjährigen Elend außgestanden hast.
durch das Hertzenleyd so du hattest / als du deinen Sohn verlohren hattest.
durch das Hertzenleyd so du hattest / weil ihm die Juden so gar zuwieder waren
dur das Hertzenleyd so du hattest / als er dir sein Leyden offenbahrte.
durch das Hertzenleyd so du hattest / als er von dir Abschied nahme.
durch das Hertzenleyd so du hattest / in der Nacht seines Leydens.
durch das Hertzenleyd so du hattest / als dir Zeitung kam daß er gefangen wäre.

Erlöse ihn [sie] Maria.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als du ihn ſaheſt auß Caiphas Hauß führen.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als du ihn ſaheſt zu Pilato führen.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als du ihn ſaheſt zu Herode führen.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als du ihn in dem weiſſen Kleid anſaheſt.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als du ihn hörteſt dem Barrabâ verglichen werden.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als du das Mordgeſchrey des Volcks hörteſt.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als du ihn ſaheſt gegeißlet werden.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als du ihn mit Dörnern gekrönt anſaheſt.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als er dem Volck gezeigt wurde.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als du hörteſt ruffen / Creutzige ihn.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als er zum Tod verurtheiltwurde.

Durch das Hertzenleyd so du hatteſt / als du ihn ſaheſt das Creutz tragen.

Durch

Erlöſe ihn (ſie) O Maria.

Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er dir mit dem Creutz begegnete.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er mit den Töchtern Jerusalem redete.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er so offt mit dem Creutz niederfiele.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er mit Myrrhen und Gallen getränckt wurde.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er schimpfflich entblöset wurde.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er angenagelt wurde.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er mit dem Creutz erhebt wurde.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er von den Juden verspottet wurde.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er riesse / **Mein GOtt / wie hast du mich verlassen.**
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als erschriebe: mich durst.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er seinen befahle.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er mit dem Tod runge.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er seinen Geist auffgabe.

Erlöse ihn (sie) Herr.

Durch das Hertzenleyd so du hattest / als ihm seine Seith eröffnet wurde.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als er vom Creutz genommen wurde.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als du ihn auff deinem Schooß hattest.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als du ihn balsamiren halffest.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als du ihn zum Grab begleitetest.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als du ihn begraben sahest.
Durch das Hertzenleyd so du hattest / als du vom Grab giengest.
Durch alle Zähren so du in seinem Leyden vergossen hast.
Durch alle Seufftzer so du geseufftzet hast.
Durch alle Hertzenstich so du empfangen hast.
Durch alle Ohnmachten so du außgestanden hast.
Durch alle Todsangst so dich angestossen hat.
Durch alle Angstschweiß so du geschwitzt hast.
Durch alle Schrecken so du eingenommen hast.
Durch alles Elend so du gelitten hast.
Durch alles Mitleyden so du mit deinem Sohn gehabt hast.

Erlöse ihn (sie) O Maria.

O du

O du Lamb Gottes/ welches du hinnimbst die Sünd der Welt. Verschone seiner/ (ihrer) O HErr.

O du Lamb Gottes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt. Erhöre uns / O HErr.

O du Lamc Gottes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt. Erbarme dich seiner/ (ihrer) O HErr.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.
HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.

Gegrüsstt seyst du Maria. laut.

Vers. Bitt für ihn (sie) O schmertzhaffte Jungfrau.

Resp. Auff daß er (sie) von seinen (ihrē) Schmertzen erlöset werde..

Collect / oder Gebett.

DJe Fürbitt deiner schmertzhafften Mutter / O HErr Jesu Christe/ wölle diesem armen Krancken bey deiner Barmhertzigkeit zu Hülff kommen: damit seine Seel mit wahrer Reu und Leyd ihrer Sünden zerknirscht werde / gleich wie deiner Mutter Seel mit dem Schwerdt des Schmertzens in deinem Leyden ist durchstochen worden. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Sieben Gebett.

Von den Sieben Schmertzen Mariä.

LJebreiche Jungfrau Maria / du schmertzhaffte Mutter / seye eingedenck des hertzlichen Schmertzens / so du empfingest / als dir dein lieber Sohn sein Leyden offenbahrte / und den letzten Abschied von dir nahme. Durch dieses grosse Hertzenleyd seye gebetten / daß du diesem armen sterbenden Menschen einen seligen Abschied von dieser Welt erwerben wollest. Amen.

Gegrüsset seyst du Maria. laut.

2. Gnadenreiche Jungfrau Maria / du schmertzhaffte Mutter / seye eingedenck des hertzlichen Schmertzens so du empfingest / als du deinen lieben Sohn saheſt so grausamlich gegeißlet werden. Durch dieses grosse Hertzenleid seye gebetten / daß du diesen armen Krancken von den Geißlen deß Zorns Gottes durch deine Fürbitt befreyen wollest.

Gegrüsset seyst du Maria. laut.

3. Mildreiche Jungfrau Maria / du schmertzhaffte Mutter / seye eingedenck des hertzlichen Schmertzens / so du empfingest / als du deinen lieben Sohn mit einer dornen Kron und Purpur-Mantel bekleit ansaheſt / und ihn von Pilato zum Tod verdammt zu werden anhörtest. Durch dieses grosse Hertzenleyd seye gebetten / daß du dich über diesen armen Krancken erbarmest /

mest/und ihm ein gnädiges Urtheil erlangē wollest. Amen.

Gegrüsset seyst du Maria. laut.

4. Trostreiche Jungfrau Maria / du schmertzhaffte Mutter/ seye eingedenck des hertzlichen Schmertzens so du empfingest / als du deinem Creutz tragendē Sohn begegnetest/ und den letzten Abschied von ihm nahmest. Durch dieses grosse Hertzenleyd seye gebetten / daß du dieser armen außfahrenden Seel entgegen kommest/und sie deinem Sohn recommendiren wöllest. Amen.

Gegrüsset seyst du Maria. laut.

5. Lobreiche Jungfrau Maria / du schmertzhaffte Mutter / seye eingedenck des hertzlichen Schmertzens so du empfingest / als du deinen lieben Sohn mit dem Creutz erhebt / und mit Nägeln grausamlich angenagelt ansahest. Durch dieses grosse Hertzenleyd seye gebetten / daß du diesem armen Krancken / der mit Schmertzen so gar überhäufft ist / seine Peinen lindern und abkürtzen wöllest.

Gegrüsset seyst du Maria. laut.

6. Hülffreicheste Jungfrau Maria / du schmertzhaffte Mutter/ seye eingedenck des hertzlichen Schmertzens so du empfingest / als du deinen lieben Sohn mit dem Tod ringen / und erbärmlich sterben sahest. Durch diß grosse

Hertzenleyd seye gebetten/daß du diesem armen mit dem Tod ringenden Menschen / eine selige Hinfahrt erbitten wöllest. Amen,

Gegrüsset seyst du Maria. laut.

7. Schutzreicheste Jungfrau Maria / du schmertzhaffte Mutter / seye eingedenck des jenigen hertzlichen Schmertzens / so du empfingest / als du deinen todten Sohn auff deinem Schooß hattest / und seine tieffe Wunden ansaheest / küssetest und berührtest. Durch dieses so grosse Hertzenleyd / und durch die schmertzliche Wunden deines Sohns / seye gebetten / daß du mit diesem armen Krancken Mitleyden trageſt / und ihm ein seliges End erhalten wöllest. Amen.

Gegrüsset seyst du Maria. laut.

Litaney von allen Heiligen.

HErr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
Gott Vatter von dem Himmel. } Erbarm
Gott Sohn Erlöser der Welt. } dich seiner
Gott H. Geist. } (ihrer).
H. Dreyfaltigkeit / ein einiger Gott.
H. Maria. Bitt für ihn/ (sie.)
H. Gottes Gebährerin. Bitt für ihn/ (sie.)
H. Jungfrau aller Jungfrauen. Bitt für ihn/ (sie.)
H. Mi-

H. Michael Bitt für ihn / (sie.)
H. Gabriel. Bitt für ihn / (sie.)
H. Raphael. Bitt für ihn / (sie.)
Alle heilige Engelen und Ertzengelen. } Bittet für ihn/ (sie.)
Alle H. Thronen und Herrschafften.
Alle H. Furstenthum und Gewaltige.
Alle H. Kräfften der Himmelen.
Alle H. Cherubim und Seraphim.

H. Abraham. } Bittet für ihn/ (sie.)
H. Jacob.
H. Samuel.
H. Ezechias.
H. Jesaias.
H. Ezechiel.
H. Elias.
H. Joachim.
H. Isaac. } Bittet für ihn/ (sie.)
H. Moyses.
H. David.
H. Josias.
H. Jeremias.
H. Daniel.
H. Elisäus.
H. Simeon.
Alle H. Patriarchen und Propheten. Bittet für ihn/ (sie.)
Alle Heiligen des Alten Testaments. Bittet für ihn (sie).

H. Petre. } Bittet für ihn/ (sie.)
H. Andreas.
H. Johannes.
H. Jacob.
H. Bartholome.
H. Simon.
H. Matthia.
H. Lucas.
H. Paule. } Bittet für ihn/ (sie.)
H. Jacob.
H. Thomas.
H. Philipp.
H. Matthäe.
H. Thadäe.
H. Barnaba.
H. Marcus.
Alle

Alle H. Apostelen und Evangelisten/ biittet für ihn/ (sie.)
Alle H. Jünger und Freund Christi / bittet für ihn/ (sie)
Alle Heil. unschuldige Kindlein / bittet für ihn (sie)

H. Stephan.
H. Vincentz.
H. Dyonysi.
H. Blasius.
H. Veit.
H. Apollinar.
H. Eustachi.
H. Achati.
H. Damian.
} Bitt für ihn/ (sie)

H. Lorentz.
H. Sebastian.
H. Corneli.
H. Georg.
H. Ciriacs.
H. Cyprian.
H. Mauritz.
H. Crispin.
H. Chrysant.
} Bitt für ihn/ (sie.)

Alle H. Martyrer/ Bittet für ihn/ (sie.)
Alle H. Nothhelffer/ Bittet für ihn/ (sie.)

H. Sylvester.
H. Ambrosi.
H. Hieronyme.
H. Nicolae.
H. Athanasi.
H. Norberte.
} Bitt für ihn/ (sie.)

H. Gregori.
H. Augustin.
H. Martine.
H. Chrysostome
H. Basili.
H. Bonavētura.
} Bitt für ihn/ (sie)

Alle H. Päbst und Bischöffen / Bittet für ihn/ (sie.)
Alle H. Lehrer und Ordens-Stiffter/ bittet für ihn/ (sie).

H. Jo-

H. Joseph.
H. Benedictus.
H. Dominicus.
H. Bruno.
H. Henricus.
H. Ignatus.
H. Rochus.
H. Thomas von Aquin.
} Bitt für ihn/(sie)

H. Antoni.
H Bernard.
H Franciſce.
H Aegidi.
H. Ludwig.
H. Xaveri.
H. Alexi.
H Antoni von Padua.
} Bitt für ihn/(sie)

Alle H. Priester und Leviten.
Alle H. Münch und Eremiten.
Alle H. Beichtiger und Büsser.
} Bittet für ihn/(sie)

H. Anna.
H. Agatha
H. Agnes.
H. Catharina.
H. Margaretha.
H Apollonia.
H. Thecla,
H. Clara.
H. Rosa
H Coleta.
H Magdalena.
H Lucia.
} Bitt für ihn/(sie)

H. Cecilia.
H. Barbara.
H. Christina.
H. Dorothea.
H. Ursula.
H Theresia
H. Rosalia.
H. Monica.
H. Afra.
H. Elisabeth.
H. Pelagia.
} Bitt für ihn/(sie.)

H Catharina Senensis.
H. Magdalena von Pazzis.
H. Maria von Egypten.
} Bitt für ihn/(sie)

Alle H. Jungfrauen und Martyrinnen/ Bittet für ihn / (sie.)
Alle H. Klosterleuth und Büsserinnen.
Alle H. Wittwen und Eheweiber.
Alle Heiligen und Heiliginnen.
Sey uns gnädig. Verschone ihm / ihr) O HErr.
Sey uns gnädig. Erhöre ihn / (sie) O HErr.
Von allem Ubel. Erlöse ihn/ (sie) O HErr.
Von allen Sünden.
Von aller Unvollkommenheit.
Von deinem Zorn.
Von aller Ungedult.
Von allem Verdruß.
Von allem Widerwillen.
Von aller Unandacht.
Von schädlicher Traurigkeit.
Von zu grosser Angst.
Von grosser Forcht des Tods.
Von zu grosser Kleinmüthigkeit.
Von böser Vermessenheit.
Vom Zweiffel im Glauben.
Von allem Unglauben.
Vom Geist der Gotteslästerung.
Vom Geist der Unreinigkeit.
Vom Geist der Raachgierigkeit.

Bittet für ihn/ (sie) O HErr. Erlöse ihn/ (sie) O HErr.

Von

Von Verstockung des Hertzens.
Von aller Unbußfertigkeit.
Von aller Verzweifflung.
Von schwären Anfechtungen.
Von Nachstellungen des Sathans.
Vom Schrecken der bösen Feinden.
Vom Anschauen der Teufflen.
Von unerträglichen Schmertzen.
Von langwirigen Tods-Nöthen.
Von dem gähen Tod.
Von allem bösen Tod.
Von dem ewigen Tod.
Durch deine unendliche Barmhertzigkeit.
Durch alle Erbarmnüssen / so du den Krancken erwiesen hast.
Durch die Lieb mit welcher du unsere Schwachheiten auff dich genommen hast.
Durch die Gedult mit welcher du deine eigene Schmertzen getragen hast.
Durch alles Elend so du unsertwegen gelitten hast.
Durch deine Traurigkeit so du am Oelberg angenommen hast.
Durch deinen höchsten Grausen für dem Tod.
Durch deinen blutigen Angstschweiß.

Erlöse ihn/(sie)

Durch deine schmähliche Gefängnüß.
Durch deine schmertzliche Geißlung.
Durch deine spöttliche Krönung.
Durch deine beschwärliche Creutztragung.
Durch deine grausame Creutzigung.
Durch deine bitterste Verschiedung.
Durch deine H. Fünff Wunden.
Durch dein rosenfarbes Blut.
Durch deine bittere Zähren.
Durch deine saure Schweißtropffen.
Durch deine hefftige Schmertzen.
Durch deine grausame Marter.
Durch dein hochheiliges Creutz.
Durch deine dörnere Cron.
Durch deine scharffe Geißlen.
Durch deine harte Nägel.
Durch deine heilige Händ.
Durch dein hochwürdiges Speer.
Durch deine reiche Verdiensten.
Durch die Fürbitt deiner Mutter
Durch die Verdiensten deiner Heiligen.
Durch den Eiffer deiner Aposteln.
Durch die Peinen der Märtyrer.
Durch die Predigten der Lehrer.
Durch die Heiligkeit der Bischoffen.
Durch die Tugend der Beichtiger.
Durch die Strengigkeit der Geistlichen.
Durch das Stillschweigen den Einsiedler.

Erlöse ihn/(sie) O Herr.

Durch

Durch die Bußwerck der Busser.
Durch die Reinigkeit der Jungfrauen.
Durch die Demuth der Wittwen.
Durch die Frömmigkeit der Eheleuten.
Durch die Vollkomenheit aller Heiligē.
Durch das Jüngste Gericht.
Wir arme Sünder / Wir bitten dich / erhöre uns.
Daß du ihm / (ihr) verschoneſt.
Daß du ihm (ihr) verzeiheſt.
Daß du ihn (ſie) zur wahren Buß bekehreſt.
Daß du ihm (ihr) wahre Reu verleyheſt.
Daß du ihm (ihr) die Straffen nachlaſſeſt.
Daß du ſeine (ihre) Schmertzen lindern wölleſt.
Daß du ſeine (ihre) Seufftzer anſehen wölleſt.
Daß du ihn (ſie) von dieſer Kranckheit erlösen wölleſt.
Daß du dieſe Kranckheit zu ſeinem (ihrem) Heyl wenden wolleſt.
Daß du ihm (ihr) wahre Gedult verleyhen wölleſt
Daß du ihn (ſie) in deiner Gnad erhalten wolleſt.

Wir bitten dich / erhöre uns.

Daß du ihm (ihr) den Trost des H. Geistes eingiessen wöllest.
Daß du ihn (sie) in wahrem Glauben standhafftig erhalten wöllest.
Daß du ihn (sie) in der Hoffnung bekräfftigen wöllest.
Daß du ihm (ihr) deine vollkommene Lieb eingiessen wollest.
Daß du ihm (ihr) im letzten Kampff beystehen wollest.
Daß du ihm (ihr) deine Mutter zur Fürsprecherin geben wöllest.
Daß du ihm (ihr) deine H. Engelen zu Beschützern verordnen wöllest.
Daß du die Teufflische Anfechtungen von ihm (ihr) abhalten wöllest.
Daß du ihm (ihr) ein seliges End verleyhen wöllest.
Daß du seinen [ihren) Geist in deine Hand auff nehmen wöllest.
Daß du ihm (ihr] ein gnädiger Richter seyn wöllest.
Daß du ihn [sie) zu den ewigen Freuden auff nehmen wöllest.
Daß du seiner (ihrer) Seelen die ewige Ruhe verleyhen wöllest.
Daß du uns erhören wöllest.
Jesu Christe. Wir bitten dich erhöre uns.

Wir bitten dich Erhöre uns.

O du

O du Lamm Gottes / welches du hinnimst die Sünd der Welt. Verschon seiner (ihrer) O HErr

O du Lamm Gottes / welches du hinnimst die Sünd der Welt. Erhöre uns / O HErr.

O du Lamm Gottes / welches du hinnimst die Sünd der Welt. Erbarm dich seiner (ihrer) O HErr.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

HErr Erbarme dich unser.

Christe Erbarme dich unser.

HErr Erbarme dich unser

Battet Unser. Gegrüsset seystu Maria. laut.

Vers. HErr / erhöre unser Gebett.

Resp. Und laß unser Geschrey zu dir kommen.

Collect / oder Gebett.

BEwahre / O Herr / deinen Diener (Dienerin) und durch die Fürbitt deiner lieben Heiligen / erlöse ihn (sie) von allem Ubel Wir bitten dich / daß alle deine Heiligen ihm (ihr) getreulich wöllen beystehen: deren Fürbitt und Verdiensten wir verträulich über ihn (sie) anruffen. Durch Jesum Christum unsern Herrn / Amen.

Gebett zu allen Heiligen / nach dem vorigen zusprechen.

ALle Heiligen und Außerwählte GOttes / die ihr

ihr jetzund mit Christo in der ewigen Glückselig-
keit regieret: Euch alle und jede ehren wir an-
dächtiglich / und ruffen euch inständig für das
Heyl dieses armen Krancken an. O ihr Enge-
len und Ertz-Engelen: O ihr Thronen und
Herrschafften: O ihr Fürstenthum und Ge-
waltige; O ihr edle Kräfften der Himmelen:
O ihr Cherubin und Seraphin: O ihr Patri-
archen und Prophten: O ihr Apostolen und
Evangelisten: O ihr Jünger und Blutfreund
Christi: O ihr Märtyrer und Bischoffen: O
ihr Priester und Leviten: O ihr Münche und
Eremiten: O ihr Beichtiger und Büsser: O
ihr Jungfrauen und Wittwen: O ihr Eheleu-
the und Weltliche: O ihr sämpliche Heiligen
und Heiliginnen Gottes / bittet für diesen ar-
men Krancken / und in den letzten Zügen ligen-
den Menschen. Durch die Liebe unsers HErrn
JEsu Christi/der euch aus Gnaden den Him-
me' geschencket hat / bitten wir euch für diese so
sehr beängstigte Seel: Damit ihr sie durch eu-
re Macht schutzen/ und durch eure Fürbitt auß
dem Rachen des Sathans erretten wöllet. Mit
eben solcher Krafft und Inbrünstigkeit / mit
welcher ihr auff Erden die Fürbitt der Heili-
gen / umb Erlangung eines seligen Ends habt
angeruffen / ruffen wir euch auch an / umb das
Heyl dieses Krancken. Ach! sehet und beher-

tiget

hertziget das groste Elend / in welchen diese arme Creatur stecket / und lasset euch seine grosse Armseligkeit erbarmen. Wegen der Lieb so GOtt befohlen hat den Bedurfftigen zu erzeigē / erzeiget ihm Barmhertzigkeit / und kommt ihm zu Hülff in dieser äussersten Noth. Lasset doch den jenigen nicht verlohren werden / welchen Christus so begierig gesuchet : und lasset den jenigen nicht zu Schanden werden / welcher durch uns euer Hülff so treulich anruffet. Kommet deßwegen zu Hülff / O ihr Heilige Gottes. Kommet ihm entgegen / O ihr Engelen deß HErrn : nehmet auff seine Seel / und traget sie für das Angesicht des Allerhöchsten. Christus der sie beruffen hat / wölle sie auffnehmen : und die liebe Engelen wöllē sie in den Schooß Abrahams führen. Amen.

Folgen Sieben Psalmen.

Für die lang in Tods-Nöthen Ligende von den Umstehenden zu betten.

Diese Psalmen / als welche auß dem Psalter Davids heraus gezogen / und in diese Ordnung gesetzt seynd / seynd sehr kräfftig den bösen Feind von dem Krancken abzuhalten / und ihm die Hülffe Gottes in letzter Noth zu erwerben. Dann weil sie vondem Heiligen Geist dictiret / nnd der Heiligen Schrifft einverleibet seynd / also habē sie auch mehr Krafft / als sonst andere Gebett. Wie wir dann lesen / daß der böse Feind aus einem Besse-

sessenen bekant habe/daß/als Käyser Carolus Quintus sterben solte / viel tausend Teufflen kommen seynd ihn anzufechten: weil aber die Geistliche immerdar Psalmen und Gebett für den Sterbenden betteten/ als dörfften die Teufflen nicht in die Kammer kommen/sondern musten unverrichter Sachen davon weichen. Darum seyen alle/ so den Sterbenden beywohnen /inständig gebetten / diese Psalmen Chorweiß über den Krancken zu betten: welches leichtlich geschehen kan / wann ihrer zween oder mehrere dieses Büchlein haben.

Es kan auch ein gesunder diese Psalmen für sich betten: dann sie seynd sehr kräfftig / und gleichsam der Kern von den Psalmen Davids.

Der erste Psalm.

Darinn man GOtt sein Armseligkeit klaget.

HERR straff mich nicht in deinem Grimmen / und züchtige mich nicht in deinem Zorn.

Erbarm dich meiner / dann ich bin schwach: heyle mich O HErr / dann meine Gebein sind zerstöhrt.

Und meine Seel ist sehr verstöhrt: Aber O HErr wie lang?

Ich hab in meinem Seufftzen gearbeitet / und alle Nacht mein Beth gewäschen: mit meinen Zähren will ich meine Lagerstatt befeuchtigen.

Dann mein Leben hat abgenommen in Schmertzen: und meine Jahr in Seufftzern.

Es

Es ist keine Gesundheit in meinem Fleisch vor dem Angesicht deines Zorns: Es ist kein Fried in meinen Geveinen vor dem Angesicht meiner Sünden.

Ich bin betrübt und gar sehr gedemüthiget: ich heule für Seufftzen meines Hertzens.

Es haben mich umbgeben die Schmertzen des Todes: und die Wasserbäch der Missethaten haben mich verstöhret.

Die Schmertzen der Höllen haben mich umbgeben: die Strick des Tods haben mich umbfangen.

Mein Hertz ist in mir zerstöhrt: und der Schrecken des Tods ist über mich gefallen.

Forcht und Zittern seynd über mich kommen: und die Finsternüssen haben mich bedeckt.

Mein Geist ist in mir geängstiget worden: mein Hertz ist in mir betrübt.

Schaue auff mich und erbarme dich meiner: dann ich bin alleinig und armselig.

Die Trübseligkeiten meines Hertzens haben sich vermehrt: von meinen Nothwendigkeiten errette mich.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem Heiligen Geist:

Als da war von Anfang und nun / und allwegen; zu ewigen Zeiten / Amen.

Der

Der ander Psalm.

Darin man sich anklagt wegen seiner Sünden.

MIt meiner Stimm hab ich zu dem Herrn geruffen : mit meiner Stimm hab ich zum HERRN gebetten.

Vor seinem Angesicht giesse ich mein Gebett aus / und vor Ihm melde ich meine Trübsal.

Ich will dem HERRN wider mich meine Ungerechtigkeit bekennen: Und du hast nachgelassen die Gottlosigkeit meiner Sünden.

Meine Missethaten seynd über mein Haupt gestiegen; und gleich wie eine schware Last haben sie mich beschwärt.

Es haben mich umgeben die Ubel/ deren kein Zahl ist: meine Missethaten haben mich ergriffen/ und habs nicht sehen können.

Sie seynd vermehrt worden über die Haar meines Haupts: und mein Hertz hat mich verlassen.

Laß dirs gefallen/ O HERR/ daß du mich errettest: HErr siehe mir zu helffen.

Dann ich erkenne meine Missethat: und meine Sünd ist allzeit wider mich.

Dir allein hab ich gesündiget/ und Ubels vor dir gethan: weil ich deine Gebot und Gesetz übertretten hab.

Ich habe gesagt: HERR/erbarm dich meiner: Heyle meine Seel/ dann ich habe dir gesündiget.

Meine Seel ist erfüllet mit Ublen: und mein Leben ist der Höllen zugenahet.

Ich habe geirret wie ein verlohren Schaaff; suche deinen Knecht/ dann ich bin deiner Gebotten nicht vergessen.

O GOtt/ ich habe dir mein Leben angekündiget: du hast meine Zähren vor dein Angesicht gesetzt.

Meine Sünden hab ich dir zu erkennen geben: und habe meine Ungerechtigkeit nicht verborgen.

Darum höre mich/ O HERR/ dann deine Barmhertzigkeit ist mild: schaue mich an nach der Viele deiner erbarmnüssen.

Ehr sey dem Vatter/ &c.

Der dritte Psalm.

Darinnen man Verzeyhung seiner Sünden begehrt.

O GOTT erbarm dich meiner: nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Und nach der Viele deiner Erbarmnüssen: lesche aus meine Missethat.

Wäsche mich mehr von meiner Ungerechtigkeit: und von meinen Sünden reinige mich.

Bespränge mich mit Ysoph/ und ich werd

rein

rein werden: wäsche mich/ und ich werde weisser werden als der Schnee.

Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden: und lesche aus alle meine Missethaten.

Ein reines Hertz erschaffe in mir / O GOtt: und einen auffrichtigen Geist erneuere in meinem Jngewend.

Wer erkennet die Sünden/ reinige mich von meinen heimlichen: und von den frembden verschone deinen Knecht.

Die Ubertrettungen meiner Jugend: Und meiner Unwissenheiten nicht gedenck/ O HErr.

Wann du die Missethaten wilst in acht nehmen / O HERR: O HERR wer wil bestehen.

Siehe meine Demuth und meine Arbeit/und lasse nach alle meine Sünden.

Wegen deines Namens/ O HERR/wirst du meinen Sünden gnädig seyn: dann deren sind sehr viel.

Dann du bist lieblich und mild: und vieler Barmhertzigkeit allen die dich anruffen.

Nicht gehe ins Gericht mit deinem Knecht: dann vor deinem Angesicht wird kein Mensch rechfertig erscheinen.

Darum/ O HERR/mache deine Erbarmnüssen nicht weit von mir: deine Barmher-

tzig-

ßigkeit und Warheit haben mich allezeit auffgenommen.

Mache mir ein Zeichen zum Guten : damit meine Feind sehen und zuschanden werden / weil du mir hast geholffen/und mich getröst.

Ehr sey dem Vatter/ und dem Sohn / und dem Heiligen Geist/2c.

Der vierte Psalm.
Darinn man begehrt/daß sein Gebett erhört werde.

O HErr erhöre mein Gebett:und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Neige dein Ohr zu mir : eyle mich zu erretten.

Sey mir GOTT zum Beschützer / und zum Hauß der Zuflucht / damit du mich heylwartig machest.

Meine Wort vernimm / O HERR / mit deinen Ohren / verstehe mein Gebett und Geschrey.

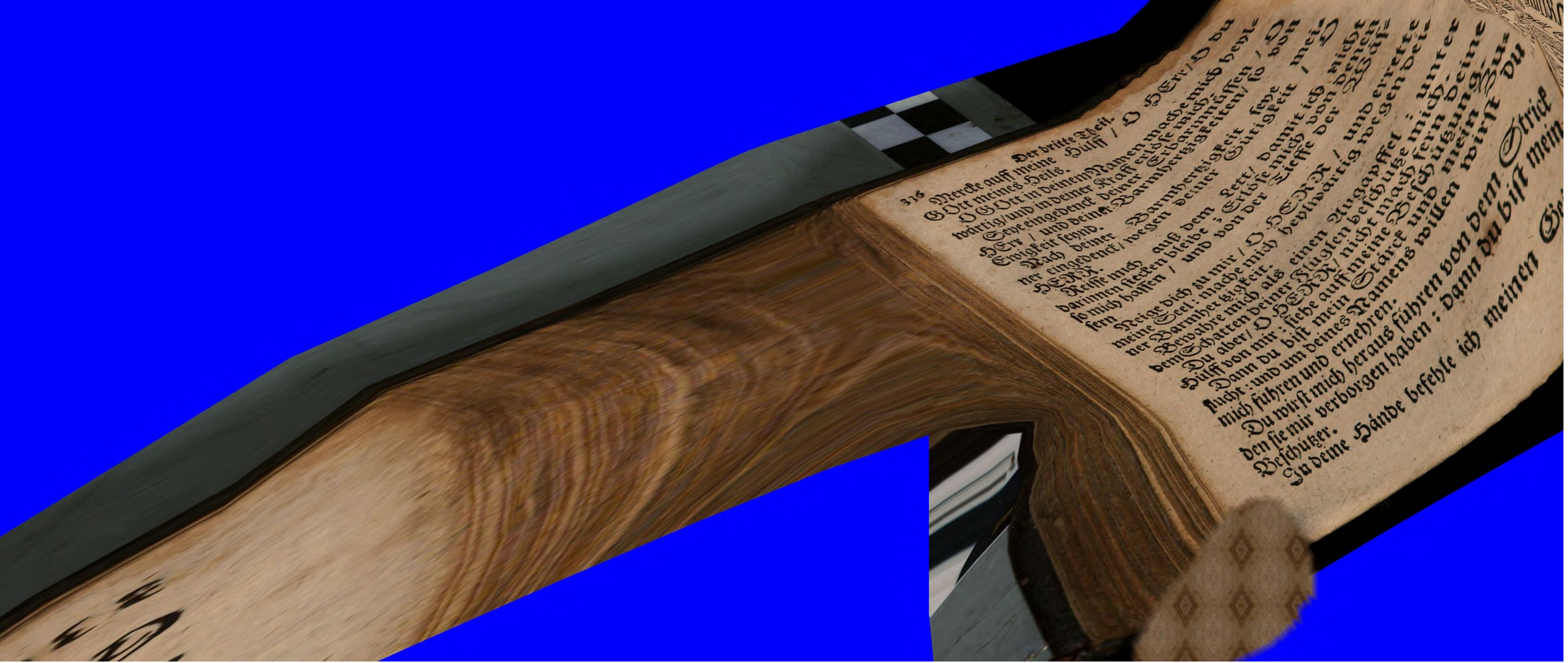
Mercke auff die Stimme meines Gebetts/du mein König und mein GOtt.

Dann ich wil zu dir betten : des Morgens/O HERR/wirst du meine Stimm erhören.

Neige dein Ohr/ und erhöre mich / dann ich bin dürfftig und arm.

Nicht verlasse mich / O HErr mein GOtt / nicht weiche von mir.

Wer-


336 Der dritte Theil.
Mercke auff meine Hülff / O HErr / O du
GOtt meines Heils.
O GOtt in deinem Namen mache mich heyl-
wärtig / und in deiner Kraft erlöse mich.
Seye eingedenck deiner Erbarmnüssen / O
HErr / und deiner Barmhertzigkeiten / so von
Ewigkeit seynd.
Nach deiner Barmhertzigkeit seye mei-
ner eingedenck / wegen deiner Gütigkeit / O
HERR.
Reisse mich auß dem Lett / damit ich nicht
darinnen stecken bleibe ; Erlöse mich von denen
so mich hassen / und von der Tieffe der Wäs-
sern.
Neige dich zu mir / O HERR / und errette
meine Seel : mache mich heylwärtig wegen dei-
ner Barmhertzigkeit.
Bewahre mich als einen Augapffel : unter
dem Schatten deiner Flüglen beschütze mich.
Du aber / O HERR / nicht mach fern deine
Hülff von mir : siehe auff meine Beschützung.
Dann du bist mein Stärck und mein Zu-
flucht : und um deines Namens willen wirst du
mich führen und ernehren.
Du wirst mich heraus führen von dem Strick
den sie mir verborgen haben : dann du bist mein
Beschützer.
In deine Hände befehle ich meinen

du hast mich erlöset/O HERR/ du Gott der Warheit. Ehr sey dem Vatter/2c

Der fünffte Psalm.

darinn man eifferiger bittet erhöret zu werden.

WJe lang wirst du meiner vergessen/ O HErr2 wielang wirst du dein Angesicht von mir wenden t

Wie lang soll ich Rath setzen in meiner Seel: und den gantzen Tag Schmertzen in meinem Hertzen.

Wie lang wird sich mein Feind über mich erheben t Siehe auff mich/O HErr/ und erhöre mich mein Gott.

Stehe auff/ O HErr/lasse deine Hand erhöhet werden: nicht vergesse des Armen.

O GOTT mein GOTT schau auff mich/ warumb hast du mich verlassen: fern von meinem Heyl seynd die Wort meiner Missethaten.

Mein GOtt / ich ruffe den gantzen Tag/und du erhöreſt mich nicht: und bette die gantze Nacht gleichwohl nicht zur Thorheit.

Erbarm dich meiner/ O HEr2/dann ich hab zu dir geruffen den gantzen Tag: erfreue die Seel deines Knechts/dann ich hab meine Seelzu dir erhebt.

Dann die Trübseligkeit ist gar nahe/und ist niemand der mir helffe.

Nicht wende dein Angesicht von mir / sonst werde ich gleich werden denen so in die Grub hinab steigen.

Gar bald erhöre mich / O HErr / dann mein Geist hat abgenommen.

Mercke auff mein Bitten / dann ich bin gar sehr gedemüthiget.

Warumb verschlägst du mein Gebett? warumb wendest du dein Angesicht von mir?

Ich habe zu dir geschriehen den gantzen Tag / ich habe meine Hand zu dir außgestreckt.

Meine Augen seynd geschwächt worden / wegen des hinauff-sehens in die Höhe.

Laß mein Gebett zu deinem Angesicht eingehen / neige dein Ohr zu meiner Bitt.

Nicht verstosse mich von deinem Angesicht / und nimm deinen H. Geist nicht von mir.

Wende deine Augen nicht von mir ab: nicht weiche im Zorn von deinem Knecht.

Dann was hast du für einen Nutzen an meinem Blut / wann ich hinab steige in das Verderben.

Drumb seye mein Helffer / und verlaß mich nicht / noch verstosse mich / O GOtt / mein Heyland.

Erhöre die Stimm meines Flehens / wann ich zu dir bette: wann ich meine Händ erhebe zu deinem H. Tempel.

Ehr sey dem Vatter / &c.

Der

Der Sechste Psalm.

Darinnen man begehrt von seinen Feinden erlöset zu werden.

ERrette mich von meinen Feinden / O mein Gott: und von denen so gegen mich auffstehen / erlöse mich.

Errette mich von denen so die Boßheit würcken / und von den blutgierigen Männern befreye mich.

Dann siehe / sie haben meine Seel gefangen / die Starcken seynd wider mich auffgestanden.

Der Feind hat meine Seel verfolgt: er hat mein Leben auff Erden gedemüthiget.

Errette / O Gott / meine Seel von dem Schwerdt / und von der Hand des Hunds erlöse mich.

Bewahre mich für dem Rachen des Löwens / und meine Demuth von den Hörnern der Einhörner.

Reisse mich aus der Hand meiner Feinden / und von denen so mich verfolgen / erlöse mich.

Richte die jenigen so mir schaden: bestreite die jenigen so mich bestreiten.

Ergreiffe Waffen und Schild / und stehe auff zu meiner Hülff.

Siehe auff meine Feind / dann sie haben sich sehr vermehrt / und mit ungerechtem Haß hassen sie mich.

Gib acht auff meine Seel / und erlöse sie: wegen meines Feinds errette mich.

Damit ich nicht gleich wie ein Löw meine Seel hinreisse / wann niemand ist der mich errette und selig mache.

Erleuchte meine Augen / damit ich nicht entschlaffe im Tod / auff daß mein Feind nicht sage / ich hab ihn überwunden.

GOtt stehe auff / und seine Feind werden zerstreuet / und die ihn hassen / sollen entfliehen vor seinem Angesicht.

Gleich wie der Rauch vergehet / also sollen sie vergehen: wie das Wax vor dem Feuer fliesset / also sollen die Sünder vor dem Angesicht Gottes zu Grund gehen.

Weichet von mir alle die ihr Boßheit würcket / dann der HErr hat das Weynen meiner Stimme erhöret.

Ehr sey dem Vatter / &c.

Der siebende Psalm.

Darinn mann seine Hoffnung zu GOtt richtet.

AUff dich / O HERR / hab ich gehoffet / nicht lasse mich ewiglich zu schanden werden: in deiner Gerechtigkeit erlöse nnd errette mich.

Ich wil dich lieben / O HERR du meine Stärcke / du meine Veste / mein Zuflucht und mein Erlöser.

GOtt

GOtt ist mein GOtt und mein Helffer / darum will ich auff ihn hoffen.

Er ist mein Beschützer / und das Horn meines Heyls / und der jenige der mich auffnimmt.

Meine Seel hat auff sein Wort geharret / mein Geist hat auff den HErrn gehofft.
Dann bey dem HErrn ist Barmhertzigkeit / und überflüssige Erlösung.

Deswegen wil ich auff dich / O HErr / hoffen / ich hab gesagt : Du bist mein GOtt / in deinen Händen stehet mein Looß.

Zu dir / O HErr / hab ich meine Seel erhebt : auff dich / mein GOtt / vertrau ich / und werd nicht zu schanden werden.

Lasse meine Feind mich nicht verspotten : dann alle die auff dich harren / werden nicht zu schanden werden.

Bewahre mich / O HErr / dann ich hab auff dich gehoffet : dann du bist mein GOtt / und mein Erlöser.

Bewahre meine Seel / und errette sie : Lasse mich nicht zu schanden werden / weil ich auff dich gehofft hab.
Erleuchte dein Angesicht über deinen Diener / und mache mich heylwärtig in deiner Barmhertzigkeit.

Erbarm dich meiner/ O GOtt / erbarm dich meiner / dann auff dich traut meine Seel.

Und unter dem Schatten deiner Flügeln will ich hoffen / biß daß die Boßheit fürüber gehe.

Ich hab dem HErrn gesagt: Du bist mein Auffnehmer und Beschützer: Du bist mein GOtt/ und auff dich will ich hoffen.

Denn du wirst mich erlösen aus dem Strick der Jäger/ und für dem rauen Wort bewahren.

Du / O HErr / bist mein Helffer und mein Beschützer / auff dich hat mein Hertz gehoffet / und es ist mir geholffen worden.

Du wirst meine Seel aus der Trübsal führen / und in deiner Barmhertzigkeit meine Feind verderben.

Führe meine Seel aus der Gefängnis/ damit ich deinen Namen preise; Die Gerechten warten auff mich / biß daß du mir vergeltest.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn und dem H. Geist.

Als da war von Anfang und nun/und allwegen/ und zu ewigen Zeiten. Amen.

Auffopfferung für den Krancken.

NEhme auff / O heilige Dreyfaltigkeit unser demüthiges Gebett / welches wir je-

jetzund für diesen hoch-beangstigten Krancken gesprochen haben : und durch die Krafft dieser heiligen Wort / so durch den Heiligen Geist dem Propheten David seynd eingegeben worden / erleichtere die Schmertzen dieses armen Menschen. Stärcke ihn gegen die Anfechtungen des bösen Feindes / und vermehre in ihm deine Göttliche Gnad : Erhalte ihn in wahrem Glauben / stärcke ihn in der festen Hoffnung : und entzünde in ihm deine Göttliche Lieb. Reinige seine Seele von ihren Sünden und Mackeln / und schencke ihr die wohlverdiente Straffen. Damit sie bäldest von den Banden des Leibes auffgelöset / dir ihrem Erschaffer / Erlöser und Seligmacher / durch die Händ der Engelen rein präsentiret werde / und dir ewiglich Lob und Dancksage.

AMEN.

Der vierde Theil.

Wie man den Sterbenden beystehen / und tröstlich zuruffen solle.

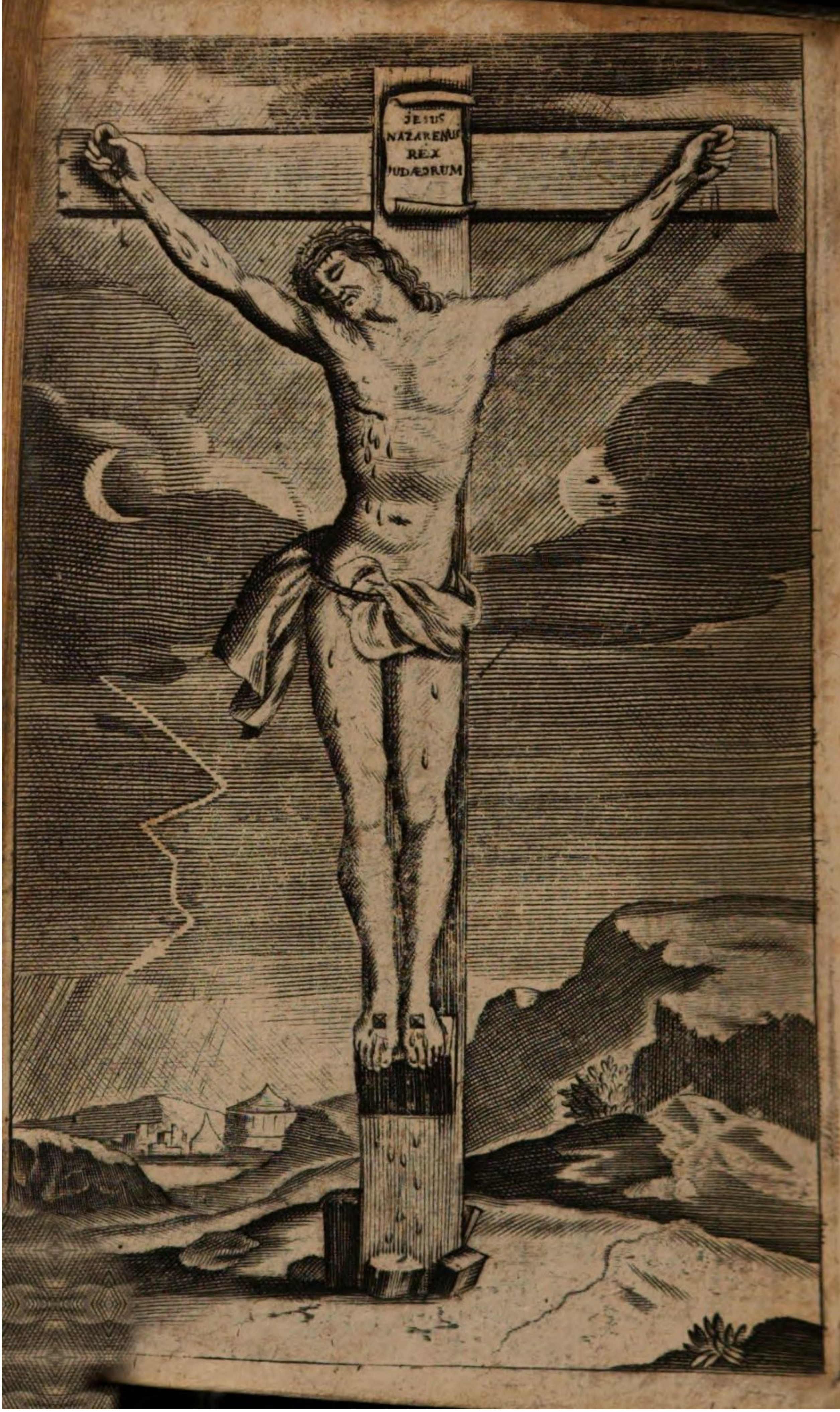
JE näher es mit dem Krancken zu End gebt / desto grösser wird die Noth / und desto mehr brauchet er unser Hülff. Darumb wölle der Seelsorger oder Priesttr desto mehr eifferen die Seel zu gewinnen / und desto eifferiger ihr zu sprechen.

Es sollen bey der Hand seyn Weyhwasser / geweyhte Kertz / ein Creutz / und geweyhte Ablaß-Pfennig oder Rosenkrantz. Dann es dem Krancken sehr tröstlich / dem bösen Feind aber sehr zu wider ist / so man den Sterbenden auff seine Stirn / oder auff seine Brust geweyhte Ablaß-Pfennig / Spanische Creutzlein / und Thuriby Creutzlein leget / und einen geweyhten Rosenkrantz in die Hand gibt. Dann alle diese geweyhte Sachen brechen dem Teuffel seine Gewalt / und halten ihn ab / daß er nicht so frey zum Krancken kommen kan.

Für andern aber ist das H. Weyhwasser sehr kräfftig den bösen Feind abzuhalten: darum soll der Krancke / wie auch das Beth und die Kammer vielmal mit Weyhwasser besprängt werden. Wann der Priester den Krancken mit Weyhwasser besprenget / so sprech er allezeit folgende Wort:

Ad Aspersionem Aquæ benedictæ.

PEr aspersionem pretiosissimi sanguinis Dn. N. Jesu Christi, & per virtutem amarissimæ Passionis & mortis suæ, purificet Dominus animam tuam ab omni maculâ, & liberet te ab omni tentatione Diabolica. In nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti. Amen.


IESUS
NAZARENUS
REX
IUDÆORUM

Der Priester wölle auch dem Krancken vielmal seine Priesterliche Benediction mittheilen/ sonderlich wann er von ihm gehet/ und so offt der Krancke selbige begehret. Der Krancke aber solle sie vielmal begehren/ dann die Priesterliche Benediction grosse Krafft hat/ und für leibliche und geistliche Wolfahrt sehr nützlich ist. Den Segen aber/ so der Priester sprechen solle/ findet er zu Ende der letzten Oelung.

Unter andern ist die Auffweisung des H. Creutzes ein sehr kräfftiges Mittel die Seel zu stärcken/ darumb wölle der Priester dem Krancken dasselbige vielmahl in die Hand geben/ und ihn lehren/ was für Affecten er gegen selbiges solle erwecken. Wanns Creutz nicht geweyht ist/ so weyhe es der Priester zuvor: wie vieunten in dem Lateinischen Krancken-Büchlein zusehen ist. Darnach geb er es dem Krancken in die Hand/ und rede ihn dann also an.

Bey Auffweisung des Creutzes

Vielgeliebter N. sehet hie das Creutz Christi/ euers treuen Erlösers und Seeligmachers. Nehmet dasselbige in eure Händ/ und truckts an euer krancks Hertz. Beschauets wol vom Haupt biß zu den Füssen/ und behertziget/ was euer liebster JEsus für euch gelitten hab. Küsset ihm aus H. Andacht seine H. Wunden/ und erweckt ein hertzliches Mitleiden mit seinem bittern Leyden. und so ihr diß thun könnet/ so habt ihr sichere Hoffnung eures Heyls. Wie wir in S. Brigitten Offenbahrungen lib. 6. c. 52. lesen/ daß ein gottloses Weib hatte sollen verdammt werden/ weil sie aber in ihrem Tod ein Mitleydē zu dem Leyden Christi erwecket/ als hat ihr Christus wahre Reu und ein seeliges End verliehen. Diesem heylsamen Exempel folget nach/ und grüsset mit einem hertzlichen Kuß ein Glied Christi nach dem andern/ sprechend:

Der vierdte Theil.

Armuthiger Gruß und Kuß Christi.

O du allen Gliedern beraubter gecreutzigter JEsu / ich dancke dir / daß du hangend an dem H. Creutz / und bettest für die grosse Sünder / und mich gelitten hast. O wie viel hast du für mich gelidten / so dancke ich dir / wie sehr theuer hast du mich erkaufft. O wie erbärmlich hangt du an deinem Creutz und Stuhl / wie schmertzlich sind deine Füß angenagelt. Ach wie hast du doch dein Haupt / Hände und Füß so gar nicht bewegen können / sondern mit dem gantzen Leib / wie ein Wurm / hast du dich gekrümmet. Ach wie hast du doch drey grosse Schmertzen durchstochen / da du den lebendig Todten an dem Creutz hangen / und deine Mutter / und deine Jünger / so du geliebet / stehen: und wie hast du doch dreyerley Creutz / Armuth / Schmertzen / und Todt / auf dich genommen / und dir für alle deine Sünden / so du an deinen Leib gehenget / gelitten hast: und für Dancksagung / Lob / und Ehr / mit Spott / Hohn / Schmach / Lästerung / und Verachtung / mit Essig / Galle / Nägel / Creutz / und Todt / mir / deinem armen Sünder / vergolten. Ach wie bist du mir so gnädig / und ich dir so undanckbar! Ach wie bist du mir so barmhertzig / und ich dir so unbarmhertzig! Ach wie bist du mir so freundlich / und ich dir so feindlich! Ach wie bist du mir so gütig / und ich dir so bösartig! Ach wie bist du mir so holdselig / und ich dir so unholdselig! Ach wie bist du mir so gnadreich / und ich dir so ungnadreich! Ach wie bist du mir so sanfftmüthig / und ich dir so grimmig! Ach wie bist du mir so gedultig / und ich dir so ungedultig! Ach wie bist du mir so gütig / und ich dir so ungütig! Ach wie bist du mir so barmhertzig / und ich dir so unbarmhertzig! Ach wie bist du mir so freundlich / und ich dir so feindlich! Ach wie bist du mir so holdselig / und ich dir so unholdselig! Ach wie bist du mir so gnadreich / und ich dir so ungnadreich! Ach wie bist du mir so sanfftmüthig / und ich dir so grimmig! Ach wie bist du mir so gedultig / und ich dir so ungedultig!

Sey gegrüst du holdseliges Angesicht meines HErrn JEsu Christi: Ach wie bist du so übel zerschlagen/ und aller deiner Schönheit beraubet worden. Ich dancke dir für alles / was du für mich gelidten hast; und aus hertzlichem Mitleyden geb ich dir einen freundlichen Kuß.

Sey gegrüst du zuckersüssester Mund meines HErrn JEsu Christi: Ach wie bist du so dick geschwollen / und mit so vielen Maulschlägen gepeiniget worden. Ich dancke dir ꝛc.

Seyd gegrüst ihr rosenrothe Wangen meines HErrn JEsu Christi: Ach wie seyd ihr so gar zerkratzt/und so erbärmlich zerschlagen worden. Ich dancke euch für alles was ihr für mich gelidten habt; und aus hertzlichem Mitleyden geb ich euch einen Freundlichen Kuß.

Seyd gegrüst ihr edlesten Armen meines HErrn JEsu Christi: Ach wie seyd ihr so peinlich ausgehänt / und so grausamlich aus dem Leib gerissen worden.

Ich dancke euch für alles / was ihr für mich gelidten habt / und aus hertzlichem Mitleyden geb ich euch einen freundlichen Kuß.

Seyd gegrüst ihr zahrtesten Hände meines HErrn JEsu Christi: Ach wie seyd ihr so schmertzlich verwundt / und so grausamlich an das Creutz genagelt worden. Ich dancke / ꝛc.

Seyd gegrüst ihr heiligste Füß meines HErrn JEsu Christi: Ach wie seyd ihr so gar

zerstossen / und mit so groben Nägeln durchschlagen worden. Ich dancke euch / ꝛc.

Seyd gegrüsset ihr gebenedeyte Knye meines HErrn JEsu Christi : Ach wie seyd ihr so gar zerfallen / und so sehr schmertzlich zerschlagen worden. Ich dancke euch / ꝛc.

Seye gegrüst du hochwürdige Brust meines HErrn JEsu Christi : Ach wie bist du in der Geißlung so gar zerschlagen / und mit so manchem harten Stoß gepeiniget worden. Ich dancke dir vor alles / was du ꝛc.

Sey gegrüst du allersüssestes Hertz JEsu Christi : Ach wie bistu so schmertzlich zerspaltet / und so grausamlich mit einem Speer durchstochen worden. Ich dancke dir ꝛc.

Alle diese Peinen / O Christe JEsu / so du an deinen zartesten Gliedern gelitten hast / opffere ich dir ; und durch dieselbe bitt ich / daß du mir verzeihest / was ich jemahl mit meinen Gliedern wider dich gesündiget hab. Amen.

Zu GOtt dem Vater /

Bey Auffweisung des Creutzes.

Allerheiligster Vatter / schaue vom hohen Himmel herab / und siehe an deinen allerliebsten gecreutzigten Sohn ; erinnere dich / wie armselig er am H. Creutz gehangen / und wie schwäre Marter er für mich gelitten hab. Sihe an das H. Haupt / wie es mit Dörnern durchstochen /

stochen / und für Ohnmacht niedergebogen ist: siehe an das Englische Angesicht / wie es so schändlich verspiehen / und so übel verstellt ist: siehe wie seine Augen eingefallen / sein Mund auffgeschwollen / seine Wangen zerkratzt / seine Haar zerraufft / seine Armen ausgespannet / seine Brust zerfetzt / seine Haut zerrissen / sein Händ durchnägelt / seine Füsse angehefft / seine Glieder ausgedähnt / seine Beine zerschlagen / seine Knye zerfallen / seine Seiten durchstochen / und sein süsses Hertz zerspaltet ist. Siehe an diß erbärmliche Spectackel / O gütigster Vater / und erinnere dich / daß dein lieber Sohn diß alles für mich gelitten hab. Diß würde er ja nicht gethan haben / wann er nicht gern hätte / daß es mir solte zu gut kommen. Und du würdest ihn auch nicht so scharff gestrafft haben / wann du mich dannoch ewiglich straffen wolltest. So lasse dann sein bitter Leyden mir zum Heyl gereichen / und laß seine grosse Schmertzen an meiner Seelen nicht verlohren seyn. Lasse seine bittere Zähren meine Seel abwäschen / und sein kostbarliches Blut meine Mackeln ausleschen. Lasse seinen bittern Tod mich für dem ewigen Tod bewahren / und seine schwere Marter für meine schwere Straffen gnug thun.

Amen.

Zur Darreichung eines Mariä-Bilds.

Es sagt das Römische Ritual/man solle dem Krancken neben dem Crentz auch ein Mariä-Bild darreichen/ damit er dasselbige ansehe/ und seine Andacht zu der Mutter Gottes erwecke. So man derwegen eines haben kan/ so gibt der Priester dasselbige dem Krancken in die Händ sprechend:

SEhet lieber N. das Bildnuß der Mutter Gottes/ gebt demselbigen einen andächtigen Kuß / und erwecket eure Andacht zu Maria/ sprechend:

O Du allersüsseste Jungfrau Maria / meine hertzliebste Mutter und Fürsprecherin / mit hertzlicher Lieb umbfang ich dich / und aus kindlichem Vertrauen küsse ich dich.

O liebe Mutter Gottes/ stehe mir jetzund treulich bey/ und verlasse mich nicht in dieser Noth.

Ach bitt für mich deinen lieben Sohn / und erwerb mir Verzeyhung meiner Sünden.

Wende deine Barmhertzige Augen zu mir/ und zeige mir JEsum die gesegnete Frucht deines Leibs.

O gütige/ O milde/ O süsse Jungfrau Maria!

Zur Darreichung der Kertzen.

Wann man siehet / daß der Krancke zu den Zügen greiffet / so soll man ihm ein brennendes Wachslicht/ oder geweyhte Kertz in die Händ gebē/ So man kein geweyhte hat/ so mags der Priester weyhen wie untem im Lateinischen Krancken-Büchlein zu sehen ist. Der Priester/ so dem Sterbenden die Kertz darreicht/ sprechе also:

Neh-

NEhmet hin lieber N. diese brennende und gewenhete Kertz/ zum Zeichen eures wahren Glaubens/ wie auch zur Abhaltung des bösen Feinds. Erweckt dann wieder den Glauben in eurem Hertzen/ und sprecht in eurem Sinn also:

O Allersüssester Herr JEsu Christe/ du wahres lebendiges Licht/ erleuchte jetzund meinen Verstand/ und entzünde mein Hertz/ damit ich in dem rechten Glauben/ und in der wahren Liebe beständig bleibe.

Bey diesem brennenden Licht bezeuge ich/ daß ich in deinem wahren Glauben begehre zu sterbē.

Ich bezeuge/ daß ich in vester Hoffnung begehre zu verbleiben.

Ich bezeuge/ daß ich in deiner Göttlichen Lieb mein Leben begehr zu endigen.

O Herr Jesu Christe du brennendes Licht/ du erleuchtendes Licht/ du erhitzendes Licht: erLeuchte mich im wahren Glauben/ stärcke mich in fester Hoffnung/ entzünde mich in göttlicher Lieb.

O JEsu bewahre mich für dem bösen Feind/ stärcke mich in aller Anfechtung/ erhalte mich in deiner Gnad.

Laß meine Seel im Frieden fahren/ und nehme meinen Geist in deine H. Händ.

Komme O JEsu/ und erlöse mich/ dann meine Seel verlanget dich anzuschauen.

Begierde bey Jesu zu seyn.

Es ist sehr nothwendig/ daß ein sterbender eine inbrünstige Begierd erwecke zu Christo zu kommen/weil diese Begierd ein Zeichen einer wahren Liebe ist. Dann wer einen von Hertzen lieb hat/ der ist hertzlich gern bey seinem Geliebtē /und verlanget gar sehr zu ihm zu kommen. Darum mißfället es Christo gar sehr/wann einer nicht nach ihm verlanget/weil er darauß abnimmt/daß er keine wahre Lieb zu ihm trage. Dahero lesen wir in dem Leben des gottseligen Thaulerj/ daß er nach seinem Tod demjenigen/so bey seinem Tod gewesen/erschienen und gesagt/daß ein eigenes Fegfeur seye für die jenige/ die keine Begierd haben zu GOtt zu kommen: dißnennet sich daß Fegfeuer der Begierden: in welches die gemelte Seelen kommen/wann sie in dem andern Fegfeuer schon alle Straffen bezahlt haben. Von diesem Fegfeuer redet ausführlich S. Brigitten Offenbahr. l. 4. c. 9. *Dionys. Carthus. de 4. novissimis.*

DU Geliebter meines Hertzens / meine Seel liebet dich/ und verlanget sehr bey dir zu seyn.

Gleich wie der Hirsch verlangt zum Wasser-Brunnen/ also verlanget meine Seel zu dir mein GOTT.

Meine Seele dürstet nach dem lebendigen Brunnen; Ach / wann werde ich zu dir kommen / O mein liebster GOtt.

Wann werde ich ansehen dein liebreiches Angesicht : wann werde ich anhören deine süsse Stimm.

Wann werde ich dich umbfangen mit meinem.

nem Arm: wann werd ich dich trucken an mein liebendes Hertz.

Wann werd ich dir geben einen süssen Kuß/ wann werd ich erfüllet werden mit deiner Göttlichen Liebe.

Wann werd ich eingehen in den himmlischen Saal/ wann werd ich anschauen deine Glory und Herrlichkeit.

Seelig seynd die jenigen so da wohnen in deinem Hauß / von Ewigkeit zu Ewigkeit werden sie dich loben.

O wann ich auch so glückselig seyn möchte/wie wolte ich dich so hertzlich loben und preisen.

Verleyhe mir auch diese grosse Gnad/O mein hertzliebster JEsu / und zehle mich unter die Zahl der Auserwehlten.

Ach mache mich auch theilhafftig deines Reichs / und nehme mich zu dir in deine Seligkeit.

Dann besser ist ein Tag in deinen Vorhöfen / als tausend hier auff dieser Welt.

Ja / besser ist ein Augenblick im Himmel zu seyn / als tausend Jahr in allen Wollüsten zu leben.

O wann ich dann nur bald möchte hinauff kommen / damit ich möchte geniessen deiner Wollüsten.

O was würde mir das für ein hertzliche

Freu-

Freude seyn/ wann meine Seel von den Engeln solte in den Himmel getragen werden.

O wann kommt doch diß glückseligste Stündlein: O wann kommt doch diß glückseligste Augenblick.

Achwann es nur bald gegenwärtig wäre/wie gern wolt ich diß elende leben verlassen.

Wie gern wolte ichbey meinem GOtt seyn/ wie gern wolte ich zu meinem liebsten JEsu kommen.

Ach komme doch mein hertzliebster JEsu: Achkomme und nehme mich aus diesem Jammerthal.

Ach komme und führe mich in deine himmlische wohnung / damit ich bey dir möge seyn in deinem Reich.

Ich hab ein hertzliches Verlangen nach dir/ und warte mit Schmertzen / biß du mich zu dir nehmest.

Dann ich liebe dich von Grund meines Hertzens/und du bist der außerwählte Schatz meiner Seelen.

Drum verlanget mich bey meinem Allerliebsten zu seyn/ damit ich seiner Liebe möge völliglich geniessen.

Ey so komm dann mein süssester Seelenschatz / und nehme mich in deine H. Armen.

Schliesse mich in dein Göttliches Hertz / und lasse mich ewig in demselben wohnen. Et-

Etliche fragen / so man dem Krancken soll fürhalten.

GEliebter Freund / seynd euch eure Sünden von Hertzen leyd?

Bekennt ihr auch/daß ihr unrecht gethan/daß ihr Gott so offt erzürnt habt?

Seynd euch aber euere Sünden führnehmlich darum leyd weil ihr GOtt damit erzürnet habt?

Wann euch GOTT euer Leben verlängern wolt/ wolt ihr euch auch fleissig bessern?

Begehrt ihr auch/daß euch GOtt eure Sünden verzeyhen soll.

Verzeyhet ihr auch allen denen / die euch jemal beleidiget haben?

Begehrt ihr Verzeyhung von denen / die ihr jemal beleydiget habt?

Wann euch GOtt in dieser oder jener Welt wegen eurer Sünden straffen wolt/wolt ihr auch die straff gern annehmen?

Wann euch Gott von dieser Welt abfordern wolt/wolt ihr auch bereit seyn den Tod außzustehen?

Gebt ihr auch euren Willen vollkommentlich in den Willen Gottes?

Begehrt ihr auch zu leben und zu sterben als ein frommer Catholischer Christ?

Glaubt ihr auch alles/was die H. Catholische Kirch glaubt?

Seyd ihr auch bereit / in diesem Glauben zu leben und zu sterben.

Wann ihr vielleicht in eurem Tod etwas gegen diesen Glauben solt gedencken / dasselbige soll ja gantz ungültig seyn?

Hofft ihr auch Verzeyhung eurer Sünden zu erlangen?

Hofft ihr auch die ewige Seligkeit zu erlangen?

Hofft ihr aber durch euere gute Werck selig zu werden? Nein.

Hofft ihr dann auff die Barmhertzigkeit Gottes / und auff das bittere Leyden und Sterben Christi.

Liebt ihr auch euren lieben Gott?

Begehrt ihr ihn auch von gantzem Hertzen zu lieben?

Begehrt ihr auch in seiner Lieb zu leben und zu sterben?

Ist diß alles / was ihr mir geantwort habt / euer ernstlicher beständiger Will?

Begehrt ihr auch (daß ich und alle Umbstehende dessen vor Gott Zeugen seyn sollen?

Seuffzer dem Sterbenden zu zuruffen:

Wann der Krancke zu den letzten Zügen greifft / so sollen ihm die folgende Seuffzer von einem Priester / oder

oder sonsten jemand langsam und beweglich zugeruffen werden/ so lang als man vermeynt/ daß er noch hörē könne. Damit man aber dem Krancken nicht verdrüßlich seye/ so soll man bißweilen ein wenig einhalten/ und unterdessen einige Vatter unser und Ave Maria mit den Umbstehenden für das Heyl des Krancken betten. Es kan auch ein Krancker/ ehe er in Tods-Nöthen kompt/ diese Seufftzer betten/ oder sich fürlesen lassen: weil sie sehr kräfftig/ anmüthig und beweglich seynd.

Seufftzer zu GOtt.

JESUS Maria. JESUS Maria. JESUS Maria.

O GOtt sey mir gnädig. O GOtt sey mir barmhertzig. O GOTT verzeyhe mir meine Sünden.

O himmlischer Vatter sey mir gnädig. O Christe JEsu sey mir gnädig. O H. Geist sey mir gnädig.

O Gott erbarm dich meiner. O Gott komm mir zu Hülff. O Gott erzeige mir Gnad.

O gütigster Gott verlaß mich nicht. O milderster Gott stehe mir bey. O barmhertzigster Gott erzeige mir Barmhertzigkeit.

O Gott erbarm dich meiner/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit: und umb deines H. Namens willen lesche auß meine Missethaten.

Verlaß mich doch nicht in dieser meiner grossen Noth: und weiche nicht von mir in dieser schwären Gefährlichkeit.

Seyd ihr auch bereit / in diesem Glauben zu leben und zu sterben.

Wann ihr vielleicht in eurem Tod etwas gegen diesen Glauben solt gedencken / dasselbige soll ja gantz ungültig seyn?

Hofft ihr auch Verzeyhung eurer Sünden zu erlangen?

Hofft ihr auch die ewige Seligkeit zu erlangen?

Hofft ihr aber durch euere gute Werck selig zu werden? Nein.

Hofft ihr dann auff die Barmhertzigkeit Gottes / und auff das bittere Leyden und Sterben Christi.

Liebt ihr auch euren lieben Gott?

Begehrt ihr ihn auch von gantzem Hertzen zu lieben?

Begehrt ihr auch in seiner Lieb zu leben und zu sterben?

Ist diß alles / was ihr mir geantwort habt / euer ernstlicher beständiger Will?

Begehrt ihr auch (daß ich und alle Umbstehende dessen vor Gott Zeugen seyn sollen?

Seuffzer dem Sterbenden zu zuruffen:

Wann der Krancke zu den letzten Zügen greifft / so sollen ihm die folgende Seuffzer von einem Priester / oder

oder sonsten jemand langsam und beweglich zugeruffen werden/ so lang als man vermeynt/ daß er noch hörē könne. Damit man aber dem Krancken nicht verdrüßlich seye/ so soll man bißweilen ein wenig einhalten/ und unterdessen einige Vatter unser und Ave Maria mit den Umbstehenden für das Heyl des Krancken betten. Es kan auch ein Krancker/ ehe er in Tods-Nöthen kompt/ diese Seufftzer betten/ oder sich fürlesen lassen: weil sie sehr kräfftig/ anmüthig und beweglich seynd.

Seufftzer zu GOtt.

JESUS Maria. JESUS Maria. JESUS Maria.

O GOtt sey mir gnädig. O GOtt sey mir barmhertzig. O GOTT verzeyhe mir meine Sünden.

O himmlischer Vatter sey mir gnädig. O Christe JEsu sey mir gnädig. O H. Geist sey mir gnädig.

O Gott erbarm dich meiner. O Gott komm mir zu Hülff. O Gott erzeige mir Gnad.

O gütigster Gott verlaß mich nicht. O mildester Gott stehe mir bey. O barmhertzigster Gott erzeige mir Barmhertzigkeit.

O Gott erbarm dich meiner/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit: und umb deines H. Namens willen lesche auß meine Missethaten.

Verlaß mich doch nicht in dieser meiner grossen Noth: und weiche nicht von mir in dieser schwären Gefährlichkeit.

Seyd ihr auch bereit / in diesem Glauben zu leben und zu sterben.

Wann ihr vielleicht in eurem Tod etwas gegen diesen Glauben solt gedencken / dasselbige soll ja gantz ungültig seyn?

Hofft ihr auch Verzeyhung eurer Sünden zu erlangen?

Hofft ihr auch die ewige Seligkeit zu erlangen?

Hofft ihr aber durch euere gute Werck selig zu werden? Nein.

Hofft ihr dann auff die Barmhertzigkeit Gottes / und auff das bittere Leyden und Sterben Christi.

Liebt ihr auch euren lieben Gott?

Begehrt ihr ihn auch von gantzem Hertzen zu lieben?

Begehrt ihr auch in seiner Lieb zu leben und zu sterben?

Ist diß alles / was ihr mir geantwort habt / euer ernstlicher beständiger Will?

Begehrt ihr auch / daß ich und alle Umbstehende dessen vor Gott Zeugen seyn sollen?

Seuffzer dem Sterbenden zu zuruffen:

Wann der Krancke zu den letzten Zügen greifft / so sollen ihm die folgende Seuffzer von einem Priester / oder

oder sonsten jemand langsam und beweglich zugeruffen werden/ so lang als man vermeynt/ daß er noch hörē könne. Damit man aber dem Krancken nicht verdrüßlich seye/ so soll man bißweilen ein wenig einhalten/ und unterdessen einige Vatter unser und Ave Maria mit den Umbstehenden für das Heyl des Krancken betten. Es kan auch ein Krancker/ ehe er in Tods-Nöthen kompt/ diese Seufftzer betten/ oder sich fürlesen lassen: weil sie sehr kräfftig/ anmüthig und beweglich seynd.

Seufftzer zu GOtt.

JESUS Maria. JESUS Maria. JESUS Maria.

O GOtt sey mir gnädig. O GOtt sey mir barmhertzig. O GOTT verzeyhe mir meine Sünden.

O himmlischer Vatter sey mir gnädig. O Christe JEsu sey mir gnädig. O H. Geist sey mir gnädig.

O Gott erbarm dich meiner. O Gott komm mir zu Hülff. O Gott erzeige mir Gnad.

O gütigster Gott verlaß mich nicht. O mildester Gott stehe mir bey. O barmhertzigster Gott erzeige mir Barmhertzigkeit.

O Gott erbarm dich meiner/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit: und umb deines H. Namens willen lesche auß meine Missethaten.

Verlaß mich doch nicht in dieser meiner grossen Noth: und weiche nicht von mir in dieser schwären Gefährlichkeit.

Seyd ihr auch bereit / in diesem Glauben zu leben und zu sterben.

Wann ihr vielleicht in eurem Tod etwas gegen diesen Glauben solt gedencken / dasselbige soll ja gantz ungültig seyn?

Hofft ihr auch Verzeyhung eurer Sünden zu erlangen?

Hofft ihr auch die ewige Seligkeit zu erlangen?

Hofft ihr aber durch euere gute Werck selig zu werden? Nein.

Hofft ihr dann auff die Barmhertzigkeit Gottes / und auff das bittere Leyden und Sterben Christi.

Liebt ihr auch euren lieben Gott?

Begehrt ihr ihn auch von gantzem Hertzen zu lieben?

Begehrt ihr auch in seiner Lieb zu leben und zu sterben?

Ist diß alles / was ihr mir geantwort habt / euer ernstlicher beständiger Will?

Begehrt ihr auch (daß ich und alle Umbstehende dessen vor Gott Zeugen seyn sollen?

Seuffzer dem Sterbenden zu zuruffen:

Wann der Krancke zu den letzten Zügen greifft / so sollen ihm die folgende Seuffzer von einem Priester / oder

oder sonsten jemand langsam und beweglich zugeruffen werden/ so lang als man vermeynt/ daß er noch hörē könne. Damit man aber dem Krancken nicht verdrüßlich seye/ so soll man bißweilen ein wenig einhalten/ und unterdessen einige Vatter unser und Ave Maria mit den Umbstehenden für das Heyl des Krancken betten. Es kan auch ein Krancker/ ehe er in Tods-Nöthen kompt/ diese Seufftzer betten/ oder sich fürlesen lassen: weil sie sehr kräfftig/ anmüthig und beweglich seynd.

Seufftzer zu GOtt.

JESUS Maria. JESUS Maria. JESUS Maria.

O GOtt sey mir gnädig. O GOtt sey mir barmhertzig. O GOTT verzeyhe mir meine Sünden.

O himmlischer Vatter sey mir gnädig. O Christe JEsu sey mir gnädig. O H. Geist sey mir gnädig.

O Gott erbarm dich meiner. O Gott komm mir zu Hülff. O Gott erzeige mir Gnad.

O gütigster Gott verlaß mich nicht. O mildester Gott stehe mir bey. O barmhertzigster Gott erzeige mir Barmhertzigkeit.

O Gott erbarm dich meiner/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit: und umb deines H. Namens willen lesche auß meine Missethaten.

Verlaß mich doch nicht in dieser meiner grossen Noth: und weiche nicht von mir in dieser schwären Gefährlichkeit.

Ach stehe mir doch bey mein lieber GOTT: und komme mir zu hulff in meinem letzten Streit.

In deine Händ befehl ich meinen Geist: und in deinen Göttlichen Schutz befehle ich meinletztes Augenblick

O gütigster Gott. O süssester Gott/ O barmhertzigster Gott.

Du bist mein allerliebster Vatter. Du bist mein getreuester Freund. Du bist mein freygebigster Gutthäter.

Ich verlasse mich auff deine unendliche Barmhertzigkeit: und auff deine treuhertzige Lieb und Gütigkeit.

Dann deine Erbärmnüß ist unendlich gröſſer als meine Sünd: und deine Barmhertzigkeit übertrifft alle deine Werck.

Drumb wirstu mich Armen nicht verstossen: sondern auß Gütigkeit zu Gnaden auffnehmen.

Seufftzer zu Christo.

JEsus Maria: JEsus Maria. JEsus Maria.

JEsus sey mir gnädig. JEsus sey mir barmhertzig. Jesu verzeih mir meine Sünden.

Jesu du Sohn Davids erbarm dich meiner JEsu du Sohn Mariä erbarm dich meiner. JEsu du Sohn Gottes erbarm dich meiner.

O JE-

O JEsu verlaß mich nicht. O JEsu verstoß mich nicht. O JEsu verwirff mich nicht.

O JEsu stehe mir bey. O Jesu komm mir zu Hülff. O Jesu erzeige mir Gnad.

Auff dich hoffe ich. Auff dich traue ich. Auff dich verlaß ich mich.

In deine Händ befehl ich meinen Geist. In deine Seel befehl ich meine Seel. In dein Hertz befehl ich mein sündliches Hertz.

O süsser JEsu. O gütiger JEsu. O liebreicher JEsu.

Du bist mein eintziger Trost. Du bist mein eintzige Hülff. Du bist mein eintzige Hoffnung.

Auß gantzem Hertzen bitt ich dich. Auß gantzer Seelen seuffze ich zu dir. Auß gantzem Gemüth ruff ich dich an.

Ach laß mich doch nit verlohren werden/ weil du mich so lang gesucht hast. Laß mich doch nicht verdampt werden / weil du mich so theur erkaufft hast. Laß mich doch nicht zu schanden werden/weil du mich so schmertzlich erlöst hast.

O du getreuer Hirt / der du dein rosenfarbes Blut für mich vergossen hast: ach lasse dein H. Blut an mir nicht verlohren seyn.

Erhalte mich in wahrem Glauben: stärcke mich in fester Hoffnung: entzünde mich in inbrünstiger Liebe

O JEsu dir leb ich. O JEsu dir sterb ich. O JEsu dein bin ich/ tod und lebendig.

362
Der vierte Theil.
Seufftzer zum Leyden Christi.
JEsus Maria. JEsus Maria.
O Mein gecreutzigter JEsu. O mein gemar-
terter JEsu. O mein schmertzhafter JEsu.
Ach wie viel hastu für mich gelitten: und wie
schmertzlich hastu mich erlöst.
Ach wie manchen sauren Gang bist du für mich em-
mich gangen: und wie viel Elend hast du für mich ver-
außgestanden.
Ach wie viel Wunden hast du für mich geweint:
pfangen: und wie viele Schmertzen hastu für mich ver-
mich gelitten.
Ach wie viel Zähren hastu für mich geschwitzt:
und wie viel Blutstropffen hastu für mich gerungen.
gossen.
Für mich hastu blutigen Schweiß geschwitzt:
und für mich hastu mit dem Tod gerungen.
Für mich bistu gefangen worden: für mich
bistu gegeißlet worden: für mich bistu gekrönt
worden: für mich bistu gecreutziget worden,
und für mich bistu grausamlich getödt worden.
Dis alles hastu für mich gelitten; damit ich
die Seligkeit erlangen möchte.
Wie soll es dann möglich seyn / daß du mich
verstossen soltest / weil du mich so theuer erkaufft
und wie soltest du mich verdammen mit
mich so schmertzlich erlöst hast.
Drumb

Drum verlasse ich mich auff dein bitter Leyden und Sterben: und auff den unendlichen Werth deines rosenfarben Bluts.

Ich opffere dir deine Streich und Wunden; und ich opffere dir deine Peinen und Schmertzen.

Ich opffere dir deine bittere Zähren: und ich opffere dir deinen blutigen Todschweiß.

Ich opffere dir dein rosenfarbes Blut: und ich opffere dir deinen allerbittersten Todt.

Dis alles opffere ich dir für meine Sünden: und für die Straffen so ich damit verdient hab.

Für alle Sünden so ich mit meinem Haupt begangen hab/opffere ich dir die Schmertzen deiner dörnren Kron.

Für alle Sünden so ich mit meinen Händen begangen hab/opffere ich dir die Schmertzen deiner durchnagelten Händen.

Für alle Sünden / so ich mit meinen Füssen begangen hab/opffere ich dir die Schmertzen deiner durchnagelten Füssen.

Für alle Sünden/so ich mit meinem Leib begangen hab/opffere ich dir die Schmertzen deines verwundten Leibs.

Für alle Sünden so ich begangen hab / opffere ich dir die Schmertzen deiner betrübten Seelen.

Für alle Sünden so ich mit meinem Hertzen begangen hab / opffere ich dir die Schmertzen deines durchstochenen Hertzens.

Für alle Straffen so ich dir noch schuldig bin / opffere ich dir alle Tröpfflein deines Göttlichen Bluts.

Reinige mich mit deinen bitteren Zähren: und wasche meine Seel mit dem blutigen Schweiß.

Durch deinen bittere Schmertzen lindere mir meine Schmertzen: und durch deine schreckliche Todsangst lindere mir meine tödtliche Angst.

Durch deinen bittern Todskampf stärcke mich in meinem Todskampf: und durch deinen allerbittersten Tod verleyhe mir einen seligen Tod.

Durch die Zerbrechung deines Hertzens stärcke mein schwaches Hertz: und durch die Verscheidung deiner Seelen / nehme auff meine sündige Seel.

Setze dein Creutz und Tod zwischen dein Gericht und meine arme Seel: und umb deines bittern Leydens willen laß mich doch nicht verlohren werden.

Seufftzer eines Sterbenden.

JEsus Maria. JEsus Maria. JESUS Maria.

O GOtt sey mir armen Sünder gnädig.
O JEsu sey mir armen Sünder gnädig.
O GOtt verleyhe mir meine Sünden. O

Gottschencke mir die wohlverdiente Straffen.

Es ist mir leyd / daß ich jemahl gesündiget hab: es ist mir von Hertzen leyd / daß ich dich jemahl beleydiget hab.

O JEsu meine Sünden sind mir leyd: von Grund meines Hertzens seynd mir meine Sünden leyd.

O wie ist mirs so leyd / daß ich dich so offt erzörnt hab: ach wie ist mirs so leyd / daß ich dir so schwäre Schmachen zugefügt hab.

Mit meinen schwären Sünden hab ich dich unendlicher Weiß beleydiget: und hab dich von neuem gegeißlet und gecreutziget.

Ach Gott was hab ich gethan: ach wie schwärlich hab ich mich wider dich versündiget.

Ach / ach hätt ichs doch nicht gethan: Ach mein Gott hätt ichs doch nicht gethan.

O Gott könt ichs doch widerruffen. O Gott könt ich doch machẽ daß es nicht geschehen wäre.

Mein Leben wolt ich drumb geben / wann ichs widerruffen könte: den Tod wolt ich drumb leyden / wann ichs vernichtigen könte.

Weil ichs aber nicht ändern kan / so ist mirs von Hertzen leyd: und es wird mir leyd seyn bis in mein Grab hinein.

Ich nehm mir ernstlich für / mein Leben zu bessern / und dich meinen lieben GOtt nimmermehr zu erzörnen.

Verzeyhe mir / O mein liebster JEsu : und durch deinen bittern Tod lesche auß alle meine Missethaten.

Nicht gedencke an meine vielfaltige Sünden: noch an die grosse Schmachen so ich dir zugefügt hab.

Nicht gehe mit mir in das Gericht : und urtheile mich nicht nach meinen Wercken.

Sondern richte mich nach deiner grossen Barmhertzigkeit : und spreche das Urtheil der Seligkeit über mich.

Ich bitte dich durch deine unendliche Gütigkeit/du wöllst mir armen Sünder verzeyhen.

Gleichwie du deinen Creutzigern verziehen hast : also wolst du auch mir armen Sünder verzeyhen.

Gleich wie du am Creutz für deine Feind gebetten hast : also wölst du auch für mich deinen Vatter bitten.

Gleichwie du dem Schächer das Paradeyß versprochen hast : also wölst du mir auß Gnaden dasselbige versprechen.

Gleichwie du deine Mutter Johanni befohlen hast: also wölst du mich auch deinem Vatter befehlen.

Gleichwie du deine Verlassung deinem Vatter geklagt hast : also klage ich dir auch meine ausserste Armseligkeit.

Gleichwie du am Creutz nach meinem Heyl gedürstet hast: also dürstet meine Seel nach dir/meinem Gott.

Gleichwie du dein Leyden glückselig vollbracht hast: also wölst du auch mein Leyden zum glückseligen End bringen.

Gleichwie du deinen Geist deinem Vatter befohlen hast: also befehl ich dir auch meinen sündigen Geist.

Gleichwie du auß Lieb deines Vatters gestorben bist: also begehre ich auch auß Lieb deiner zu sterben.

Gleichwie dein Vatter deinen Geist auffgenommen hat: also wölstu auch mein arme Seel in Gnaden auffnehmen.

Gleichwie du glorwürdig aufferstanden bist: also wolstu mir auch eine glückselige aufferstehung verleyhen.

Gleichwie du mit Freuden gen Himmel gefahren bist: also wolst du mich auch zur Seeligkeit auffnehmen.

Dis alles bitt ich durch deine unendliche Barmhertzigkeit: und durch die Verdiensten deines bittern Leydens und Sterbens.

Seufftzer zu der Mutter Gottes.

JEsus Maria. JEsus Maria. JEsus Maria. Heilige Maria Mutter Gottes / bitt für mich armen Sünder.

H. Maria stehe mir bey. H. Maria verlaß mich nicht. O Maria bewahre mich für dem bösen Feind.

O liebe Mutter. O gütige Mutter. O barmhertzige Mutter.

Ach verlaß mich nicht. Ach verstoß mich nicht. Ach verschmähe mich nicht wegen meiner vielen Sünden.

O du süsse Mutter JEsu / zeige mir JEsum / die süsse Frucht deines H. Leibs.

O Mutter der Barmhertzigkeit / erlang mir Gnad bey deinem lieben Sohn.

O mein hertzallerliebste Mutter / erzeig an mir dein mütterliches Hertz.

In dieser grossen Noth komm mir zu Hülff / O allerseligste Jungfrau Maria.

Gedenck / O Maria / wie offt ich dich in meinem Leben hab angeruffen: so laß mich jetzund meines Gebetts geniessen.

Gedenck / wie offt ich dich umb ein seliges End gebetten hab: so laß mich jetzund ein seliges End erlangen.

Nach Gott hab ich allezeit meine Hoffnung auff dich gesetzt / so laß mich dann jetzund meiner Hoffnung geniessen.

Ich bitt dich durch die Zähren / so du unter dem Creutz vergessen hast / du wöllest mir Verzeyhung meiner Sünden erlangen.

Ich bitte dich durch alle Schmertzen/so dein H. Hertz damahl gelitten hat/ du wöllest mir die Schmertzen des Tods ringeren.

Ich bitt dich durch den Hertzenstich / den du in dem Tod JEsu empfiengest / du wollest mir ein seliges End erlangen.

Gedenck / O Maria / wie mitleyentlich du deinen sterbenden Sohn angesehen hast: so siehe mich auch an in dieser meiner Noth.

In dein jungfräuliches Hertz befehl ich meinen letzten Seufftzer. In dein H. Händ befehl ich meine außfahrende Seel.

Ach gehe mit mir vor den Richterstuhl Gottes/und erhalte mir ein gnädiges Urtheil von deinem Sohn.

Sage/ daß du meine Mutter seyest: auff daß ich gnad erlande umb deinetwegen

Bedecke meine Sünd mit dem Kleid deiner Tugenden: damit sie mir nicht zur Verdamnuß gereichen.

Fuhre meine Seel zur ewigen Seligkeit: so wil ich dich loben in alle Ewigkeit.

Zum Schutz-Engel.

O H. Schutz-Engel bitt für mich: O H. Schutz-Engel streit für mich. O H. Schutz-Engel bewahre mich für dem bösen Feind.

In deine Hand befehl ich meinen Geist / in deinen Schutz befehl ich meine arme Seel.

Verlaß mich nicht in dieser Noth: stehe mir bey in diesem gefährlichen Streit.

Laß mich dir jetzund am allermeisten befohlen seyn: damit ich nicht ewiglich verlohren werde.

O lieber Engel komm mir zu Hülff! O lieber Engel treib den bösen Feind von mir.

O lieber Engel erzeig mir dein liebliches Angesicht: und durch deine Gegenwart tröste meine arme Seel.

O ihr H. Aposteln/ bittet für mich.
O ihr H. Martyrer bittet für mich.
O ihr H. Beichtiger bittet für mich.
O H. Jungfrauen bittet für mich.
O ihr liebe Heiligen bittet für mich.
O ihr meine liebe Patronen kommt mir zu Hülff.

Ich bitt euch durch den bittern Tod JEsu Christi/ ihr wölt mir getreulich beystehen.

Ich bitt euch durch euern glorwürdigen Tod/ ihr wölt mir erlangen einen seligen Tod.

Weil der böse Feind den Sterbenden am allermeisten im Glauben anfecht / so sollen die Umstehende offt im Namen des Krancken den Glauben betten/ und sollen ihm offt die folgende Seufftzer zugeruffen werden.

O Gott in dich glaub ich: O Gott auff dich hoff ich: O Gott dich liebe ich von gantzem Hertzen.

Ich

Ich glaub in dich/ O du allerheiligste Dreyfaltigkeit / Ich glaub in dich / O du unendliche Gottheit.

Ich glaub an Gott Vatter/ der mich erschaffen hat. Ich glaub an Gott Sohn/ der mich erlöst hat. Ich glaub an Gott den H. Geist/ der mich geheiliget hat.

Ich glaub an die H. sieben Sacramenten. Ich glaub an das Opffer der H. Meß. Ich glaub alles / was die Heil. Catholische Kirch glaubt.

In diesem wahren Catholischen Glauben begehre ich zu leben und zu sterben.

Von diesem seligmachenden Glauben begehreich nimmer abzuweichen.

O JEsu / erhalte mich in diesem wahren Glauben. O Jesu/ dir befehle ich diesen meinen Glauben. Amen.

Es ist auch sehr viel daran gelegen / daß man in der Lieb Gottes sterbe: dann wer in der Lieb Gottes abscheidet / der wird nimmer verlohren werden/ wann er schon aller Welt Sünden gethan hätte. Drumb sol man dem Krancken offt die folgende Seufftzer zuruffen.

O Mein liebster Jesu. mein süssester Jesu/ O mein hertzallerliebster JEsu.

O Jesu mein Lieb. O Jesu mein Hertz. O Jesu mein Schatz.

Von Grund meines Hertzens hab ich dich

lieb / und auß allen kräfften meiner Seelen hab ich dich lieb.

Ich hab dich lieber als mein eigenes Hertz. Ich hab dich lieber als mein eigenes Leben.

Dir zu lieb bin ich bereit mein Leben zu lassen: dir zu lieb bin ich bereit den bittern Tod zu leyden.

O wann ich dich nur könte von gantzem Hertzen lieben. O wann ich dich nur könte auß allen kräfften lieben.

O mein hertzliebster JEsus. O mein güldnester JEsus. O mein aller süssester JEsus.

Ich liebe dich / O mein allerliebster JEsus. Und wil dich lieben / so lang mir der Athen zum Mund wird außgehen.

Ich liebe dich / O mein allerliebster JEsus: weil du mir mein Lebtag so viel Guts erwiesen hast.

Ich liebe dich / O mein allerliebster JEsus: weil du für mich einen so bittern Tod gelitten hast.

Ich liebe dich / O mein allerliebster JEsus / und ist mir leyd / daß ich dich mein Lebtag so wenig geliebt hab.

Ach verzeyh mir / daß ich dich so wenig geliebt hab / und daß ich dir mein Hertz so offt verschlossen hab.

Von jetzo an begehre ich dich zu lieben / und begehre in deiner Lieb zu verharren biß in Ewigkeit.

Ich

Ich bitte dich durch die Lieb deines liebreichen Hertzens / gib mir / daß ich in deiner Leib möge leben und sterben:

Ach gib mir ein Füncklein deiner Göttlichen Lieb / damit mein letztes Augenblick sey ein Seufftzer deiner Göttlichen Lieb.

Admonitio ad sacerdotem.

SCiat Sacerdos, maxime autem Curatus, quod nequaquam debeant omitti preces pro Commendatione animæ ab Ecclesia ordinatæ; sed super quolibet Agonizante, si non laboret morbo contagioso; dici debent Utipluribus indicat & Pastoribus inculcat Agenda seu Rituale Romanum. Quod hisce idcirco expresse ponere volui; cò quod plerique Curati, cum infirmo Sacramenta administrarunt, nunquam & ultra accedunt: sed quasi non esset suæ curæ commissus, eum sine suo adjutorio morisinunt, Quam male autem tales faciant, & experiantur ipsimet in suo Agone: maxime autem in particulari suo judicio, quando de ovibus sibi concreditos strictissimam habebunt reddere rationem. Habetur autem ille Ordo Commendationis anima infra in fine Libri Latini infirmorum.

Drey Gebett / so von den Umbstehenden sollen gebettet werden / wann der Krancke mit dem Tod ringt.

Diese drey Gebett hat ein Pabst gemacht / und als er sterben solt / hat er seinen Capellan / daß wann er ihn

sähe in Todesnöthen ligen/so soll er diese drey Gebett für ihn betten. Und als er dis gethan / ist der verstorbene Pabst erschienen/ und gesagt / daß durch Krafft dieser Gebett seine Sünden von Christo seyen außgelöscht worden/ und er sey mit ihm in den Himmel eingangen. Barthol, ab Angelis Ord.P.F.præd. lib de præparat. ad mortem.

Das erste Gebett.

HErr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.
Vatter unser. Gegrüst seyst du Maria.

O HErr JEsu Christe / wir bitten dich durch deinen H. Tods-Kampff / und durch dein inbrünstiges Gebett / welches du am Oelberg gebetten hast / alß dein Schweiß wurde wie Bludstropffen / daß du denselben blutigen Schweiß deinem himmlischen Vatter auffopffern wöllest gegen die viele der Sünden dieses Krancken. Und wöllest ihn in der Stund seines Todes erlösen von aller Beängstigung und Pein / welche er für seine Sünden verdient zu haben geförchtet.

Das ander Gebett.

HErr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.
Vatter Unser. Gegrüst seyst du Maria.

O HErr

O HErr JESU Christe/ der du dich gewürdiget hast / für das Heyl der Welt an dem harten Creutz zu sterben: wir bitten dich/ daß du die Bitterkeit / so du an demselben hast außgestanden / sonderlich als dein allerheiligste Seel von deinem gebenedeyten Leib ist abgeschieden deinem himmlischen Vatter auffopffern wöllest für die arme sündige Seel dieses Krancken/ und wöllest ihn in dieser seiner Sterbstund erlösen von allen Peinen und Straffen / welche er für seine Sünden verdient zu haben befürchtet. Amen.

Das dritte Gebett.

HErr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.
Vatter unser. Gegrüst seyst du Maria.

O HERR JEsu Christe / der du durch den Mund des Propheten gesagt hast: In ewiger Lieb hab ich dich geliebt / drumb hab ich dich zu mir gezogen und mich deiner erbarmt. Wir bitten dich/ daß du dieselbige Lieb/ die dich vom Himmel herab gezogen / und alles Ubel zu leyden gezwungen hat / deinem himmelischen Vatter auffopffern wöllest für die arme Seel dieses Krancken: und wöllest sie erlösen von aller Pein nnd Straff/ welche sie für ihre Sünden verdient zu haben befördcht. Amen.

Ein.

Ein Segen / so über den Krancken soll gesprochen werden.

ES gesegne dich GOTT der Vatter / der dich durch seine Allmacht erschaffen hat. Es gesegne dich GOTT der Sohn / der dich mit seinem rosenfarben Blut erlöst hat. Es gesegne dich GOTT der H. Geist / der dich durch seine Göttliche Gnad geheiliget hat. Amen.

Ein ander Segen.

DER Segen Gottes Vatters und aller Engeln seye über dir. Der Segen JESU Christi und aller Apostolen sey über dir. Der Segen des H. Geistes mit allen seinen Gaben sey über dir. Der Segen der Mutter Gottes und aller Heiligen sey über dir. Der Segen der Catholischen Kirchen und aller Glaubigen sey über dir. Die Krafft des H. Creutzes beschirme dich. Die Wapffen des bittern Leydens beschützen dich. Die Bitterkeit des Tods Christi erquicke dich. Die Köstlichkeit seines H. Bluts erfrische dich. Der Tod aller H. Marthrer stärcke dich. Die Gegenwart deines H. Schutz-Engels verthädige dich / damit der böse Feind kein gewalt an dir brauche / und der ewige Tod dir nicht schaden könne. Amen.

Wann

Wann die Seel bald scheiden wil/ so sollen alle Umbstehende dis folgende Gebett sprechen.

KOmpt zu Hülff ihr liebe Heiligen / eilet herzu / O ihr liebe Engelen / nehmt auff diese arme Seel/ uñ führet sie in Abrahams Schooß. Christe JEsu/ der du sie mit deinem rosenfarben Blud erlöst hast/ nimm sie in deine Armen/ und führe sie zur ewigen Seligkeit. O ihr liebe Heiligen bittet für sie / und erlangt ihr ein gnädiges Urtheil. O du H. Engel / dem diese Seel von Gott befohlen ist/ nehme sie in deinẽ Schutz. H. Maria / du Zuflucht aller Sünder / laß dir diese Seel befohlen seyn. Amen.

Befehlung der auß fahrenden Seel.

FAhre hin du Christliche Seel / im Namen Gottes des Vatters/ der dich erschaffen hat. Im Namen Gottes des Sohns/ der dich erlöset hat. Im Namen des H. Geistes/ der dich geheiliget hat. Fahre hin im Namen der allerseligsten Jungfrauen Mariá / der Mutter unsers HErrn JEsu Christi. Im Namen aller Engelen und Ertz Engel. Im Namen aller Patriarchen und Propheten. Im Namen aller Aposteln und Märtyrer. Im Namen aller Bischoffen und Priester. Im Namen aller

Beich-

Beichtiger und Jungfrauen. Und im Namen aller lieben Gottes Heiligen: welche vor dem lieben Gott für dich bitten wöllen / damit er dir ein gnädiger Richter seye / und dein arme Seel zur ewigen Freud auffnehme. Amen.

Wann die Seel außgefahren ist / so bette der Priester / oder ein anderer / mit klarer Stim den folgenden Psalm.

Psalm für die Abgestorbene.

AUß der Tieffe ruffen wir zu dir / O HERR / HERR erhöre unsere Stimm.

Gib Achtung auff unsere Bitt / und erbarm dich über diese arme Seel.

O HErr / wann du der Sünden gedencken wilt / wer wird vor dir bestehen mögen?

Aber bey dir ist Barmhertzigkeit / und die Mildigkeit deines Hertzens bleibt ewiglich.

Drum bitten wir dich / du wöllst dieser Seelen Gnad erzeigen / und sie in deinen vätterlichen Schooß auffnehmen.

Nicht richte sie nach ihren Wercken / und straffe sie nicht nach ihrem Verdienst.

Sondern wegen des bittern Leydens deines Sohns / schenck ihr die wolverdiente Straffen.

Und nehme sie auff in Abrahams Schooß / damit sie dich ewiglich benedeye.

Gib ihr / O HErr / die ewige Ruhe / und das ewige Licht wölle sie erleuchten.

Gebett

Gebett.

WIR befehlen dir/ O HErr / die Seel deines Dieners N. (dicner Dienerin N.) welche jetzund von dieser Welt zu der Ewigkeit abgeschieden ist: demüthiglich bittend/ du wöllest ihr durch deine unendliche Barmhertzigkeit gnädig verzeyhen / was sie durch Schwachheit der menschlichen Natur wider dich hat gesündiget. Durch die Verdienst des bittern Leydens und Sterbens deines Sohns / welcher mit dir und dem H. Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen. HERR / gib ihr die ewige Ruhe : und das ewige Licht leuchte ihr Amen.

Darauff sollen alle Gegenwärtige zu Ehren der fünff Wunden Christi betten fünff Vatter Unser und gegrüst seyst du Maria.

:) O (:

Der

Der Fünffte Theil.

Weiß und Manier mit den Malefitz-Personen umbzugehen.

CUM Sacerdos ad aliquem incarceratum vocatur, primò conetur animum ejus sibi devincire, & magnum commiserationis affectum mei exhibere, De nomine, gente, statu, vitâ preterita, studiis & religione cum interroget, & cum magna patientia narrantem ascultet.

His præmissis propius ad rem accedat: dicendo, quod Deus in hac vita castiget, & puniat eos, quos diligit: aliis vero, qui forte plus peecavérunt parcat, sed in malum eorum, cum iis reservet judicium ultionis æternæ. Insuper moneat, ut conscientiam bene discutiat, Videatque, annon gehennæ pœnas sit meritus, & annon merito puniatur permittente Deo.

Proponat ipsi exemplum Christi, in domo Caiphæ incarcerati: item Apostolorum ab impiis Pontificibus in carcere incluforum: nominatim S. Petri ab Herode in careerem missi: S. Pauli ter virgis cæsi, sępe incarcerati: & aliorum Martyrum, qui cum essent infontes, attamen tanquā latrones vincti, & acerbissimis pœnis sunt cruciati.

Moneat etiam eum, ne oderi Magistratum, aut eos qui auctores fuerunt, ut in vincula daretur, juxta admonitionem Christi dicentis: „ diligite inimicos vestros, bene„facite his qui oberunt vos. Admoneat etiã verbi Apostolici dicentis; „Non est potestas nisi à Deo: quæ autem „à Deo sunt. ordinata sunt. Itaque qui resistit potestati, „Dei ordinationi resistit. Dei enim minister, est vindex „in iram ei, qui male agit.

Suadet, ut ex necessitate eliceat virtutem ut ea quæ cogitur pati, ut motivo virtutis, seu pro gloria Dei, aut pro satisfa-

satisfactione peccatorum suorum sponte patitur. Proponat illi Verbum Apostoli: „ Non sunt condignæ passio„nes hujus temporis ad futuram gloriam quæ revelabi„tur in nobis, Id enim quod in præsenti est momentaneũ „& leve tribulationis nostræ supra modum in sublimita„te æternum gloriæ pondus operatur in cœlis.

Caveat Sacerdos, ne captivum coget importunis modis, ut se reum esse fateatur; quia in hoc facile posset excedere. Caveat quoque, ne judicialem procedendi modum coram eo accuset, quia daret ipsi ansam impatientiæ. Ne facile admittat querelas ab eo, de injuria sibi facta, cum Confessarii non sit ea dijudicare, sed reum ad pœnitentiam adducere.

Demum inducat eum ad frequenter orandum, certasq; illi preces injungat. Scilicet ut mane oret flexis genibus, in honorem Christi in domo Caiphæ noctu incarcerati, ter Pater & Ave. Tempore matutino, dum per totum orbem sacra fiunt, animo illis assistere; Deoq; Patri omnia & singula pro peccatis suis offerre conetur. Quoties hora sonat, signo crucis se muniat, & orationem Dominicam cum salutatione Angelica recitet, in honorem eorum quæ Christus eadem hora passus est. Ad meridiem, in honorẽ crucifixionis Christi quinq; Pater & Ave hora vero tertia, in honorẽ amarissimæ mortis ejus, ter Pater & Ave oret. Vesperi quoq; flexis genibus in honorem Christi tumulari totidem precetur, Dicat quoq; in dies Rosarium, Litanias Lauretanas, & alias quas novit preces.

Exerceat se quoque infrequentibus suspiriis ad Deum: quæ confessarius ipsum doceat. Lingua vernacula scil.

Seufftzer eines Gefangenen.

ACh mein liebster Gott! Ach mein gütigster Gott! O Gott verlaß mich nicht! O Gott sey mir armen Sünder gnädig! O GOtt verzeyhe mir meine schwäre Sünden.

JEsu

JEsu du Sohn Davids erbarm dich meiner. Jesu du Sohn der Jungfrauen Mariä/ erbarm dich meiner.

Umb deines bittern Leyden willen/ verzeyhe mir meine Sünden. Umb deines bittern Tods willen / sey mir barmhertzig.

O H. Maria bitt für mich! O H. Maria stehe mir bey. O H. Maria verlaß mich nicht.

O ihr liebe Engelen bittet für mich. O ihr liebe Heilige bittet für mich. O mein lieber Schutz-Engel stehe mir bey.

Vatter! ist es möglich bey dir / so nim den bittern Kelch von mir. Dannoch nicht mein/ sondern dein Will geschehe.

Quotiescunque à captivo recedit, oret super eum genuflexum. Misereatur tui & Indulgentiam, &c. Et benedictio Dei omnipotentis, Patris † & Filii & Spiritus S. descendat super te, & maneat semper tecum. Amen.

De Confessione Captivi.

CAptivus ad torturam vocandus non admittatur ad confessionem sacramentalem, priusquam in foro externo res fuerit liquida, nec metus ulterioris torturæ residuus sit. Alias ei facile periculum sacrilegæ confessionis prebere tur: quia non facile in isto fatebitur Confessario in quod fateri noluit.

Antequam Confessarius eum ad confessionem admittat, prius conetur habere notitiam judiciorum & probationem causæ criminalis judicio factam, ut possit eò prudentius officium suum peragere.

Post sequentiam latam, aut causam liquidatam, sublatoq; metu ulterioris torturæ, hortetur reum ad pœnitentiam & confessionem, explicetq; ei obligationem Sigilli Sacramentalis tantam esse, ut si totus mundus interiturus esset, non liceret Confessario vel unicum peccatum manifestare Dicatque ei, quod quæ secum in foro conscientiæ

centiæ agit, nequaquam posse à se cum Judice communicari. Sive ergo sit innocens sive nocens, hoc ipsi propter confessionem factam in foro externo nec prodesse, nec obesse posse.

Si renuat confessionē, dicendo, sibi non suppetere tempus sufficiens: respondeat, Dei gratiā non esse aligatam tempori cum unico momento obtineri possit. Quod si dicat, polliceri se vitæ emendationē, si vita prorogetur &c. sub inferat: Voluntatem quidem hanc Deo placere: attamē Deo notum esse, an hoc promisso staturus sit. Interim certus sit, Deo nihil gratius offerri posse quam vitam ipsam, si quis lubens & volens mortem patiatur.

Si dicat: Esse, qui gravius ipso deliquerint, attamen â Deo non puniri. Resp. ipsis forsan in altera vita manere supplicia longe graviora, eaq; sempiterna. Dicendum potius cum S Augustino: *Domine hic ure, hic seca, ut in æternum parcas.* Si horrorem infamiæ prætendat, dicendum est. Satius est coram paucis hominibus infamarii; quam Posteā coram Deo & omnibus creaturis ignominia æterna affici. Demum à Deo & Angelis non attendi, an quis infami supplicio sit affectus sed an pie & christianè obierit. Sicut patet in latrone crucifixo, cui nemo suppliciū crucis improperat, sed omnes contritionē ejus deprædicant.

Volenti jam peccata sacramentaliter confiteri, hortetur, ut integrè ea fateatur: certus qui ei revelaverit, æterno silentio sopienda fore, nec quidquā apud judicem pro vel obfutura: cum concessio ad forum externum non pertineat. Si in confessione neget, quæ in judicio fassus est: conetur ipsū iisdē rationibus convincere, quibus in judicio convictus fuit Insuper & aliis rationibus ad sinceram confessionem, scilicet metu gehennæ &c. inducere conetur. Quod si perstet in pertinatia, asseratq; sepœnarū metu fassum esse, quod non fecerat: confessarius acquiescat monendo eum, ut suam innocentiam Deo offerat, & si quidēt mori debuerit, pro aliis suis peccatis mortē lubens oppetat

Cæte

Cæterum communiter non expedit, si innocentem quempiam in confessione deprehenderis, idipsum judicibus denuntiare. Tum quia communiter id non credunt, tum quia esset contra sigïlium, detegendo ejus mendacium extra confessionem factum, & in confessione cognitum, si absque licentiâ pœnitentis id faceres: etiam, quia alii inde arriperent occasionem peccata celandi.

Pœnitens maximè ob veneficium comprehensus, interrogandus est, an etiam alios falsò denuntiarit? Si affirmat, subdendũ, teneri eum sub gravi peccato, salutis dispendio revocare. Si dicat ob metum novæ torturæ revocationem illam sibi intolerabilem esse: tunc inducatur, ut in carcere faciat revocationem hanc coram aliquot testibus qui eandem post mortem ejus prius propalent. Quod si, & hoc detrectet saltem revocet immediatè ante mortem coram aliquot testibus. Posset quoque in tali casu dissimulanter differri Absolutio, usque ad ipsum locum supplicii: ubi jam moralis est impossibilitas revocandi judicialiter, & dispositus deniq; ad contritionem sacramentaliter absolvi.

Si quis crimen magiæ sacramẽtaliter confiteatur, inquirat in qualitatem hujus superstitionis, an ex animo Deum & SS. abnegaverit, an falsa de Deo & æternitate senserit, an Deum & SS blasphemârit, an dæmonem adoravit, aut alicui in corpore aut bonis nocuerit, an cum dæmone coierit, &c.

Deum ad contritionem eum disponat: reciteq; formulam contritionis cum eo, & insuper contritionem illam generalem, quæ post conciones in cathedra legi solet, quæ incipit: **Ich armer sündiger Mensch**, &c. Et si viderit contritum absolvat, instruatq; eum quomodo deinceps fraudibus Diaboli occurrat, & Christo fidelius adhæreat.

Im Gehen zum Gericht.

De Eductione Rei.

REo ad mortem damnato, pridiè quam occidatur, præbeatur ei sacra Communio: id enim & Rei ut

tas, & Sacramenti ſuadet reverentia. Vltimâ nocte ante ſupplicium Reus non relinquatur ſolus, ſed Sacerdos cum aliquot ſæcularibus apud ipſum vigilet, totamque noctem, quantum poſſibile eſt, piis admonitionibus & precibus cum ipſo traducat. Preces poterit ex hoc libello deſumere, ubi copiam earundem inveniet. Maximè autem prælegat ipſi, **das Geiſtliche Teſtament**/quod habetur in prima parte.

Mane dum Reus ex loco carceris vel cuſtodiæ educendus eſt, dicat ad eum Sacerdos.

NUn mein lieber N. wöllen wir eintretten den Weg des bittern Leydens/ den unſer HErr JEſus für euch gangen iſt. Ihr ſolt gedencken/ heut ſeye der H. Charfreytag/ an welchem Chriſtus den bittern Tod für euch gelitten hat; drumb wolt ihr ſeinem Exempel nachfolgen/ und den bittern Tod auch für ihn leyden.

Hic ſacerdos præbeat illi crucem oſculandam, dicens.

MEin lieber N. zum Zeichen/ daß ihr freywillig mit Chriſto begehrt in den Todzugehen/ſo küſſet das H. Creutz/ truckt daſſelbig an eure Wangen/und ſprecht mit Chriſto alſo:

MEin Vatter/ kan dieſer Kelch nicht von mir gehen/ich trincke ihn dann/ſo geſchehe dein will.

Hoc ter repetatur.

Si lægetur, Sacerdos oret cum eo.

O HErr JEſu Chriſte/ der du dich um meinet willen in deiner Gefängnüß hart binden/ und zu den ungerechten Richtern haſt führen laſſen; Siehe zu Vergeltung dieſer deiner Lieb/ laſſe ich mich gern binden/und zu dem gerechten Richterſtuhl führen: Bitte nur umb dieſe Gnad/ du wöllſt

wöllst mich zu Ehren deiner Gefängnuß von den Stricken meiner Sünden aufflösen / und mich von den Banden des bösen Feindes erledigen. Amen.

Inter exeundum Sacerdos dicat ad eum:

Damit wir uns dem Leyden Christi gantz gleichförmig machen / so wöllen wir jetzund diesen Weg gehen / zu Ehren des sauren Wegs / den unser HErr JEsus Christus gangen ist / als er am Charfreytag des Morgens von dem Jüdischen Rath und der gantzen Gemeind / auß dem Hauß Caiphä zu dem Richthauß Pilati ist geführet worden: Darumb gehet zu Ehren des Wegs Christi diesen euren sauren Weg / und gebt euch mit Gedult in das jenige / was euch begegnen wird: Schlagt eure Augen demüthiglich nieder / und sprecht in eurem Hertzen mit mir folgendes Gebett.

Gebett so man zum Gericht gehet.

MEin aller liebster HErr JEsu Christe / ich armer Sünder ermahne dich des elendigen Wegs / welchen du an dem H. Charfreytag gangen bist / als du von dem Jüdischen Rath und allem Volck / auß dem Hauß Caiphä zum Richthauß Pilati bist geführet worden. Gedenck / O gütigster Jesu / wie viel Schimpff und Spott du auff diesem Weg gelitten / und wie manchen sauren Tritt du gangen seyest. Ge-

denck/wie dir dein H. Hertzen deiuem Leib Klopffte/ uñ wie hertzlich bang dir ware / weil du wustest/ daß du zum Richthauß geführet/ und zum aller bittersten Tod des Creutzes würdest verdammt werden. Siehe mein getreuester Erlöser/ jetzund gehe ich auch solchen sauren Weg/ und werde zum strengen Richterstuhl geführt/ allwo man das Urtheil des Tods über mich wird aussprechen. Aber ach! wie ein grosser Unterschied ist zwischen dir und mir / zwischen deinem und meinem Weg. Du warest gantz unschuldig / und hattest nichts Böses gethan: ich aber bin gantz schuldig / und hab alles Ubels gethan. Du littest um frembder / und nicht umb deiner Sünden willen: ich aber leyde nicht umb frembder / sondern umb meiner Sünden willen. Du warest der unendliche GOtt / der aller Ehren würdig war: ich aber bin ein armer Sünder / der aller Schand und Straffen würdig ist. Ich hab den bittersten Tod und alle Straff verdienet / weil ich so viel Ubels begangen / und dich so schwerlich erzörnet habe. Es ist mir aber von Hertzen leyd / und bitte dich demüthig umb Verzeyhung. O himmlischer Vatter / verzeyhe mir meine Sünden / und schencke mir die wolverdiente Straffen. O Christe Jesu / verzeyhe mir meine Sünden / und schencke mir die wolverdiente Straffen.

O

O H. Geist/ verzeyhe mir meine Sünden / und schencke mir die wol verdiente Straffen. O H. Dreyfaltigkeit verzeyh mir meine Sünden / und schencke mir die wolverdiente Straffen. O H. Mutter Gottes / erlange mir Verzeyhung meiner Sünden/und Nachlassung der wolver dienten Straffen. O ihr Heilige Gottes/ erlangt mir Verzeyhung meiner Sünden/ und Nachlassung der wolverdienten Straffen. O HErr JEsu Christe / ich bitte dich durch den elendigen Weg / welchen du zum Richterstuhl Pilati gangen bist/ erbarm dich meiner armen Seel/wann sie zu deinem Richterstuhl wird geführt werden. O HErr JEsu Christe/ich opffere dir diesen meinen ängstigen Weg/ zu Ehren deines spöttlichen Wegs / den du zum Pilato gangen bist. Ich opffere dir die Schamhafftigkeit meines Hertzens/zu Ehren der Schamhafftigkeit deines heiligen Hertzens. Ich opffere dir die Angst meiner Seelen/ zu Ehren der Angst deiner heiligen Seelen. Ich opffere dir meine offne Schand und Schmach / zu Ehren deiner offenen Schand und Schmach O wolte Gott/ daß ich umb deiner Ehren willen leyden mögte/ was ich um meiner Sünden willen leyden muß. Wolte GOtt/ daß ich mögte leyden wie die H. Märtyrer/und nicht wie ein armer elender Sünder. Gleichwol leyde ich alles gern umb meiner

Sünden willen/ und gib mich mit Gedult in die wohlverdiente Straff. Verschaffe nur / daß mein Leyden zu meinem Heyl gereiche/ und ich dardurch Ver zeyhung meiner Sünden erlange. Amen.

Si hæc oratio ob longiorem Viam non sufficiat, addantur aliqua ex superioribus Exercitiis, que habentur ante partem primam.

Si ventum fuerit ad locum judicii, Sacerdos Reum sic alloquatur.

LIeber N. allhie ist der Ort/ allwo man euch über euer Leben wird examiniren/ und das gerechte Urtheil sprechen. Weil euch nun diß sehr bitter fürkommet/ so gedencket/ wie euch einmal zu Ruth seyn wird/ wann ihr vor dem Richterstuhl Gottes werdet stehen. Als dann wird euch euer Hertz tausendfältig mehr klopffen als jetzunder: weil ihr damahl das jenige strenge Urtheil müst anhören / welches in Ewigkeit nicht wird widerruffen werden. Damit ihr dann dorten ein gnädiges Urtheil möget erlangen/ so bekennet hie/ GOtt und der Warheit zu Lieb/ was ihr übels gethan habt. Dann wie mehr ihr euch hie umb GOttes willen verschämet/ desto weniger werdet ihr in jener Welt verschämet werden.

Wann der Richter das Urtheil über euch spricht / so fallet auff euere Knye/ bieget euer Haupt/ und gedencket/ ihr wollt diß Urtheil mit sol-

solcher Lieb annehmen/ wie Christus das strenge Urtheil des Tods von Pilato hat angenommen/ und sprecht dann in eurem Hertzen:

O Christe JEsu/ der du umb meinet willen unschuldig bist verurtheilet worden; Zu Ehren deines strengen Urtheils/ nehm ich jetzt auch diß strenge Urtheil an. Weil ich bey der Welt kein Gnad kan haben so wöllest du mir Gnad und Barmhertzigkeit erzeigen.

Si Reus ligetur, Sacerdos dicat ad eum.

NUn reichet euere sündige Hände dar/ und lasset dieselbige binden/ gleichwie Christus seyne H Händ dargereicht/ und dieselbige umb euerent willen gern binden lassen. Und sprecht mit mir also:

Gebett zur Bindung der Händen.

O Geduldigster JEsu der du dich umb meinet willen/ nach deiner Verurtheilung hart binden/ und an den Calvary-Berg hast führen lassen: Siehe/ zur Vergeltung dieser deiner Lieb/ lasse ich mich freywillig binden und zu dem bittern Tod fuhren. Bitte nur umb diese Gnad/ du wöllest mich zu Ehren deiner Gefängnüß/ von den Stricken meiner Sünden aufflösen/ und von den schwären Banden des bösen Feinds erledigen. Amen.

Nach der Bindung.

Aut si non ligatus educendus sit, post latam sententiam Sacerdos dicat ad Reum.

LIeber N. ihr habt nun euer Urtheil angehört/ und seyd nun gewiß/ daß bey der Welt

kein Gnad für euch ist. So sehet ihr nun / daß wahr ist / was David sprach: Besser ists / daß ich falle in die Hände GOttes / als in die Händ der Menschen / dann die Barmhertzigkeit GOttes ist groß. Weil euch dann die Welt keine Gnad wil erzeigen / so wendet euch von gantzem Hertzen zu GOtt: dann bey dem wird keinem bereueten Sünder die Gnad versagt. Ihr seyd nun von der Welt zwar verurtheilt / gleichwol werdet ihr über ein paar Stunden vor dem Richterstuhl GOttes müssen erscheinen / und von ihm noch einmahl geurtheilt werden. Damit ihr nun auch nicht dorten verliehret / uñ das aller schröcklichste Urtheil der ewigen Verdamnüß möget empfangen / so wendet diese paar Stunden / so ihr noch zu leben habt / wohl an / und bereitet euch mit allem Ernst zu einem seligen Tod. Christum JEsum / den gestrengen Richter ruffet von gantzem Hertzen an / damit er euch über ein paar Stunden ein gnädiges Urtheil spreche.

Diß Wolt ihr ia thun? Antwort. Ja.

Seyd ihr dann zu frieden / daß ihr sterben müsset? Antwort. Ja.

Wolt ihr mit Gedult euere Marter außstehen? Ja.

Verzeyt ihr auch denen / die euch zum Tod verurtheilt haben? Ja.

Verzeyht ihr auch allen denen/ die Ursach eueres Tods seyn? Ja.

Wöllet ihr auch eueren Tod/ zu Ehren des Tods Christi leyden? Ja.

Ist es euch auch leyd / daß ihr solche schwäre Sünden gethan habt? Ja.

Seynd euch auch alle Sünden leyd / die ihr all euer Lebtag begangen habt? Ja.

Warumb seynd euch aber eure Sünden leyd? Antwort / Weil ich meinen lieben Gott damit erzörnt hab.

Habt ihr dann Gott lieb? Ja freylich.

Warumb habt ihr ihn lieb?
Weil er ein so lieber Gott ist.

Wie sehr liebt ihr ihn?
Von gantzem Hertzen.

Wolt ihr auch den Tod für ihn leyden? Ja.

Woltet ihr aber auch den Tod für ihn leyden/ wann ihr unschuldig wäret? Ja.

Warumb woltet ihr das thun?
Weil Gott den Tod auch für mich gelitten hat.

Wöllt ihr auch in dem wahren Catholischen Glauben sterben? Ja.

Glaubt ihr auch alles was die Catholische Kirch glaubt? Ja.

Wann euch in eurem Tod etwas gegen diesen Glauben einfiele/ soll diß auch gelten?
Nein/ es soll nicht gelten.

Wiederrufft ihr dann solchen Gedancken?
Ja/ ich wiederruffe ihn.

Hoffet ihr auch bey GOtt Gnad zu erlangen?
Ja freylich.

Worauff hoffet ihr dann?
Auff GOttes Barmhertzigkeit.

Worauff hoffet ihr mehr? Auff das bitter Leyden Christi.

Ist diß alles/ was ihr mir geantwortet habt/ euer gantzer Ernst. Ja freylich.

Wölt ihr darauff leben und sterben? Ja.

So seyd dann getrost / und glaubt ihr festiglich / der liebe GOTT werde euch nicht verstossen. Sonderlich weil ihr hie auff dieser Welt euere Straff außstehet / so wird euch GOTT in jener Welt nicht noch einmahl straffen.

NB. Hæ Quæstiones non omittantur: at si forte hic non esset conveniens locus & occasio, proponatur in via, vel etiam in carcere.

Dum educitur Reus, Sacerdos caveat. ne illum præcedat, aut citius ambulet, quam ipse: multo minus jubeat eum pergere, aut citius ambulare, licet lictor aut milites urgerent; quia posset incidere in Irregularitatem, procurando accelerationem mortis ejus. Quin potius, quantum potest retardet Reum, ut eo plus temporis habeat orandi & ad mortem se præparandi.

Si manus aliqualiter habeat liberas, det ei crucem portandam sepiusq; osculandam, & ad pectus suum applicandam, cum devoto semper suspirio, &c.

O mein

O mein liebster JEsu! O mein hertzallerliebster JEsu! Ach wie bist du so schmertzlich ans Creutz geheifft worden! Ach was für einen bittern Tod hast du für mich gelitten! ꝛc.

Inter educendum oret cum ipso sequentem orationem, ast ante eam sic cum alloquatur.

MEin lieber N. weil ihr jetzund zum Tod gehet / und in Ewigkeit keine Zeit mehr haben werdet etwas zu verdienen / so thut jetzund euer bestes / und ruffet GOtt von gantzem Hertzen an. Ich will euch langsam fürbetten / bettet mir andächtig nach. Sehet die Leuth nicht an / damit ihr nicht verstöret werdet: schlagt auch alle eure Gedancken aus eurem Sinn / und gebt fleissig auff diß kläfftige Gebett acht / so wird es euer betrubt Hertz trösten / und euch in eurem Tod Kraafft und Stärck mittheilen.

So wöllen wir dann nun anfangen im Namen JEsu und Mariä.

Gebett in der Anführung.

NB AP singula commata & puncta Sacerdos pauset, & Reus eadem verba reperat. Pronuntiet etiam Sacerdos singula verba tardè, clarè & distinctè, ut etiam à circumstantibus intelligi possit.

O Allergütigster JEsu / jetzund ermahn ich dich / des allerbitteristen Wegs / so du mit deinem schwären Creutz / auff den Berg Calvarie / erbärmlich gangen bist. Durch diesem

bittern Weg bitt ich demüthiglich / du wollest mir armen Sünder jetzund barmhertzig seyn. O allersüssester JEsu / ach steh zu dieser Stund vom hohen Himmel herab / und wende deine gnädige Augen auff mich elenden Sünder / der ich in grosser Angst / den letzten Weg muß gehen. Gedenck O liebster JEsu / wie dir damahl zu Muth war / als du von deinen Peinigern / zum bittern Tod des Creutzes / erbärmlich geführt wurdest; so sey dann eingedenck / wie mir elenden Sünder / jetzund zu Muth seye / der ich auch mit grosser Angst / zum bittern Tod geführet werde. Gleichwie dann selbigmahl alle fromme Menschen / mit dir Mitleyden hatten / also hab jetzt auch du / und alle liebe Heiligen / Mitleyden mit mir armen Sünder. Ich bin zwar keines Mitleydens würdig / dannoch bin ichs höchstens bedürfftig. Dann wann du O Gott / mir nicht gnädig bist / so hab ich weder hie / noch dort Gnad zu hoffen. O du Creutztragender JESU! zu Ehren deines blutigen Creutz-Wegs gehe ich jetzund diesen sauren Weg / und opffere alle meine Schritt in deine schmertzliche Schritt. O wolte GOtt / daß ich auff solche Weiß könte zum Tod gehen / wie du zum Tod gangen bist: und daß ich könte für dich leyden / wie du für mich gelitten hast. Wolte GOtt / daß ich gantz unschuldig wäre /

und

und diesen meinen Tod/ umb der Gerechtigkeit willen/jetzund müste leyden/ Aber ach leyder/ ich bin ein gottloser Sunder/ und hab diese Marter und Tod viel tausendmahl verdient. Es ist mir aber von Hertzen leyd/ und bitt demüthig umb Verzeyhung. Verzeyhe mir! O CHriste JEsu! Ach verzeyhe mir! und gedencke nicht mehr an die grosse Schmach/ so ich dir hab zu gefügt. All meine Sünden/ die ich von Jugend auff jemahl begangen hab/ seynd mir von Hertzen leyd: fürnemlich darumb/ weil ich dich meinen lieben Gott so schwärlich beleydiget hab. Du mein lieber GOTT hast mir alles Guts gethan: ich undanckbahrer Sünder aber hab dir alles leyds gethan. Meine schwäre Sünden haben dich ans Creutz gebracht: und haben dir meinem Gott den bittern Tod angethan. Drum ist es recht und billig/ daß ich in diß Unglück gerathen bin: und jetzt zu meiner Schand/ den bittern Tod leyden muß. O du gerechter Gott/ ich lobe deine Gerechtigkeit: und will jetzund von Hertzen gern diesen schmählichen Tod überstehen. Nehm du denselben an/ zur Versöhnung deines Zorns/ und zur gäntzlicher Gnugthuung der wohlverdienten Straffen.

O Christe JEsu/ gleich wie du am Oelberg/ zu deinem Vatter sprachst: Mein Vatter/ kan dieser Kelch nicht von mir gehen ich

trinck

trinck ihn dann / so geschh dein Will. Also sprech ich auch / von gantzem meinem Hertzen mit deinen einigen Worten / und mit deinem Mund und Hertzen / zu deinem himmlischen Vatter: Mein allerliebster Vatter / kan dieser Kelch nicht von mir gehen / ich trincke ihn dann / so geschehe dein Will. Mein hertzallerliebster GOtt / kan dieser bittere Kelch / der bittern Pein und Tods / von mir nicht genommen werden / es seye dann / daß ich ihn trincke / so geschehe dein Göttlicher Will. O süsser JEsu / gedenck / wie dir damahl zu Muth und Hertzen war / als du diese Wort sprachest. Gedencke / was für Gewalt du deiner Natur anthätest / als du dich freywillig / dem Göttlichen gerechten Willen / vollkommentlich unterwarffest / und gegen deine eigene Natur / in den bittersten Tod dargabest. Worüber deine schwache Natur / in solche Angst und Noth geriethe / daß alle deine Glieder erzitterten / deine Haar gen Berg stunden / dein Hertz im Leib starck klopffte / und der bittere blut ge Schweiß von deinem gantzen Leib überflüssig ausflosse / und auff die Erde ranne. Du auch für grosser Angst so schwach und krafftloß wurdest / daß du zu Boden fielest / und in die Todsnöthen geriethest. Mit dieser deiner grossen Noth / hab ich ein hertzliches Mitleyden: und

es

es erbarmt mich deiner, daß du umb meinet willen in solches Leyd gerathen bist.

Ich bitte dich aber auch mein allerliebster JEsu/ du wöllest auch mit mir elenden armen Sunder hertzlich Mitleyden tragen. Ich geb mich zwar freywilliglich in den sehr bittern Tod: gleichwohl entsetzet sich mein Hertz und meine Natur / gewaltiglich dargegen. Drumb bitt ich dich O HERR / starcke meine schwache Natur / und verleyhe mir Gnad / mein instehendes Leyden / und den so bittern Tod / standhafftig zu übertragen. O lieber himmlischer Vatter / verleyhe mir deine Gnad / und starcke mein blödes Hertz. O gutiger Sohn GOttes verleyhe mir deine Gnad / und stärcke meine schwache Natur. O susser H. Geist / verley mir deine Gnad / und troste mein betrübtes Gemüth. O H. Jungfrau Maria / erwerb mir Gottes Gnad / wende deine milde Augen zu mir / und stehe mir treulich bey. O lieber H. Schutz-Engel / ach stehe mir bey / und wöllest mich nicht verlassen / in dieser grossen Noth. O all ihr liebe Heiligen / ich ruff euch treulich an / und bitte demüthiglich / um JEsu Christi willen / ach kommt mir doch zu Hülff/und stehet mir treulich bey / in meiner letzten Noth Amen.

Hic fiat aliqua morula, ne Reus nimium fatigetur. Post mo-

modicum det ipsi quinque vulnera crucis osculanda, cum sequenti oratione.

Küssung der fünff Wunden.

Zum Kuß der rechten Hand.

O Gecreutzigter JEsu / mit hertzlicher Lieb und Andacht kusse ich die schmertzliche Wund deiner H. rechten Hand : und bitte dich durch den grossen Schmertzen / so du darinn gelitten hast / reiche mir deine rechte Hand / und führe mich zu der Seligkeit. Amen.

Si placuerit, poterit post singulas oratiunculas addere Pater & Ave.

Zum Kuß der lincken Hand.

O Gecreutzigter JEsu / mit hertzlicher Lieb und Andacht kusse ich die schmertzliche Wund deiner H. lincken Hand : und bitte dich durch den grossen Schmertzen / so du darinn gelitten hast / verzeyhe mir alle meine Sünden / so ich mit Unterlassung guter Wercken begangen habe. Amen.

Zum Kuß deß rechten Fuß.

O Gecreutzigter JEsu / mit hertzlicher Lieb und Andacht küsse ich die schmertzliche Wund deines H. rechten Fuß : und bitte dich durch den grossen Schmertzen / so du darinn gelitten hast / verzeyhe mir alle meine Sünden / so ich mit Verrichtung böser Wercken begangen hab. Amen.

Zum Kuß deß lincken Fuß.

O Gecreutzigter JEsu/ mit hertzlicher Lieb und Andacht / küsse ich die schmertzliche Wund deines H. lincken Fuß; und bitte dich durch den grossen Schmertzen / so du därinn gelitten hast/ verzeyhe mir alle meine Sünden/so ich mitbösen Gedancken jemahl begangen hab. Amen.

Zum Kuß der Seithen-Wund.

O Gecreutzigter JEsu/mit hertzlicher Lieb und Andacht küsse ich diese süsse Wund / deines liebreichen Hertzens; und bitt dich durch die grosse Lieb/mit welcher du diese Wund empfangen hast: Ach nehme meine sündige Seel/ wann sie von meinem Leib abscheidet/ in diese H. Wund. Amen.

Si reus petat haustum, detur ei vitrum vini, quod Sacerdos prius benedicat, id quod semper fiat, quando Reus petit bibere.

BENEDICTIO VINI.

DOmine Jesu Christe, qui in cruce fel & acetum bibisti: bene † dic hoc vinum? ut sit in confortationem animæ hujus captivi, contra omnes insidias hostis maligni. In Nomine Patris † & Filii, &c.

Zum ersten Trunck spreche der arme Sünder also:

O HErr JEsu Christe/ zu Ehren der Myrrhen und Gallen/ so du vor deiner Creutzigung/ zu Gottes Ehren versucht hast / wil ich jetzund

jetzund diesen Trunck trincken. Im Namen Gottes Vatters/ 2c.

Zum andern Trunck.

O HErr JEsu Christe/ zu Ehren des bittersten Durſts/ ſo du am H. Creutz gelitten hast/ will ich jetzund diesen Trunck trincken. Im Namen Gottes Vatters / 2c.

Zum dritten Trunck.

O HErr JEsu Christe/ zu Ehren des sauren Essigs/ ſo du am H. Creutz getruncken hast/ will ich jetzund diesen Trunck trincken. Im Namen Gottes Vatters 2c.

Attendat Sacerdos, ne nimium detur Reo, incidatque in aliquam temulentiam, alias foret ineptus adſe dispo-nendum ad mortem.

Si via longior ſit poſſunt valde utiliter recitari Litaniæ de nomine Ieſu, de Paſſione Domini, Litaniæ Lauretanæ, & de B. V. dolorosa. Quæ omnes habentur ſupra parte tertiâ. Sacerdos Litanias illas oret alta voce: dicatque Reo, ut reſpondeat, *Miſerere mei*, vel, *Ora pro me.* Roget inſuper comitantes, ut ſimul orent reſpondentes, *Miſerere ei*, Vel *Ora pro eo.*

Poterit etiam utiliter recitari Roſarium ſi via valde longa ſit, & rogentur comitantes ſimul orare. Poſt ſingulas autem Decades interponantur Credo: ea intentione, ne Diabolus contra fidem tentet moriturum.

Habentur quoque plures orationes ſupra in ſecunda parte, quæ hic poſſunt recitari: maxime, Kräfftige Befehlung ſeines letzten Ends/ quæ non omittantur.

Quando brevi venitur ad locum ſupplicii, tunc Sacerdos admoneat Reum, ut faciat tres ſequentes genuflexiones, inter procedendum, & poſt ſingulas interponitur una ex ſeqq. oratiunculis.

Drey

Drey Fußfäll/

Im Hinauß geben zu thun/ so man bald zum Gẽricht Platz kommet.

O HErr JEsu Christe/ ich ermahne dich des ersten demüthigen Fußfalls/ so du am H. Oelberg vor deinem Vatter thätest/ als du auff deine Knye fielest/ und ihn so hertzlich batest/ daß er den bittern Kelch von dir abnehmen wolt Zu Ehren dieses ersten Fußfalls/ fall ich auff meine Knye /(Hic genuflectat Sacerdos cum Reo,)und bitte von Hertzen-Grund: O lieber himmlischer Vatter/ verleyhe mir doch Gnad / den bittern Kelch des Tods/ zu deiner grossen Ehren/ standhafftiglich auß zu trincken. Hic surgant, & inter procedendum orent.

Der ander Fußfall.

O HErr JEsu Christe/ jetzund ermahne ich dich des andern demüthigen Fußfalls/ so du am H. Oelberg vor deinem Vatter thätest/ als du für grossem Leyd auff dein Angesicht fielest/ und ihn so hertzlich batest/ daß er den bittern Kelch von dir abnehmen wolt. Zu Ehren dieses andern Fußfals/ fall ich zum andernmahl / auff meine sündige Knye Hic ambo genu flectant, und bitte von Hertzengrund: O lieber himmlischer Vatter/ stärcke mich in meinem Tod / und verleyh mir einseliges End. Amen.

Hic

Hic surgant & inter eundum dicant;

Der dritte Fußfall.

O HErr JEsu Christe/ jetzund ermahne ich dich des dritten demüthigen Fußfalls/ so du am H. Oelberg zu deinem Vatter thätest / als du für tödlicher Angst/mit deinem gantzen Leib auff die Erden niederfielest/ und ihn so hertzlich batest / daß er den bittern Kelch von dir abnehmen wolt. Zu Ehren dieses dritten Fußfalls / fall ich zum drittenmal auff meine sündige Knye/ (Hic ambo genuflectant, & capite inclinato dicant) bieg mein Haupt zur Erden/und bitt von Hertzengrund: O lieber himmlischer Vatter / nimm auff meine arme Seel zu dir in die ewige Freud. Amen.

Gebett nahe bey der Wahlstatt / so niemal soll außgelassen werden.

JEtzund / O gütiger GOtt / komme ich allgemach zu dem jenigen Ort / allwo ich nach der Gerechtigkeit meine Straff empfangen werde So ermahne ich dann/ O allersüssester JEsu/ der grossen Angst und noth / so dich damahl anstiesse / als du mit deinem Creutz/ zum Fuß des Bergs Calvarie / gleichsam halb todt ankamest/ und für grosser Forcht des Tods urplötzlich niederfielest. O gütigster JEsu / der Berg Calvarie / darauff ich sterben muß / ist allernächst hiebey / und meine schwache Natur ent-

entsetzet sich sehr dafür. Der Geist ist zwar willig / das Fleisch aber ist schwach. Drumb bitte ich demüthiglich/durch selbige grosse Angst/ so dich am Berg Calvarie zu Boden hat geworffen: Ach stärcke mein schwaches Fleisch / und tröste meinen betrübten Geist. Durch jene grausame Marter / so du in deiner Creutzigung / an Händ und Fussen gelitten hast / seye demüthig gebetten / daß du mir wollest verleyhen / meine instehende Marter / zu deiner grössern Ehr / und meiner Seelen Heyl / geduldtiglich zu leyden. Ich bekenne O HErr vor dir / und vor der gantzen Welt / daß ich diesen schmählichen Tod / wegen meiner schweren Sünden/ billich verschuldet hab. Drum nehm ich ihn auch von gantzem Hertzen an / und will ihn mit Gedult zu Gottes Ehren leyden. Gleich wie mein liebster JEsus / sein bitteres Leyden und Tod / für mich gelitten hat: also will ich jetzt auch / diese Pein und Tod / für ihn gedultig leyden. Deßwegen opffere ich dir / O allerliebster JEsu! diesen meinen schmählichen Tod / und alles was ich leyden werde / zu Ehren deines bittersten Tods / und aller Pein und Marter / so du vor mich gelitten hast. Ich opffere dir meine Angst / zu Ehren deiner Angst; ich opffere dir meine Schand / zu Ehren deiner Schand? ich opffere dir meine Schmertzen / zu

Ehren

Ehren deiner Schmertzen / und ich opffere dir mein Leben / zu Ehren deines Lebens.

Von der Welt begehre ich keine Gnad / von dir aber O JESU / begehre ich alle Gnad. Gleich wie der Schächer am Creutz von dir hat Gnad begehrt / als er mit reumüthigem Hertzen / zu dir O JEsu sprach: Sey meiner eingedenck / wann du wirst kommen in dein Reich. Also sprech ich jetzt auch mit gantzen bereutem Hertzen / und mit starckem Vertrauen: Sey meiner eingedenck / O barmhertzigster JEsu / droben in deinem Reich / und nimm mein arme Seel zu dir in Gnaden auff. Ach sprech doch auch zu mir / was du zum Schächer sprachest: Warlich sag ich dir / heut wirst du bey mir seyn in meinem Paradeyß. O gnadenreichster JEsu / wie gern wolt ich sterben / wann ich versichert wär / daß ich noch diesen Tag bey dir sollt droben seyn / in deinem Paradeiß. Ich verhoffe es festiglich / und verlasse mich mit gantzem Vertrauen auff deine unendliche Barmhertzigkeit / und auff dein bitter Leyden und Sterben / und auff den kostbaren Werth deines rosenfarben Bluts: und auff die reiche Verdienst und allerkräfftigste Fürbitt deiner glorwürdigsten Mutter / und aller lieben Heiligen: welche ich von gantzem Hertzen / und gantz verträulich anruffe / daß sie mich armen Sünder / ihrer Fürbitt und Verdiensten wollen theilhafftig machen. Die

Die meiste Forcht so ich hab/ ist diese O mein JEsu / wie ich vor deinem strengen Gericht jetzunder werde erscheinen. Dann ich weiß ungezweiffelt/ daß jetzt über ein kleines/ mein arme sündige Seel / wann sie von meinem Leib abscheidet/ vor dein strenges Gericht werde geführt werden/ und über mein gantzes Leben werd Rechenschafft müssen geben. O GOTT wie werd ich sterben: O Christe JEsu/ wie werd ich bestehen: was werd ich sagen/ wann du mich wirst fragen. Ich hab ja mein Lebtag viel tausend Sünden gethan? ich hab von Kindheit auff/ dich meinen liebsten GOTT/ viel hundert tausend mahl gar gröblich erzörnt. Ich bekenne aber meine Schuld/ und klage mich schmertzlich an/ vor dir/ O gütiger GOtt/ und vor allen Engelen und Heiligen. Mit aller Vertraulichkeit bitt ich mit dem H. David: Nicht gehe mit mir ins Gericht/ O allergütigster HErr? dann vor deinem Angesicht wird kein Mensch gerecht erfunden. Jetzund in der Zeit der Gnad und Barmhertzigkeit/ bitt ich umb Barmhertzigkeit/ damit du mich O HErr/ in der Zeit der Gerechtigkeit / nicht wöllest verdammen. Verzeyhe mir O GOtt/ ach verzeyhe mir/ umb JEsu Christi willen/ welcher am H. Creutz für mich gebetten hat.

Zur Gnugthuung meiner Straffen opffere und verehre ich dir/ mein allerliebster GOtt/

die

die überflüssige Genugthuung / und das gantze bittere Leyden wie auch das göttliche Blut / deines Sohns JEsu Christi. Ingleichen opffere ich dir auch die reiche Verdiensten / der allerseligsten Jungfrauen Mariä / und aller lieben Heiligen. Wie auch alle H. Messen / welche in der gantzen Welt biß zum Jüngsten Tag gelesen werden. In welche alle ich mich befehle / und von gantzem Hertzen begehre derselben theilhafftig zu werden. Amen.

Si ad loeum supplicii ventum fuerit, Sacerdos inducat Reum, ut adhuc semel confiteatur: saltem ea quæ magis gravant; aut ad minimum repetat unicum peccatum jam confessum, ut possit iterum absolvi, & Sacramenti pœnitentiæ particeps fieri, quod ipsi maxime conducit ad satisfactionem peccatorum, & ad majorem gloriam in cœlis, & cum non adsit sedes aus locus commodé sedendi, genuflectat cum Reo in medio seu circuli seu coronæ circumstantium: & antequam incipiat confiteri, ores cum eo sequentem formulam contritionis.

Weis/ Reu und Leyd zu erwecken.

O Allergütigster JEsu / alle meine Sünden seynd mir von Hertzen Leyd / weil ich dich meinen liebsten GOtt / so offt und schwärlich erzörnet hab. Der du mich so sehr geliebt / daß du dein Leben für mich dargegeben / und dein kostbarliches Blut für mich vergossen hast. Ach lieber Jesu verzeihe mir / umb deines bittern Leydens willen. Ich verzeihe auch um deiner Lieb willen / allen

len den jenigen/so mich jemahl beleydiget haben. Dann ich liebe dich O mein JEsu/ und begehre dich zu lieben in alle Ewigkeit/ Amen.

Sub confessione serio ipsum admoneat ad veram contritionem, & actualem amorem Dei eliciendum : quia est præcepti Divini, ut ajunt Casuistæ, quod in articulo seu periculo mortis teneamur elicere actualem amorem Dei. Inducat etiam eum ad ignoscendum inimicis , & iis qui ad mortem ejus cooperati sunt. Non est necesarium festinare, cum lictores in tali actu non possint cum interturbare. Idcirco faciat ibi officium suum cum magno zelo animæ istius miserrimæ. Impositam pœnitentiam, unius circiter Orationis Dominicæ, Reus oret audiente Sacerdote: quà finita dicat ei , ut omnes præsentes roget pro ipso unum Pater & Ave orare, hoc modo;

Nach der Beicht spreche der arme Süuder zu allem Volck/ diese oder dergleichen Wort.

IHr meine liebe Freund / ich bitts euch umb GOttes willen verzeyht mir mein böses exempel/ und betet nur ein einziges Vatter Unser und Ave Maria für mich / daß mir GOtt ein seliges End verleyhe.

Sacerdos cum Reo & omni populi genuflexus oret alta voce unum Pater & Ave ; & postquam surrexerint, dicat ad eum :

NUN mein lieber N. gebt euch getrost in den Willen Gottes / dann mit diesem Tod bezahlt ihr eure schwäre Sünden. Die liebe Engelen seynd gegenwärtig / welche euere arme Seel in den Himmel tragen werden. Vor

eurem letzten End küsset. noch einmahl diß H. Creutz/und sprecht mit Hertzen und Mund:

O HErr Jesu Christe / in deine H. Händ befehl ich meinen Geist.

JEsu du Sohn Davids erbarme dich meiner.

O gecreutzigter JEsu / sey mir gnädig.

Zur Bindung des Sünders/ spreche der Priester also:

GEdenckt Olieber N. wie unser HErr JEsus Christus / vor seiner Creutzigung / mit seinen beyden Armen so härtiglich an das H. Creutz sey gebunden / und gleich darauff so schmertzlich sey gecreutziget worden. Zu Ehren dieser schmertzlichen Bindung leydet auch diese eure Anbindung / damit euch Gott von den Banden eurer Sünden aufflöse.

Si Reus sit capite plectendus, Sacerdos comitetur eum ad locum supplicii, quo ducitur à lictoribus, interim consolans eum, & dum ei oculi velantur, dicat seq. oratiunculam:

Zur Verbindung der Augen.

O HERR JEsu Christe / zu Ehren der Schmach / daß man dir deine H. Augen verbunden hat / lasse ich mir gern meine sündige Augen verbinden.

Zur

Zur Entblösung des Halß.

O Liebster Jesu / gedenck der grossen Schamhafftigkeit / so du in deinem Leyden gelitten hast / als man deinen keuschen Leib so schimpfflich entblöst hat; Zu Ehren deiner Entblösung opffere ich dir diese meine schmähliche Entblösung.

Sacerdos subinferat.

NUn sprecht mit mir diese kräfftige Wort JEsus Maria. JEsus Maria. JEsus Maria. JEsus dir leb ich. JEsus dir sterb ich. JEsus dich lieb ich / von Grund meines Hertzens.

O Gott sey mir armen Sünder gnädig.
O Gott sey mir armen Sünder barmhertzig
HErr in deine Händ befehle ich meinen Geist.
O gütigster JEsu / nehme auff meinen Geist.

Hic Sacerdos per duos passus ab illo discedens seu stans dicat.

Nun wöllen wir noch zu Ehren des Tods Christi ein Vatter Unser und Gegrüst seyst du Maria sprechen.

Vatter Unser / ꝛc. Gegrüst seyst du Maria.

Nota bene, quod consultum sit, quod Sacerdos cum Lictore, antequam exierint, vel etiam pridie convenerit, Reum non prius debere ab ipso capite plecti, quam sub Pater noster, quando scilicet ab ipso recesserit? alias posset ipse Sacerdos feriri, aut vulnerari.

Cum primum plexus est, Sacerdos altum inclamat.

JEsus Maria! O JEsu sey der armen Seel gnädig und barmhertzig.

Deinde alta voce dicat astantibus.

O Ihr liebe Leuth / last uns doch niederknyen / und für die arme Seel ein Vatter Unser und Gegrüst seyst du Maria / beten.

Vatter Unser / ꝛc. Gegrüst seyst du Maria / ꝛc.

GOtt geb der armen Seel die ewige Ruhe Amen.

Demum facit exhortationē ad circumstantes, ut caveant sibi à simili delicto; propter quod ille miser plexus est.

Si Reus sit suspendendus, Sacerdos comitetur eum ad patibulum; ascendatq; post eum tres aut quatuor gradus, interim dans ei crucem osculandam, dicendo:

NUN küsset zum letzten das H. Creutz / und gedenckt / wie unser HErr JEsus mit dem Creutz seye auffgehebt / und aller Welt fürgestellt worden. Drum steigt jetzund umb seiner Lieb willen an euer Creutz / und zu seiner Ehren leydet den bittern Tod mit ihm. Sprecht ohn Unterlaß mit eurem Mund und Hertzen folgenden

Seufftzer.

JEsus Maria. JEsus Maria. JEsus Maria. JEsu dir leb ich. JESU dir sterb ich. JEsu dich lieb ich / von Grund meines Hertzens.

O Gott sey mir armen Sünder gnädig
O Gott sey mir armen Sünder gnädig.
O Gott sey mir armen Sünder barmhertzig.
HERR in deine Händ befehl ich meinen Geist.

Geist. HErr in deinen Tod befehl ich meinen Tod.

Dum pendet, cotinuo ad eum clamet.

O JEsu sey mir gnädig! O JEsu sey mir barmhertzig! O JEsu verzeyh mir meine Sünden.

JEsus Maria stehe mir bey! JEsus Maria verlaß mich nicht! JEsus Maria kommt mir zu Hülff!

O Gott erbarm dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

O JEsu erbarm dich meiner / umb deines bittern Leydens willen.

O H. Geist erbarm dich meiner / umb deiner unendlichen Gütigkeit willen.

O Maria erbarm dich meiner / und bitt für mich deinen lieben Sohn.

O ihr liebe Heiligen erbarmet euch meiner / und bittet für mich den lieben GOtt.

O H Schutz-Engel erbarm dich meiner / und nehme auff meine arme Seel.

HERR in deine Hand befehl ich meinen Geist. HERR / in deine Seel befehl ich meine Seel. HERR / in deinen Tod befehl ich meinen Tod.

JEsu in dich glaub ich. JEsu auff dich hoff ich. JEsu dich lieb ich von Grund meines Hertzens.

„Si diutius vivat, repetantur prædicta. Attamen „consultum est, ut dum adhuc vivit, Sacerdos roget po- „pulum, ut altâ voce, & flexis genibus orent pro eum „Pater & Ave.

„Consultum quoque est, ut sæpius faciat manu si- „gnum Crucis versus patibulum, ad fugandos dæmo- „nes, ne moriturum suis tentationibus seducant. Faci- „endo ergo Crucem dicat.

ECce Crucem † Domini, fugite partes adversæ: vicit Leo de tribu Juda, radix David

Conjuro vos omnes Dæmones malignos: & præcipio vibis, ut non audeatis accedere, nec molestare creaturam istam, insignitam signaculo sanctæ † Trinitatis.

Exurgat Deus † & dissipentur inimici ejus: & fugiant, qui oderunt eum, à facie ejus.

Sicut deficit fumus, deficiant: sicut fluit cera à facie ignis, sic pereant inimici à facie Dei.

Bene † dicat tibi Dominus, & custodiat te. Ostendet Dominus faciem suam tibi, & misereatur tui. Convertat vultum suum ad te, & det tibi vitam æternam.

ENDE.

Des teutschen Krancken-Buchs.

Register

Register/

Derer in dieser hoch-nütz-und nothwendiger Fürbereitung zu einem seligen End/ wie auch in dem grösseren Krancken-Buch/ enthaltenen geistlichen Betrachtungen/ Unterrichtungen/ Ubungen/ Gebettern/ Psalmen und Seufftzern.

Kurtze und deutliche Erklärung / wie erschrecklich der Tod/ und wie gefärlich die Anfechtungen seyn / suche an dem Blat 1

Von den Anfechtungen in dem Tod 11

Bewahrung wider die Anfechtungen in dem Tod. 18

Vom Anschauen der bösen Geister 20

Von Forcht der Höllen 23

Von Forcht des Ubels 33

Neun Unterricht-und Ubungen / wie man sich zu einem seligen Tod bereiten solle : welche ein jeder auffs wenigst einmal auffmercksam durch lesen wolle 48

Die erste Unterrichtung : wie man sich durch wahre Reu zum seligen Tod bereiten solle 48

Was die wahre Reu seye 49

Die erste Ubung 52

Versigelung dieser Reu und Leyd 57

Die andere Unterrichtung : wie man sein voriges Leben zu Gemüth führen solle 59

Die andere Ubung : Schmertzliche Erinnerung und Anklagung seines vorigen Lebens 61

Versigelung dieser Anklagung 17

Die dritte Unterrichtung : Erklärung / wie schwer eine läßige Sünde sey 74

Die dritte Ubung : Bereuung seiner läßlichen Sünden 81

Versigelung dieses Gebetts 86

Die vierte Unterrichtung : wie man für seine Sünden gnug thun solle 87

Die vierte Ubung : Auffopfferung der Verdiensten Christi / zu Gott dem Vatter 90
Die fünffte Unterrichtnng : wie man sich in den Anfechtungen wider den Glauben verhalten solle 96
Die fünffte Ubung : Glaubens-Bekandnüß 99
Versieglung dieser Bekandnüß 103
Die sechste Unterrichtung . wie man sich gegen die Anfechtung oder Verzweifflungen wehren solle 105
Die sechste Ubung : wahres Vertrauen zu Gott 108
Versiegelung des Vertrauens 116
Die siebende Unterrichtung : wie man die Liebe Gottes üben solle 113
Antrieb zur Lieb Gottes 113
Die siebende Ubung : Inbrünstige Lieb zu Gott 120
Versiegelung der Liebe 126
Die achte Unterrichtung : wie man das Leyden Christi betrachten solle 127
Die achte Ubung : Betrachtung des Leydens Christi 129
Die erste Betrachtung : was Christus am Oelberg gelitten 129
Die andere Erinnerung: Wie Christus für Annam / Caiapham / Pilatum und Herodem geführt worden 133
Die dritte Erinnerung : wie Christus gegeisselt / und gekrönt worden 136
Die vierdte Erinnerung : wie Christus dem Volck gezeiget / zum Tod verurtheilet / und zum Berg Calvariä geführet wird 139
Die fünffte Erinnerung : wie Christus geereutziget / und mit dem Creutz auffgerichtet worden 142
Die sechste Erinnerung : wie Christus am Creutz hangt und stirbt 146
Die siebende Erinnerung : Von dem Mitleyden / so Maria mit ihrem Sohn gehabt 149
Die neundte Unterrichtung : wie man die Heiligen Gottes umb ein seliges End anruffen solle 153
Drey kräfftige Gebett um ein gnädiges Urtheil 154
Das andere Gebett 156
Das dritte Gebett 557
Kräfftiges Gebett um Bewahrung für der Höllen 158
Inständige Bitt : umb Erlangung der Seeligkeit 160
Inbrünstige Bitt um ein seliges End 165

Befeh-

Befehlung seines Geistes / von Gesunden und Krancken offt zu sprechen 167
Gebett zu dem Namen JEsu / um Hülff in Todesnöthen zu erlangen 169
Hertzliche Bitt zu Maria 170
Zu den sieben Schmertzen Mariä umb ein seliges End 173
Gebett zu den Heiligen so unter dem Creutz gestanden sind 176
Ein anders zu gemeldten Heiligen 177
Gebett zu S. Joseph 178
Gebett zu S. Barbara 179
Gebett zu seinen H. Patronen/umb Hülff in Sterbensnoth 180
Gebett zu denjenigen Heiligen/welche einen schwären Tod gehabt haben 181
Gebett zu allen lieben Heiligen 182
Wie ein Krancker Morgens und Abends sich Gott befehlen / und die H. Sacramenten würdiglich empfangen solle 187
Morgens-Gebett eines Krancken 187
Gebett zum Schutz-Engel 187
Bund mit Gott 188
Abends-Gebett 189
Gebett zum Schutz-Engel 189
Schlaff-Gebettlein 189
Unterricht von der Beicht 190
Gebett vor der Beicht 190
Gebett nach der Beicht 194
Communion-Gebetter 195
Grüßlein zum H. Sacrament 295
Ad RR. DD. Parochos. 196
Modus ministrandi Viaticum 196
Errinnerung des Priesters an den Krancken 197
Gebett vor der Communion 198
Gebett nach der Communion 203
Von der letzten Oehlung 206
Modus ministrandi sacramentum Extremæ Unctionis 207
Gebett vor der letzten Oehlung 207
Lateinische Litaney nach der letzten Oehlung 211
Gebett nach der letzten Oehlung 217
Benedictiones super Infirmos 219
Wenn ein Krancker sein zeitliches und geistliches Testament machen solle 21[illegible]

Von den Seel-Messen 226
Intention zu welcher man solle Meß hören / lesen / und lesen lassen 229
Geistliches Testament von Gesunden uud Krancken zu sprechen 235
Verfiglung des Testaments. 240
Unterschiedliche Gebett eines Krancken und Sterbenden 243
Gebett umb Gesuudheit 243
Gebett zu Christo umb Erlangung voriger Gesuudheit 244
Gebett zu der Mutter Gottes / umb Erlangung voriger Gesundheit 246
Bitte umb Standhafftigkeit 247
Ermahnung zur Gedult 248
Gebett umb Gedult in der Kranckheit zu erlangen 253
Danckſagung zu Gott wegen überschickter Kranckheit 254
Hertzliche Danckſagung wegen aller empfangener Wolthat 255
Bereitung zum Tod: Erinnerung an den Krancken 260
Resignation in den Tod 261
Resignation in den Göttlichen Willen 164
Resignation das Fegfeuer zu leyden 268
Seufftzer zu Jesu in der Kranckheit 270
Seufftzer zu Maria 271
Gebett zu S. Joseph 273
Gebett zu S. Barbara 274
Gebett zu allen Heiligen 275
Gebet zu den vierzehen Nothhelffern 277
Gebett zu seinem Schutz-Engel 278
Schluß-Gebett eines Krancken 280
Litanyen und Psalmen / so man für die in Zügen liegende betten soll. 285
Die erste Litany von dem süssen Namen Jesu 286
Collect oder Gebett 290
Gebett zum Namen Jesu / so der vorigen Collect soll zugesetzt werden 292
Die andere Litaney / von dem Leyden Christi 293
Collect / oder Gebett 300
Sieben Gebett zu Ehren der sieben Wort Christi am Creutz 300
Die dritte Litaney von der Mutter Gottes 303
Collect oder Gebett 307
Befehlung zu Maria / dem vorigen Gebet beyzusetzen 308
Die vierte Litaney / von den Schmertzen Mariä 309
Collect / oder Gebett 315

Sieben

Sieben Gebett von den sieben Schmertzen Mariä. 316
Litaney von allen Heiligen 318
Folgen sieben Psalmen / für die lang in Todes-Nöthen liegende / von den Umbstehenden zu beten 329
Der erste Psalm / darinn man Gott seine Armseligkeit klaget 330
Der ander Psam / darinn man sich anklagt wegen seiner Sünden 332
Der dritte Psalm / darinn man Verzeyhung seiner Sünden begehrt 333
Der vierte Psalm / darinn man begehrt / daß sein Gebett erhöret werde 335
Der fünffte Psalm / darinn man eifferiger bittet erhöret zu werden 337
Der sechste Psalm / darinn man begehrt von seinen Feinden erlöset zu werden 339
Der siebende Psalm / darinn man seine Hoffnung zu Gott richtet 342
Anfopfferung für den Krancken 340
Wie man den Sterbenden beystehen / und tröstlich zuruffen solle 345
Bey Auffweisung des Creutzes 347
Anmuthiger Gruß und Kuß / zu allen Gliedern des gecreutzigten Christi 348
Zu Gott dem Vatter / bey Auffweisung des Creutzes 350
Zur Darreichung eines Mariä-Bilds 352
Zur Darreichung der Kertzen 352
Begierd bey Jesu zu seyn 354
Etliche Fragen / so man dem Krancken sol fürhalten 357
Seufftzer dem Sterbenden zu zuruffen 358
Seufftzer zu Gott 359
Seufftzer zu Christo 360
Seufftzer zum Leyden Christi 362
Seufftzer eines Sterbenden 364
Seufftzer zu der Mutter Gottes 367
Seufftzer zum Schutz-Engel 369
Admonitio ad Sacerdotem 373
Drey Gebett / so von den Umstehenden sollen Gebettet werden / wann der Krancke mit dem Tod ringt 373
Das erste Gebett 374
Das ander Gebett 375
Das dritte Gebett 375
Ein Segen so über den Krancken soll gesprochen werden 376

Ein

Regiester.

Ein ander Segen 376
Wann die Seel bald scheiden will / so sollen alle Umstehende dis folgende Gebett sprechen 377
Befehlung der ausfahrenden Seelen 377
Psalm für die Abgestorbene 378
Gebett 379
Weiß und Manier mit den Malefitz-Personen umzugehen 381
Seuffzer eines Gefangenen 384
De Confessione captivi 387
Im gehen zum Gericht 385
Gebet so man zum Gericht gehet 387
Gebett zur Bindung der Hände 391
Nach der Bindung 391
Gebett in der Ausführung 395
Küssung der fünff Wunden 400
Zum Kuß der rechten Hand 400
Zum Kuß der lincken Hand 400
Zum Kuß des rechten Fuß 400
Zum Kuß des lincken Fuß 401
Zum Kuß der Seiten-Wund 401
Benedictio vini 401
Zum ersten Trunck spreche der arme Sünder also 401
Zum andern Trunck 402
Zum dritten Trunck 402
Drey Fußfäll im hinaus gehen zu thun / so bald man zum Gerichts Platz kommet 403
Der ander Fußfall 403
Der dritte Fußfall 404
Gebett nahe bey der Wahlstadt / so niemal soll ausgelassen werden 404
Weiß / Reu und Leyd zu erwecken 408
Nach der Beicht spreche der arme Sünder zu allem Volck diese oder dergleichen Wort 409
Zur Bindung des Sünders 410
Zur Verbindung der Augen 410
Zur Entblösung deß Halß 411
Seuffzer 412

ENDE.

Ein ander Segen 376
Wann die Seel bald scheiden will / so sollen alle Umstehende die folgende Gebett sprechen 377
Befehlung der ausfahrenden Seelen 377
Psalm für die Abgestorbene 378
Gebett 379
Weiß und Manier mit den Malefitz-Personen umzugehen 381
Seufftzer eines Gefangenen 382
De Confessione captivi 383
Im gehen zum Gericht 385
Gebet so man zum Gericht gehet 387
Gebett zur Bindung der Hände 391
Nach der Bindung 391
Gebett in der Ausführung 395
Küssung der fünff Wunden 400
Zum Kuß der rechten Hand 400
Zum Kuß der lincken Hand 400
Zum Kuß des rechten Fuß 400
Zum Kuß des lincken Fuß 401
Zum Kuß der Seiten-Wund 401
Benedictio vini 401
Zum ersten Trunck spreche der arme Sünder also 401
Zum andern Trunck 402
Zum dritten Trunck 402
Drey Fußfäll im hinaus gehen zu thun / so bald man zum Gerichts-Platz kommet 403
Der ander Fußfall 403
Der dritte Fußfall 404
Gebett nahe bey der Wahlstadt / so niemal soll ausgelassen werden 404
Weiß / Reu und Leyd zu erwecken 408
Nach der Beicht spreche der arme Sünder zu allem Volck diese oder dergleichen Wort 409
Zur Bindung des Sünders 410
Zur Verbindung der Augen 410
Zur Entblösung deß Halß 411
Seufftzer 412

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Martin

Hoch- nutz- und nothwendige Fürbereitung Zu einem Seeligen End Darinnen erstlich erwiesen wird, wie erschrecklich der Tod, und wie gefährlich die Anfechtungen seyen ... ; Mit unterschiedlichen kräfftigen Morgens- Abends- Beicht- Communion- und andern Gebettern zu Gott

Franckfurt am Mayn 1701

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Asc.250
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11082009-6
VD18 12660396-001